Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

02.07.1933 (Nr. 173)

Visual Library

r. 173. Jahrgang 1933

Bremen, Sonntag, den 2. Juli 1933
Einzelpreis 15 Pfg.

Verlag, Schriftleitung und Geſchäftsſtelle: Papenſtraße 15. Sprechſtunden der Schriftleitung: Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr. Fernſprecher: Domsheide 260 51. — Die BNZ erſcheint täglich morgens, nur am Montag mittags, und koſtet monatlich RM 2.30 einſchließlich Botenlohn, durch die Poſt bezogen erhöht ſich der Preis um 42 Rpf Zuſtellgeld. Der Bezugspreis iſt im voraus zu entrichten.

BNZ

Bremer Nationalſozialiſtiſche Zeitung
Das Amtliche Organ des Senats der Freien Hanſeſtadt Bremen

Anzeigen: hieſige die 14 geſpaltene mm-Zeile RM 0.10, auswärts RM 0.12; im Textteil RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengeſuche und Familienanzeigen RM 0.06; ſonſtige kleine Anzeigen RM 00.8. Platzvorſchriften ohne Verbindlichkeit. Bei Betriebsſtörung, Streik, Verbot u. ſ. w. hat der Bezieher keinen Anſpruch auf Rückzahlung des Bezugspreiſes.

Auflöſung ſtaatsfeindlicher Zentrumsgruppen

Grußwechſel zwiſchen SA. und Stahlhelm

Ein Erlaß Seldtes an den Stahlhelm

Berlin, 1. Juli.

Der Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminiſter Franz Seldte, hat folgenden Bundesbefehl an den Stahlhelm herausgegeben:

1. Im Zuſammenhang mit meinem Abkommen mit dem Führer der nationalſozialiſtiſchen Bewegung, Adolf Hitler, ordne ich folgendes an:

a) Die Kameraden der SA. und SS. ſind in derſelben Form zu grüßen wie die Kameraden des Stahlhelm;

b) In Uniform mit Kopfbedeckung iſt militäriſch zu grüßen wie bisher;

c) Ohne Kopfbedeckung und in Zivil iſt der Gruß durch Erheben der rechten Hand zu erweiſen, wie es in der Reichswehr und Polizei ebenfalls befohlen iſt;

d) Dieſelben Ehrenbezeugungen ſind den nationalſozialiſtiſchen Fahnen und bei Abſingen des Horſt Weſſel-Liedes zu erweiſen;

e) Bei feſtlichen Veranſtaltungen iſt neben der ſchwarz-weiß-roten und der alten Reichskriegsflagge die **Hakenkreuzflagge** zu zeigen;

2. Ich beſtimme vom 1. Juli ab eine Aufnahme- und Anmeldeſperre für den Stahlhelm (früher Kern- und Ringſtahlhelm). Die aus der Zeit vor dem 1. Juli 1933 vorliegenden Anmeldungen zum Eintritt in den Stahlhelm ſind gemäß meinen früheren Vorſchriften durchzuführen.

Der Jungſtahlhelm und der Scharnhorſt werden von dieſen Sperr-Anordnungen nicht betroffen.

2 Jahre Gefängnis für von Hippel

Königsberg, 1. Juli.

Im Hippel-Prozeß wurde am Sonnabend um 12.12 Uhr das Urteil verkündet. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnisſtrafe von zwei Jahren verurteilt, ferner zu einer Geldſtrafe von 15 000 RM. Ferner wurde dem Angeklagten die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

In ſeiner Urteilsbegründung führte Landgerichtsdirektor Oſtendorf aus, es läge der Tatbeſtand des Betruges vor, weil ein rechtswidriger Vermögensvorteil durch falſche Angaben erwirkt worden ſei. Ferner habe das Gericht zwei Täuſchungshandlungen gegenüber dem Landſchaftsſyndikus Dr. Damin und dem Leiter der Effektenſtelle feſtgeſtellt. Geheimrat von Hippel habe ohne weiteres das Bewußtſein haben müſſen, daß ein Rechtsanſpruch ſeinerſeits auf die Darlehen nicht beſtanden habe. Von einer Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte ſei abgeſehen worden, weil der Angeklagte zum erſten Male vor Gericht geſtanden habe. Dafür habe man ihm aber die Fähigkeit, öffentliche Aemter zu bekleiden, auf drei Jahre aberkannt.

Einſchreiten gegen Hilfsverbände des Zentrums

Berlin, 1. Juli.

Der Amtliche Preußiſche Preſſedienſt teilt mit: Das Geheime Staatspolizeiamt hat im Laufe des heutigen Tages in ganz Preußen die Geſchäftsſtellen folgender Verbände geſchloſſen und deren Schriftenmaterial und ſonſtiges Vermögen ſichergeſtellt: Friedensbund Deutſcher Katholiken, Windhorſt-Bund, Kreuzſchar, Sturmſchar, Volksverein für das katholiſche Deutſchland und Volksvereinsverlag G. m. b. H., Katholiſcher Jungmännerverband ſowie Perſonenvereinigungen, die als Fortſetzung der genannten Organiſationen anzuſehen ſind.

Dieſe Maßnahmen waren notwendig, da ſich herausgeſtellt hat, daß die genannten konfeſſionellen Hilfsverbände des Zentrums ſich ſtaatsfeindlich betätigt haben und durch eine ſyſtematiſche Hetze die natürliche Eingliederung großer Teile des katholiſchen Volkes in das nationale Deutſchland zu ſabotieren ſuchten. Durch dieſen Mißbrauch religiöſer und kirchlicher Einrichtungen für parteipolitiſche Zwecke mußte das Verhältnis zwiſchen dem nationalen Staat und der katholiſchen Kirche ernſtlich gefährdet werden.

Nicht berührt von den Maßnahmen bleiben die rein kirchlichen Vereine, die ſich von einer parteipolitiſchen Einmiſchung fernhielten und lediglich ſozialen und charitativen Zwecken dienten.

Eine Hochburg des Zentrums fällt

Hindenburg, 30. Juni.

In einer am Freitag abend ſtattgefundenen Generalverſammlung des Katholiſchen Kaſinos St. Anna, in der die Auflöſung des ſeit 23 Jahren beſtehenden Kaſinos beſchloſſen wurde, teilte der erſte Vorſitzende des Bezirksvorſtandes der Zentrumspartei in Hindenburg mit, daß die Oberſchleſiſche Zentrumsleitung am Freitag entſcheidende Beſchlüſſe gefaßt habe.

Sollte ein Beſchluß der Reichsleitung nicht kommen, dann würden die Beſchlüſſe der Oberſchleſiſchen Zentrumspartei am kommenden Montag der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Beuthen, 1. Juli.

Die Beuthener Zentrumsfraktion hat ſich bereits am Sonnabend aufgelöſt. Die Abgeordneten haben um Aufnahme als Hoſpitanten in die nationalſozialiſtiſche Fraktion nachgeſucht.

Zentrumsfunktionäre in Schutzhaft.

Guttſtadt (Oſtpreußen), 1. Juli.

Zwei Zentrumsfunktionäre, Ortsgruppenvorſitzender Mittelſchullehrer Kühnapfel und Religionslehrer Laws ſind in Schutzhaft genommen worden.

Gefängnis für ehemaligen Zentrumsabgeordneten.

Bochum, 1. Juli.

Der frühere Zentrumsabgeordnete Nientimp, Bochum, wurde am Sonnabend, nachdem er urſprünglich freigeſprochen worden war, von der Großen Strafkammer beim Landgericht Bochum wegen Betruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Nientimp konnte keine Rechenſchaft über den Verbleib von Geldern aus der Zeit der großen Umgemeindungen im Ruhrgebiet geben.

Die Aktion gegen die Bayriſche Volkspartei

Die Aktion gegen die Bayeriſche Volkspartei.

München, 1. Juli.

Im Verlaufe der allgemeinen Hausſuchungen bei den Funktionären der Bayeriſchen Volkspartei wurde auch bei zwei höheren Reichspoſtbeamten Material gefunden. Nach einer Darſtellung der „Münchener Neueſten Nachrichten“ hatten die beiden Beamten eine Anordnung vorbereitet, derzufolge die Beamten des Reichspoſtminiſteriums, die in großer Zahl Mitglieder der Bayeriſchen Volkspartei ſind, aus dieſer Partei auszutreten haben, wobei offenbar ein beſonderer Zweck verfolgt werden ſollte. Einer der beiden, der zum Nachfolger des Staatsſekretärs Neumeier auserſehen war, mußte in Schutzhaft genommen werden.

Am Montag Auflöſung?

TU. München, 1. Juli.

Wie wir erfahren, iſt mit dem entſcheidenden Beſchluß der Bayriſchen Volkspartei über ihre Selbſtauflöſung für Montag zu rechnen.

Papens Verhandlungen in Rom

Berlin, 1. Juli.

Die Verhandlungen, die Vizekanzler von Papen mit dem Vatikan führt, ſind, wie alle Angelegenheiten der Vatikaniſchen Diplomatie, von größter Diskretion umgeben. Der in der Vatikanſtadt erſcheinende „Oſſervatore Romano“ ging ſogar in den letzten Tagen ſoweit, polemiſche Artikel über die deutſche Entwicklung zu veröffentlichen, ohne auf die Anweſenheit des deutſchen Kabinettsmitgliedes Rückſicht zu nehmen. Kenner der Verhältniſſe erklären zwar, daß der Leitartikel dieſes für offiziös gehaltenen Blattes nur die Meinungen einer kleinen Gruppe innerhalb der kirchlichen Zentralſtelle wiedergibt. Trotzdem iſt es auffallend, daß in dieſem Artikel die deutſchen Verhältniſſe immer noch vom Standpunkte des liberaliſtiſchen Parteien- und Klaſſenſtaates betrachtet werden und daß aus politiſcher Sympathie mit dem Zentrum und den ihm naheſtehenden Gewerkſchaften deutſche Maßnahmen kritiſiert werden, die ſich weitgehend mit den von der oberſten Kirchenautorität ſtets vertretenen Forderungen decken. Die Ueberwindung des Klaſſenkampfes, der ſtändiſche Aufbau, die Förderung eines geſunden Familienlebens und vieles andere, was im Mittelpunkt der gegenwärtigen Aufbauarbeit in Deutſchland ſteht, iſt z. B. in der Encyklika Quadrageſimo Anno als Forderungen einer chriſtlichen Sozialpolitik erhoben werden. Es iſt unverſtändlich, wie das genannte Blatt trotzdem die in Deutſchland herrſchenden Tendenzen als antiwiſſenſchaftlich und antihiſtoriſch bezeichnet, und mit dieſen von der Kirche ſtets abgelehnten Begriffen aus dem Arſenal der Aufklärung und des Freimaurertums die Entwicklung in Deutſchland als antireligiös zu bezeichnen. Die Logik der Tatſachen wird auch hier über derartige mit veralteter Dialektik geſtützte Anfeindungen eines offenbar nicht autoriſierten Journaliſten hinweggehen.

Ein franzöſiſches Blatt glaubt übrigens heute berichten zu können, daß der Heilige Stuhl gegen die Auflöſung des Zentrums keine Einwendung erheben würde, da er ſie angeſichts der unwiderſtehlichen Kraft des Nationalſozialismus als unvermeidlich anſehe und Schwierigkeiten religiöſer Art vermeiden wolle.

Dagegen ſcheine es, daß die Verhandlungen über ein Konkordat auf unvorhergeſehene Hinderniſſe ſtoßen. Es iſt nicht möglich, im Augenblick die Richtigkeit dieſer Informationen nachzuprüfen, zumal die Verhandlungen noch in vollem Gange ſind und ſich das Bild fortwährend ändern kann.

Vereinigung der engliſch-ruſſiſchen Beziehungen

London, 1. Juli.

Eine Verlautbarung des engliſchen Außenminiſteriums, die am Sonnbend um 21 Uhr herausgegeben wurde, beſtätigt den erfolgreichen Abſchluß der Verhandlungen zwiſchen dem engliſchen Außenminiſter Simon und dem ruſſiſchen Außenkommiſſar Litwinow. Das Ergebnis wird in der Mitteilung wie folgt umriſſen:

Die Strafe gegen die beiden Engländer Thornton und Macdonald wegen Spionage wird aufgehoben. Sie werden ſofort entlaſſen und kehren nach England zurück. Die engliſche Regierung hebt mit ſofortiger Wirkung das Einfuhrverbot für ruſſiſche Waren auf, wogegen ſich die ruſſiſche Regierung verpflichtet, ſofort ſämtliche Gegenmaßnahmen gegen das engliſche Einfuhrverbot, die in der Hauptſache in einem hundertprozentigen Einfuhrverbot für engliſche Waren beſtanden, aufzuheben. Die engliſch-ruſſiſchen Handelsbeziehungen werden wieder von dem Zuſtande aus aufgenommen, wie er beſtand, als ſeinerzeit die Handelsbeziehungen abgebrochen wurden.

Wie aus Moskau verlautet, ſind Thornton und Macdonald am Sonnabend aus der Haft entlaſſen worden. Sie werden Moskau am Sonntag verlaſſen.

Erſte ſtaatliche Preſſekonferenz.

Berlin, 1. Juli.

Der ſtellvertretende Reichspreſſechef, Dr. Jahncke, eröffnete am Sonnabend die erſte ſtaatliche Preſſekonferenz. Während bisher die Berliner Journaliſten ſich jeden Tag zuſammenfanden und Vertreter der Regierung baten, ihnen Mitteilungen über bedeutendere Vorfälle zu geben, wird von nun an die Reichsregierung ſelbſt als einladender Teil für die täglichen Preſſekonferenzen fungieren. Dr. Jahncke, der den Vorſitz in dieſer Preſſekonferenz führt, wies darauf hin, daß mit dem heutigen Tage für die geſamte deutſche Preſſe und ihr Verhältnis zur Regierung eine wichtige Aenderung eingetreten ſei. Jeder, der die nationalſozialiſtiſche Bewegung wirklich kenne, kenne auch ihren Drang nach Totalität und nach Autorität. Durch die neuen ſtaatlichen Preſſekonferenzen ſolle die Verbindung zwiſchen Preſſe und Regierung enger geſtaltet werden und zwar auch in dem Sinne, daß die Preſſe autoritativ mehr an die Regierung gebunden wird. Er kündigte nähere Beſtimmungen über die Neuregelung der Preſſekonferenz an.

Neue polniſche Provokation

Polniſches Flugzeug über deutſchem Gebiet.

Königsberg, 1. Juli.

Wie der Landrat in Marienwerder mitteilt, iſt heute, um 6.45 Uhr, ein polniſches Militärflugzeug aus Richtung Graudenz über Ruſſenau bis Groß-Nebrau geſichtet worden. Es hat diesſeits der Weichſel die deutſche Grenze überflogen.

Ehemalige Deutſchnationale in NSDAP.-Fraktionsvorſtänden

Berlin, 1. Juli.

Zu Vertretern der bisherigen deutſchnationalen Fraktion des Reichstages in dem Vorſtand der Fraktion der NSDAP, auf Grund des Abkommens vom 27. Juni, ſind Prof. Dr. von Freytagh-Loringhoven und Stadtrat Steinhoff, zu Vertretern der Landtagsfraktion der kommiſſariſche Landrat Könneke und Hauptmann a. D. Schwecht beſtimmt worden.

Hoſpitanten bei der NSDAP.

Berlin, 1. Juli.

Der Führer der Nationalſozialiſtiſchen Fraktion des Preußiſchen Landtages, Oberpräſident Kube, hat die beiden Deutſch-Hannoverſchen Abgeordneten Bieſter und Langwoſt auf ihren Antrag hin als Hoſpitanten in die Nationalſozialiſtiſche Fraktion aufgenommen.

Kommuniſtiſcher Feuerüberfall auf nationalſozialiſtiſche Ehrenwache

Braunſchweig, 1. Juli.

Miniſterpräſident Klagges und Staatsminiſter Alpers legten am Sonnabend nachmittag an der Stelle, an der in der Nacht zum Freitag der SS-Mann Landmann von Kommuniſten erſchoſſen wurde, je einen Strauß Roſen nieder und ehrten das Andenken des Ermordeten durch ein ſtilles Gedenken.

In der Straße, in der die Mordtat geſchah, hat ſich in der Nacht zum Sonnabend ein unglaublicher Vorfall abgeſpielt. Eine Abordnung Hilfspolizei, die an der Stelle, wo Landmann ſein Leben laſſen mußte, die Ehrenwache hielt, wurde gegen Morgen aus dem gleichen Garten, aus dem in der Nacht die tödliichein Schüſſe fielen, beſchoſſen. Die Hilfspolitiſten erwiderten das Feuer. Eine von Verſtärkungen der Hilfspolizei und der Schutzpolizei ſofort vorgenommene Durchſuchung des Gartens blieb ergebnislos, desgleichen eine Durchkämmung des geſamten Häuſerblocks.

Das Hakenkreuz als Sinnbild der Sonne

Von Dr. Ernſt Grohne (Focke-Muſeum)

In der höchſt bedeutſamen Ausſtellung „Der Heilbringer“, die zurzeit in der Böttcherſtraße zu ſehen iſt, ſind u. a. auch zur Geſchichte des Hakenkreuzes Belege und Zeugniſſe in einem Umfang zuſammengetragen worden, wie es kaum anderswo jemals geſchehen iſt. Ueber den Urſprung und Sinn des Hakenkreuzes hat ſich der geiſtige Urheber dieſer einzigartigen Schau, Profeſſor Hermann Wirth, außer in mannigfachen Bildreihen lehrhafter Art in dem dort ausgelegten Heft der Zeitſchrift „Germanien“ 1933 Heft 6 näher geäußert. Wenn nun hier eine abweichende Meinung vorgetragen wird, ſo möge das nicht eigentlich als Widerſpruch, ſondern mehr als eine Wortmeldung im Rahmen der wiſſenſchaftlichen Erörterungen angeſehen werden, die über dieſen ſchwierigen Punkt immer noch hin und hergehen.

Hermann Wirth leitet die Herkunft des Hakenkreuzes ab aus dem nordiſchen Jahreszeichen, das angeblich aus einem Kreis mit darinliegendem rechtwinkeligen Kreuz beſtand, an deſſen Enden ſich wiederum kleine Kreiſe befinden. Letztere bezeichnen den Stand der Sonne an den vier Hauptpunkten des Jahres Winterſonnenwende, Frühlingsgleiche, Sommerſonnenwende und Herbſtgleiche. Man könnte das Zeichen auch als Urbild der Windroſe anſehen, indem man die Sonnenſtandpunkte den vier Himmelsrichtungen Nord-Oſt-Süd-Weſt gleichſetzt. „Im Laufe der Zeit“, ſo heißt es bei Hermann Wirth („Germanien“, Heft 6, Seite 162), „fiel der Umkreis fort; in der Kurſivſchreibung wurden die Sonnenkugeln an den Kreuzesenden zu offenen Schleifen oder Haken und die vier Kreuzesbalken geſchwungen geſchrieben, ſo daß eine Figur wie zwei rechtwinklig übereinander gelegte S-Spiralen entſtand. Durch das Schreiben auf Holz, das Ritzen (engliſch: to write), wurden die runden Hakenenden eckig uſw.“

Hierzu iſt nun ſagen, daß unſere germaniſchen Vorfahren auf Grund jahrtauſendealter Beobachtungen und Ueberlieferungen vom Lauf der Sonne, des Mondes und der Geſtirne und damit zuſammenhängend vom Gang des Jahres und ſeiner Unterteilungen (Monat, Woche, Tag) Vorſtellungen hatten, die wahrſcheinlich vielfältiger und tiefgründiger waren, als wir bislang angenommen hatten.

Gleichwohl haben wir uns die betreffenden Erkenntniſſe doch im weſentlichen als mündliche Ueberlieferungen vorzuſtellen; und wenn auch hier und da einmal ein des Runenritzens kundiger Prieſter verſucht haben ſollte, die zugehörigen aſtronomiſchen Begriff durch Aufzeichnungen auf Holz, Birkenrinde, Leder oder gar Stein in eine ſozuſagen kalendariſche Form zu bringen, ſo dürfte Derartiges nur ſelten in das allgemeine Volksbewußtſein eingedrungen ſein.

Welch ein unermeßlicher Reichtum an alten Glaubensvorſtellungen, Sitten, Gebräuchen, Märchen, Sagen und Liedern auf dem gleichen Wege der ſchriftloſen Ueberlieferung auf uns überkommen iſt, das hat die Wiſſenſchaft der Volkskunde während der letzten Jahrzehnte zur Uebergenüge zu zeigen vermocht. Noch heute würden viele ländliche Bewohner abgelegener Gegenden trotz Zeitungen und Rundfunk nicht in der Lage ſein, bezüglich der vorliegenden Begriffe in einer ſolchen Weiſe gedanklich (abſtrakt), ja, man könnte ſagen, wiſſenſchaftlich zu denken, wie Hermann Wirth das den germaniſchen Volksſtämmen der jüngeren Steinzeit oder älteren Bronzezeit zumutet.

Die hier einzubeziehenden urgeſchichtlichen Funde lehren uns dagegen, daß in vorchriſtlicher Zeit eigentlich nur die Sonne für ſich eine bildliche Wiedergabe gefunden hat und zwar entweder als Scheibe oder Rad. Aſtronomiſch-kalendariſche Beziehungen waren, ſoweit bisher feſtgeſtellt werden konnte, nicht damit verbunden. Kultiſche Wagen aus Holz, mit Bronze beſchlagen oder gar völlig aus Bronze, mit einer daraufgeſetzten vergoldeten Sonnenſcheibe, z. T. noch dem zweiten Jahrtauſend vor Chriſtus angehörend, ſind als Boden- oder Moorfunde aus dem nordiſchen Kulturkreis mannigfach auf uns überkommen. Der berühmteſte Fund dieſer Art iſt der 1902 bei Trundholm auf Seeland zum Vorſchein gekommene Sonnenwagen.

Ob wier hieraus den Schluß ziehen dürfen, daß die Religion der bronzezeitlichen Germanen eine Art von Sonnenkult geweſen ſei, muß dahingeſtellt bleiben. Gerade die Tatſache, daß dieſe vielfachen Sonnenbilder fahrbar waren, legt die Vermutung nahe, daß wir es hier in der Hauptſache wohl mit Fruchtbarkeitskulten zu tun haben.

Die Naturvölker der heißen, regenarmen Zonen haben zum Teil noch heute ihre „Regenmacher“, d. h. Prieſter oder Zauberer, die bei ungewöhnlicher Dürre mit Beſchwörungen, durch Spritzen mit Waſſer und ähnlichen Maßnahmen den Himmel zum Oeffnen ſeiner Schleuſen zu bewegen verſuchen. Kultiſche Vorgänge entſprechender Art konnten in unſerem regenreichen, dagegen ſonnenarmen Klima in umgekehrter Weiſe nur auf ein Hervorlocken der Sonne hinzielen.

Man hat ſich vorzuſtellen, daß unſere urgermaniſchen Vorfahren in ihren dürftigen Behauſungen und mit ihrer noch unvollkommen ausgebauten Vorratswirtſchaft ganz unendlich viel mehr unter den Unbilden des Winters zu leiden hatten als wir heutigen in dieſer Hinſicht überaus verwöhnten Europäer und daß bei ihnen dementſprechend die Frühlingsſehnſucht ganz unvergleichlich viel ſtärker war als bei uns. Während keiner Jahreszeit geriet das Blut unſerer Altvorderen ſo in Wallung, wurden ſie in ſeeliſcher und triebhafter Hinſicht derartig von leidenſchaftlichen Erregungen durchpulſt wie im Frühling — anhebend mit dem wilden Faſtnachtstreiben im Februar/März und Endigung mit dem feſtlichen Errichten des Maibaums in der Zeit um Pfingſten herum. Das Verſchieben dieſer lenzlichen Volksfeiern nach dem aſtronomiſchen Feſtpunkt der Sommerſonnenwende hin, läßt ſich vom wiſſenſchaftlichen Standpunkt der Volkskunde nicht ganz rechtfertigen. Rein ſachlich mutet es merkwürdig und im Hinblick auf das Vorhergehende widerſpruchsvoll an, gerade den Zeitpunkt, der die nunmehr wieder einſetzende Verkürzung der Tage einleitet, zu einer Art von Feſttag zu erheben. Wenn die chriſtliche Kirche bei der Miſſionierung des Nordens den ſommerlichen Sonnenwendtag gerade dem Gedenken Johannis des Täufers widmete, ſo tat ſie es im Hinblick auf die Bibelſtelle: „Er (Chriſtus) muß zunehmen, ich (Johannes) muß abnehmen“, und mithin im Einklang mit dieſer Tatſache der einſetzenden Tagesverkürzungen. Der Schwerpunkt der urtümlichen Frühlingsfeiern hat in zeitlicher Hinſicht ſeit je früher gelegen, weswegen auch der von der nationalen Regierung gegebene Erlaß, den 1. Mai zum Volksfeiertag zu erheben, als aus dem richtigen Empfinden heraus geſchehen mit beſonderer Freude zu begrüßen iſt.

Wenden wir uns aber wieder den fernen Urzeiten zu. Wenn das Auftauen der gefrorenen Flüſſe, das Wegſchmelzen des Schnees und das Hervorſprießen der erſten Schneeglöckchen untrüglich auf das Nahen des Frühlings hinwieſen, dann zog vermutlich die altgermaniſche Prieſterſchaft mit dem Sonnenwagen über die Fluren, um durch dieſe religiös ſinnbildliche Handlung die Sonne zu längerem Scheinen und ſtärkerer Durchwärmung der Erde zu veranlaſſen. Manche heute noch nicht ausgeſtorbenen volkstümlichen Bräuche erinnern an dieſe urtümliche Frühlingsverehrung der Sonne, ſo vor allem die ſchöne, in Süddeutſchland und in der deutſchen Schweiz hier und da noch anzutreffende Sitte, zu Beginn der wärmeren Jahrezeit Feuerräder, d. h. mit Stroh umwickelte und darauf angezündete Wagenräder ſteile Abhänge hinunterzurollen oder brennende Feuerſcheiben durch die Luft zu werfen. Ja, es dürfte vielleicht nicht abwegig ſein, die in unſeren Tagen noch auf den Anhöhen überall aufflammenden Oſterbräuche ihrem Urſinn nach als Sonnenfeuer anzuſehen. Beſtärkt wird dieſe Vermutung durch die mancherorts überlieferte Sitte, eine den Winter darſtellende Maskenpuppe des Oſterfeuers zu werfen, ein Zeichen dafür, daß man unter dem wärmenden und leuchtenden Feuer ein Sinnbild der die Kälte und die Dunkelheit des Winters vertreibenden Sonne verſtand.

Im übrigen deuten nicht nur die erwähnten ſüddeutſchen Feuerräder, ſondern noch manche andere altüberlieferte Bildſymbole darauf hin, daß ſich unſere ariſchen Vorfahren die Sonne als eine leuchtende Scheibe vorſtellten, die um ihre Achſe ſich drehend, durch oder über den Himmel rollt. Bei den alten Griechen hat ſich daraus ſogar ein Sonnenwagen entwickelt, der, entſprechend den damaligen Renn- und Kampfwagen, einachſig zu denken iſt. Die aus der germaniſchen Früh- und Vorgeſchichte nicht ſelten auf uns überkommenen Radkreuze, mögen ſie in Felſen geritzt, in Metall graviert ſein, oder als ſelbſtſtändige Schmuckgebilde (Fibeln) auftreten, hängen m. E. ſo gut wie ſicher mit den erwähnten Sonnenradvorſtellungen irgendwie zuſammen und haben kaum etwas mit dem Bilde des Jahreskreislaufs zu tun. Um die Tatſache der Drehung ſtärker zu betonen, hat man vielfach den Speichen eine geſchwungene Form gegeben, woraus

Adolf Hitler über Weſen und Ziel der deutſchen Revolution

Beginn der SA.-Führertagung in Bad Reichenhall — Dreiſtündige richtungweiſende Rede des Führers

Berlin, 1. Juli.

Am Sonnabend begann in Bad Reichenhall die große SA.-Führertagung, zu der aus dem ganzen Reiche ſämtliche höhere SA.- und SS.-Führer erſchienen waren, um zum erſten Male ſeit der ſtaatlichen Neuordnung von der inneren Geſchloſſenheit der braunen Sturmbataillone der deutſchen Revolution Zeugnis abzulegen.

In Gegenwart des Reichsſtatthalters von Bayern, General Ritter von Epp, und des Stabsleiters der P.O., Dr. Ley, eröffnete Stabschef Röhm im Kurhaus-Saal am Sonnabend vormittag die Tagung mit einer Anſprache, in der er u. a. ausführte, daß dieſer 1. Juli deshalb ein hiſtoriſcher Tag in der Geſchichte der Deutſchen Revolution ſei, weil er die ſtraffſte Zuſammenfaſſung aller dem Geiſte nach ſoldatiſchen Kräfte der deutſchen Erhebung unter einheitlicher Führung zum weiteren Kampfe für eine glücklichere Zukunft unſeres Vaterlandes dokumentiere. Die Eingliederung des Stahlhelm in die Front der Garanten der Deutſchen Revolution ſei vollzogen. Wichtiger als alle Verfügungen ſei dabei das menſchliche Sichkennenlernen, das alle Keime zu neuen Reibungen durch den Kameradſchaftswillen beſeitige, alles perſönliche dem großen Gedanken des Vaterlandes, der Deutſchen Revolution unterordne.

Stabschef Röhm betonte im Verlaufe ſeiner Ausführungen, daß, um allen etwaigen Mißverſtändniſſen zu begegnen, ganz deutlich die Grenze zwiſchen der Wehrmacht und der SA. gezogen ſei. Das Reichsheer habe Deutſchlands Sicherheit zu gewährleiſten und die Grenzen des Reiches zu ſchützen. Die SA., SS. und der Stahlhelm ſeien dagegen im Innern die Garanten der Deutſchen Revolution und gleichzeitig die große Schule für die deutſche Jugend zur Erziehung in wehrhaftem und nationalſozialiſtiſchem Geiſte. In kameradſchaftlicher Verbundenheit mit der Wehrmacht werden die braunen und feldgrauen Sturmſoldaten ihren Kampf weiterführen bis zum großen, einmaligen und ausſchließlichen Ziel, das für alle gemeinſam heiße: Der nationalſozialiſtiſche deutſche Staat der Ehre und Kraft.

Unter allgemeiner Spannung ergriff dann Stahlhelmführer Seldte das Wort. Er gab ſeiner Freude über die Einladung zu dieſer gemeinſamen Führertagung Ausdruck, durch die Gelegenheit geboten werde, ſich gegenſeitig genauer kennenzulernen, um dann gemeinſam weiterzukämpfen. Er habe der Eingliederung des Stahlhelm in die SA zugeſtimmt, weil es in Deutſchland nie mehr einen Bruderkampf geben dürfe.

Sein Entſchluß ſei ihm erleichtert worden durch die große Perſönlichkeit des Reichskanzlers und Führers Adolf Hitler, dem er aufrichtige Bewunderung entgegenbringe. Zur Einigung habe ferner die Erkenntnis beigetragen, daß die Zwecke und Ziele des Stahlhelm letzten Endes mit denen des Nationalſozialismus ſo eng verbunden ſeien, daß es nichts Trennendes zwiſchen Stahlhelm und SA geben könne. So käme er mit ſeinen Kameraden vom Stahlhelm zu den braunen und ſchwarzen Kameraden von der SA und der SS, in der Ueberzeugung, daß beide ſich nicht nur äußerlich zum Heile des Vaterlandes finden würden.

Reichenhall, 1. Juli.

Stürmiſch von der ſeit Stunden trotz ſtrömenden Regens ausharrenden Bevölkerung begrüßt, traf am Samstag der Führer in Reichenhall ein. Nach Begrüßung durch Stabschef Röhm ergriff er das Wort zu einer großen, nahezu dreiſtündigen Rede, in der er grundlegend und richtungweiſend das Weſen der deutſchen Revolution und die Aufgaben ihrer Träger umriß.

Einleitend führte er aus, daß dieſe Revolution nur Mittel zu einem höheren Ziel ſei und zwar zum Zwecke der Erhaltung und Sicherung des Lebens unſeres Volkes. Jeder geiſtigen weltanſchaulichen Revolution habe die Erziehung und Formung der Menſchen zu folgen zu dem Ideal, daß dieſer Revolution ihren Sinn gab.

Die Revolution der nationalſozialiſtiſchen Bewegung habe das Problem der Raſſe erkannt. Die Fragen des Führertums, der Autorität gingen alle auf die gleiche Wurzel des Blutes und Volkes zurück. Unſere Revolution könne ihren letzten Sinn nur darin haben, dieſe Erkenntniſſe zu verwirklichen und nach ihnen das Leben des deutſchen Volkes zu geſtalten.

Anſtelle der aus reinen ökonomiſchen Geſichtspunkten heraus gebildeten bürgerlichen politiſchen Führungsſchicht müſſe wieder eine art- und blutmäßig bedingte politiſche Führerausleſe aufgebaut werden. Sozialismus ſei nichts anderes als natürliche Ordnung eines Staates nach ſeinen angeborenen Fähigkeiten. Gelinge es uns, eine ſolche politiſche Führerſchicht heranzubilden, dann werde die deutſche Revolution für Jahrhunderte das Geſicht der deutſchen Zukunft prägen.

Aus dieſen grundſätzlichen Erkenntniſſen ergebe ſich das konkrete Ziel unſerer Revolution:

Ordnung im Innern als Vorbedingung zur Entfaltung der Kraft nach außen

Folgende Phaſen der nationalſozialiſtiſchen Revolution ſeien zu unterſcheiden: 1. Die Vorbereitung des Kampfes. 2. Die Erringung der politiſchen Macht, die heute nahezu abgeſchloſſen ſei. 3. Die Herſtellung deſſen, was mit der Totalität des Staates bezeichnet wird: Die nationalſozialiſtiſche Bewegung müſſe dieſen Staat zum Träger ihres Geiſtesgutes machen. 4. Die Löſung des Arbeitsloſenproblems, auf die heute alle Kräfte konzentriert werden müßten. Sie ſei für das Gelingen unſerer Revolution letzten Endes ausſchlaggebend.

Aber auch die Löſung dieſer Frage habe zur Vorausſetzung

die Erziehung des deutſchen Menſchen im Geiſte des Nationalſozialismus.

Dies ſei die vornehmſte Aufgabe der SA-Führung, deren Verantwortung jährlich Hunderttauſende junger Menſchen anvertraut würden. Die SA-Führer müſſen eine Garde bilden, die unerſchütterliche Träger unſerer Gedankenwelt ſei, damit von hier aus das ganze Volk dann durchdrungen werden könne.

Nach der Machtübernahme gelte es nun, auch alle Willensträger der deutſchen Revolution, insbeſondere die politiſchen Kampfverbände, zu einer Einheit zu verſchmelzen, SA und Stahlhelm haben ſich jetzt zu fernerem gemeinſamem Kampfe die Hände gereicht. Es gebe dabei nicht Sieger und Beſiegte. Sieger dürfe allein nur das deutſche Volk ſein. Das Heer der politiſchen Soldaten der deutſchen Revolution wolle niemals unſer Heer erſetzen oder in Konkurrenz mit ihm treten. Das Reichsheer allein ſei Waffenträger der Nation.

Der Führer ſchloß ſeine Rede mit einem beſonderen Dank an die SA. und SS. für ihre beiſpielloſen Opfer und ihren Kampf, dem das deutſche Volk ſo viel zu verdanken habe.

Sichtlich ergriffen, trat nun Stahlhelmführer, Reichsarbeitsminiſter Seldte, herzu und gab ein zugleich erſchütterndes und erhebendes Treuegelöbnis ab:

Adolf Hitler habe den größten Vertrauensbeweis gegeben, den ein Mann überhaupt geben könne. Er habe alle Schleier von ſeiner Seele gezogen und das ganze Lieben und Sorgen ſeines Herzens für das deutſche Volk hüllenlos den Kameraden offenbart, und dafür danke er ihm. Er ſei bis zum Ende des vorigen Jahres des Führers Gegenſpieler geweſen, ſein Gegner aber nie. Er ſei auf Wunſch des Generalfeldmarſchalls am 30. Januar 1933 nüchtern und kritiſch ins Kabinett eingetreten. In den 5 bis 6 Monaten gemeinſamer Arbeit habe er erkannt, daß Adolf Hitler Recht habe und ſtehe nun im Glauben und voll Vertrauen hinter ihm. Er bringe ihm dieſes Zutrauen entgegen, ſolange er atme.

Die Mitgliederſperre bei der NSDAP.

cnb. Berlin, 1. Juli.

Der Reichsſchatzmeiſter der NSDAP, Schwarz, hat folgende Verfügung erlaſſen:

Von der Mitgliederſperre werden nicht betroffen: Angehörige der Hitlerjugend, welche das 18. Lebensjahr vollenden. Angehörige der NSBO, wenn ſie der NSBO vom 1. Mai 1933 an gerechnet, mindeſtens ein halbes Jahr angehört haben. Angehörige der SS-Arbeitslager, wenn ſie vom 1. Mai 1933 ab ein halbes Jahr in einem Lager Dienſt getan haben. SA. und SS-Anwärter nach einer halbjährigen Dienſtzeit, vom 1. Mai 1933 ab gerechnet. Angehörige des Stahlhelms, wenn ſie vom 1. Mai 1933 ab gerechnet dem Stahlhelm ein halbes Jahr angehört haben.

Bei dieſer Gelegenheit wird darauf hingewieſen, daß Neuangemeldete ſich erſt dann als Mitglieder der NSDAP bezeichnen dürfen, wenn ſie in den Beſitz der von der Reichsleitung ausgeſtellten Mitgliedskarte gelangt ſind.

ſich dann der Typ der ſogenannten, noch heute auf bäuerlichen Möbeln häufig vorkommenden Wirbelroſette entwickelte, deren Urform zwei ſich kreuzende „S“ bilden.

Hier kann man nun wieder an die oben erwähnten Wirthſchen Ausführungen über die Entwicklung des Hakenkreuzes anknüpfen. In der Holzritztechnik mußte alles Kurviſche und Runde ſich in rechtwinklig abbrechende Linienzüge abwandeln, ſo daß aus dem geſchwungenen Urwirbel, dem doppelten S-Kreuz, das eckige Hakenkreuz faſt, man möchte ſagen, organiſch erwuchs.

Für dieſes eigenartige Nebeneinander von Eck- und Rundformen bietet uns die Geſchichte der Ornamente manche intereſſanten Seitenſtücke. Am Aehnlichſten vielleicht liegen die Verhältniſſe bei dem auf der friesartigen Verſchachtelung von rechten Winkeln beruhenden Mäander und bei dem ihm entſprechenden Kurvenfries, den man als Wellenkopfband oder auch als „laufenden Hund“ bezeichnet hat. Die Verwendung auch dieſer beiden Ziermotive reicht in graue Vorzeit zurück.

Wenn unſere urgermaniſchen Vorväter das Hakenkreuz in den Türbalken des Hauſes und in den Schild ſchnitten oder dieſes Zeichen auf Gefäßen anbrachten und bei der Herſtellung von Schmuckſachen als Formenvorwurf verwandten, dann wollten ſie durch dieſes runenhafte ſinnbildliche Zeichen auf die Sonne hinweiſen und wollten den Segen, den das Strahlen dieſes großen Himmelsgeſtirns für uns frierende Nordländer ſeit je bedeutete, auch den betreffenden Dingen mitteilten. Dieſe Segens- und Glückseigenſchaften haben vermutlich dann das Hakenkreuz weiterhin noch geeignet gemacht, ähnlich wie es bei dem ſpäteren chriſtlichen Kreuz der Fall war, vor Unheil zu ſchützen und böſe Geiſter abzuwehren. Vor allem wohl dieſem Gebrauch als Segens-, Glücks- und Abwehrzeichen (Amulett) dürfte das Hakenkreuz ſeine ungeheuer weite Verbreitung in zeitlicher wie örtlicher Hinſicht und ſeine häufige Anbringung gerade an Schmuckſachen zu verdanken haben.

Dieſe Darlegungen ſchließen eine andere Herkunft als aus dem Norden aus. Nur hier waren die Verhältniſſe dafür gegeben, daß die Sonne als Inbegriff des Segens, des Wachſens und Gedeihens angeſehen wurde. Im heißen Mittelmeergebiet dagegen lagen bzw. liegen in dieſer Hinſicht ganz andere Gegebenheiten vor: Die glühende Sommerſonne verdorrt die Pflanzungen und bringt Krankheiten, wie die entſprechende religiöſe Vorſtellung der Griechen beweiſt; der Sonnengott Phöbus-Apollo ſchießt u. a. die giftigen Seuchenpfeile auf die Menſchen ab. Da wo das Hakenkreuz in ſüdlichen Ländern anzutreffen iſt, iſt daher wohl immer an eine Zuwanderung aus dem Norden zu denken.

Zuſammenfaſſend darf man alſo ſagen, daß es völlig abwegig iſt, in dem Hakenkreuz ein Sinnbild altgermaniſchen Heidentums zu erblicken. Was die Sonne unſeren Vorvätern war, iſt ſie uns trotz aller „Ziviliſation“ auch heute noch, ja, ſie hat ſich auf dem Gebiete des Geſundheitsweſens (Sonnenbäder und Sport) neue Wirkungsmöglichkeiten dazu erobert. Das Hakenkreuz ſtand nie und ſteht auch heute noch nicht zum chriſtlichen Kreuz in irgendeinem Gegenſatz oder in einem Wettbewerb. Als runenhaftes Urbild der Sonne iſt es das Sinnbild des Lichtes, der Wärme, der Fruchtbarkeit, des Wachstums und damit das Symbol des Lebens ſchlechthin. Ueber die Geeignetheit des Hakenkreuzes als nationales Zeichen für das geplagte deutſche Volk, dem der „Platz an der Sonne“ immer noch ſtreitig gemacht wird, weiteres zu ſagen erübrigt ſich. Soviel ſei hier nur ausgeſprochen, daß es ein genialer und reſtloſe Bewunderung verdienender Gedanke von Adolf Hitler war, dieſes glückhafte Zeichen in die Fahnen der von ihm entflammten nationalen Bewegung zu ſetzen.

Arbeit und Brot für SA.- und SS.-Männer

Berlin, 1. Juli

Die Durchführungsbeſtimmungen zum Geſetze zur Minderung der Arbeitsloſigkeit werden in dieſen Tagen im Reichsgeſetzblatt veröffentlicht werden.

Beſonders bemerkenswert darin iſt folgende Beſtimmung: Bei den erforderlichen Neueinſtellungen dürfen nur bisherige Erwerbsloſe berückſichtigt werden, und zwar in erſter Linie kinderreiche Familienernährer und langfriſtige Erwerbsloſe, insbeſondere ſolche, die der SS, SA, SAR, dem St. oder ihrer beruflichen Herkunft gemäß dem vorkommenden Berufszweig angehören.

An Alle!

Eine Mitteilung des Adjutanten des Reichskanzlers

Berlin, 1. Juli

Der Adjutant des Reichskanzlers, Brückner, teilt mit: Bei den letzten großen Aufmärſchen und Fahrten haben die Zuſchauer wieder ein Bombardement mit Blumen auf den Wagen des Führers eröffnet. Dieſes Werfen mit Blumen iſt mit Gefahren für die Wageninſaſſen verbunden, wie wiederholte Vorfälle gezeigt haben. So erhielt kürzlich einer der Begleiter durch einen mit voller Wucht geſchleuderten, aus Draht gebundenen Blumenſtrauß, eine Geſichtsverletzung und hatte es nur einer rechtzeitigen Kopfwendung zu verdanken, daß nicht ein Auge gefährdet wurde. **Das Werfen von Blumen auf den Wagen des Führers iſt deshalb ſtrikt unterſagt.**

Selbſtauflöſung des Chriſtlich-ſozialen Volksdienſtes

Berlin, 1. Juli.

Die Reichsleitung des Chriſtlich-ſozialen Volksdienſtes hat die Auflöſung des Volksdienſtes beſchloſſen. Den Abgeordneten des Chriſtlich-ſozialen Volksdienſtes iſt wie der geſichert, nach vollzogener Auflöſung als Hoſpitanten den Fraktionen der NSDAP beitreten zu können.

Kommuniſtiſche Hetzſchriften beſchlagnahmt

Mühlheim-Ruhr, 1. Juli.

In den frühen Morgenſtunden des 1. Juli wurden in Mühlheim-Ruhr in verſchiedenen Stadtteilen annähernd 100 Durchſuchungen nach zerſetzenden Schriften bezw. hochverräteriſchem Material ſowie nach Waffen durch die Polizei bei ſtarker Unterſtützung durch SA. und Stahlhelm durchgeführt. Dabei wurden 70 Männer und eine Frau in Schutzhaft genommen. Unter den Feſtgenommenen befinden ſich mehrere RFB.-Angehörige. Durch das plötzliche Zugreifen konnte die Herſtellung von Flugblättern verhindert werden.

Rooſevelt lehnt die Londoner Währungsformel ab

London, 1. Juli.

Die amerikaniſche Abordnung teilte am Sonnabend mit:

„Präſident Rooſevelt hat dem Abordnungsführer Staatsſekretär Hull, mitgeteilt, daß er den in London angenommenen Entwurf einer Währungsformel in ſeiner gegenwärtigen Form ablehnt. Staatsſekretär Hull wird am Montag eine Erklärung über die amerikaniſche Stellungnahme abgeben.“

In politiſchen Kreiſen Londons hat die Ablehnung Rooſevelts ſtarkes Aufſehen hervorgerufen, um ſo mehr, als die amerikaniſchen Vertreter bei den Londoner Währungsverhandlungen dem Formel-Entwurf zugeſtimmt hatten. Dies wird als neuer Beweis für die ungenügende Uebereinſtimmung zwiſchen Waſhington und der Londoner amerikaniſchen Abordnung angeſehen.

Der Inhalt der Währungsformel.

TU. London, 1. Juli.

Die dem amerikaniſchen Präſidenten vorgelegte Währungsformel beſteht, den Meldungen der Morgenpreſſe zufolge, aus drei Teilen, und beſagt etwa folgendes:

Alle Unterzeichnerſtaaten der Formel halten es für richtig, daß die Währungsſchwankungen begrenzt und die Spekulationen auf den Börſenmärkten eingedämmt werden. Sie wollen ihre Zentralbanken dementſprechend ermutigen. Die unterzeichneten Goldſtandard-Länder ſind feſt entſchloſſen, die Goldparität ihrer Währungen aufrechtzuerhalten. Die Wiederherſtellung des internationalen Vertrauens in die Währungen der Goldſtandard-Länder wird für notwendig erklärt.

Die Unterzeichnerſtaaten, die den Goldſtandard verlaſſen haben, erklären daß es ihre Abſicht iſt, in unbeſtimmter Zukunft zum Golde als Maßgabe des Wechſelkurſes zurückzugehen. Der Zeitpunkt hierfür müſſe von den einzelnen Regierungen entſchieden werden. Weiter wird wahrſcheinlich erklärt werden, daß es, ſoweit England und Amerika betroffen ſind, unmöglich, unpolitiſch und unklug ſein würde, die Stabiliſierung ihrer Währungen bei dem gegenwärtigen unſicheren Zuſtand zu verſuchen.

Wie verlautet, hat die engliſche Regierung darauf beſtanden, daß die Formel von allen drei Währungsblocks, dem feſtländiſchen Goldblock, dem engliſchen und dem amerikaniſchen, unterzeichnet werde. Vom engliſchen Standpunkt wäre eine Stabiliſierung auf dem gegenwärtigen Stande des Dollars von rund 4,30 Dollar zum Pfunde kaum annehmbar. Die Dominien haben, wie die „Times“ meldet, bei den Engländer energiſche Vorſtellungen erhoben, daß das Pfund nicht mit dem Franken verbunden werden ſolle, ſolange nicht der Dollar in eine ſolche indirekte Geldſtabiliſierung mit einbezogen würde.

Die Landwirtſchaft muß wieder in Ordnung gebracht werden

Miniſter Darré über ſeine Aufgaben und Ziele

Berlin, 1. Juli.

Der neu ernannte Reichsminiſter für Ernährung und Landwirtſchaft, Darré, ſtellte ſich am Sonnabend der deutſchen Preſſe vor und gab bei dieſer Gelegenheit einige Erklärungen ab. Zur Agrarpolitik führte der Reichsminiſter u. a. aus, man müſſe ſich ganz beſonders auf dieſem Gebiete grundſätzlich darüber klar ſein, warum man dieſe oder jene Maßnahme ergreife. Er möchte nicht ſeinen Vorgänger kritiſieren, ſondern das Syſtem, das mit dem 30. Januar abgewirtſchaftet habe, kennzeichnen. Dabei müſſe man feſtſtellen, daß man ſich um Maßnahmen gezankt habe, die eine klare grundſätzliche Linie vermiſſen ließen. Seine Arbeit habe ein Ziel, das gewiſſermaßen auf zwei grundſätzlich verſchiedenen Wegen zu erreichen ſei. Das was man Kultur nenne, ſei in erſter Linie abhängig vom Blute. An Hand einfacher Tabellen ſei der Nachweis zu erbringen, daß

unſere Großſtädte abſolut Volksverzehrer ſeien. Dasſelbe gelte auch für die kleinen Städte, die ebenfalls nicht in der Lage ſeien, ſich aus ſich ſelbſt heraus zu erhalten. Der einzige Ueberſchuß ſei heute noch in der Landbevölkerung. Die Landbevölkerung als Ganzes genommen, liefere den letzten Reſt der uns als Volk im Augenblick auf der Höhe halte, nicht aber einmal noch vermehre. Deutſche Kultur ſei abhängig von deutſchem Blut. Aus ſozialen Gründen bleibe keine andere Wahl, als ſich die Blutquelle im Bauerntum zu erhalten, die notwendig ſei, um das deutſche Volk und die deutſche Kultur zu erhalten.

Von dieſem Standpunkt aus gedenke er an das Problem Siedlung heranzugehen. Unter Siedlung verſtehe er die Neubildung des deutſchen Bauerntums. Er halte es für ein Unglück, daß man die Neubildung von Bauerntum zuſammengeworfen habe mit der notwendigen hygieniſchen Stadtrandwohnung. Die Verſchmelzung der beiden Worte habe eine Begriffsverwirrung ausgelöſt.

Zum zweiten großen Hauptpunkt führte der Miniſter aus, **wir müßten vom Standpunkt des geſamten Volkes aus unſere Landwirtſchaft in Ordnung bringen, um die Ernährung des Volkes ſicherzuſtellen.** Wenn man dieſe grundſätzliche Einſtellung dazu habe, ſpielten die Methoden, um die Landwirtſchaft in Ordnung zu bringen, eine zweite Rolle. Dann ſei es eine Frage der Zweckmäßigkeit, welche Wege ergriffen würden, um die Landwirtſchaft in den Stand zu verſetzen, der es ihr ermögliche, der deutſchen Volkswirtſchaft dieſen Dienſt zu leiſten. Während früher der Blick auf die Einzelwirtſchaft und den einzelnen Gutshof gerichtet war, und man ſich an dem Begriff der Rentabilität feſtrannte, gehe er, der Miniſter, vom Ganzen aus. Er ſehe das Intereſſe des geſamten Volkes und gehe von hieraus daran, dem Landwirt die notwendige Rentabilität und Lebensnotwendigkeit zu ſichern, die er im Dienſte ſeiner Geſamtaufgabe für das Volk gebrauche.

Ueber einzelne Maßnahmen zu ſprechen, hielt der Miniſter im Augenblick nicht für gegeben. Er erklärte, er halte es für beſſer, nicht Programme zu entwickeln, ſondern von Fall zu Fall die Maßnahmen zu ergreifen und durchzuſprechen.

Berlin, 1. Juli.

Reichsminiſter Darré hat am Sonnabend die Geſchäfte im Reichsminiſterium für Ernährung und Landwirtſchaft übernommen.

Darré vor den landwirtſchaftlichen Gaufachberatern

Berlin, 1. Juli.

Der neuernannte Reichsernährungsminiſter R. Walther Darré hat bereits am erſten Tage ſeiner Amtsübernahme ſeine alten Mitkämpfer aus dem Agrarpolitiſchen Apparat um ſich verſammelt. Am Freitag, dem 30. Juni, nachmittags, fand im großen Saal des Reichs-Landbundes in Berlin eine Landwirtſchaftliche Gaufachberatertagung ſtatt. Die Verbundenheit dieſes von Miniſter Darré geſchaffenen Apparates innerhalb des Bauernſtandes mit ſeinem Führer kam hierbei beſonders ſtark zum Ausdruck. Beim Betreten des Saales wurde Miniſter Darré von den verſammelten Bauernführern mit einem kräftigen Sieg-Heil empfangen. Der Reichsobmann des deutſchen Bauernſtandes, Pg. Meinberg, begrüßte Miniſter Darré im Namen der alten Mitkämpfer und des Agrarpolitiſchen Apparates als neuen Reichsernährungsminiſter. Der lange und harte Kampf der letzten Jahre hätte vor allem gezeigt, daß Darré ſeinen Mitkämpfern immer das größte Vertrauen entgegengebracht habe, dadurch ſei dieſes unverbrüchliche Treueverhältnis im Agrarpolitiſchen Apparat geſchaffen.

Miniſter Pg. Darré führte anſchließend u. a. aus: Mit der Ernennung zum Reichsernährungsminiſter ſeien die Vorausſetzungen geſchaffen, nun unſere Aufgaben verwirklichen zu können. Jetzt müſſe es ſich zeigen, ob die nationalſozialiſtiſchen Bauernführer etwas können oder nicht. Der Weg, der vor uns liegt, ſei noch ſchwieriger als der vergangene ſchwere Kampf.

Miniſter Darré gab bekannt, daß er Pg. Backe zum Kommiſſar z.b.V. im Reichsernährungsminiſterium ernannt habe. In Preußen iſt die Frage des Landwirtſchaftsminiſteriums ſo gelöſt worden, daß Reichsminiſter Darré vom Miniſterpräſident Goering zum Preußiſchen Landwirtſchaftsminiſter ernannt ſei. Die Geſchäfte des Miniſteriums leitet Pg. Willikens, der zum preußiſchen Staatsſekretär im Miniſterium für Landwirtſchaft, Domänen und Forſten ernannt wurde.

Weiterhin ſprach Miniſter Darré über die Neuorganiſation des deutſchen Bauernſtandes, die jetzt beſchleunigt auch in den Ländern und Provinzen organiſch bis zum vollſtändigen Reichsaufbau durchgeführt werden ſoll.

Landarbeiter begrüßen den Landwirtſchaftsminiſter

Der Siedlungswart des Deutſchen Landarbeiterverbandes, Karl Franz Jurda, hat an den Reichslandwirtſchaftsminiſter Darré folgendes Telegramm gerichtet:

„Dem Reichslandwirtſchaftsminiſter in alter Treue „Sieg-Heil“ und Dank dem Schickſal, das den berufenen Führer des Landvolkes an entſcheidende Stelle ruft. Mit der geſamten deutſchen Landarbeiterſchaft ſtolz, daß der Aufſtiegswille, das Siedlungswollen des Landarbeiters in ihnen den Fachminiſter hat, in deſſen Hand die Landarbeiterſchaft volles Vertrauen ihrer Geſchicke legen darf.“

Eine weitere Vertrauenskundgebung

Berlin, 1. Juli.

Die Abgeordneten des Landwirtſchaftlichen Ausſchuſſes der ehemaligen Deutſchnationalen Landtagsfraktion haben an den Reichsernährungsminiſter Darré folgendes Telegramm geſandt:

„Die unterzeichneten Abgeordneten des Landwirtſchaftlichen Ausſchuſſes der ehemaligen Preußiſchen Landtagsfraktion der Deutſchnationalen Front ſtellen ſich hinter den Reichsernährungsminiſter und Preußiſchen Landwirtſchaftsminiſter Darré, entſchloſſen, für Volk und Vaterland, insbeſondere für die deutſche Landwirtſchaft im Sinne der Reichsregierung aktiv mitzuarbeiten.

gez.: Schwecht, Gebel, Kickhöffel, Beekel, Carlſen
Dr. Heinke, Dr. Kikitſch.

Dritte Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“

Ein Schreiben an die NSDAP-Ortsgruppe Pernambuco.

Friedrichshafen, 1. Juli.

Das Luftſchiff „Graf Zeppelin“ iſt am Sonnabend abend 20.34 Uhr zu ſeiner dritten diesjährigen Südamerikafahrt unter Führung von Kapitän Lehmann aufgeſtiegen. An Bord befinden ſich 14 Paſſagiere. Außer 124 Kilogramm Poſt werden 160 Kilogramm Frachtſtücke, darunter 8 Nachrichtentauben, befördert.

Mit dem Luftſchiff „Graf Zeppelin“ iſt folgendes Schreiben abgegangen: An die Ortsgruppe der Nationalſozialiſtiſchen Deutſchen Arbeiterpartei, Pernambuco. Mit großer Freude haben die Friedrichshafener Parteigenoſſen von der Gründung Ihrer Ortsgruppe durch den Funkoffizier des „Graf Zeppelin“, Pg. Dumke, erfahren. Wir wünſchen Ihnen fern von der Heimat für Ihre weitere Entwicklung alles Gute und hoffen, daß unſer ſtolzes Luftſchiff zwiſchen den beiden Erdteilen und den Landesſtellen dazu beitragen möge, die Weltanſchauung des Nationalſozialismus bei Ihnen zu feſtigen und zu vertiefen. Als äußeres Zeichen unſerer Verbundenheit mit den Volksgenoſſen im Auslande und beſonders mit Ihrer Ortsgruppe, als dem Gegenpol des deutſchen Weltluftſchiffverkehrs ſenden Ihnen die Kreisleitung Tettnang und Ortsgruppe Friedrichshafen zuſammen Flagge und Wimpel des Dritten Reiches. Mögen die Farben, die heute über den Straßen Deutſchlands wehen, bei Ihren Veranſtaltungen alle Deutſchen daran erinnern, daß nach 14jähriger Schmach ein junges Deutſchland entſtanden iſt, das ſich raſtlos einſetzt für ein Reich der alten Größe und Weltgeltung, in dem jeder Volksgenoſſe Lebensmöglichkeiten beſitzt. Dies danken wir unſerem Führer Adolf Hitler! Heil und Sieg! Nationalſozialiſtiſche Deutſche Arbeiterpartei, Kreisleitung Tettnang, gez. Göttinger, Ortsgruppenleiter, gez. Seibold, Kreisleiter, M. d. L.

Verſchärfte Strafbeſtimmungen

Berlin, 1. Juli.

Nach einer Verordnung über den Strafvollzug in Stufen vom 7. Juni 1929, konnte in Gefängniſſen und Zuchthäuſern befindlichen Gefangenen der Stufe 2 ein Urlaub bis zur Dauer einer Woche, Gefangenen der Stufe 3 ein Urlaub in der Dauer bis zu zwei Wochen im Jahre gewährt werden. Weiterhin konnten Gefangenen der Stufe 3 unter Benutzung der eigenen Zivilkleidung Spaziergänge in die nähere Umgebung der Anſtalt in Begleitung eines Beamten in bürgerlicher Kleidung geſtattet werden.

Nach einer Verfügung des preußiſchen Juſtizminiſters ſind dieſe weitgehenden Vergünſtigungen mit der von der nationalen Regierung beabſichtigten humanen aber ſtraffen Handhabung des Strafvollzuges nicht mehr vereinbar. Der preußiſche Juſtizminiſter hat daher die Beſtimmungen über den Stufenurlaub der Strafgefangenen aufgehoben. Auch Spaziergänge der Gefangenen in die Umgebung der Gefangenenanſtalt finden fortan nicht mehr ſtatt.

Schwediſcher Kommuniſt auf engliſchem Kriegsſchiff verhaftet

Stockholm, 1. Juli.

An Bord eines der engliſchen Kriegsſchiffe, die zurzeit zu Beſuch im Stockholmer Hafen liegen, wurde am Sonnabend ein ſchwediſcher Kommuniſt verhaftet, als er kommuniſtiſche Hetzſchriften, die in engliſcher Sprache verfaßt waren, unter den Matroſen verteilte.

Die Naturkataſtrophe auf Trinidad

Bisher 12 Tote. — 300 Häuſer zerſtört, 60 Bohrtürme niedergeriſſen.

London, 1. Juli.

Durch den ſchweren Sturm, der den ſüdlichen Teil der Inſel Trinidad heimſuchte, haben bisher zwölf Menſchen ihr Leben verloren. Wahrſcheinlich iſt die Zahl der Verluſte jedoch höher, weil noch keine Nachrichten aus dem Innern der Inſel vorliegen. Hunderte ſind obdachlos. In der Stadt Erin ſind allein 300 Häuſer zerſtört worden. Die Kakaoinduſtrie von Erin und Siparia hat ſchwer gelitten, ſo daß ſie auf längere Zeit völlig lahmgelegt worden iſt. Man nimmt an, daß rund 150 000 Kakaobäume von dem Wirbelſturm niedergemäht worden ſind. Der Sturm hat 60 Bohrtürme der Trinidad-Petroleumgeſellſchaft niedergeriſſen, ſo daß viele Stunden lang das Erdöl völlig ohne Kontrolle über das Gebiet dahinfloß.

Selbſtmord des amerikaniſchen Automobilinduſtriellen Erskine.

Neuyork, 1. Juli.

Der Präſident der bekannten Automobilfabrik Studebaker, Erskine, iſt in ſeinem Palaſt in Southbend (Indiana) mit einem Piſtolenſchuß tot aufgefunden worden. Die Polizei nimmt Selbſtmord an. Die Studebaker-Geſellſchaft ſteht ſeit Monaten unter Zwangsverwaltung.

Der italieniſche Transatlantik-Geſchwaderflug hat begonnen

Erſte Etappe beendet — Schwerer Unglücksfall bei der Waſſerung in Amſterdam

Der Start

Orbetello, 1. Juli

Das italieniſche Flugzeuggeſchwader, beſtehend aus 8 Staffeln zu je 3 Flugzeugen, iſt am Sonnabend früh zu dem großen Transatlantikflug nach Amerika geſtartet.

Sämtliche Flugzeuge hatten guten Start. Das erſte Flugzeug flog um 5.39 Uhr ab, das letzte um 6.02 Uhr. Das Ziel der erſten Etappe iſt Amſterdam. Gegen ½8 Uhr hatte das Geſchwader Genua, kurz nach 8 Uhr Mailand erreicht. In Splügen verläßt das Geſchwader das italieniſche Hoheitsgebiet. Nach Ueberquerung der Alpen wird es bei Baſel die Schweiz mit direktem Kurs auf Amſterdam verlaſſen.

Ueber Düſſeldorf und Köln

Köln, 1. Juli. Das Balbo-Geſchwader, deſſen Spitze um 11.08 Uhr die Stadt Koblenz überflogen hatte, traf gegen 11.35 Uhr über der rheiniſchen Metropole Köln ein. Das Geſchwader flog in zwei Abteilungen und zwar die erſte Gruppe in Dreier-Staffeln. Ueberall in den Straßen der Stadt ſtauten ſich große Menſchenmengen, um das ſeltene Schauſpiel eines großen Geſchwaderfluges mitzuerleben. Die Flugzeuge flogen in einer Höhe von etwa 500 Metern und entfernten ſich ſchnell den Rhein entlang in Richtung Düſſeldorf.

Düſſeldorf, 1. Juli.

Das italieniſche Flugzeuggeſchwader überflog in mehreren Staffeln in der Zeit von 11.40 bis 11.50 Uhr die Stadt Düſſeldorf und nahm Richtung rheinabwärts nach der holländiſchen Grenze.

Die Ankunft in Amſterdam

Amſterdam, 1. Juli

Das italieniſche Flugzeuggeſchwader unter Führung General Balbos iſt um 1.20 Uhr in Schellingwoude, dem Amſterdamer Waſſerlufthafen, eingetroffen. Eine rieſige Menſchenmenge hatte ſich zu der Ankunft eingefunden und begrüßte die Italiener mit begeiſterten Hochrufen.

Um 12.55 Uhr m.e.Z. hatten ſämtliche 24 Flugzeugen des italieniſchen Luftgeſchwaders gewaſſert. Die großen grauen Vögel beſchrieben erſt einige Kreiſe über dem Waſſer, um dann gegen den aus nordöſtlicher Richtung kommenden Wind niederzugehen. Als erſtes waſſerte das Flugzeug von General Balbo, dem unmittelbar zwei weitere Flugzeuge des Schwarzen Geſchwaders folgten. Etwa um die gleiche Zeit waren etwa 12 Flugzeuge des italieniſchen Geſchwaders über Amſterdam erſchienen. Weiter trafen über Amſterdam etwa 90 niederländiſche Militärflugzeuge ein, die aus Anlaß eines Feſtes im Militärflughafen zu Soeſterberg einen Rundflug über Holland machten. Die Flugzeuge flogen in Gruppen zu je neun ein Bild, das zahlreiche Amſterdamer auf die Straße lockte. Etwa zur gleichen Zeit mit der Ankunft der Italiener traf im Marineflughafen der deutſche Flieger v. Gronau ein, der heute morgen von Norderney aufgeſtiegen war, um Balbo in Amſterdam zu begrüßen.

Bei der Landung des 17. Flugzeuges ereignete ſich ein Unglücksfall. Das Flugzeug, das der roten Gruppe angehörte und die Bezeichnung „1. Dini“ trug, kam glatt auf das Waſſer nieder, tauchte mit dem Vorderteile unter und überſchlug ſich. Dabei wurde es zum großen Teil vernichtet. Die Splitter des Apparates flogen nach allen Seiten herum.

An die Unfallſtelle eilten verſchiedene Boote. Als erſtes kam ein mit Zöglingen der Schiffahrtsſchule beſetztes Boot heran. Zwei der jungen Leute ſprangen ins Waſſer und es gelang ihnen, einen in das Waſſer gefallenen Mann der Beſatzung des Flugzeugs zu bergen. Während ſie mit dem Rettungswerk beſchäftigt waren, ſahen ſie drei weitere Angehörige der Beſatzung aus der Kabine und aus dem umgeſchlagenen Apparat kriechen. Dieſe drei Mann waren leicht verletzt. Unter ihnen befand ſich der Führer des Flugzeugs, der eine leichte Beinwunde erlitten hat.

Dagegen iſt es bisher noch nicht gelungen, den fünften Mann des Flugzeugs zu befreien, ſodaß angenommen wird, daß der Unfall ein Todesopfer gefordert hat.

Kurz vor dem Start zum italieniſchen Atlantik-Geſchwaderflug.

Luftfahrtminiſter Balbo (X) und General Pellegrini geben ihre letzten Inſtruktionen.

Nachrichten aus aller Welt

Auto vom Zuge erfaßt

Zwei Tote, zwei Schwerverletzte.

Gleiwitz, 1. Juli.

Ein mit vier Perſonen beſetztes Auto wurde geſtern abend auf einem Ueberweg der Strecke nach Hindenburg von einem Eiſenbahnzuge erfaßt. Zwei der Inſaſſen, ein Bäckermeiſter aus Hindenburg und ein junges Mädchen, wurden getötet. Die beiden anderen wurden ſchwer verletzt.

Schal verurſacht Tod eines Kindes.

Paris, 1. Juli.

Ein tragiſcher Unfall, der an den Tod der bekannten Tänzerin Iſidora Duncan vor zwei Jahren in Nizza erinnert, koſtete am Donnerstag einen ſechsjährigen Jungen das Leben. Der Junge ſpielte auf der Straße mit einem kleinen Auto unter der Aufſicht ſeines Großvaters. Als ſich dieſer für einige Augenblicke entfernt hatte und zurückkehrte, fand er ſeinen Enkel tot in dem Auto auf. Sein Schal hatte ſich, wie damals im Falle Duncan, um eines der Räder gewickelt und dem Kinde die Kehle zugezogen.

Nächtliche Eiferſuchtstragödie in Berlin.

Berlin, 1. Juli.

In der Nacht zum Freitag, gegen 1.30 Uhr, kam es auf dem Richard-Platz in Berlin-Neukölln zu einem tragiſchen Vorfall. Dort ſchoß der 35jährige Verkäufer Gerhard Specht auf ſeinen 28jährigen Bruder, den Kaufmann Hans Specht und die in deſſen Begleitung befindliche 19jährige kaufmänniſche Angeſtellte Urſula D. Hans Specht wurde durch zwei Bruſtſchüſſe ſchwer verletzt. Urſula D. trug einen Lungenſteckſchuß davon. Beide Verletzte fanden im Neuköllner Krankenhaus Aufnahme. Nach dem Vorfall richtete der Täter die Waffe gegen ſich ſelbſt und brachte ſich einen Kopfſchuß in die rechte Schläfe bei, der ſeinen Tod zur Folge hatte. Die Urſache zur Tat dürfte höchſtwahrſcheinlich in Eiferſucht zu ſuchen ſein. Gerhard wollte unbedingt eine Ausſprache mit ſeinem Bruder herbeiführen.

Wunderliche Patrioten

Vater und Sohn befinden ſich auf einer Rheinreiſe. Beglückt überſchauen ſie vom Niederwalddenkmal aus den herrlichen, fruchtbaren Rheingau. „Wie dankbar bin ich Dir, lieber Vater, dafür, daß Du mir dieſe herrliche Ferienreiſe verſchafft haſt, die ich mir lange erſehnte! Wie werde ich meinen Kameraden daheim in Oſtdeutſchland von dem Zauber dieſer urdeutſchen Landſchaft, von ihrer Romantik, von aller Arbeit und von froher Feierabendluſt erzählen!“

„Wahrhaftig, mein Junge, dies Land in ſeiner natürlichen Schönheit und ſeiner uralten Kultur iſt unvergleichlich! Und immer hat das Rheinland nicht nur treue Grenzwacht gehalten, ſondern auch den deutſchen Obſt- und Weingarten beſtellt! Von ſeiner Induſtrie, von Schiffahrt und Handel ganz zu ſchweigen! Dabei haben die Rheinländer es nicht leicht, ihre herrlichen Erzeugniſſe zu gewinnen in dieſem hügeligen Land. Sieh, dort drüben liegt Bingen, hier unten Rüdesheim und Aßmannshauſen! Herrlichſte deutſche Weine, rote und weiße, ſtille und ſchäumende, gedeihen dort durch deutſchen Fleiß und durch deutſchen Wirtſchaftsſinn. Schau die Männer und Frauen dort in den Rebbergen! So, wie ſie jetzt die ſchweren Rückenbaſſins mit Vitriol und Schwefel zum Spritzen der Weinſtöcke — als Schutz gegen Schädlinge! — zwiſchen den ſteilen, ſonneglühenden Felswänden von Rebe zu Rebe tragen, ſo muß auch im Frühjahr und Sommer regelmäßig der Weinbauer — manchmal mit Lebensgefahr! — durch ſeinen „Wingert“ ſich winden und klettern, um das Unkraut zu jäten oder die vom Regen herabgeſchwemmte Erde neu in Kiepen zum Belage des Schieferbodens heraufzuſchleppen!

Es darf zu Kaffee, Tee und Wein
Der gute **Wiener Keks**
nur sein.
Hutfilterstraße 28
Vor dem Steintor 8-10
Steffensweg 60

Hinrichtung in Altona

Altona, 1. Juli.

Der wegen des Mordes an der Ehefrau eines Kapitäns in Blankeneſe zum Tode verurteilte Reiſende Guſtav Koppel aus Hamburg iſt heute morgen enthauptet worden.

Die Mordtat erregte damals wegen ihrer beſonderen Brutalität größte Empörung. Der Mörder hatte neben der Leiche noch eine Flaſche Wein getrunken.

Selbſtmord einer dreiköpfigen Familie

Hamburg, 1. Juli.

In ihrer Wohnung am Königſee wurden am Freitag der frühere Gewerkſchaftsſekretär Nolte vom Chriſtlichen Metallarbeiterverband ſowie ſeine Frau und ein Enkelkind mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Leichen ſind vorläufig von der Staatsanwaltſchaft beſchlagnahmt worden. Wie verlautet, ſollen Sorgen um die Stellung des Ehemannes die Familie in den Tod getrieben haben. Es wurde ein an einen Angehörigen gerichteter Abſchiedsbrief vorgefunden, der ungeöffnet dem Adreſſaten zugeſtellt wurde.

Gerſte gibt ſechsmalige Ernte

Ergebniſſe der Müncheberger Forſchungen

Die ſeltſame „Pflanzenfabrik“.

Wogende Weizen- und Gerſtenfelder, Obſtbaumplantagen bis zum Horizont . . . Inmitten das wiſſenſchaftliche Herz der ſeltſamen „Pflanzenfabrik“, Labor und Studierzimmer, Mikroſkop und Reagenzglas.

Hier geht man der Natur mit den Ergebniſſen der Vererbungswiſſenſchaft zu Leibe. Utopiſch anmutende Forſchungsergebniſſe weiſt man im Kaiſer Wilhelm-Inſtitut für Züchtungsforſchung in Müncheberg vor. Auf den Feldern ſteht Gerſte, die ſechsmal hintereinander Ernten gibt. Neue unbekannt geweſene Futtermittel hat man hier geſchaffen . . . Schwarze Schweine laufen umher, die immun ſind gegen Krankheiten — ſtatt Klauen tragen ſie einen Huf . . . Rieſenerdbeeren haben den Geſchmack der edlen Walderdbeere . . . Aepfel und Weintrauben gibt es, vor denen jeder Pilz, jeder Fäulniskeim die Flucht ergreift . . .

Wunderbar muten die Ergebniſſe der wiſſenſchaftlich-praktiſchen Arbeit von Müncheberg an. Für die Zukunft eröffnen ſich Perſpektiven, deren Umfang man zwar ahnt, aber noch nicht voll zu überſehen vermag. Münchebergs Wiſſenſchaftler — exakt arbeitende ſtille Gelehrte — ſchmieden Deutſchlands ſtarke Wirtſchaftswaffen. Durch einen gelungenen „großen Wurf“ werden dann der deutſchen Wirtſchaft Millionen, ja vielleicht viele hundert Millionen Mark eingebracht, erſpart!

Man arbeitet auf der Baſis rein wiſſenſchaftlicher Maſſen-Selektions-Methoden. Sucht in zeitraubender Einzeltätigkeit aus Abermillionen Pflanzen die wenigen für die Weiterzucht geeigneten heraus. Oder kreuzt bekannte Obſtſorten mit wilden, züchtet neue Futterpflanzen und „ſchafft beinahe aus dem Nichts“ Oelpflanzen, die niemand vorher beachtete . . .

Tabak — von Natur nikotinfrei!

Mühevoller Kleinarbeit verdanken wir es, wenn wir einmal nikotinfreie Zigaretten kaufen können, die nicht chemiſch behandelt worden ſind, ſondern deren Tabak von Natur aus nikotinfrei iſt. Aus vielen Millionen Tabakpflanzen hat man in Müncheberg die nikotinfreien „ausgeſiebt“, hat dieſe Pflanzen jahrelang weitergezüchtet, und kann jetzt ganze Felder dieſes Tabaks ernten!

Vier Jahre hat es gedauert, aus rieſigen — Dutzende von Morgen großen — Feldern voll Lupinen die von Bitterſtoff freien ſüßen Früchte und Pflanzen herauszufinden. Vorhanden waren zwar ſchon immer unter jeder Ernte vereinzelte ſüße Früchte — aber eben nur vereinzelte. Die drei Viertel Zentner Saatgut verkaufte das Kaiſer-Wilhelm-Inſtitut im Vorjahre mit 53 000 Mark — mit Recht zu einem zunächſt hoch anmutenden Preiſe! Im kommenden Herbſt können bereits 20 000 Zentner gelber Süß-Lupinen zum Verkauf kommen, die Ernte 1934 wird im ganzen Reiche ungeheure Felder voll des neuen Futtermittels ſehen.

Kreuzungen und Rückkreuzungen

von Pflanzen haben erſtaunliche Reſultate ergeben. Die Anſpruchsloſigkeit gewiſſer kontinentaler Weizenſorten iſt mit der Ergiebigkeit anderer Sorten gekreuzt worden, — man hat jetzt einen Weizen mit großen Aehren zur Verfügung, der mit beſcheidenem märkiſchem Sandboden gern zufrieden iſt. Die Zeit iſt nahe, da man den bisherigen Roggenüberſchuß durch vermehrten Weizenanbau wird ausgleichen können.

Von dem Leiter des Kaiſer-Wilhelm-Inſtitutes durch Getreidefelder geführt, hört man plötzlich vor einem der Reife entgegengehenden großen Gerſtenfeld: „Dies iſt das neueſte Ergebnis unſerer Arbeiten: Gerſte, die nur ein einziges Mal ausgeſät zu werden braucht und aus deren Stoppeln vier-, fünfmal neue Aehren der neuen Ernte entgegenwachſen.“

Außer der Lupine hat man ein anderes neues Futtermittel geſchaffen: der Steinklee iſt eine deutſche Futterpflanze der Zukunft!

Die neue Oelfrucht auf deutſchem Boden.

Für eine Viertelmilliarde Mark mußte bisher jährlich an Oelkuchen und Soja importiert werden. Dieſer Poſten kann zukünftig — ſobald genügend Saatgut vorhanden iſt — in Fortfall kommen. Im Jahre 1935 ſpäteſtens werden wir in Deutſchland eine neue Oelfrucht beſitzen, eine Legiminoſenart. Dieſe Hülſenfrucht wird einen Oelgehalt von 16 bis 18 v. H. haben, ſo daß ſie der Soja gleichzuſetzen iſt im Werte.

Sobald in Deutſchland wieder in größerem Maße eiweißhaltige Futterpflanzen angebaut werden und die neuen Oelpflanzen, wird übrigens auch die Ueberproduktion von Getreide von ſelbſt verſchwinden. Es iſt dann ſogar leicht möglich, daß nicht genügend Getreide zur Bedarfsdeckung erzeugt werden kann, weil die dafür vorgeſehene Anbaufläche verringert iſt.

Obſtwunder . . . .

Uralte Krankheiten, Pilze und mikroſkopiſch kleine Bakterien dezimierten jahrein, jahraus Obſtpflanzen. Man hat nun Aepfel und Birnen gezüchtet, an die kein Pilzſporen mehr herangeht. Obſtſorten werden in Deutſchland produziert, deren Aroma zwar den beſten bisher bekannten einheimiſchen Edelſorten gleich iſt, — die ſich aber im Gegenſatz zu vielen dieſer Obſtſorten unendlich friſch halten.

Verſuche ſind im Gange, der „wäſſerig ſchmeckenden“ großen Gartenerdbeere durch Kreuzung das reine Aroma der Walderdbeere zu geben; Erfolge ſind da! Brombeeren hat man mit Himbeeren gekreuzt und als Ergebnis einer Paarung von Stachelbeere und Johannisbeere „ſtachliche Johannisbeeren“ erhalten. — Man hat Weinreben angebaut und dem Schweſterinſtitut in Godesberg am Rhein übergeben: einige Jahre noch, und die Reblaus hat zuſammen mit dem Meltau jeden Schrecken für den Weinbauern verloren, und noch etwas ſpäter wird man dieſe Schädlinge nur noch im Laboratorium kennen.

Vor einigen Jahren brachte Prof. Baur, der in dieſem Jahre auch in Bremen ſprach, aus dem ſüdamerikaniſchen Hochland neben froſtunempfindlichen Kartoffelſorten einige ſchwarze anklimaſchwankungen gewohnte Schweine mit. Mit dieſen Schweinen wurden deutſche Hausſchweine gekreuzt. Die Nachkommen haben keine Klauen mehr, ſondern ſind Einhufer, wie ihre wilden ſüdamerikaniſchen Verwandten und haben ein ſehr angenehmes, dem Wildſchweinfleiſch ähnliches Fleiſch. Einen Teil des gewaltigen Kampfes gegen die Maul- und Klauenſeuche und gegen den Rotlauf hat man mit dieſen Schweinen gewonnen: die neuen ſchwarzen Tiere ſind gegen dieſe Krankheiten immun! —

Im Auslande verfolgt man die Arbeiten unſerer deutſchen „Pflanzenfabrik“ von Müncheberg mit erheblichem Intereſſe. Man nennt dort das Forſchungsinſtitut den „wirtſchaftlichen Weſtentaſchenkreuzer Deutſchlands“!

G. P. U.

Eine Verſchwörung gegen die Welt

Ein Tatſachenbericht von Eſſad Bey

(Fortſetzung)

Echte aktive Gegenrevolutionäre gibt es unter ihnen eigentlich nicht. Dieſe kommen gar nicht dazu, nach Solowki verbannt zu werden. Verbannt werden lediglich Leute, die im Verdacht ſtehen, einmal Gegenrevolutionäre werden zu können. Es ſind meiſt Geiſtliche, ehemalige Beamte, Offiziere, Kaufleute und Intellektuelle. Sie fallen alle unter den Begriff K.-R., das heißt Konterrevolutionäre. Eine weitere, an Zahl ſehr geringe Kategorie bilden die ſogenannten Politiſchen, das heißt Leute, die ihrer politiſchen Ueberzeugung wegen verbannt ſind. Das Recht, ſich als „Politiſcher“ zu bezeichnen, ſteht aber in Rußland nur Angehörigen der ſozialiſtiſchen Parteien zu, das heißt den Sozialdemokraten, Sozial-Revolutionären und den anderen Richtungen. Sie bilden ſelbſt auf Solowki eine geſchloſſene Kaſte, die wegen ihrer ſtändigen Verbindungen mit den europäiſchen Sozialiſten und alſo im Hinblick auf die europäiſche öffentliche Meinung weſentlich anders behandelt werden als die einfachen Verbrecher, die ſogenannten K.-R. Unter K.-R., deren Zahl in den letzten Jahren enorm zugenommen hat, verſteht man Leute, die oft ohne jeglichen Prozeß einfach auf den Straßen verhaftet und nach Solowki verbannt werden. Allwöchentlich kommen auf rieſigen Schleppdampfern die Gefangenen in Solowki an und werden, nachdem die Sozialiſten ausgeſondert ſind, regellos in große, ungeheizte, baufällige Holzbaracken gebracht. Dort hocken nun Biſchöfe, Generäle, Taſchendiebe und Proſtituierte nebeneinander. Alle dieſe Leute müſſen verpflegt, bewacht und zur Zwangsarbeit angehalten werden.

Aber dieſe Probleme hat die GPU. auf eine wunderbare Weiſe gelöſt, indem ſie die geſamte Inſel zu einer Art freier Kommune erklärte. Auf der ganzen, von Konterrevolutionären, Verbrechern und Proſtituierten bewohnten Inſel gibt es keinen einzigen Sowjetbeamten, keinen einzigen Soldaten oder ſonſtigen Funktionär. Die Inſel wird offiziell von den Gefangenen verwaltet. Dieſe Maßnahme hat naturgemäß zu den tragiſchſten Folgen geführt. Das geſamte Leben der Inſel, die Zwangsarbeit, die Maßnahmen gegen die Gefangenen und ſo weiter werden von den verbannten Tſchekiſten geleitet, alſo vom Abſchaum der Hefe der ruſſiſchen Menſchheit, von Subjekten, die nicht einmal die GPU. mehr unter ſich dulden will.

Sofort nach Ankunft werden die ehemaligen Tſchekiſten abgeſondert. Sie erhalten Gewehre und Peitſchen und beginnen hier in der Verbannung ihr Tſchekiſtendaſein, ungehemmt vom ſtrengen Reglement der GPU., fröhlich weiterzuführen. Da ſie von Haus aus ſchon die ſchlimmſten Elemente der Tſcheka waren, und das es auf der Inſel überhaupt keine Kontrolle gibt, kann man ſich vorſtellen, zu welchen Folgen das Kommando dieſer Elite führt. Die Tſchekiſten ſind meiſt auf drei, fünf oder zehn Jahre verbannt; die jährlich erſcheinende GPU.-Kommiſſion befreit aber faſt regelmäßig ihre treuen Diener ſchon nach einem Jahr, wenn ſie durch ihr Benehmen auf der Inſel ihre Treue zu der herrſchenden Partei hinreichend deutlich bewieſen haben.

Das Leben der Gefangenen iſt militäriſch organiſiert. Die ganze Inſel iſt in permanenten Kriegs- und Belagerungszuſtand erklärt worden, und jeder Gefangene der höheren Kategorie hat das Recht, jeden einfachen Gefangenen ohne weiteres zu erſchießen. Die einfachen Gefangenen ſind in Abteilungen organiſiert und leben in Baracken, die weder ordentlich geheizt noch gereinigt werden. In den Baracken ſchlafen die Gefangenen teilweiſe auf Dielen, da Pritſchen meiſt nicht ausreichend vorhanden ſind. Gegen die fürchterliche Kälte ſind die Gefangenen im Winter zu vier bis fünf Mann in ſogenannten „Wärme-Gruppen“ organiſiert, das heißt, daß vier oder fünf Mann in der Nacht ihre Füße und Arme miteinander verflechten, ihre Körper aneinander preſſen und ſo durch die natürliche Wärme die Körper warm zu halten ſuchen.

Der Arbeitstag beginnt um ſechs Uhr morgens, die Gefangenen werden geweckt, und man bringt ihnen in verroſteten Krügen warmes Waſſer. Dieſes warme Waſſer gilt als Frühſtück. Fanatiker der Hygiene können ſich auch das Geſicht damit reinigen. Für beides reicht die Warmwaſſerration allerdings nicht aus. Iſt das Frühſtück beendet, werden die Gefangenen hinausgeführt und in Reihen aufgeſtellt. Der dienſthabende Tſchekiſt erſcheint, worauf alle Gefangenen, Biſchöfe, Kaufleute und Diebe exerzieren müſſen! Welchen Zweck dieſes Exerzieren von hungrigen Biſchöfen und Gelehrten hat, iſt völlig rätſelhaft; es iſt wohl nichts als Schikane. Die Gefangenen ſtehen in Reih und Glied, ſchreien hoch, werden beſtraft und liefern in ihren Lumpen ein Bild phantaſtiſchen Grauens. Nach dem Exerzieren wird den Gefangenen ihre Tagesaufgabe bekanntgegeben. Der Arbeitstag iſt auf Solowki unbegrenzt, er dauert ſolange, bis der Gefangene ſein Penſum erfüllt hat. Bei der Verteilung der Arbeit werden weder das Alter noch die körperliche Beſchaffenheit des Gefangenen berückſichtigt.

Unter Führung der Tſchekiſten begeben ſich die Gefangenen zur Arbeit. Um zwölf wird ihnen die einzige Mahlzeit des Tages gebracht: ein Pfund Schwarzbrot und ein Teller Suppe. Wenn der Gefangene ſeine Arbeit nicht zufriedenſtellend erfüllt, wird ihm auch dieſe Hungerration gekürzt. Die Arbeit beſteht aus Holzfällen, Straßenbau, Holztransport und ähnlichem. In den eiſigen Stürmen des hohen Nordens ſchleppen ſich die oft nur mit Lumpen bedeckten Gefangenen in den Wald zur Arbeit. Tag und Nacht durchſtreifen die Tſchekiſten die Inſel und inſpizieren die Arbeit. Wird jemand nicht fertig, ſo muß er die ganze Nacht hindurch arbeiten, worauf ihm am nächſten Tage wieder das gewöhnliche Penſum zugeteilt wird. Spät in der Nacht kehren die Gefangenen in die Baracken zurück, bilden ihre Wärmegruppen und ſchlafen in den ſchmutzigen, von Ungeziefer wimmelnden Räumen im Glücksfalle bis zum nächſten Morgen. Oft werden die Gefangenen auch mitten in der Nacht geweckt, um irgendeine Eilarbeit zu leiſten, die natürlich alles andere als eilig iſt.

Die Gefangenen werden für ihre Arbeit nicht bezahlt. Allerdings ſchlafen nicht alle Gefangenen in Baracken. Soweit der Raum reicht, werden ſie in den Kirchen untergebracht. Die ehemaligen Kirchen ohne Pritſchen, mit ſchmutzigem, nie gewaſchenen Boden beherbergen viele Hunderte von Gefangenen.

Die Regierung der ſozialiſtiſchen Sowjetrepubliken ſteht auf dem Standpunkt, daß ſie ihren Etat nicht unnütz durch irgendwelche Ausgaben für das Solowkilager zu belaſten brauche. Dieſen Standpunkt teilt auch die G. P. U., die ſich damit begnügt, die Gefangenen auf Staatskoſten auf die Inſel zu bringen. Aus dieſem Grunde wurde auch das geſamte Gebiet der Konzentrationslager zu einer wirtſchaftlichen Einheit erklärt, die für ſich ſelbſt ſorgen muß. Dies geſchieht auf folgende Weiſe: Auf der Solowezki-Inſel befindet ſich, ausſchließlich von ehemaligen Tſchekiſten und G. P. U.-Leuten geleitet, die Verwaltung des „Solowezker Lagers für beſondere Verwendung“, der ſogenannte „Uslon“. Dieſer „Uslon“ hat die wirtſchaftlichen Möglichkeiten auf der Inſel, ſowie die Arbeitskraft der Gefangenen aufs äußerſte auszunutzen. Die einzig bedeutende wirtſchaftliche Möglichkeit der Inſel bildet ihr Holz, und dieſer Reichtum wird jetzt barbariſch vernichtet. Die Verwaltung der Inſel verkauft das Holz an die Sowjetregierung. Da nun weder der Wald noch die Arbeitskraft etwas koſten, kann das Holz zu ganz beſonders billigen Preiſen abgegeben werden. Die Gefangenen fällen den Wald. Der „Uslon“ ſchließt mit der Sowjetregierung Verträge ab, und das Holz wird von Sowjetdampfern nach Deutſchland, Holland und England gebracht. Der Preis iſt außerordentlich billig, und die Abnehmer drängen ſich vor den ruſſiſchen Handelsvertretungen.

Die Zahl der Verbannten iſt ungeheuer. Am 1. Mai 1930 betrug die Zahl der Gefangenen auf den Solowezki-Inſeln 662 000, die ſämtlich, mit Ausnahme der Tſchekiſten und Sozialiſten, Zwangsarbeit leiſten mußten. Den Gefangenen wird auch in den kälteſten Zeiten keine Winterkleidung gegeben, und die Axte, Sägen, Keile, die ſie zur Arbeit benötigen, ſind ſchlechteſter ruſſiſcher Ausſchuß. Dabei ſind die Anforderungen, die an die kranken, zerlumpten und meiſt älteren Menſchen geſtellt werden, ſelbſt für geſunde Berufsarbeiter kaum erfüllbar.

Bricht nun einer dieſer Unglücklichen unter der Laſt der Arbeit zuſammen, ſo wird nicht nur er, ſondern die geſamte Gruppe, der er angehört, beſtraft. Als mildeſte Form der Strafe kennt die Tſche-Ka Prügel. Während der Arbeit werden die Gefangenen gezwungen, ihre zuſammengebrochenen Kameraden vor den Augen der Obrigkeit zu verprügeln. Tun ſie es nicht, ſo werden ſie wegen Vergehens gegen die Diſziplin ebenfalls geprügelt. Hilft auch das Prügeln nichts, ſo wird der Gefangene an einen Baum gebunden, in der Weiſe, daß Arme und Füße um den Stamm gezogen werden und der Körper wie bei einem Gekreuzigten herabhängt.

Das Verlaſſen der Arbeitsſtelle wird mit dem Tode beſtraft. Da ein Pfund Brot zur Ernährung der Schwerarbeiter nicht ausreicht, hat die Verwaltung des Lagers für Waldarbeiter erhöhte Ration zugebilligt. Sie beſteht aus einem Teller Hering oder einer Pferdefleiſchſuppe täglich. Die Heringe ſind meiſt verfault und die Fleiſchſuppe iſt häufig ekelerregend. Einmal wöchentlich gibt es Pferdefleiſch.

Auch der kräftigſte Gefangene kann auf die Dauer das Solowezker Regime nicht ertragen. Die Zahl der Todesfälle unter den Gefangenen iſt denn auch in der Tat erſchütternd. Im Laufe des Winters 1929 bis 1930 ſind von den 662 000 Gefangenen 71 000 geſtorben. Darin iſt allerdings auch die Zahl der Selbſtmörder und der Erſchoſſenen enthalten. Dieſe Sterblichkeitsziffer beunruhigt ſelbſt die G. P. U., und ihre Vertreter auf der Inſel fragten Bodika, als er den Norden beſuchte, ob die Regierung ſie nicht zur Verantwortung ziehen würde. Die Antwort Bokias war kurz. Sie lautete: „Wir ſchicken zu Ihnen ausſchließlich gegenrevolutionäre und andere Feinde der Sowjetmacht.“

Daß im Winter eine große Zahl von Gefangenen bei der Arbeit erfriert, iſt natürlich ſelbſtverſtändlich. Der Ausfall der Gefangenen wird ja durch die Zugangstransporte gedeckt.

Unter den Einwohnern der Solowki-Inſel befinden ſich etwa nicht nur Männer. Von den 662 199 Gefangenen ſind nur 569 982 Männer. 73 285 Frauen und 18 932 Kinder im Alter von dreizehn bis ſiebzehn Jahren. Die Frauen zerfallen in Proſtituierte, die bei einer Razzia gefangen und einfach auf unbeſtimmte Zeit in die Verbannung gebracht wurden, und in die „klaſſenfremden Elemente“, das heißt ehemalige Damen der Geſellſchaft, Intellektuelle, Nonnen und ſo weiter. Beide Kategorien werden voneinander nicht abgeſondert, ſondern leben in denſelben Baracken. Die Frauen werden gleichfalls zur Zwangsarbeit verwendet. Sie arbeiten beim Trockenlegen der Sümpfe, auf der Ziegelei von Solowki und ſo weiter. Angehörige der ehemals privilegierten Stände werden vorzugsweiſe zur Reinigung der Aborte und der Abfallgruben verwendet.

Die meiſten Gefangenen ſind zur gewöhnlichen Strafdauer von drei, fünf oder zehn Jahren verurteilt. Eine Ausſicht, lebend die Inſel zu verlaſſen, haben nur diejenigen, die zu drei Jahren verurteilt werden. Fünf- und zehnjährige Gefangene gehen zugrunde, wenn ſie ſich nicht bereit erklären, als Aufſichtsbeamte ihre eigenen Kameraden zu unterdrücken. In ſolchen Fällen dürfen ſie in die Behördenhäuſer ziehen, und ihnen wird anläßlich der dreimal jährlich ſtattfindenden Amneſtie die Strafzeit verringert.

Zur Pflege menſchlicher Gefühle iſt auf der ehemals ſo heiligen Inſel kein Raum mehr geblieben. Man iſt auf Solowki heute auf gegenſeitige Vernichtung angewieſen. Ein Aufruhr der zerlumpten und entkräfteten Zwangsarbeiter iſt natürlich unmöglich, ebenſo wie ein Entkommen von der Inſel. Nur vom Feſtland aus, wohin die Gefangenen manchmal zur Zwangsarbeit geſchickt werden, gelang einigen die Flucht. (Fortſetzung folgt).

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Karl Warskulat u. Frau
Elisabeth geb. Sommerkamp

z. Zt. Diakonissenhaus

Marie Bartels
Gottlieb Kreib
Verlobte

Bremen, im Juli 1933
Nettelbeckstraße 26

Kein Empfang

Adele Wessels
Otto Dilse
Verlobte
HUCHTING/LÜBECK
2. Juli 1933.

Brautpaar nicht anwesend

Selma Thiel
Hans Fischer
Verlobte

BREMEN, den 2. Juli 1933.

Meine Verlobung mit Fräulein Rosa Schröder gebe ich hiermit bekannt

Werner Reick

Huchting, den 1. Juli 1933.

Alois Buehler
Dora Buehler
GEB. RASE
geben hiermit ihre Vermählung bekannt.

Juni 1933.
Indianapolis (Ind. U. S. A.)
R. R. 8. Box 138 N.

Am Freitag nachmittag verſchied infolge Herzſchlags unſer lieber Mitbewohner

Herr
Heinrich Biſchoff
im 70. Lebensjahre.

Herzlich betrauert von
Familie M. Biſon.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. Juli, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Buntentorsfriedhof aus ſtatt. Zugedachte Kranzſpenden dorthin erbeten.

Statt Karten

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise treuen Gedenkens und liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir Allen unseren tiefempfundenen Dank.

Geschwister Klinge

Bremen, im Juni 1933.

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe herzlicher Anteilnahme und die reichen Kranzſpenden beim Hinſcheiden unſeres lieben Entſchlafenen ſagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbeſondere Herrn Paſtor Wahle für die troſtreichen Worte am Sarge des lieben Entſchlafenen, unſeren tiefgefühlten Dank.

Frau Marie Nullmeier Wwe.
und Kinder

Arſten

STATT KARTEN

Dankſagung

Für die herzliche Teilnahme und für die reichen Kranzſpenden beim Hinſcheiden unſeres lieben Entſchlafenen ſagen wir allen, insbeſondere Herrn Paſtor Roſenboom für die troſtreichen Worte, unſeren innigſten Dank.

Familie Koch

Bremen, den 1. Juli 1933
Falkenbergerſtraße 26

Beerdigungs-Inſtitut
Nordlicht H. Schomaker
Wartburgſtraße 39 / Fernſprecher Weſer 83791

Vornehme würdige Aufbahrungsräume im Hauſe
Kraftwagenüberführung

Tiefstandpreise!
Nutzen Sie das aus!

HOLST & BREMER

Fortſetzung der Freiwilligen Verſteigerung

bei Beermann & Kranz, Faulenſtraße 14-16
Dienstag, den 4. Juli, vormittags 10 Uhr
Rudolf Breſſau, Schätzer u. Verſteigerer Hamburg. Kontor: Mühlenſtr. 9

Zwangs-Verſteigerung

Am Dienstag, den 4. Juli 1933, vormittags 10 Uhr verſteigere ich im Pfandlokale
Königſtraße 11
Büfett, Kredenz, Vitrine Sofa, 2 Seſſel, 4 Stühle Schreibtiſch, Vertiko Standuhr, Friſiertoilette, 2 Nachttiſche Rauchtiſch, Drehbank Radioapparate 5 Herren-Hoſen 4 Übergangs-Mäntel 10 Sommerjacken
ferner i. freiwilligen Auftrage Diekmann Tafelklavier, Ausziehtiſch, Eckbank, 2 Worpsweder Stühle u. a. m.
meiſtbietend gegen bar
Nuſtede
Gerichtsvollzieher
Gartenſtraße 1
Domsheide 25378

Zwangs-Verſteigerung

Morgen Montag den 3. Juli 1933 vorm. 10 Uhr im Lokale, Königſtr. 11
4 Radioapparate Bücherſchrank, eich. Büfett, Ausziehtiſch und 4 Stühle, Küchenſchrank, Topfſchr., Tiſch 2 Stühle, 2 Bettſtellen 1 Waſchkommode, 1 tür. Kleiderſchrank, 1 ſehr guter Teppich, div. Radierungen, Figur 1 Damenuhr, div. ſilb. und verſilberte Eß- u. Teelöffel uſw.
meiſtbietend gegen bar
Bohlmann, Bohte
Gerichtsvollzieher
Wachtſtraße 40, I

Freiwillige Verſteigerung

Dienstag, 4. Juli 1933 vorm. 10 Uhr Charlottenſtr. 10, ptr. hierſ. im Auftrage der Herren Rechtsanwälte Dres Winckelmann und Kuhlmann i. Sachen Wüſtendüffer und i. Sachen Sartorius nachl.
goldene Ringe, Uhren Trauringe, div. Schmuckſachen, Klavier von Steingräber, Oelgemälde, Bilder, Gardinen, Rollos, alt mah. Tiſche und Polſterſtühle Betten, Frauenkleidung Leibwäſche, Tiſch und Bettwäſche, kl. Haus- und Küchenſachen, Eß-, Trink- und Kochgerät uſw. meiſtbietend gegen bar.
Horſtmann
Verſteigerer
Tel. 25172

Amtliche Bekanntmachungen

Dem Tierheim des Bremer Tierſchutzvereins übergeben: 1 Schäferhund, 1 Foxterrier, 1 Rehpinſcher, 1 Baſtardhund ohne Hundezeichen. Meldung innerhalb 24 Stunden im Tierheim, verlängerte Hemmſtraße, gegen Legimation, ſonſt wird über die Tiere verfügt.
Polizeidirektion.

Diejenigen, die im Juni 1932 von ihnen gefundene Sachen der Polizei angezeigt haben, können ſpäteſtens bis 31. Juli 1933 die Herausgabe der Sachen beim Fundamt, Polizeihaus, Zimmer 121, geöffnet von 9 bis 14 Uhr, beantragen, ſonſt erlöſchen ihre Rechte an den Sachen.
Polizeidirektion.

Der in Verluſt geratene, am 13. Januar 1930 für Karl-Heinz Bock, geboren am 30. März 1912 in Bremen, ausgeſtellte Kraftwagen-Führerſchein wird für ungültig erklärt.
Polizeidirektion.

Der abhanden gekommene, am 26. 6. 1931 für Carl F. A. Wolff, Georgſtraße 45, ausgeſtellte Zulaſſungsſchein über den Perſonenkraftwagen HB — 13 619 wird für ungültig erklärt.
Polizeidirektion.

Gegen den Rotlauf der Schweine gibt es eine ſehr zuverläſſige Schutzimpfung; Rotlauf muß unverzüglich der Polizeidirektion, Abteilung 2 (Geſundheits- und Wohlfahrtspolizei), angezeigt werden. Unterlaſſung wird nach dem Reichsviehſeuchengeſetz mit Gefängnis- oder Geldſtrafe bis zu 3000 RM beſtraft.
1. 7. 33. **Polizeidirektion.**

Aus Anlaß der Ueberſchwemmungen im Wümmegebiet werden dringend Viehweiden benötigt. Landwirte, die noch Weiden zu vergeben haben, wollen ſich unverzüglich im Landherrnamtshauſe Zimmer Nr. 8, melden.
Der Landherr.

Kartoffelkrebs. Krebsverdächtige Erſcheinungen an ausgepflanzten oder gelagerten Kartoffeln ſind ſofort bei der Polizeidirektion, Abteilung 2 (Geſundheits- und Wohlfahrtspolizei), Polizeihaus, Zimmer 129, oder bei der zuſtändigen Polizeiwache anzuzeigen. Zur Anzeige verpflichtet iſt der Nutzungsberechtigte des Grundſtücks auf welchem die krankheitsverdächtigen Kartoffeln angebaut ſind, bei Vorräten derjenige, der ſie in Verwahrung hat.

Unterlaſſung der Anzeige iſt ſtrafbar (§§ 4 und 9 der Verordnung vom 1. 2. 23).
1. 7. 33. **Polizeidirektion.**

Eheſtandsdarlehen.

Die Inhaber von Verkaufsſtellen (in erſter Linie Tiſchlereien und ſonſtige Unternehmen des Handwerks), die bereit ſind, gegen Bedarfsdeckungsſcheine Hausgerät abzugeben, haben Antrag auf Zulaſſung bei der Polizeidirektion, Abtlg. III, einzureichen.

Unter Hausgerät ſind alle Gegenſtände zu verſtehen, die außer Möbeln, Kleidung und Wäſche zur Einrichtung des Haushalts dienen.
30. 6. 1933. **Polizeidirektion.**

Das Schiedsamt wird in einer demnächſtigen Sitzung verhandeln
1. über die Zulaſſungfolgender Aerzte gemäß § 27 Ziffer 1a der Zulaſſungsordnung in der Faſſung der Verordnung vom 9. Mai 1933 zur Krankenkaſſenpraxis
   a) für den Verteilungsbezirk Bremen (Stadt- und Landgebiet)
   Dr. med. Heinz Meynert Bremen, für Frauenkrankheiten,
   " " Heinr. Vollmar, Köln-Hohenlind, für Frauenkrankheiten,
   " " Curt Jackle, Bremen, für Frauenkrankheiten,
   " " Max Schotte Hamburg, für Orthopädie,
   " " Walter Ruppel, Königsberg, für Orthopädie,
   " " Victor Schaefer, Bremen, für Chirurgie,
   " " Ernſt-Georg Meyer, Bremen, für Hautkrankheiten,
   " " Walter Köhler, Bremen, für innere Krankheiten,
   " " Walter Schneider, Bremen, für Allgemeinpraxis,
   " " Werner Schneichel, Bremen, für Frauenkrankheiten.
   b) für den Verteilungsbezirk Vegeſack
   Dr. med. Martin Jachens, Aumund-Fähr, für Allgemeinpraxis.
2. über die Zulaſſung von 2 Aerzten gemäß § 18 Abſ. 3 der Zulaſſungsordnung zur Krankenkaſſenpraxis für den Verteilungsbezirk Bremen (Stadt- und Landgebiet). Als Bewerber kommen in Frage
   Dr. med. Paul Overbeck, Bremen, für Allgemeinpraxis,
   " " Wilhelm Bartels, Bremen, für innere Krankheiten,
   " " Annemarie Meyer, Bremen, für Kinderkrankheiten und Allgemeinpraxis,
   " " Wolfgang Becker, Hannover-Linden für Allgemeinpraxis und Urologie,
   " " Bernhardine v. Grundherr, Bremen, für Allgemeinpraxis,
   " " Kurt Helpap, Hamburg, für Allgemeinpraxis,
   " " Anna Gro'e, Bremen, für innere Krankheiten u. Allgemeinpraxis,
   Dr. med. Adolf Eirund, Bremen, für Frauenkrankheiten und Allgemeinpraxis,
   " " Carl Albrecht, Bremen, für innere Krankheiten,
   " " Heinr. Engelſing, Bad Frankenhauſen, für Chirurgie,
   " " Volkmar Schenck, Bremen, für innere Krankheiten u. Allgemeinpraxis,
   " " Richard Odenwald, Wuppertal-Elberfeld, für innere Krankheiten u. Allgemeinpraxis,
   " " Herbert Alberts, Chemnitz, für Frauenkrankheiten,
   " " Werner Albrecht, Deſſau, für Chirurgie,
   " " Friedrich Otten, Marburg a. L., für Hals-, Naſen- und Ohrenkrankheiten,
   " " Hermann Müller, Köthen, für Allgemeinpraxis,
   " " Hans Voß, Hamburg, für innere Krankheiten.

Für die Einreichung ſchriftlicher Aeußerungen der Beteiligten wird eine Friſt bis zum 8. Juli 1933 einſchließlich mit dem Bemerken geſetzt, daß nach Friſtablauf eingehende Aeußerungen bei der Beſchlußfaſſung nicht mehr berückſichtigt zu werden brauchen.
1. 7. 1933.
Das Schiedsamt
bei dem Oberverſicherungsamt Bremen.

Für die Straße Außer der Schleifmühle und für die Grundſtücke Rembertiſtraße Nr. 43, 44, 45 und 46 ſind durch Beſchluß des Senats neue Straßenlinien feſtgelegt. Der Plan liegt beim Stadterweiterungsamt, Bauhof, Herrlichkeit Nr. 18, Zimmer Nr. 109, dauernd zu jedermanns Einſicht aus.

Techniſche Grundſätze für die Ausführung von Gas- und Waſſeranlagen.

Alle Gas- und Waſſeranlagen, die an die ſtädtiſchen Rohrnetze angeſchloſſen werden ſollen, müſſen den Techniſchen Grundſätzen für die Ausführung derartiger Anlagen entſprechen, die von der Verwaltung der Gas- und Waſſerwerke auf Grund des § 2 des Geſetzes betr. das ſtädtiſche Gaswerk und des § 6 des Geſetzes betr. das Waſſerwerk erlaſſen ſind.

Die „Techniſchen Grundſätze für die Ausführung von Gas- und Waſſeranlagen" liegen im Verwaltungsgebäude des Gaswerks und in den Werkſtätten an der Schlachthofſtraße und an der Breslauerſtraße zur Einſicht aus und können von dort zum Preiſe von RM. 0.25 per Stück bezogen werden.
Der Kommiſſar für die ſtädt. Werke.

Für Nichtſchüler (Extraneer) werden im Herbſt Prüfungen und Ergänzungsprüfungen auf Grund der Ordnungen der Reifeprüfung an den neunſtufigen höheren Schulen, der Schlußprüfung an den Realſchulen und der Prüfung zum Nachweiſe der abgeſchloſſenen Bildung eines Lyzeums abgehalten werden. Anmeldungen zu dieſen Prüfungen ſind in der durch die Prüfungsordnung vorgeſchriebenen Weiſe bis zum 15. Auguſt d. J. bei der Unterrichtskanzlei einzureichen. Abdrucke der Prüfungsordnungen werden an der Kaſſe der **Unterrichtsverwaltung** (Georgſtraße 5, Zimmer Nr. 3) in den Kaſſenſtunden (8—1 Uhr) ausgegeben.

Gerichtl. Bekanntmachungen

Oeffentliche Verſteigerung.

Am Donnerstag, dem 6. Juli 1933, vormittags 10 Uhr, wird die
Bremiſche Pfandleihe
Langenſtr. (Hinterhaus)
durch den Gerichtsvollzieher Nuſtede, Gartenſtr. 1, Domsheide 25 378, die bis zum 7. Juni 1933 einſchl. verfallenen nicht berichtigten
Pfänder bis Nr. 78 953 einſchl.
als Gold- und Silberwaren, Fahrräder, Wanduhren, Lederwaren, Garderoben, Muſikinſtrumente uſw. öffentlich meiſtbietend gegen bar verſteigern laſſen. Einlöſung oder Erneuerung der Pfänder muß erfolgen bis zum 5. Juli 1933.

Das Vergleichsverfahren der Kommanditgeſellſchaft Ed. Engelmann Wwe. & Söhne in Bremen, Am Wall Nr. 39, iſt am 27. Juni 1933 nach rechtskräftiger Beſtätigung eines Vergleichs aufgehoben worden.
30. 6. 33.
Geſchäftsſtelle des Amtsgerichts.

In das **Güterrechtsregiſter** iſt eingetragen:

Am 1. Juli 1933.

Die Eheleute:
1. Geſchäftsführer Erich Chriſtian Paul Steup und Anna, geb. Arens, Utbremerſtraße 60,
2. Landjägerhauptmann a. D., jetzt Pflanzer Hans Kurt Wollenberg und Urſel Ilſe Antonie, geb. Langhorſt, Utbremerſtraße 141, haben Gütertrennung vereinbart.
3. Der Handwerker Walter Eduard Fritz Beeſe hat ſeiner Ehefrau, Anna Margarethe Henriette, geb. Lürßen, Burchardſtraße 14, das Recht der Schlüſſelgewalt entzogen.

Amtsgericht Bremen.

(No. 54) In das **Handelsregiſter** iſt eingetragen:

Am 30. Juni 1933.

Schweers & Co., Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung, Bremen: Gegenſtand des Unternehmens der Geſellſchaft bildet der Betrieb eines Zweckſparunternehmens entſprechend den Vorſchriften des Geſetzes über Zweckſparunternehmungen vom 17. Mai 1933 unter Uebernahme der geſamten Sparverträge der Firma Schweers & Co., Kommanditgeſellſchaft in Bremen. Das Stammkapital der Geſellſchaft beträgt 25 000 RM. Der Geſellſchaftsvertrag iſt am 28. Juni 1933 abgeſchloſſen. Geſchäftsführer iſt der Kaufmann Dr. juris Franz Hinrich Freeſe in Bremen. Die Geſellſchaft hat einen oder mehrere Geſchäftsführer. Jeder Geſchäftsführer kann allein Geſellſch. vertreten. Bekanntmachungen der Geſellſchaft erfolgen durch den Deutſchen Reichsanzeiger. Geſchäftslokal Birkenſtraße 15.

Schweers & Co., Komm. Geſ., Bremen: Die Firma iſt abgeändert in **Johann Schweers & Co., Komm. Geſ.**

Am 1. Juli 1933.

Schütte & Bünemann, Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung, Bremen: In der Geſellſchafterverſammlung vom 22. Juni 1933 ſind die §§ 5 und 13 des Geſellſchaftsvertrages inhalts [10] d. A. abgeändert.

Heinrich Grothey, Bremen: An Karl Wilhelm Grothey in Bremen iſt Prokura erteilt.

Paul Wolpmann, Bremen: An Karl Wilhelm Grothey in Bremen iſt Prokura erteilt.

Deutſch-Amerikaniſche Tabakhandelsgeſellſchaft mit beſchränkter Haftung i. Liquid. Bremen: Die Firma iſt erloſchen.

Brockſchmidt & Kübler, Bremen: Die Firma iſt erloſchen.

Hanſeatiſche Elektrobau-Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung, Bremen: Gegenſtand des Unternehmens iſt die Herſtellung elektriſcher Licht- und Kraftanlagen, der Bau von Schaltanlagen und Kabelgarnituren, Bauausführung von Hoch- und Niederſpannungsanlagen und Kabelnetzen, ſowie der Handel mit ſämtlichen elektrotechniſchen Maſchinen, Apparaten und Materialien. Das Stammkapital der Geſellſchaft beträgt 20 000 RM. Der Geſellſchaftsvertrag iſt am 23. Juni 1933 abgeſchloſſen. Geſchäftsführer iſt der Oberingenieur Alexander Ewald Paul in Bremen. Sind mehrere Geſchäftsführer beſtellt, ſo wird die Geſellſchaft durch zwei Geſchäftsführer oder durch einen Geſchäftsführer und einen Prokuriſten vertreten. Im Falle der Auflöſung erfolgt die Liquidation der Geſellſchaft durch die Geſchäftsführer, ſofern nicht die Geſellſchafter anders beſchließen. An den Diplom-Ingenieur Heinrich Iſermann in Bremen iſt Prokura erteilt. Bekanntmachungen der Geſellſchaft erfolgen durch den Deutſchen Reichsanzeiger. Langenſtraße 124.

Guſtav Peter, Bremen. Die Firma iſt erloſchen.

Fr. Fehſenfeld, Bremen: Die Firma iſt am 15. März 1933 erloſchen.

Norddeutſcher Lloyd, Bremen: Mit Wirkung vom 1. Juli 1933 iſt an Louis Fritz Stünkel in Bremen in der Weiſe Prokura erteilt, daß er berechtigt iſt, die Geſellſchaft in Gemeinſchaft mit einem Vorſtandsmitgliede zu vertreten.

Bremer Hotel-Geſellſchaft mit beſchränkt. Haft., Bremen: Der Kaufmann Friedrich Adolf Chriſtoph in Bremen iſt zum weiteren Geſchäftsführer beſtellt. Durch Beſchluß der Geſellſchafterverſammlung vom 26. Juni 1933 iſt der Geſellſchaftsvertrag geändert und inhalts [23] der Akten neu gefaßt. Gegenſtand des Unternehmens iſt der Betrieb von dem Reiſe- und Fremdenverkehr dienenden Unternehmungen, insbeſondere von Gaſthöfen und Speiſewirtſchaften und von allen damit im Zuſammenhang ſtehenden Geſchäften. Die Geſellſchaft wird durch einen oder mehrere Geſchäftsführer vertreten. Jeder einzelne von ihnen iſt berechtigt, die Geſellſchaft rechtswirkſam zu vertreten.

Klocke & Co. C. G. Wehmann Nachf., Bremen: Mit Wirkung vom 31. Dezember 1932 iſt W. H. Klocke als Geſellſchafter ausgeſchieden. Die verbleibenden Geſellſchafter ſetzen die Kommanditgeſellſchaft fort.

Klocke & Co. Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung, Bremen: Durch Beſchluß der Geſellſchafterverſammlung vom 19. Juni 1933 iſt der § 4 Abſatz 1 des Geſellſchaftsvertrages inhalts [27] der Akten wie folgt geändert: Sind mehrere Geſchäftsführer vorhanden, ſo wird die Geſellſchaft durch zwei Geſchäftsführer gemeinſam oder durch einen Geſchäftsführer in Verbindung mit einem Prokuriſten vertreten.

Amtsgericht Bremen.

Landesverein der deutſchen Volkspartei für die freie Hanſeſtadt Bremen

Die durch die Mitgliederverſammlung des Vereines beſchloſſene Auflöſung iſt am 1. Juli 1933 in das Vereinsregiſter eingetragen worden.

Wir fordern nunmehr die Gläubiger des Vereines zur baldgefälligen Anmeldung ihrer Anſprüche auf.

Bremen, den 2. Juli 1933.
Die Liquidatoren.

Handelskrankenkaſſe.

Der erſte Nachtrag zu der Satzung und der vierte Nachtrag zu den Allgemeinen Verſicherungsbedingungen ſind von der Aufſichtsbehörde genehmigt worden und am 1. Juni 1933 in Kraft getreten. Es wurden geändert § 10 der Satzung und §§ 2, 3, 4, 5, 7, 10, 14, 20, 26, 28, 28a und 29 der Allgemeinen Verſicherungsbedingungen. Abdrucke des 4. Nachtrages werden vom Dienstag ab in der Geſchäftsſtelle der Kaſſe, am Wall 187-88, koſtenlos abgegeben. **Der Vorſtand.**

Rechtsanwalt Dr. Buff

Büro: jetzt am Wall 175/177 I
(gegenüber dem Stadttheater)
Fernsprecher: wie bish D. 20230

Leihhaus „Weſt"
Steffensweg 157
Inh. R. Bußmann
Morgen, Montag, den 3. Juli 1933, vormittags 9 Uhr im oberen Saal der
Paulsburg
Oſtertorsſteinw. 25-26
öffentliche Verſteigerung der
verfallenen Pfänder
Boeder
Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung

Wir geben hierdurch bekannt, daß Gaskoks (Kammerofenkoks) in den Sorten: Brech I 60/90, II 40/60, III 20/40 mit Wirkung ab heute nur noch durch die bremiſchen Kohlenhändler bezogen werden kann. Die Sommerpreiſe bleiben unverändert bis zum 31. Auguſt 1933 beſtehen.

Gaswerk
Bremer Gaskoks-Verkauf G.m.b.H.
Verein Bremer Kohlenhändler e.V.

Aerzte-Tafel

Verreist:

Dr. med. R. Bolte
Nervenarzt, Schwachh. Heerstr. 27
bis 25. Juli

Dr. med. Daetz
Westerstraße 6
bis Ende Juli

Dr. med. Gerard
Buntentorssteinweg 607

Dr. med. Mallet
Schillerstraße 2

Von der Reise zurück:

Dr. med. B. Heimbrecht
Facharzt für innere Krankheiten
Schwachh. Heerstr. 11

Dr. med. Leisse
Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt
Dobben 4

Dr. med. H. R. Meyer
Woltmershauserstraße 392

Dr. med. Müller
Lahnstraße 9

Dr. med. Runge
Rembertistraße 2

Dr. med. Saeger
Augenarzt
Nordstraße 64

Dr. med. F. Schilling
Facharzt für innere Krankheiten
Fedelhören 46
Sprechstunden 8-10, 3-5 Uhr
außer Sonnabends nachm.

Dr. med. Hermann
Facharzt für innere Krankheiten

Dr. med. Bücking
Ellhornstraße 22
übt Kassenpraxis aus wie bisher

Dr. med. Meller, prakt. Arzt
verzogen nach
Nordstr. 127 pt., n. Wilhadikirche
für alle Krankenkassen

Herr Dipl. Volkswirt
Dr. Curt Röding
ist heute als Syndikus bei uns eingetreten
Nordische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.
Bremen, d. 1. 7. 33 Domsh. 204 41

Gelegenheitskäufe in Brillanten, Goldwaren
denkbar billig.
Frieda Wolf
jetzt Herdentorssteinweg 12

Verschiedenes

Drucksachen
aller Art
Buchdruckerei
Carl Bohlmann
Meyerstraße 38
Ruf Roland 4786

Maßkonfektion
Anfertigung von
Anzug
mit Zutaten und Anprobe
28.—
A. Schmidt
Schneidermstr.
Komturstraße 7
beim Gericht

Körperpflege
Rosam. Moser
ärztl. gepr.
Mozartstrasse 11 pt

Jalousien Rolläden Patentrollos
sowie Reparaturen
liefert billig
Fr. Huning
Würzburgerstr. 3
Weser 82023

Schlafzimmer
Eßzimmer
Küchen
riesige Auswahl,
niedrige Preise
W. Schuh
Tischlermeister
Gr. Johannisst. 1/9

Regenwetter
Oelhaut
In der Tasche zu tragen
à Meter M [illegible].80
Pelerin. 8.50
Mäntel 15.50
Lederolmantel M. 13.50
Verk. dir. a. Verbraucher
Proben u. Stoffm. gratis
[illegible]haus Dresden
[illegible]straße 56
B. Z. MICHEL

Wo
kaufe ich heute meinen Kuchen?
In der Konditorei
John
Schwachhauser Heerstr. 208
Telefon 44827

Meine Patente auf
Polſtermöbel, Sofa, Chaiſelong., Couch, Rutſchſeſſel u. ovale Ausziehtiſche,
liefern die beſte Qualitätsarbeit, z. billigſten Preis, echt eich Schlafzimmer 286.— Küchen v. 67. an, Küchenſtühle 3.50, Ausziehtiſch Mk. 28.—
Möbelfabr
H. Strowich
Landwehrſtr 145

Parzellen-Besitzer
Schalbretter,
Abfall-Latten,
sonstige Hölzer
billig.
Holzhandlung
Dövestraße
gegenüber Alfelderstr.
Filiale Dreyer-Hillmann
Tel. H 40030

Wir haben mit dem 1. Juli 1933
Herrn Oskar Bartels jr.
Prokura erteilt.

Bartels & Lüth
Eduard Bartels & Co.

Bremer Stadttheater

Heute
Sonntag, 20 Uhr:
Gastspiel Tilly Lüssen vom Staatstheater in Hamburg
Ein Walzertraum
Franzi . . . . Tilly Lüssen a. G.

Montag: Keine Vorstellung

Dienstag, 20 Uhr:
Gastspiel Tilly Lüssen vom Staatstheater in Hamburg
Ein Walzertraum
Franzi . . . . Tilly Lüssen a. G.

Mittwoch, 20 Uhr:
Die erfolgr. Neueinstudierung
Die Förſter-Chriſtl
Operette in 3 Akten von Georg Jarno

Donnerstag, 20 Uhr:
Zum letzten Male
Der große Operetten-Schlager
Walzer aus Wien

Freitag, 20 Uhr:
Gastspiel Tilly Lüssen vom Staatstheater in Hamburg
Die Fledermaus
Adele . . . . Tilly Lüssen a. G.

Sonnabend, 20 Uhr:
Die Förſter-Chriſtl

Sonntag, 20 Uhr
Zum ersten Male
mit prachtvollen Dekorationen und Kostümen
Der Orlow
(Der Krondiamant)
Operette in 3 Akten. Musik von Bruno Granichstaedten

Kleine Sommerpreise:
M. —.40 bis M. 4.— einschließl. Kleiderablage

Vorverkauf täglich

Bei der Rechtsauskunftstelle des **A. D. G. B.,** Wilhelm-Decker-Haus Zimmer 102, finden im Juli bis auf Widerruf Sprechstunden statt nur am
Montag
von 10 bis 14 Uhr
Mittwoch
von 10 bis 14 Uhr
Freitag
von 10 bis 13 u. 16 bis 19 Uhr

Bitte, ist das nicht eine reizende Sommermode?

Und er hat feste Ledersohle daher sehr strapazierfähig. Ja, so schöne und preiswerte Schuhe finden Sie in großer Auswahl im

Schuhhaus
Wachendorf
Das Haus der individuellen Bedienung
Jetzt auf noch
Osterlorsteinweg 49
Linie 1, 2 und 3, Haltestellen Mozartstraße, Schauspielhaus

Dachdeckerarbeiten
prompt und billig, auch bei Ratenzahlung
Wolff Bedachungsgeschäft Tel.: Weser 83229 **Lloydstr. 71**

Die Sparkasse in Bremen
gegr. 1825

erteilt Auskünfte über Vermögensanlagen.
übernimmt Vermögensverwaltungen und bietet
Rat und Hilfe in allen Geldgeschäften

Aus Bremen

Entſchiedenheit und Sachlichkeit

> Wer ſeine Hand an den Pflug legt und ſieht zurück, der iſt nicht geſchickt zum Reich Gottes.
> Luk. 9, V. 62.

„Sieh' nicht zurück!" In ſeinem buchſtäblichen Wortſinn ſcheint das Jeſuswort nichts anderes zu fordern als — Rückſichtsloſigkeit. Welch ein Wort in Jeſu Mund! Darf man rückſichtslos ſein? Ein rückſichtsloſer Menſch! — das klingt nicht gerade nach Lob. Mit Recht. Rückſichtsloſigkeit kann grauſam verletzen und blind zerſtören. Man wird freilich auch volles Verſtändnis haben können für die „goldenen Rückſichtsloſigkeiten", die Theodor Storm in einem mannhaften Gedicht ſeinen Söhnen empfiehlt. Die ſind wirklich „zuzeiten" wie ein „erfriſchend Gewitter". Jeſus kennt notwendige Rückſichtsloſigkeit Entſchloſſenheit und Entſchiedenheit, ohne die keine Not gewendet und nichts Großes getan werden kann. Dieſe notwendige Rückſichtsloſigkeit wendet ſich aber nicht gegen andere ſondern gegen uns ſelbſt. Es iſt ganz aus Jeſu Sinn und Geiſt geſprochen, wenn Ernſt Moritz Arndt ſagt: „Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keinen Halben!"

Jeſus will ganz entſchloſſene und entſchiedene Menſchen haben, Menſchen ohne Wenn nud Aber! Aber wieder auch keine phantaſtiſchen Ueberflieger, ſondern Menſchen ruhiger unde Aber! Aber wieder auch keine phantaſtian den Pflug legt und ſieht zurück, der iſt nicht geſchickt zum Reich Gottes! Das heißt: Vorwärts den Blick! — Es gibt auch heute Menſchen, die lieber rückwärts ſchauen als vorwärts. Alle Reaktion iſt rückwärts gewendet. Man preiſt „die gute alte Zeit" und meint das Rad der Geſchichte rückwärts drehen zu können und ſieht den Sinn der Zeit und des Geſchehens darin, daß alles wieder ſo werde wie früher. Aber das iſt Wider-ſinn und Un-ſinn. Das Ziel kann niemals hinter uns liegen, ſondern nur vor uns, in der Entfaltung und Neugeſtaltung des Lebens Reaktion iſt Sünde wider den heiligen Geiſt und die heilige Ordnung des Lebens, das aufgehalten und zerſtört wird.

Den Blick vorwärts gerichtet auf das Ziel dürfen wir allerdings auch nicht vergeſſen, den lebendigen, organiſchen Zuſammenhang mit der Vergangenheit zu wahren. Das Heute kommt aus dem Geſtern. Das Leben und Werk der Söhne und Enkel ſteht auf dem Leben und Werk der Väter und Vorväter. Man kann nicht in die Luft bauen, ſondern man braucht ein tragfähiges Fundament. Darum nimmt der neue nationale Staat ganz bewußt die große preußiſche Tradition auf. Er knüpft wieder an den „fritziſchen Geiſt" und ſieht in der Erfüllung des ſtolzen „Ich dien" die nationale Aufgabe jedes Volksgenoſſen. Darum führt uns deutſche Chriſten unſere Lebenslinie zurück zu Luther und zur deutſchen Myſtik und zum niederſächſiſchen „Heliand" und zum Evangelium Jeſu ſelbſt, das wir Deutche nur mit deutſcher Seele leſen und hören können. Geſchichtslos ſein heißt wurzellos ſein. So gilt uns: „Du ſollſt wiſſen, daß nicht du die Wurzel trägſt, ſondern die Wurzel trägt dich!" (Röm. 11. V. 18). Aber es gilt uns auch: „Wer ſeine Hand an den Pflug legt und ſieht zurück, der iſt nicht geſchickt zum Reich Gottes!"

Ein hohes Ziel kann man nicht mit halbem Herzen gewinnen. Wer kennt ſie nicht die Herrſchaften von Wenn und Aber! Sie ſtoßen ſich bald da und dort. Dies iſt nicht fein genug und jenes nicht ſtandesgemäß und vor lauter Bedenklichkeit und Rückſichten und Ueberlegungen kommen ſie nicht zum Handeln. Wer kennt ſie nicht die Neunmalweiſen, deren Weisheit darin beſteht, ſich alle Möglichkeiten offen zu halten. Man kann ja nie wiſſen, wie die Sache läuft, darum tut man gut, keine klare Entſcheidung zu treffen. Es gibt nichts Sicheres als „Neutralität". Da kann man dann immer, je nachdem, tapfer und kühn behaupten: Wir ſind immer mit dabei geweſen! oder aber klug und beſorgt das Haupt ſchütteln nud ſprechen: Wir haben das alles kommen ſehen! Unſere Zeit fordert klare Entſchiedenheit. Jeſus fordert klare Entſchiedenheit. Jede Entſcheidung aber kann nur aus dem Wagnis des Glaubens getroffen werden. Glaube iſt Wagnis. Glaube iſt „Sehen auf das Unſichtbare". Glaube iſt Hingabe an ein hohes Ziel. Wer ſeine Hand an den Pflug legt und ſieht zurück, der iſt nicht geſchickt zum Reich Gottes!

In dieſem Chriſtuswort liegt aber nicht nur die Forderung klarer Entſchiedenheit. Das Gleichnis vom Pflüger mahnt uns auch zur ruhigen ſtetigen Sachlichkeit. Soll die Furche gerade gezogen und die Pflugſchar nicht flach, ſondern tief genug durch den Ackerboden laufen, ſo muß mit Sorgfalt und Bedacht der nächſte Schritt getan und mit feſter Hand der Pflug gehalten und geführt werden. Es hat immer Träumer und Phantaſten gegeben, die meinten, zum Ziel fliegen zu können. Es wird nichts erflogen und erträumt. Was Beſtand hat, muß erarbeitet und erkämpft werden. Darum erfülle jeder mit ganzer Kraft und Hingabe ſeine Aufgabe! Darum tue jeder mit ganzem Herzen ſein Werk! So wird das Ganze ſich geſtalten und ſich zuſammenſchließen zur lebensvollen Einheit. Furche um Furche wird umbrochen und der Acker bereitet für Saat und Wachstum, Frucht und Ernte unter dem Segen des Himmels. **Paſtor H. Rahm.**

Konferenz der Landſchullehrer

Die diesjährige Hauptverſammlung wurde in Gramke abgehalten. Den Vorſitz führte Herr Biſchoff, Waſſerhorſt. Herr Joh. Hägermann, bot der Konferenz eine vorzüglich durchgeführte Lektion über das Thema: „Burg in ſeiner geſchichtlichen Entwicklung". Die Knaben und Mädel waren äußerſt intereſſiert beim Unterricht, ſo daß es eine Luſt war, zuzuhören. Beſonders hervorzuheben ſind intenſive Mitarbeit aller Kinder und die ſprachliche Schulung eines jeden Schülers. In der anſchließenden Ausſprache erntete Herr Hägermann freudige Zuſtimmung und dankbare Anerkennung ſeiner mit viel Sorgfalt und Fleiß durchgeführten Lektion. In der anſchließenden Konferenz hielt Herr Dr. **Burr** ein kurzes Referat, in der er um Mitarbeit der Konferenz zum Schutz der heimiſchen Vögel bat. Er erläuterte Ziel und Streben der Vogelwarte Helgoland und gab verſchiedene Ergebniſſe der Vogelforſchung über Ortsbeſtändigkeit, Vogelzug uſw. bekannt. Für ſämtliche Gebiete des Landgebietes meldeten ſich Kollegen zur Mitarbeit. Einſtimmig angenommen wurde dann der ſogenannte Reinigungsparagraph, Freimaurer, Marxiſten, Geheimbündler und Juden ſind von der Mitgliedſchaft ausgeſchloſſen.

Vom Schriftführer, Herrn Friedrich **Hagens**, Seehauſen, wurde dann der Jahresbericht verleſen und von der Konferenz genehmigt. Der Jahresbericht ſoll der Behörde für das Unterrichtsweſen eingereicht werden. Der Kaſſenprüfer erſtattete die Rechnungsablage, die geprüft und genehmigt wurde. Die Beiträge für das laufende Jahr ſollen ſpäter feſtgeſetzt werden. Die Vorſtandswahlen erbrachten die Wiederwahl des bisherigen 1. Vorſitzenden, H. Biſchoff, Waſſerhorſt. Herr Biſchoff erannnte dann A. Jakobs, Mittelsbüren, zum 2. Vorſitzenden Fr. Hagens, Seehauſen, zum Schrififührer, H. Schütte, Leheſterdeich, zum Rechnungsführer und O. Mahnken, Arſten, zum Beiſitzer. Die Konferenz beſchloß, im kommenden Jahre die praktiſche Schularbeit durch Abhaltung von Lektionen ganz beſonders zu pflegen. Der Vorſtand wurde beauftragt, einen Arbeitsplan für das ganze Jahr aufzuſtellen. (15

Die Polizei räumt auf

Feſtnahme weiterer kommuniſtiſcher Funktionäre

Die Geheime Staatspolizei teilt mit: Nach den erfolgten Feſtnahmen von Parteifunktionären in den letzten Tagen ſind am Freitag abend und am Sonnabend vormittag weitere Verhaftungen führender Kommuniſten erfolgt. Seit einiger Zeit hielt ſich in Bremen der kommuniſtiſche Spitzenfunktionär Radatz aus Emden auf, der wegen ſeiner hochverräteriſchen Betätigung polizeilich geſucht wurde und von dort geflüchtet war. Wegen ſeiner hervorragenden politiſchen Tätigkeit war er von der kommuniſtiſchen Bezirksleitung in Bremen ſofort wieder zur aktiven Mitarbeit an der illegalen Bewegung herangezogen worden und hatte bereits wieder einen führenden Poſten inne. Radatz wurde von mehreren Parteigenoſſen verborgen gehalten und war in hieſigen kommuniſtiſchen Kreiſen nur unter dem Namen der „Emigrant von Emden" bekannt. Nachdem die Polizei dem Geſuchten ſeit einiger Zeit auf der Spur war, gelang es, ihn am Freitag abend feſtzunehmen. Der Kommuniſt, der ihn beherbergt hatte, wurde ebenfalls in Schutzhaft genommen.

Weiter wurde am Sonnabend früh der kommuniſtiſche Funktionär Pahling feſtgenommen, der ſeit einiger Zeit als Bezirkskaſſierer der Kommuniſtiſchen Partei tätig war. Da die Polizei den wiederholten Androhungen entſprechend mit aller Schärfe gegen die Kreiſe vorgeht, die ſich weiter in politiſch-hetzeriſcher Weiſe betätigen, und auch gegen die Perſonen rückſichtslos einſchreitet, die dieſe Kreiſe durch Unterbringung, Geldmittel und anderweitig unterſtützen, werden in den nächſten Tagen weitere Feſtnahmen erfolgen.

Entlaſſene Beamte

Die Staatliche Preſſeſtelle teilt mit: Der Reichsſtatthalter in Bremen hat auf Vorſchlag des Senats der Freien Hanſeſtadt Bremen auf Grund des Geſetzes zur Wiederherſtellung des Berufsbeamtentums folgende Beamte aus ihrem Amte entlaſſen:

1. den 1. Obermaſchinenmeiſter in einſtweiligen Ruheſtand, Paul **Koslowsky**,
2. den Direktor der Gefangenenanſtalt H. B. 2, Emil **Sonnemann**,
3. die Lehrer ſeminariſcher Bildung an Volksſchulen, Oskar **Drees**, Heinrich **Esdorn**, Chriſtian **Paulmann**, Hermann **Rumpf** und Adolf **Waldmann**,
4. den Polizeimeiſter Franz **Noch**,
5. den Polizeihauptwachtmeiſter Heinrich **Betz**.

Weiterhin hat der Reichsſtatthalter die Ernennung des Standesbeamten **Dahm** zum 15. Juli 1933 widerrufen und mit Wirkung vom 16. Juli auf Vorſchlag des Senats Johann **Renken** zum Standesbeamten für die Bezirke 2 und 4 (Haſtedt und Horn) ernannt.

Brandſtiftung aufgeklärt

Zu dem geſtern gemeldeten größeren Schadenfeuer in den am Wall gelegenen Büroräumen des Konkursverwalters der Nordwolle wird von der Kriminalpolizei mitgeteilt, daß die Ermittlungen zweifelsfrei ergeben haben, daß das Feuer von einer 27jährigen Angeſtellten der Konkursmaſſe angelegt iſt, um von ihr begangene Unterſchlagungen zu verſchleiern. Die Angeſtellte verwaltete die Karten für die Angeſtellten-Verſicherung und hat das zum Ankauf von Marken erhaltene Geld zum großen Teil für ſich verwandt. Die Täterin iſt geſtändig und wurde dem Unterſuchungsgefängnis zugeführt. — Die Brandſtiftung ſteht in keinem Zuſammenhang mit der Abwicklung des Konkurſes oder mit dem ſchwebenden Konkursverfahren gegen die Brüder Lahuſen.

Feſtgenommener Betrüger.

Feſtgenommen wurden ein 25jähriger, arbeitsloſer Seemann, der am 22. April einem Heizer an Bord eines Dampfers eine vergoldete Taſchenuhr mit Anhänger entwendet hatte, und ein wohnungsloſer Brenner von außerhalb, der von einer ſächſiſchen Behörde wegen Rückfalldiebſtahls geſucht wurde. — Ferner wurde dem Gericht ein 17jähriger Arbeiter übergeben, der hieſige Geſchäfte aufſuchte und dort angeblich für auswärtige Arbeitsdienſtlager größere Poſten Waren beſtellte. Die Sache entpuppte ſich hinterher als Schwindel.

Die Sperrung der Adolf-Hitler-Brücke.

Die **Adolf-Hitler-Brücke** wird, wie berichtet, ab Montag, 3. Juli, wegen Erneuerung der Fahrbahntafel für den geſamten Fahrzeugverkehr geſperrt. Die Straßenbahn fährt eingleiſig. Fußbahn haben die rechte Seite der Gehbahn zu benutzen. Radfahrer dürfen ihre Räder über die Gehbahn ſchieben (zwei Räder nebeneinander, äußerſte rechte Seite einhalten). Umleitung des geſamten Fernverkehrs über den Wall. Das Parken am Wall vom Oſtertor bis zur Kaiſerſtraße iſt verboten.

Dienſt in den Geſchäftszimmern des Polizeihauſes.

Dienſtliche Notwendigkeiten machen es erforderlich, die Abfertigung des Publikums lediglich auf die Zeit von **9 bis 14 Uhr** zu beſchränken. In beſonders eiligen Fällen iſt dem Publikum ermöglicht, ſich an die Auskunftsſtelle im Polizeihauſe zu wenden.

Dienſtjubiläum

Der heute infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruheſtand tretende Oberzollinſpektor Hermann Könnecke kann auf eine 50jährige Dienſtzeit zurückblicken. Von 1883 bis 1899 diente er bei der Kaiſerlichen Marine und trat darauf in den Garniſonverwaltungsdienſt ein, der ihn 1900 nach Kiautſchau führte. Beim Fall von Tſingtau geriet er in japaniſche Gefangenſchaft, die erſt 1920 ihr Ende fand. Nach Deutſchland zurückgekehrt wurde er zur Reichsvermögensverwaltung nach Trier verſetzt. 1923 mußte er die Ausweiſung über ſich ergehen laſſen. Nach Auflöſung der Vermögensverwaltung kam er 1930 nach hier, wo ihm als Kaſſenleiter die Vert waltung der Zollkaſſe des Hauptzollamts Hafen übertragen wurde.

Einnahmen u. Ausgaben des bremiſchen Staates

Der Senat veröffentlicht nunmehr den Ausweis über die Ausgaben und Einnahmen des Landes Bremen im Monat März 1933, dem letzten Monat des Rechnungsjahres 1932. Damit iſt gleichzeitig die Möglichkeit zu Vergleichen zwiſchen dem Jahresſoll des Haushaltplanes 1932 und den tatſächlich erreichten Einnahmen und Ausgaben gegeben. Bei den **Einnahmen** erzielten Steuern nach Abzug der Ueberweiſungen an die Gemeinden und Gemeindeverbände 41 224 000 RM., während ein Jahresſoll von 43 781 000 RM. vorgeſehen war. Die Ueberſchüſſe aus den Betrieben betrugen im Iſt 49 062 000 RM. gegen 51 341 000 RM. im Soll, ſonſtige Einnahmen (Rechtspflege, Schulverwaltung, Kunſt uſw., übrige Landesverwaltung) 81 687 000 RM. gegen 84 597 000 RM. im Jahresſoll.

Doch nicht allein bei den Einnahmen, ſondern auch bei den **Ausgaben** blieben die Iſt-Beträge hinter den Sollbeträgen in ihrer Geſamtſumme zurück, und zwar trotz der Steigerung, die die Poſition „Soziale Maßnahmen und Geſundheitsweſen" erfahren hat; während ein Soll von 28 487 000 RM. in Anſatz gebracht war, erreichten die Ausgaben auf dieſem Gebiete tatſächlich 32 299 000 RM. Die Geſamtſumme der Ausgaben war zunächſt auf 100 099 000 RM. veranſchlagt, und ſpäter durch Ausgabenſperre und Gehaltskürzungen etatmäßig um 4 100 000 RM. auf 95 999 000 RM. verkürzt worden. Hinter dieſen Jahresſoll blieb die Geſamtſumme der tatſächlich gemachten Ausgaben mit 95 478 000 RM. dann noch zurück. Außer den erwähnten Ausgaben auf ſozialem Gebiete intereſſieren beſonders die für Verkehrsweſen, die 8 565 000 RM. erreichten, während das Jahresſoll 12 392 000 RM. betrug.

Im Außerordentlichen Haushalt erzielte man Geſamteinnahmen von 2 726 000 RM. (Jahresſoll 4 117 000 RM.) darunter aus Anleihen 1 138 000 RM. (3 193 000 RM.). Im Rahmen des Außerordentlichen Haushalts wurden 2 164 000 RM. verausgabt (Jahresſoll 4 807 000). [illegible] die größte Differenz zwiſchen Soll und Iſt beim Punkte „Verkehrsweſen, Neuanlagen", wofür 1 092 000 RM. ausgegeben wurden, während ein Jahresſoll von 3 356 000 RM. vorgeſehen war.

Wachſende Benutzerzahl der öffentlichen Büchereien

Was lieſt der Bremer?

Aus der Entwicklung der „Leſehalle" und der Staatsbibliothek

Nachdem aus den öffentlichen Bibliotheken Bremens die marxiſtiſchen Schriften und andere als Kulturgift zu wertende „Werke" entfernt worden ſind, iſt die Nachfrage nach nationalſozialiſtiſcher Literatur wie überhaupt nach modernen politiſchen Büchern ſo ſtark geworden, daß ſie ohne weſentliche Neuergänzungen des Bücherbeſtandes nicht mehr befriedigt werden kann. So ſind z. B.

die vorhandenen 34 nationalſozialiſtiſchen Werke der „Leſehalle in Bremen" ſämtlich ausgeliehen

und die 10 Exemplare des Buches unſeres Führers „Mein Kampf" werden wohl um weitere fünfzehn vermehrt werden müſſen. wenn die Vorbeſteller einigermaßen zu ihrem Recht kommen ſollen.

Die Leſehalle hat für ihre Benutzer die Hauptintereſſensgebiete, katalogmäßig geordnet, in intereſſanten Sondergruppen zuſammengefaßt. Kein Zufall, daß der die Bücher über den Weltkrieg regiſtrierende „Kriegskatalog" am ſtärkſten benutzt wird. Innerhalb dieſer Gruppe ſind wiederum Bücher über die Kämpfe im Weſten, über den Krieg zu Luft und zu Waſſer lebhaft begehrt. Belegt iſt auch immer das Verzeichnis der Bücher über Amerika. Unter der ſchönen Literatur, die in der Hauptſtelle der Leſehalle mit 11 510 Bänden vertreten iſt — belehrende Literatur: 18 120 — genießt ſeit einiger Zeit

der hiſtoriſche Roman

den unbeſtrittenen Vorzug; es hat ſich als notwendig erwieſen, dieſen Romankatalog in zwei Exemplaren auszulegen. Viele Leſer greifen auch gern zu „Lebensbeſchreibungen und Lebensbildern in Briefen" die weiblichen Leſer nicht zuletzt zum Katalog „Frauenleben".

Bei dieſer Gelegenheit ſei auch einiges aus der erfreulichen Entwicklung mitgeteilt, die die Benutzung der Leſehalle in den letzten Jahren rein zahlenmäßig zu verzeichnen hat. Belief ſich die Geſamtzahl der entliehenen Bände im Jahre 1926/27 auf 79 613, ſo ſtieg dieſe Zahl — allerdings unter Auswirkung der Tatſache, daß den Erwerbsloſen Freikarten gewährt wurden — 1931/32 auf 101 324. In der erſten Hälfte des Jahres 1933 wurden bereits 62 971 Bände entliehen. Intereſſant iſt, daß der Anteil an Erzählungen, Familienblättern, Dramen und Gedichten von etwa 73 Prozent im Jahre 1926/27 auf 58,7 Prozent im Jahre 1931/32 gefallen iſt; im gleichen Zeitraum iſt

die Nachfrage nach Werken der politiſchen Wiſſenſchaften von 1,89 Prozent auf 3,67 und nach Werken über Kriegsfragen von 2,96 Prozent auf 7,69 Prozent geſtiegen.

Mit der Uebernahme der Leſehalle in die Staatsverwaltung, alſo der praktiſchen Vereinigung mit der Staatsbibliothek, wird es möglich ſein, den Siegeszug des guten Buches noch mehr als bisher in volkserzieheriſchem Sinne auszuwerten. In der Leſehalle dürfte in Zukunft beſonders das zeitbewegende und zeitgeſtaltende, überhaupt das aktuelle politiſche und wirtſchaftliche Buch zu führender Geltung kommen, während das rein wiſſenſchaftliche Werk nach wie vor in der Staatsbibliothek eine Pflegeſtätet beſitzen ſoll. Dieſe Entwicklung iſt gewiß zu begrüßen, und wir können nur wünſchen, daß die Neuanſchaffungen gerade auf aktuellem Gebiet nicht aus finanziellen Gründen in zu langſamem Tempo erfolgen mögen. Im einzelnen iſt noch die Auslegung von Zeitſchriften und Büchern über den Arbeitsdienſt und die Siedlungsbewegung ſowie von Material über die SA., SS., die Sportverbände und die Reichswehr geplant. Auch räumliche Veränderungen werden ſich in dem Gebäude am Breitenweg nicht umgehen laſſen.

In der Staatsbibliothek hat man die Beobachtung gemacht, daß das wachſende Intereſſe der Leſerſchaft an politiſchen Fragen bereits 1930 einſetzte. Die Zahl der Benutzer des Leſeſaales iſt von 13 000 im Jahre 1928 auf 21 000 im letzten abgeſchloſſenen Geſchäftsjahr geſtiegen.

Wurden 1928 an 12 700 Perſonen 29 000 Bände ausgeliehen, ſo 1932 bereits 62 000 Bände an 23 000 Perſonen.

Dieſes ſtarke Anſteigen der Leſerzahl läßt die bildungspolitiſchen Aufgaben, die den öffentlichen Bibliotheken im neuen Staat geſtellt ſind, doppelt wichtig erſcheinen. Es liegt im Chrakter der Staatsbibliothek, daß der Anteil der verlangten ſchönen Literatur einſchließlich der Deutſchkunde verhältnismäßig niedrig iſt; er beträgt 15—20 Prozent. Um ſo weſentlicher iſt es, daß die ernſte wiſſenſchaftliche Beſchäftigung mit modernen politiſchen Problemen, in erſter Linie mit Fragen des Nationalſozialismus, in letzter Zeit auch an dieſer Bibliothek ſehr ſtark hervorgetreten iſt. Dem neuen Leſebedürfnis kam die

Anſchaffung einer ganzen Reihe grundlegender nationalſozialiſtiſcher Werke

entgegen, die zurzeit ſämtlich ausgeliehen ſind. Die in 4 Stockwerken untergebrachten 283 000 Bücher der Staatsbibliothek haben jedenfalls eine Bereicherung erfahren, die nach Durchführung der ſkizzierten Neuorganiſation ſicher auch den Mitgliedern der Leſehalle viele Vorteile bringen wird. Andererſeits hat die „Giftkammer" auf dem Boden der Staatsbibliothek bereits ſo viele ausrangierte Werke marxiſtiſcher, kulturfeindlicher Tendenz aufgenommen, daß Geſchmacksverirrungen einzelner ein für alle Mal das Betätigungsfeld entzogen iſt. Alles in allem: der Weg zur aufbauenden Mitarbeit des Buches iſt frei! **Mü.**

Luftſchutz iſt Volksſchutz

Von Generalmajor a. D. v. Einem

Leiter der Landesgruppe Niederſachſen des Reichsluftſchutzbundes e. V.

Eindringlicher als in Wort und Schrift möglich, haben vor wenigen Tagen fremdländiſche Flugzeuge, die unerwartet über der Reichshauptſtadt und anderen Heimatsgebieten erſchienen, einem jeden Deutſchen die uns aus der Luft drohende Gefahr vor Augen geführt.

Dieſes Mal begnügten ſie ſich zwar mit dem Abwurf von propagandiſtiſchen Hetzblättern. Doch was wären die Folgen geweſen, wenn ſie ſtatt Flugblättern Spreng- oder gar Brandbomben warfen?

Ueber 10 000 jederzeit verwendungsfähige Kriegsflugzeuge ſtehen an unſeren Grenzen; ein Luftangriff auf unſer heute immer noch völlig wehrloſes Vaterland iſt für ſie nur als ein gewöhnlicher Fernflug zu werten. Deutſchland beſitzt kein Abwehrflugzeug und keine Erdabwehrwaffen. Leben, Haus und Hof jeden Bewohners, ſowie unſere hochwertige Induſtrie ſind feindlichen Luftangriffen ſchutzlos preisgegeben. Sollten da nicht einem Jeden die Augen aufgehen und ſich ihm die Ueberlegung aufdringen, wie kann ich mich, meine Familie und meinen Beſitz gegen derartige Gefahren ſchützen? Aktiver Luftſchutz — Kampfflugzeuge und Erdabwehrwaffen — iſt uns durch den Schandvertrag von Verſailles verboten. Aber auch wenn er uns erlaubt wäre, niemals würde er allein ausreichen. Immer wird daneben ein paſſiver Luftſchutz, der einzige ſei uns „gnädigſt" geſtattet, notwendig ſein. Sehen wir doch nur auf unſere Nachbarſtaaten. Sämtlichſt haben ſie neben noch ſo ſtarken Luftflotten und wirkſamſten Erdabwehrwaffen durch einen gut organiſierten paſſiven Luftſchutz für die Bevölkerung. Sie legen auf ihn den größten Wert und ſcheuen dafür keine Koſten.

Laſſen wir uns nicht beirren von unverantwortlichen Leuten, die behaupten wollen, paſſiver Luftſchutz ſei nicht möglich, wirtſchaftlich nicht tragbar und für uns unnötig. Nein! Ihn zu ſchaffen und zwar möglichſt ſchnell iſt für jeden vaterlandsliebenden Deutſchen eine hohe nationale Aufgabe. Sie iſt allein dem Reichsluftſchutzverband in engſter Zuſammenarbeit mit den Behörden übertragen. Er iſt beſtrebt, überall in Stadt und Land Orsgruppen ins Leben zu rufen.

Zu ihrer Bildung iſt die Mitarbeit aller Männer und Frauen dringend erforderlich.

Darum folgt dem Aufruf des Herrn Reichsminiſters für Luftfahrt und meldet Euch zum Beitritt und zur Mithilfe beim

Reichsluftſchutzverband e. V.

Landesgruppe Niederſachſen, Gruppe Weſer-Ems e. V.

Spenden und Eintragungen werden von allen Ortsſparkaſſen ſowie von der Zentrale Bremen, Langenſtraße 141, entgegengenommen.

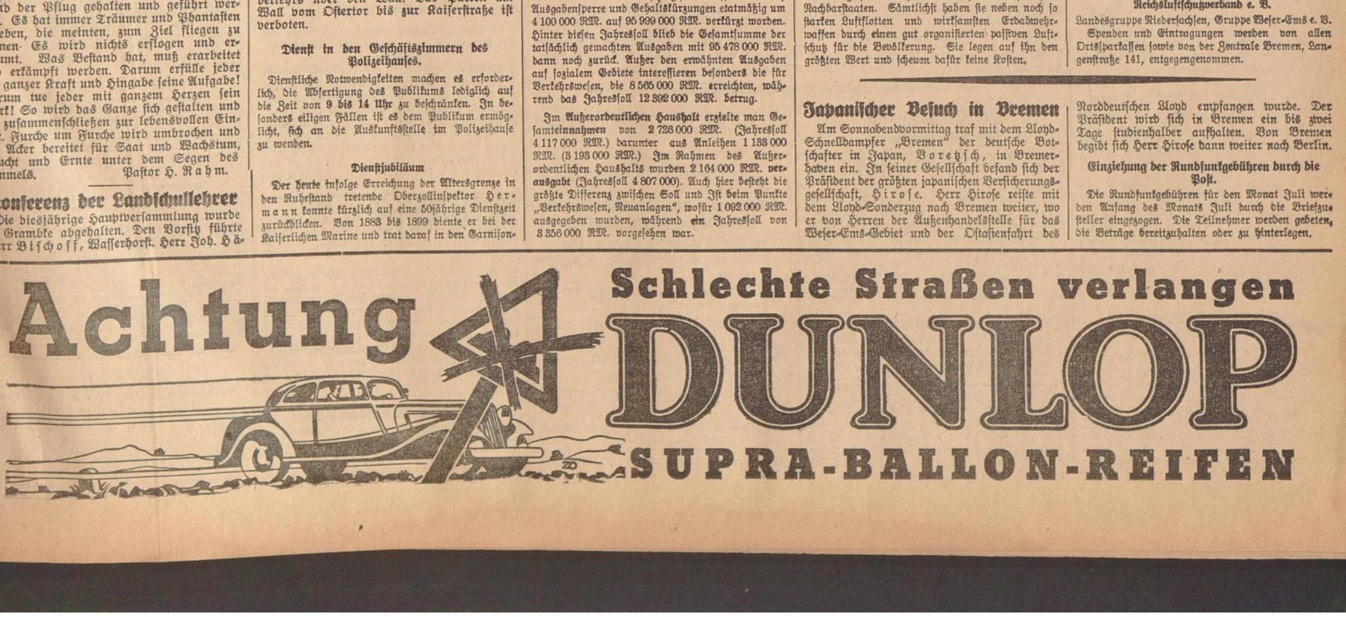
KOFFER
LEDERWAREN
Louis Knigge
preiswert u. gut
SÖGESTR. 43+FAULENSTR. 23/25

Japaniſcher Beſuch in Bremen

Am Sonnabendmittag traf mit dem Lloyd-Schnelldampfer „Bremen" der deutſche Botſchafter in Japan, **Voretzſch**, in Bremerhaven ein. In ſeiner Geſellſchaft befand ſich der Präſident der größten japaniſchen Verſicherungsgeſellſchaft, **Hiroſe**. Herr Hiroſe reiſte mit dem Lloyd-Sonderzug nach Bremen weiter, wo er von den Herren der Außenhandelsſtelle für das Weſer-Ems-Gebiet und der Oſtaſienfahrt des Norddeutſchen Lloyd empfangen wurde. Der Präſident wird ſich in Bremen ein bis zwei Tage ſtudienhalber aufhalten. Von Bremen begibt ſich Herr Hiroſe dann weiter nach Berlin.

Einziehung der Rundfunkgebühren durch die Poſt.

Die Rundfunkgebühren für den Monat Juli werden Anfang des Monats Juli durch die Briefzuſteller eingezogen. Die Teilnehmer werden gebeten, die Beträge bereitzuhalten, um [illegible] zu verhindern.


Achtung
Schlechte Straßen verlangen
DUNLOP
SUPRA-BALLON-REIFEN

Die neue Entwicklung in der Lufthanſa

Aus der Berliner Generalverſammlung

Die Generalverſammlung der Deutſchen Lufthanſa AG., Berlin, erledigte die Regularien für das Geſchäftsjahr 1932 und beſchloß, eine Aenderung in der Schreibweiſe des Namens der Firma in „Deutſche Lufthanſa AG." vorzunehmen. Dr. Emil Georg von Stauß, als Vorſitzender des Aufſichtsrats, führte u. a. aus, daß bei der Deutſchen Lufthanſa nunmehr in erſter Linie die eigene Wirtſchaftlichkeit gepflegt werde und daß darin auch ſchon Fortſchritte zu verzeichnen geweſen ſeien, um allmählich von Zuſchüſſen frei zu werden. Hinſichtlich der großmotorigen Maſchinen ſei man zu einer ſerienmäßigen Herſtellung übergegangen, wodurch größere Sicherheit und größere Wirtſchaftlichkeit gewährt werde. Auch in den von der Reichspoſt verlangten Schnellpoſtflugzeugen werde man bald zu einer ſerienmäßigen Herſtellung übergehen. Durch die Katapultarbeit der „Weſtfalen" hätten bereits intereſſante Flüge vermittelt werden können.

So waren zwei Flugzeuge, die von Gambia nach Natal geflogen ſeien, auf der „Weſtfalen" gelandet und dann am nächſten Morgen weiter geflogen. Hierdurch ſei eine bequeme Ueberquerung des Ozeans möglich. Auch die Verbindung mit dem Kondorſyndikat werde weiter ausgebaut.

Die neue Entwicklung in der Deutſchen Lufthanſa ließ es angebracht erſcheinen, den Aufſichtsrat neu zu gliedern. Der Aufſichtsrat ſetzt ſich nunmehr aus folgenden Mitgliedern zuſammen: Dr. Emil Georg von Stauß, Berlin, Vorſitzender des Aufſichtsrats; Miniſterialdirektor Oberbaurat Bruno Heck, Deutſche Continental-Geſellſchaft, Deſſau, ſtellvertretender Vorſitzender des Aufſichtsrats; Miniſterialrat Chriſtianſen, Reichsluftfahrtminiſterium, Berlin; Staatsminiſter Hermann Eſſer, München; 1. Bürgermeiſter Karl Fiehler, München; Miniſterialdirektor Willy Fiſch, Reichsluftfahrtminiſterium, Berlin; Direktor Homburg, Luftverkehrs-AG. Niederſachſen, Hannover; Miniſterialrat Dr.-Ing. e. h. Kurt Knipfer, Reichsluftfahrtminiſterium, Berlin; Miniſterialrat Max Koch, Reichsluftfahrtminiſterium, Berlin; Staatsſekretär Koerner, preußiſches Staatsminiſterium, Berlin; Miniſterialrat J. Mayer, Reichsluftfahrtminiſterium, Berlin; Miniſterialdirektor Orth, Reichspoſtminiſterium, Berlin; Miniſterialrat Dr. Panzeram, Reichsluftfahrtminiſterium, Berlin; Staatsminiſter Karl Pflaumer, badiſches Miniſterium des Innern, Karlsruhe; Jakob Sprenger, Reichsſtatthalter in Heſſen, Darmſtadt; Direktor Adolf Stadtlaender, Norddeutſcher Lloyd, Bremen; Miniſterialdirektor E. Staiger, württembergiſches Wirtſchaftsminiſterium, Stuttgart; Oberpoſtrat Heinrich Thomas, Reichspoſtminiſterium, Berlin; Oberleutnant a. D. von Wedelſtedt, Dresden; und Direktor Dr. Kurt Weigelt, DD.-Bank.

Die Neuordnung im DHV

Der Führer des Deutſchen Handlungsgehilfen-Verbandes, Auguſt Haid, teilt mit: „Der bisherige Verbandsvorſteher des Deutſchen Arbeitsfront, Dr. Ley, abberufen wor- Miltzow, Hamburg, iſt vom Führer der Deutſchen Arbeitsfront, Dr. Ley, abgerufen worden. Zum Nachfolger wurde der bisherige Perſonalchef des DHV Pg. Haid beſtellt. Dieſe aus rein politiſchen Gründen notwendig gewordene Umbeſetzung ſteht in keinerlei Zuſammenhang mit der durch die Beauftragten der Deutſchen Arbeitsfront vorgenommenen gründlichen Ueberprüfung der Finanzverhältniſſe des Verbandes und ſeiner Einrichtungen. Die Prüfungskommiſſion hat ſich davon überzeugt, daß die Verwaltung der Finanzen und aller Anlagen nach beſten kaufmänniſchen Grundſätzen erfolgt iſt und zu Beanſtandungen kein Anlaß vorliegt. Die Finanzlage des Verbandes iſt nach wie vor gut. Eine Auflöſung des Deutſchen Handlungsgehilfen-Verbandes, von der irrtümlich in der Preſſe berichtet wurde, iſt von keiner Seite beabſichtigt. Darüber iſt in einer Ausſprache zwiſchen dem Pg. Auguſt Haid und dem Führer des Geſamtverbandes der deutſchen Arbeiter, dem Pg. Schuhmann, dem die Preſſe fälſchlicherweiſe ſolche Aeußerungen in den Mund gelegt hatte, völlige Klarheit geſchaffen. Es iſt der Wille der Deutſchen Arbeitsfront und ihres Führers, Pg. Dr. Ley, daß die Organiſation des DHV die Grundlage und Aufnahmeſtellung für die deutſchen männlichen Kaufmannsgehilfen bilden ſoll. Der Umbau iſt ſogut wie vollzogen. Die Maßnahmen der NSBO, die aus politiſchen Gründen erfolgten, werden wieder eingeſtellt, nachdem dieſe Gründe jetzt fortgefallen ſind.

Der neue Führer des Deutſchen Handlungsgehilfenverbandes, Pg. Auguſt Haid, hat vom Führer der Deutſchen Arbeitsfront den Auftrag erhalten, die Umbeſetzung der Führerſtellen innerhalb des Verbandes zeitlich ſo vorzunehmen, daß keinerlei ſchädliche Rückwirkungen für die Organiſation und die Mitglieder des Deutſchen Handlungsgehilfen-Verbandes eintreten können."

Pg. Auguſt Haid gehört ſeit nahezu 25 Jahren dem DHV als Mitglied an und war in den letzten 14 Jahren berufsamtlich in den verſchiedenſten Stellungen innerhalb des Gaues Bayern tätig. Von 1914 bis 1918 ſtand Pg. A. Haid an der Front im Württembergiſchen Feldartillerie-Regiment Nr. 65. Seit 1928 gehört Pg. Haid der NSDAP an und iſt dort wiederholt mit führenden Aufgaben der NSBO. betraut geweſen. Zuletzt war er Beauftragter für die Landesleitung Bayern des Afabundes.

*

700 Neuaufnahmen des DHV in Bremen

Ein gewaltiger Zuſtrom hat zu den Berufsverbänden der deutſchen Arbeitsfront eingeſetzt. Der Deutſche Handlungsgehilfen-Verband, die künftig alleinige Berufsvertretung aller männlichen Kaufmannsgehilfen, hat ſeit Beſtehen der Deutſchen Arbeitsfront hier in Bremen eine Neuzunahme von 700 bisher unorganiſierten Mitgliedern zu verzeichnen. Tagtäglich kommen die Angeſtellten ganzer Betriebe geſchloſſen hinzu. Den noch abſeits ſtehenden unorganiſierten Berufskollegen wird deshalb empfohlen, ſich jetzt endgültig zu entſcheiden, damit das kommende Geſetz der Deutſchen Arbeitsfront ſie bereits in ihren Berufsverband vorfindet.

Filme der Woche

Tivoli-Theater.

So ein Mädel vergißt man nicht.

Das Mädel, das man nie vergißt, ſpielt die Hauptrolle in einem Film, deſſen Handlung trotz der Romantik unſeren Tagen entnommen iſt. Die Not der Zeit iſt der Hintergrund der Lebensſchickſale, die ſich hier abrollen. Dem Mädel, das ſich ſo in alle Herzen einſchleicht, daß niemand von ihr loskommen kann, verleiht Dolly Haas Jugend und Frohſinn. Sie, die junge ſtellungsloſe Schauſpielerin, nimmt den Kampf mit dem Leben auf. Sie verſucht ſich in verſchiedenen Berufen, bis ſie ein warmherziges Ehepaar findet, das ſich ihrer annimmt. Aber auch hier hat das Geſpenſt unſerer Tage, die Arbeitsloſigkeit, Einzug gehalten. Wie Dolly dann hilft, die Fremdenpenſion, die ſie im Hauſe ihrer Wohltäter mitgründet, in Gang zu bringen, das läßt ſich kaum ſchildern. Durch ein Geſchäft größten Stils erhält ſie eine große Proviſion. Mit dieſer gründet ſie ſich und ihrem Freund, einem gleichfalls ſtellungsloſen Schauſpieler, von Willy Forſt flott geſpielt, eine Exiſtenz. Sie wird Finanzier eines neuen Theaters, und ſo iſt allen geholfen. Ein happy-end-Film, zu dem Ralph Erwin eine gefällige Muſik geſchrieben hat. Fritz Kortners Regie wirkte ſich nicht zuletzt im exakten ineinandergreifenden Zuſammenſpiel aus.

Metropol-Theater

Der Film „Hände aus dem Dunkel", der im „Metropol-Theater" läuft, findet allabendlich den Beifall des Publikums. In geſchickter Regie iſt hier ein Problem behandelt, daß in ſeiner Originalität außerordentlich geeignet iſt, uſ uv ſſ u ſiſ!t umlh geeignet iſt, die Zuſchauer zu feſſeln. Sind es doch nicht weniger als fünf Liebhaber, die ſich um die Hauptdarſtellerin bemühen. Karin Hardt ſpielt dieſe Rolle mit der ihr eigenen Darſtellungsgabe, die ſie in kurzer Zeit in die vorderſte Reihe der Filmſchauſpielerinnen brachte. Alle übrigen Darſteller, wir nennen nur Brauſewetter, Adalbert, Steckel, Rilla und Falkenſtein, gruppieren ſich würdig um die Hauptdarſtellerin und geben dem Film eine künſtleriſche Note.

Europa-Palaſt: „Was Frauen träumen"

Es gibt Männer, die eine ſehr feine Naſe haben — nicht nur fürs Geſchäft, ſondern auch für Parfüm. Ein ſolcher Mann iſt der junge Herr König, der aus ſeiner feinen Naſe Kapital ſchlägt und Verkäufer in einem vornehmen Parfümgeſchäft iſt. Er kennt ſich aus in den verſchiedenſten Gerüchen und verſteht es, die Damenwelt nach ihren Einkäufen zu beurteilen. So weiß er von vornherein, daß die Käuferin des teuerſten Parfüms „Was Frauen träumen" keine Dame der Halbwelt iſt, wird aber in ſeiner Meinung irre, als ſein Freund, ein Detektiv, ihm erzählt, daß er hinter dieſer Frau her iſt, um ſie zu verhaften. Er glaubt, ſie vor der Polizei verſtecken zu müſſen und verliebt ſich dabei in ſie, findet nicht nur das Parfüm, ſondern die dazugehörige Frau berauſchend. Mit einer Verbrecherin will er jedoch nichts zu tun haben und kämpft einen ſchweren Kampf zwiſchen Liebe und Anſtändigkeit. Sein Edelmut triumphiert — er ſetzt ſeine Stellung aufs Spiel und verſteckt die vermeintliche Verbrecherin vor der Polizei.

Seine gute Naſe führt ihn auf den richtigen Weg, die ſchöne Unbekannte war keine Verbrecherin; er erringt ſie fürs Leben, freilich erſt nach mancherlei Schwierigkeiten und Ueberraſchungen. Die rätſelhafte Frau iſt Nora Gregor und der junge Parfümverkäufer Guſtav Fröhlich in dem Superfilm der Bayeriſchen „Was Frauen träumen", der nach dem berauſchenden Parfüm benannt iſt, das eine ſo wichtige Rolle ſpielt. (Regie: Geza v. Bolvary.)

Der Film ſteht ab Dienstag auf dem Spielplan des Europa-Palaſt.

„Deutſche Bühne"

Zuſammenſchluß der bremiſchen Theaterbeſuchergemeinſchaft

Um dem deutſchen Theater in der Zeit völkiſchen Daſeinskampfes die wirtſchaftlichen Grundlagen für die Durchführung ſeiner kulturellen Arbeit zu ſichern und um der dramatiſchen Dichtung und der lebendigen Bühnenkunſt ſtärkeren Rückhalt und Antrieb zu geben dadurch, daß ſie auf eine alle Volksſchichten umfaſſende Beſucherſchaft wirken kann, haben ſich die ſeither in Bremen beſtehenden Theaterbeſuchergemeinſchaften zur Ortsgruppe Bremen im Reichsverband Deutſche Bühne e. V. zuſammengeſchloſſen. Leiter iſt der Studienrat Dr. Seidler, Stellvertreter: Studienrat Caſtens. Die Geſchäftsführung liegt in den Händen des Rechnungsrats Caſtens. Die Geſchäftsſtelle befindet ſich Martiniſtraße 7/8 II. Fernruf D. 207 79. Geſchäftszeit von 11 bis 13.30 Uhr (vorläufig).

Die neue Ortsgruppe iſt in Zukunft die einzige bremiſche Theaterbeſuchergemeinſchaft. Sie unterſteht der Landesleitung Niederſachſen in Hannover. Sie umfaßt: den Goethebund in Bremen e. V., die bisherige Deutſche Bühne e. V. (Leiter Profeſſor Dr. A. Kippenberg), den Beamten-Bildungsausſchuß e. V., den Arbeiter-Bildungsausſchuß (jetzt übernommen von der NSBO), die Niederdeutſche Bühne und die Deutſche Jugendbühne.

Die zuſammengeſchloſſenen Theaterbeſuchergemeinſchaften werden auch in Zukunft als ſelbſtſtändige Untergruppen beſtehen bleiben und getrennt für den Theaterbeſuch werben. Die Feſtſetzung der Beſuchsbedingungen und der Platzmiete und die Auswahl des Spielplanes jedoch wird in gemeinſamen Ausſchußſitzungen der Ortsgruppe Bremen mit Vertretern der Theater nach den Richtlinien des Reichsverbandes Deutſche Bühne e. V., einheitlich geregelt.

So wurde für die Spielzeit 1933/34 mit dem Stadttheater eine Platzmiete für 12 Vorſtellungen vereinbart, fünf Opern, fünf Schauſpiele und während der Sommerſpielzeit zwei Operetten. Die Platzmiete für dieſe 12 Vorſtellungen beträgt auf den Einheitsplätzen (vier feſte Plätze mit regelmäßigem Wechſel im geſamten Sperrſitz, im 1. Rang und 2. Rang, 1. bis 4. Reihe): RM. 23.—, auf den Mittelplätzen (im 2. Rang 5. und 6. Reihe und Logen und im 3. Rang 1. bis 3. Reihe): RM. 13.—.

Zur Aufführung vorgeſehen ſind:

Opern:

Mozart: „Die Entführung aus dem Serail".

Weber: „Oberon".

Wagner: „Der fliegende Holländer".

Verdi: „Ein Maskenball".

Marſchner: „Hans Heiling".

Schauſpiele:

Shakeſpeare: „Macbeth".

Schiller: „Don Carlos".

Grillparzer: „Des Meeres und der Liebe Wellen".

Muſſolini: „Die hundert Tage".

Und ein neuzeitliches Luſtſpiel.

Dazu zwei Operetten.

Aufführungstage werden für die Vorſtellungen der Deutſchen Bühne der Dienstag und der Freitag ſein.

Mit der Deutſchen Bühne e. V. beſteht nunmehr eine einheitliche Theaterbeſuchergemeinſchaft, die durch verbilligte Platzmiete auch denjenigen einen regelmäßigen Theaterbeſuch ermöglicht, die ſonſt aus wirtſchaftlichen Gründen nicht oder nicht regelmäßig ins Theater gehen können. Außerdem wird die Deutſche Bühne ihren Einfluß geltend machen bei der Geſtaltung des Spielplanes, der in Zukunft nur noch Bühnenwerke aufweiſen wird, die die kulturbildenden Kräfte deutſchen Volkstums und chriſtlicher Lebensgeſtaltung im deutſchen Volke lebendig machen.

Die Deutſche Bühne e. V., Bremen, wendet ſich daher an alle, die ſich mitverantwortlich fühlen für die Erhaltung und Verbreitung deutſcher Kultur, deren wichtigſter Träger das deutſche Theater wieder werden muß. Wer erkannt hat, daß ein ſeeliſch geſundes Volk und ein künſtleriſch hochwertiges Theater einander bedingen, der ſchließe ſich der Deutſchen Bühne an durch Beitritt zu einer ihrer Theaterbeſuchergemeinſchaften.

Reichsverband Deutſche Bühne e. V.,
Ortsgruppe Bremen.

Arbeiter-Bildungsausſchuß. Beamten-Bildungsausſchuß e. V. Deutſche Bühne e. V., Bremen. Deutſche Jugendbühne. Goethebund in Bremen e. V. Niederdeutſche Bühne.

Wochenſpielplan des Stadttheaters

Aus dem Theaterbüro wird uns geſchrieben: Heute Sonntag Gaſtſpiel Tilly Lüſſen als Franzi im „Walzertraum" von Oscar Strauß. In weiteren Hauptpartien die Damen Bremer, Schulhof-Frühling und die Herren Gleixner (Niki), Kaſtner, Ahnelt, Schmidt. Muſikaliſche Leitung: Henry Thiel. Szeniſche Leitung: Ferdinand Ahnelt. Montag: geſchloſſen. Dienstag: Wiederholung des Gaſtſpiels von Tilly Lüſſen als Franzi im „Walzertraum". Mittwoch: „Die Förſterchriſtl". Donnerstag: zum letzten Male die wundervolle Johann Strauß-Operette „Walzer aus Wien". Freitag: „Die Fledermaus", als Adele Tilly Lüſſen. Sonnabend: „Die Förſterchriſtl". Sonntag: zum erſten Male wieder in der Einſtudierung von Heinrich Kaſtner und der muſikaliſchen Leitung von Henry Thiel: „Der Orlow", Revue-Operette von Bruno Granichſtaedten.

Zu Theo Thements Abſchied iſt zu bemerken daß das Fach des Heldenbaritons ſelbſtverſtändlich wieder beſetzt wird. Für die Partien des Charakter- und Heldenbaritons wurde Werner Wenzawski vom Stadttheater in Zürich verpflichtet, während für die ſchweren Heldenbaritonpartien wie Wotan, Wanderer, Hans Sachs, ein hervorragender Gaſt engagiert wird. Die Gaſtſpiel-Verhandlungen mit dem bedeutendſten Vertreter des Heldenbaritonfaches Ludwig Hofmann von der Städtiſchen Oper in Berlin ſtehen kurz vor dem Abſchluß. Ludwig Hofmann, der von ſeiner Tätigkeit an der Bremer Oper beſtens bekannt iſt, iſt heute der geſuchteſte Heldenbariton und wird in der kommenden Spielzeit ſeine Tätigkeit an der Städtiſchen Oper in Berlin, der Staatsoper in Wien und der Metropolitan Opera in Newyork ausüben.

*

Die Aufſicht über die Theater.

Die Polizeidirektion hat Dr. Hamens-Karmar zum Gutachter und Sachverſtändigen für die von ihr geübte Aufſicht über die ſtadtbremiſchen Theater beſtellt.

Die Organiſation der Kleingärtner

Der Beauftragte für das Kleingartenweſen, H. Rotermund, bittet uns um Veröffentlichung folgenden Aufrufes:

Eine wirkungsvolle Förderung des Kleingartenweſens iſt in erſter Linie durch die einheitliche Zuſammenfaſſung der geſamten Kleingärtnerſchaft zu erreichen. Deshalb fordere ich alle unorganiſierten Kleingärtner des bremiſchen Staatsgebietes hiermit auf, ſich einem der beſtehenden als gemeinnützig anerkannten Kleingartenvereine anzuſchließen oder ſich nach vorheriger Rückſprache mit mir (Polizeihaus am Wall, Zimmer 342, vormittags von 8 bis 10 Uhr) zu einem neuen Kleingartenverein zuſammenzuſchließen. Für die Vereinsſatzungen und die Bildung der Vorſtände gelten neben den geſetzlichen Beſtimmungen die Richtlinien des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutſchlands.

H. Rotermund
Beauftragter für das Kleingartenweſen.

Gelegenheitskäufe
in Brillant Gold- und Silbersachen, Ferngläser und Photos. **Leihb. Zentrum,** Beleih.- Ank.
Inh. **W. Marx,** Ansgaritorstr. 19

Sonntags- und Nachtdienſt in den Bremer Apotheken

vom 1. Juli abends bis 8. Juli morgens.

Anker-Apotheke, Waller Heerſtraße 178, Tel. Weſer 81 304.

Bahnhof-Apotheke, Herdentorsſteinweg 15, Tel. Domsheide 20 877.

Engel-Apotheke, Oſtertorſteinweg 31-33, Telefon Domsheide 26 513.

Marien-Apotheke, Hohetorſtraße 75-77, Tel. Roland 1620.

Nettelbeck-Apotheke, Kornſtraße 100, Tel. Roland 8554.

Ring-Apotheke, Schwachhauſer Heerſtraße 132, Tel. Hanſa 45 128.

Roſen-Apotheke, Landwehrſtraße 67, Telefon Weſer 82 726.

Bremer Vereinsleben

Vereinigte Frontkämpfer. Die Mitgliederverſammlung findet am Donnerstag, den 6. Juli 1933, abends pünktlich 20.30 Uhr, in der Paulsburg am Oſtertor ſtatt. Die neu eingerichtete Geſchäftsſtelle befindet ſich in der Karlſtraße 2 (Hotel Karlsburg), Fernſprecher Domsheide 232 70.

Angehörige d. ehem. Feldregiments J. R. 409. Donnerstag, den 6. Juli bei Büttner, Katharinenſtraße.

Oſtfreeſen-Vereen „Upſtalsboom e. V. Bremen. Sonntag, 2. Juli, abends 8 Uhr, im oberen Saale der Centralhallen, Halbjahrs-Haupt-Verſammlung.— Kartenausgabe für die Mondſcheinfahrt am Sonnabend, 8. Juli, nach Brake mit Motorſchiff „Hanſeat", Abfahrt abends 8.40 Uhr Kaiſerbrücke. Im Vorverkauf RM. 1,—.

Gemiſchter Chor „Singkranz". Montag, pünktlich 20.45 Uhr, Uebungsſtunde. Dienstag, 4. 7. bei gutem Wetter, 20 Uhr, Mitwirkung Kaffeehaus, bei ſchlechtem Wetter Freitag den 7. 7.

Domjugendbund. Dienstag, den 4. Juli, 20 Uhr, Abendkonzert im Kaffeehaus am Emmaſee. Mitwirkende das Bundesorcheſter unter Leitung des Herrn H. Diedrich und der gemiſchte Chor „Singkranz", Leitung Herr A. Perthes. Eintritt frei. Eltern und Freunde des Bundes ſind herzlich eingeladen. Bei ſchlechtem Wetter findet das Konzert am Freitag, dem 7. Juli, ſtatt. — Sonntag, den 9. Juli, Sommerfeſt in Ritterhude. Abfahrtszeiten werden noch bekanntgegeben. Näheres jeden Abend in de Geſchäftsſtelle zu erfragen. — Orcheſter. Montag, den 3. Juli, gr. Orcheſter. Hauptprobe für das Abendkonzert. Mittwoch, den 5. Juli, Blasorcheſter. — Dramatiſche Abteilung. Montag, den 3. Juli, Ausbildungsgruppe, 20.30 Uhr. Donnerstag, den 6. Juli, 20.30 Uhr, Probe.

Hausfrauenverein Bremen e. V., Berufsorganiſation. Ansgarikirchhof 10, Dienstag, den 4. Juli Beſichtigung des Roſengutes „Charlottenhof", Leſer Heerſtraße 186. Treffpunkt: pünktlich 16 Uhr Endſtation der Straßenbahn Horn. Von da 15 Minuten zu gehen oder um 15.30 Uhr mit Autobus fahren.

Deutſcher Rentnerbund, Ortsgruppe Bremen. Weſerfahrt nach Bremerhaven am Freitag, dem 7. Juli, mit „Hanſeat". Abfahrt Kaiſerbrücke um 7.50 Uhr Karten in der Geſchäftsſtelle: Rentnerheim „Fran Schütte-Haus", Kohlhökerſtraße 29.

Verein der Rheinländer e. V. Bremen. Montag, den 3. Juli, 20.30 Uhr im Lokale des Herrn Fritz Dührs, Katharinenſtr. Monatsverſammlung. Gäſte herzlichſt willkommen. — An der am Sonnabend dem 8. Juli, mit dem Motorſchnellſchiff „Hanſeat" ab Kaiſerbrücke, ſtattfindenden Mondſcheinfahrt nach Brake des Verbandes landsmänniſcher Vereine, beteiligt ſich der Verein.

Vereinigung ehem. Kriegsgefangener e. V. Ortsgruppe Bremen. Die am Mittwoch, dem 5. Juli fällige Monatsverſammlung fällt aus.

Neuer Bremer Männer-Geſangverein. Am Montag kein Singen. Am Freitag Uebungsſtunde bei Kaune, am Markt 9. Sangesfreudige Herren ſind willkommen.

Aufruf an die Leihbüchereien zur Mitarbeit.

Die Bremer Ortsgruppe des Kampfbundes für deutſche Kultur wendet ſich an alle Stellen, die ſich mit dem Verkauf und mit dem Verleihen von Büchern befaſſen, um ſie zur Mitarbeit für den kulturellen Neubau heranzuziehen, ſoweit ſie den Anforderungen und Vorſchriften des Kampfbundes entſprechen. Die Vereinbarungen zwiſchen Kampfbund und der Kulturgruppe der Leihbüchereien werden ſo ausgeſtaltet werden, daß der wahrſcheinlich kommenden Konzeſſionierung der Leihbüchereien ſchon vorgearbeitet iſt. Wir verweiſen im übrigen auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Reichslotterie.

Die von der Reichsleitung der NSDAP. ins Leben gerufene große Geldlotterie für das deutſche Volk bringt 283 058 Gewinne und 2 Prämien mit zuſammen 1 500 000 Reichsmark zur Verloſung.

Der Reinertrag geht zugunſten der Hebung der Arbeitsloſigkeit. Es gilt, für Tauſende die Mittel zu beſchaffen für Arbeit und Brot, und iſt es nationale Pflicht eines jeden Deutſchen, ſich daran zu beteiligen. Der Lospreis beträgt 1.— Mark, ein Doppellos 2.— Mark. Die Loſe ſind zu haben bei den hieſigen Staatlichen Lotterie-Einnehmern, die einen größeren Poſten Loſe zum Verkauf für Bremen übernommen haben.

Fahrt an die Weſtfront

Der Landesverband Bremen des Volksbundes Deutſcher Kriegsgräberfürſorge e. V. beabſichtigt am Sonnabend, 15. Juli, eine weitere Weſtfrontfahrt. Auskunft wird in der Ausſtellung „Deutſche Front", Am Wall 199 erteilt, wo auch eine größere Anzahl von Bildern deutſcher Kriegerfriedhöfe ausliegt, auf die Beſtellungen angenommen werden.

Mittwoch, 5. Juli, und Sonnabend, 8. Juli, 20.30 Uhr, hält Herr v. Bergen in der Ausſtellung, Centralhallen, Lichtbildervorträge über die Weſtfront mit ihren Friedhöfen.

Fortbildungsunterricht für Damen und Herren im Verein Vorwärts.

Montag und Dienstag beginnen neue Kurſe im Maſchinenſchreiben und Reichskurzſchrift. Anmeldungen abends im Vereinshauſe, Sandſtraße 5. Der Unterrichtsbeitrag iſt ſehr niedrig und kann in Raten entrichtet werden.

Billige Reichsbahn-Sonderfahrt nach Borkum und Norderney am 2. Juli

Am Sonntag, dem 2. Juli, fährt die Reichsbahndirektion Oldenburg einen billigen Sonderzug von Bremen nach Borkum und Norderney. Die Abfahrt erfolgt um 6 Uhr ab Bremen, die Rückkehr an Bremen 0.25 Uhr. Auf Borkum hat man 6 Stunden und auf Norderney 9 Stunden zu ſeiner Verfügung. Für die kürzere Aufenthaltszeit auf Borkum werden deſſen Beſucher durch die längere Waſſerfahrt entſchädigt. — Nähere Auskunft und Fahrkarten in den Bremer Reiſebüros und an den Bahnſchaltern.

Georg Schade an das Stadttheater Bremerhaven verpflichtet

Georg Schade wurde nach erfolgreichem Probeſingen in Berlin als erſter lyriſcher Bariton an das Bremerhavener Stadttheater verpflichtet. Seine letzte Ausbildung erhielt er bei der Geſangslehrerin Frau Kraus-Fritſche, Bremen.

Autotaxen zum Flughafen

Der Bremer Droſchkenverein bittet uns um folgende Mitteilung: Zu der am Sonntag ſtattfindenden Flugveranſtaltung fahren die am U. L. Frauen-Kirchhof und Bahnhof haltenden Autodroſchken ab 13,30 Uhr, zum Preiſe von 50 bezw. 60 Pfg. pro Perſon bei beſetztem Wagen zum Flugplatz.

St. Stephani-Sommerſtraße. Heute Sonntag, 8.30 Uhr Gottesdienſt. **Paſtor prim. Roſenboom.**

Satzungsänderungen bei der Handelskrankenkaſſe.

Im heutigen Anzeigenteil werden Aenderungen der Satzung und der Allgemeinen Verſicherungsbedingungen bekanntgegeben, die die ordentliche Hauptverſammlung beſchloſſen hat und inzwiſchen von der Aufſichtsbehörde genehmigt worden ſind. Neben der bereits am 1. Mai durchgeführten Beitragsſenkung hat die Handelskrankenkaſſe vom 1. Juni ab noch eine weſentliche Erweiterung ihrer Leiſtungen vornehmen können. U. a. wurden erhöht: das Sterbegeld, Hausgeld, Taſchengeld und die Zuſchüſſe für Zahnerſatz in der Stamm- und Familienverſicherung. Außerdem wird den arbeitsloſen Mitgliedern, die nicht durch das Arbeitsamt verſichert werden, die Weiterverſicherung erleichtert. Abdrucke des 4. Nachtrages zu den Allgemeinen Verſicherungsbedingungen können die Mitglieder von Dienstag ab in der Geſchäftsſtelle der Kaſſe am Wall 187/88 koſtenlos anfordern.

THEMA-KAFFEE Das Beste vom Besten. Fordern Sie ihn bei Ihrem Einkauf.
Thema Kaffeeversand, Bredenstr. 1

Bremer Wochenmarkt

Obgleich die Jahreszeit ſchon weit vorgeſchritten iſt, wurde Spargel auch diesmal wieder zu 45 und 50 Pfg. angeboten. „Schlager" des Wochenmarktes waren Bohnen, die, zart und hellgrün, 35 Pfg. koſteten. Die großen Bohnen koſteten zwar immer noch Pfund 15 Pfg., aber, „ſie bringen ſchon mehr", wie man hier ſagt. — Erbſen 15 und 20 Pfg., Wurzeln Bund von 5 Pfg an, Karotten waren ein wenig teurer, Kohlrabi Stück 5, junge Zwiebeln Bund 5, Wirſing und Spitzkohl Pfund 10 und 15, Spinat 20, Tomaten 35 und 40, Blumenkohl von 30 Pfg. an, Gurken von 20 Pfg. an, Salat Kopf 5, auch wohl 2 Köpfe 15 Pfg., Mairüben 10, Suppenkraut 10, Kartoffeln Pfund 5 und 6 Pfg. Pfifferlinge 60 Pfg.

Erdbeeren 40 und 50, Stachelbeeren 20, Johannisbeeren 30, Pfirſiche 35, erſte Pflaumen 60. Citronen wurden weniger angeboten, hielten jedoch den Preis. Die Butter war im Preiſe feſt. Eier etwas teurer 10 Stück 70, aber auch ſchon Stück 7½ Pfg. Die Hähnchen erſter Qualität Pfund 85 und 90 Pfd. Hühner Pfund 80 Pfg., junge Gänſe Pfund 90 Pfg., Enten 1 Mark.

Einem großen Angebot ſtand eine gute Nachfrage gegenüber.

Wetterbericht

Das über Mitteleuropa oſtwärts vordrängende Azorenhoch hat die Oder überſchritten, ſo daß faſt in ganz Deutſchland Beruhigung eingetreten iſt und die kalte Böenwitterung ihr Ende erreicht hat. Im Bereiche des durch hohen Luftdruckanſtiegs gekräftigten Hochdruckes trat vielfach Aufheiterung ein, ſo daß die Mittagstemperaturen etwa 20 Grad erreichten. Im Bereiche der uns auch in den nächſten Tagen zufließenden maritimen Luftmaſſen können ſtrichweiſe noch Niederſchläge auftreten, aber im allgemeinen iſt doch mit ruhigem, freundlichen, wenn auch nur mäßig warmem Wetter zu rechnen.

Vorausſage für den 2. Juli: Mäßige Winde, meiſt aus weſtlichen Richtungen, wolkig bis heiter, aber noch ſtrichweiſe Niederſchläge möglich, etwas zunehmende Temperatur.

Ausſichten für den 3. Juli: Bei mäßigen Winden aus weſtlichen Richtungen wolkig, noch vorwiegend trocken, leicht über normale Temperatur.

Rundfunk

Sonntag, 2. Juli 1933

6.15 Hamburger Hafenkonzert. 8.15 Zeitangabe — Wetterdienſt — Nachrichtendienſt. 8.30 Morgengymnaſtik. 8.45 Der Theater-Spielplan der Woche. 9.00 Dienſt am Nächſten. 9.15 Morgenfeier. 10.00 Der Sternenhimmel im Juli. 10.15 Das Unbewußt-Seeliſche. 10.55 Gottesdienſt in der Univerſitätskirche in Kiel. 12.15 Mittagskonzert. 12.55 Zeitangabe, Wetterdienſt. 14.00 Stunde der Hitler-Jugend. 15.00 Heimattreffen aller Mecklenburger 1933: 32. Mecklenburgiſches Sängerbundesfeſt. 16.30 Kleine Unterhaltung. 17.00 Stadt und Land. Ein Sonntag der Volksgemeinſchaft. 17.50 Bremer Blaskonzert der SA-Standarte 75. 18.30 Deutſche Freiheitsgeſänge. 19.05 Perſönliche Leiſtungsſteigerung. 19.15 Sportbericht. 19.30 Wetterdienſt. 19.35 Deutſches Turnfeſt 1933. 20.00 100 Jahre Bad Harzburg. 22.00 Nachrichtendienſt. Zeitangabe, Wetter-, politiſche und andere Meldungen; Sport-, lokale und Kriminalnachrichten. 22.20 Die hanſiſche Wochenwarte. 22.35 Von Berlin: Unterhaltungskonzert und Tanzfunk.

Montag, 3. Juli 1933

5.45 Zeitangabe — Wetterdienſt — Landwirtſchaftlicher Morgenfunk: Ueberſicht und Berichte für Landwirte. 6.00 Morgengymnaſtik. 6.15 Zeitangabe — Wetterdienſt. 6.20 Morgenmuſik. 7.00 Zeitangabe, Wetterdienſt, Wiederholung der Abendmeldungen. 7.10 Morgenſpruch für die Nordmark. 7.20 Fortſetzung der Morgenmuſik. 8.15 Wetterdienſt. Hausfrauenfunk: Zeitgemäße Ernährungsratſchläge. 10.50 Nachrichtendienſt. 11.00 Bremer Futtergetreidemarkt. 11.30 Schloßkonzert Hannover. 12.00 Zeitanglabe, Wetterdienſt, Meldungen für die Binnenſchiffahrt. 12.10 Etwas von der Pferdezucht. 13.00 Börſenfunk — Hamburger Frucht- und Gemüſemarkt. 13.10 Wetterdienſt. Weſer-Waſſerſtand, Kriminalmeldungen. 13.15 Schallplattenkonzert der Funkwerbung. 14.00 Nachrichtendienſt. 14.10 Schallplattenkonzert: 800 Jahre deutſche Muſik. 15.00 Börſenfunk. 15.40 Schiffahrtsfunk. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Deutſche Jugendſtunde. 17.30 Die neue Hanſa. 18.00 Bücherſtunde. 18.25 Die Heere fremder Staaten. 18.45 Frankfurter Abendbörſe. 18.50 Wetterdienſt. 19.00 Stunde der Nation: Separatiſten. 20.00 Aus der Bewegung. 20.10 Die Seeſchlange. 21.10 Braunlager Heimatabend. 22.00 Nachrichtendienſt. Zeitangabe, Wetter-, politiſche und andere Meldungen; Sport-, lokale und Kriminalnachrichtungen. 22.20 Zeitfunk. 22.30 Kieler Unterhaltungskonzert.

Ob der Umzug sich lohnt

Ob das neue Heim die Annehmlichkeiten oder die Preisvorteile besitzt, die den Wohnungswechsel leicht machen, das ist lediglich eine Frage des Erfolges auf der Wohnungssuche. — Diesen Erfolg sichert Ihnen meine Wohnungs-Abteilung! Unfehlbar bringt ihr, die ganze Stadt umspannender, Nachrichtendienst jede Wohnung zu Ihrer Kenntnis. Ununterbrochen ist sie für Sie tätig, immer mit Rat und Tat zu Ihrer Seite. Kostenlos und nur bestrebt, Ihnen Mühe zu sparen, leistet sie wahrhaften Dienst am Kunden!

Rufen Sie deshalb noch morgen:
H. 440 95, Wohnungsabtlg. der Firma
FRIEDRICH BOHNE
Stadt- und Fernumzüge
Größte und modernste Kabinen-Möbellagerhäuser Bremens
FRIESENSTRASSE 28-30

Verlag der B. N. Z.
Bremer Nationalſozialiſtiſche Zeitung G. m. b. H.
Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalſozialiſten.
Hauptſchriftleiter Guſtav Staebe
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Guſtav Staebe; für Lokales, Bewegung und Allgemeines Rudolf Müller; für Sport Hermann Heß; für Handel und Volkswirtſchaft Heinz-Hugo Kriſche; für den Anzeigenteil Hans Bohm; ſämtlich in Bremen.
Rotationsdruck Weſer-Druckerei Bremen.
Für unverlangt eingeſandte Manuſkripte keine Gewähr. Rückſendung nur bei Rückporto.

Unterhaltungs-Beilage

Rund um die Inſel Föhr

Von Kurt Siemers †

Die Inſel Föhr mißt von Norden nach Süden etwa 7 Kilometer, von Oſten nach Weſten etwa 12 Kilometer. Sandhügel, baumumhegte Dörfer, weite Weiden mit Schafen und Kühen, Marſchland mit einſamen Bauernhöfen frieſiſcher Prägung, in anmutigem Wechſel läßt ſich das alles ſchließlich umkränzen von dem breiten blauen Gürtel der Wogen.

Es iſt eine ſtille Welt für ſich, die einſt in jedem Jahre die Jugend beim ſogenannten „Rundföhr" für ſich zu erobern und mit Augen und Füßen ſich einzuverleiben trachtete. Beim Rundföhr wanderten nämlich die jungen Burſchen an einem Tage um ihre ganze Inſel. Sie ahnten an dieſem Tage zum erſten Mal die Weite und Tiefe der Welt und erwanderten ſich ihre Heimat. Wenn die Sonne ins Meer ſank, dann mußten ſie ſoweit im Ring gegangen ſein, daß ſie die heimatlichen Dächer ſchon von weitem ſehen konnten, und wenn die Dunkelheit mit Mond und Sternen über ſie fallen und ſie decken ſollte, dann zündeten die Daheimgebliebenen ein gelbloderndes Feuer an, das den Weg weiſen und die wieder zur Heimat kehrenden Wanderer rufen ſollte. So rundete ſich im Laufe eines Tages für die Jungen der weitgeſpannte Kreis des Auszuges und der Wiederkehr in die Heimat, ſo wie ſie ſpäter als Walfiſchfänger oder Indienfahrer auszogen und ſchließlich den Fleck wieder ſuchten, der auf der Landkarte ein winziges Pünktlein ausmacht. Zur Rechten ſahen ſie immer das heimatliche Meer blinken, während Fennen und Marſchhöfe, Dünenhänge und Geeſtland mit Häuſern, Vieh und Vogelkojen mit der Sonne an ihnen zur Linken vorüberzogen.

Aber dieſe ehrwürdigen Bräuche ſchwinden ebenſo wie die frieſiſche Sprache und die alten Trachten. Beim Kirchgang ſieht man noch Frauen in der alten Feſttracht, die freilich etwas Weltabgewandtes, Nonnenhaftes hat. Ein dunkler Rock, ein ſchwarzes Mieder, ein dunkles, verhüllendes Kopftuch, das alles wird erſt bei genauer Betrachtung durch ſilbernen Schmuck und eine geblümte Schürze freundlicher gemacht.

Nach altem bäuerlichen Brauch tragen die Frauen ein Spitzentüchlein und ein Geſangbuch mit Goldſchnitt in der Hand, und wenn ſie dann zwiſchen den niedrigen Häuſern mit dem erhöhten Mittelgiebel hinwandern, ſo möchte man glauben, daß ſich hier in 60 oder 70 Jahren nichts verändert hat.

Eines der ſchönſten Frieſendörfer iſt Nieblum. Die Häuſer ſind unter Mengen von Bäumen und Gebüſch ſchier vergraben, und man geht in dem ganzen Dorfe herum wie in einer großen ſchattigen Laube mit vielen Gängen. In einem Garten ſteht ein Imker vor ſeinen ſummenden Käſten. Im Innern der Bauernhäuſer ſieht man Küchen von holländiſcher Sauberkeit mit blinkenden Tellern und Kannen auf blaubemalten Borden. Früher haben hier die Schiffer, Matroſen, Kapitäne, Robbenſchläger und Walfiſchfänger gewohnt, die am St. Petritage nach Hamburg oder Amſterdam ſegelten und dann eines Tages mit einer Taſche voller Taler oder Goldſtücke wieder heimkamen, wortkarg ihre Schafe melſten und ihre Kühe auf die Weide trieben, als ob ein paar Monate im arktiſchen Meer oder ein Jahr in weſtindiſchen Gewäſſern nicht der Rede wert geweſen ſei. Ein Reiſender erzählt aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, wie ihm bei Boldixum ein Mann begegnete, der ſich mit einer ſtörriſchen Kuh herumzerrte. Er ſagte ſo nebenher, er ſei erſt geſten von England zurückgekommen. Er hatte dort Abenteuer und Wunderdinge erlebt, die einem anderen Sterblichen für Jahre Stoff zum Reden gegeben hätten. Der Fremde mußte aus dem Boldixumer dieſe Dinge mit vielen Fragen herausholen; denn der hatte ſich die Walfiſche und Seekälber ſchon längſt wieder aus dem Kopfe geſchlagen und dachte an nichts weiter, als daran, wie er ſein Kuhkalb zum beſten Preiſe verkaufen könnte.

Bauern ſind die Föhringer eigentlich nur notgedrungen. Die Jungen wollen noch heute ſelbſtverſtändlich zur See fahren. Das Wikingertum liegt ihnen über ein Jahrtauſend lang im Blute, und ſelbſt in den Bauernhäuſern wird man immer an die Seefahrt erinnert. Da hängen alte Schiffsmodelle, ſauber gezeichnete Bilder von Seglern, auf denen der Großvater und Urgroßvater gefahren iſt. Türen und Mauern ſind mit den Namensbrettern verſchollener und geſtrandeter Schiffe geſchmückt. In Boldixum hängt über einer geradezu graziöſen Empiretür das Namensbrett eines holländiſchen Seglers aus dem Jahre 1779. „T'Vertrouwen", lieſt man weiß auf grünem Grunde, und in Nieblum entziffert man in krauſen Schnörkelbuchſtaben des Rokoko den Schiffsnamen „Die gute Erwartung", während gerade darunter ein hochbepackter Erntewagen abgeladen wird.

Auf den alten Friedhöfen von Nieblum und Boldixum ſieht man weit mehr Frauengräber als Grabſtätten von Männern. Das mag daher kommen, daß einſt ein großer Teil der Männer auf allen Meeren der Welt Schiffbruch gelitten hat und untergegangen iſt. Zwiſchen 1740 und 1750 waren unter den 310 auf Föhr als verſtorben gemeldeten Perſonen allein 85, die den Tod auf der See gefunden hatten. Das Durchſchnittsalter dieſer Toten war wenig mehr als 25 Jahre. Es waren die Tüchtigſten und Kühnſten, die niemals wieder gekommen ſind. Die Grabſteine ſind ein geſchnörkeltes Rokoko, das in dieſer nordiſchen Inſelwelt merkwürdig herbe und gebundene Ausdrucksform gewonnen hat. Die Bilder auf den Steinen ſprechen für ſich ſchon eine deutliche und eindringliche Sprache, ſobald man ſich in ihre Deutung vertieft hat. Meiſt finden wir Schiffe unter vollen Segeln, vom Winde geſchwellt, dargeſtellt. Das heißt in unſerer Sprache ſoviel, als der Tote, der unter dieſem Steine ruht, in voller Manneskraft vom Meere verſchlungen wurde. Ein abgetakeltes Schiff ſagt uns, daß hier ein alter Kapitän nach geſegnetem Alter in die Ewigkeit abberufen worden iſt. Man findet dazu kurze Verſe, wie dieſen:

„Die Schiffahrt der Welt bringt Angſt,
Gefahr und Not,
Des Himmels Hafen Ruh' durch einen
ſel'gen Tod."

Dabei iſt der Himmelshafen von dem guten Steinmetz als kleine Waſſerbucht, mit lauter himmliſchen Häuſern drum herum, ausgehauen worden. Die andere, beſſere Welt iſt immer als ein kleiner, friedlicher Hafen dargeſtellt. Dem Kapitän eines Walfiſchfängers wird neben dem Schiff auch ein ſolches Tier mit auf den Grabſtein geſetzt. Der Tod bedeutet Ausruhen nach langer ſtürmiſcher Fahrt. Das ſagen auch Verſe, wie dieſe:

„Den Hafen, den ich mir
Zum Ankerplatz erleſen,
Find ich, Welt, nicht bei dir,
Nein, dort im ſeligen Weſen."

Noch deutlicher wird auf das ſelige Glück ewiger Ruhe hingewieſen:

„Im ſeligen Hafen des Himmels
Liegt nun geſichert mein Schiff,
Kein Sturm bedroht es mehr,
Kein Sturzſee, kein drohendes Riff."

Ganz barock, aber ſeemannsgerecht, wendet ſich der Tote an die nach ihm Lebenden:

„O Schiffer auf des Erdenlebens Wellen.
Ermiß der Pflichten Höhe mit der Chriſtenlieb' Oktant.

Und ſchau, wie hoch auch Leidensfluten ſchwellen.
Stets mit des Glaubens Fernrohr nach der Chriſten Hoffnungsland.
So wirſt du ſicher nach dem rechten Hafen ſteuern,
Und ſammeln wird dich Gott als Garb' in ſeine Scheuern."

Von frommer Erbaulichkeit ſchlägt der Ton naiver Geſchwollenheit manchmal in eine rührende Komik um:

„Ich ſchiffte auf dem Meer,
Nach Grönland hin und her.
Die Fahrt iſt abgetan,
Bis nun in Kanaan,
Wo Wellen, Eis und Wind
Nicht mehr zu fürchten ſind."

Mühlen kennzeichnen den Stein eines Müllers, Winkelmaß, Beil und Säge das Grab eines Zimmermanns, Blumen ſtellen die einzelnen Mitglieder einer Familie dar. Weitſchweifig ſind die Lebensläufe der holländiſchen Weſtindien-Kapitäne und ihrer Frauen erzählt. Aber es iſt keine Geſchwätzigkeit, die ruhmredig werden möchte. Es ſind Abrechnungen, Rechnungslegungen mit Gott und ſpäterkommenden Geſchlechtern diktiert von einer reinen und ſtrengen Einfalt des Herzens, von einem kindhaften Vertrauen auf die Gerechtigkeit Gottes. Der Himmel iſt ein freundlicher Hafen, wie Tondern oder Huſum. Man trifft dort alle ſeine Bekannten wieder, die vorangegangenen Glieder der Sippe, die Söhne und Verwandten, die von Haifiſchen im Atlantik gefreſſen oder zwiſchen Schiffswänden und Eisbergen in Grönland zerdrückt wurden. Kummer und Traurigkeit ſind nur Zufälle auf der großen Seefahrt des Lebens. Der große Kapitän, der Eisberge und Wind regiert, wird alles zu einem guten Ende führen, für den, der ſich vertrauend in ſeine Hand gibt und nach ſeinen Geboten lebt. „Daher aufwärts mit dem Blick, künftiger Mitgenoſſe des Himmels — ſo redet ein Toter durch den Mund des Grabſteins uns Späterkommende an — wenn es den Kampf gilt mit dem Schickſal oder dem Tode! Der Geiſt iſt ewig, und die Tugend der Lohn. Das Auge bricht, der Menſch ſteht auf, und das Grab iſt leer . . ."

Man beneidet die Ruhe der himmliſchen Seefahrer, deren Kompaß allezeit Gott, und deren Gallionsbild allzeit jener Chriſt geweſen iſt, der über Wellen und Wogen wandelte. So haben ſie einen rechten Kurs auf die ewige Seligkeit zu gehalten, und es hätte doch mit dem Teufel zugehen müſſen, wenn man ihnen die Einfahrt in den Hafen verweigert hätte, wo ihre Freunde ſchon mit langausgezogenen Perſpektiven auf dem Utkiek ſaßen . . .

Ein guter Kaffee
soll anregen! Er muß aromatisch und unbedingt reinschmeckend sein. Dazu ergiebig und gut bis zum letzten Tropfen. Alles Vorzüge, die Sie in idealer Weise vereint finden bei
Klipp's Kaffee
Seit 50 Jahren Bremer Qualitäts-Kaffee

Hat Rungholt exiſtiert?

Von Dr. R. Muuß-Stedeſand (Nordfriesland)

Vor drei Jahrhunderten ſchrieben die Chroniſten Frieslands, daß Rungholt noch einmal wieder auferſtehen würde. Rungholt, das der Sage nach im Mittelalter Nordfrieslands Haupthandelsplatz geweſen war und bei der großen Sturmflut am 16. Januar 1362 mit vielen andern Kirchſpielen dem Meere, dem „blanken Hans" zum Opfer fiel. Die zünftige Wiſſenſchaft hat den Glauben an Rungholts Wiederkehr ſtets abgelehnt; das Volk hat ebenſo ſicher daran feſtgehalten.

Vor 10 Jahren wurden wir durch die Nachricht überraſcht, daß Rungholt wiedergefunden ſei: zwiſchen den nordfrieſiſchen Inſeln Nordſtrand und Pellworm liegt die kleine Hallig Südfall, 2 Kilometer nördlich des breiten Heverſtromes. Wo die Inſel infolge der Meeresbrandung abbröckelt, ſieht man bei Ebbe ausgedehntes altes Kulturland: Marſchgräben, Deichreſte, Warften, Brunnen; vereinzelt mittelalterliche Krüge und Grapen, Waffen und ſonſtige Geräte. Seither ſind ähnliche mittelalterliche Kulturſpuren auch in der Nähe anderer Halligen gefunden worden, durchweg 1,50 bis 2,30 Meter unter mittlerem Hochwaſſer. Mancher Leſer wird von dieſen ſeltſamen Funden geleſen oder im Rundfunk gehört haben, mag vielleicht ſelbſt bei Ebbe die Kirchwarft von Rungholt oder die Schleuſenreſte am Deich geſehen haben.

Natürlich hat es von Anfang an Zweifler gegeben, welche die Wiederkehr des ſagenumwobenen Rungholt als Fabel abtun wollten. Ja man beſtritt ſogar, daß es ſich um mittelalterliche Funde handele. Das hat man inzwiſchen wohl allſeitig zugegeben. Zumal die Funde auf Olt-Liſt (Sylt) ſichern die Rungholtfunde zeitlich: ſie zeigen dieſelben Ornamente; und weil ſie durch eine größere Anzahl von Münzen (1289—1316) datiert werden können, dürfen wir auch die meiſten Rungholtfunde ins 14. Jahrhundert ſetzen.

Umſtritten iſt aber immer noch, ob wir berechtigt ſind, dem Watt um Hallig Südfall den Namen Rungholtwatt zu geben. Iſt doch neuerdings ſogar verſucht worden, ſelbſt den Namen Rungholt als ungeſchichtlich abzutun.

Wie ſteht es damit? — Da ſich an Rungholt nicht nur allerlei Dichtungen und Sagen knüpfen, (Liliencron, Johannes Doſe u. a.), ſo iſt die Rungholtforſchung natürlich verpflichtet, alle Einwände nachzuprüfen. Als Arbeitshypotheſe bleibt Rungholt natürlich auch dann beſtehen, wenn ſich herausſtellen ſollte, daß wir bei Südfall die Trümmer eines anderen Dorfes des 14. Jahrhunderts vor uns haben, als gerade Rungholt.

Der Streit um den einſtigen Namen der Trümmer bei Südfall wäre überflüſſig, wenn wir im Watt irgendeine Urkunde gefunden hätten. Aber — es iſt natürlich ſo gut wie ausgeſchloſſen, daß man dort in der Brandungszone Urkunden findet wie etwa im Sande von Aegypten! Ebenſo fehlen — ſelbſtverſtändlich — ausreichende Karten von Nordfriesland im 14. Jahrhundert. Und es fehlen endlich noch Urkunden aus der Zeit vor 1362, in denen das Wort Rungholt vorkommt; es fehlen ferner kirchliche Urkunden, in denen Rungholt als „Kollegiatsſtift" erwähnt wird; als ſolches wird es 100 Jahre ſpäter bezeichnet.

Es ſcheint alſo ſchlecht um die Ueberlieferung von Rungholt beſtellt zu ſein! — Indeſſen: wir dürfen nicht vergeſſen, daß die Wahrſcheinlichkeit nicht groß ſein kann, daß überhaupt Urkunden aus einer ſo weltentlegenen Gegend erhalten geblieben ſind, zumal in der Landſchaft ſelbſt nichts von dem Meere verſchont blieb —; der größte Teil der Edomsharde ging 1362 mit unter. Trotz dieſer geringen Wahrſcheinlichkeit gibt es nun doch vier Urkunden aus der Zeit vor Rungholts Ende, die wir verwerten dürfen, nämlich eine Beſchwerde der Edomsharde beim Graf von Flandern (1355), ſowie die Antwort darauf. Drei Jahre ſpäter erklärt der Rat der Edomsharde ſeine Neutralität im Streit der holſteiniſchen Grafen mi den Nachbarharden (1358) und endlich gewährt die Harde am 19. Juni 1361 den hamburgiſchen Kaufleuten freies Geleit auf ein Jahr.

Die Edomsharde wird dann erſt 1398, 1400 und 1418 wieder erwähnt. Die Frage iſt nun, ob die drei Urkunden in Rungholt als dem Hauptort der Edomsharde geſchrieben ſind, obſchon das Wort ſelbſt darin nicht vorkommt. So die Annahme der Rungholtforſchung, welche annimmt, daß Rungholt 1362 unterging, und daß erſt in den Jahrzehnten danach ein Teil der Harde neu wieder bedeicht worden ſei.

Ob dieſe Annahme berechtigt iſt, hängt von der Bewertung der beiden nächſten Quellen ab. Anton Heimreich, der ſpätere Chroniſt Nordfrieslands berichtet, daß Cypräus die kaum noch leſerliche Originalhandſchrift des Schleswiger Biſchofs Nicolaus Bruns (1350—1369) gehabt habe, eine Liſte, in der dieſer die in ſeiner Zeit untergegangenen Kirchſpiele aufgezeichnet habe. Bruns war alſo Biſchof, als Rungholt 1362 unterging; und da der Kantor in Schleswig einen Teil ſeiner Einnahmen von den nordfrieſiſchen Kirchen hatte, war es ſelbſtverſtändlich, daß man am Biſchofsſitz Buch über die Einkünfte führte. Leider iſt uns das Original der Bruns'ſchen Liſte verloren; wir ſind alſo darauf angewieſen, dem ſonſt zuverläſſigen Cypräus Glauben zu ſchenken. Die nächſte Urkunde iſt dann ein Schleswiger Kapitelsregiſter von etwa 1450; hier wird Rungholt gleichfalls erwähnt. Und dieſe Quelle wird auch von der ſchärfſten Kritik als „anſcheinend unverdächtige Nachricht über Rungholt" anerkannt. Es ſei denn, daß man behaupten will, das Wort Rungholt ſei ſpäter eingefügt, alſo gefälſcht worden. Man hat das getan; aber man hat keinen Grund für eine ſolche Fälſchung, wenige Generationen nach dem Untergang angeben können. Warum ſollte man wohl damals — in der Zeit des guten Gedächtniſſes, als man noch keine Zeitungen hatte! — wohl ausgerechnet den Namen der Hauptkirche im alten Nordſtrand erſt vergeſſen und dann gefälſcht haben?? Wobei bemerkt ſei, daß das Wort für einen Hafenplatz an der See eigentlich ſchlecht erfunden war, denn Rungholt heißt etwa „geringes (engl. wrong) Holz", d. h. etwa Kratt. Bekanntlich iſt aber Wald und Gebüſch in den küſtennahen Gebieten ſehr ſelten!

Weiter: die Volksüberlieferung hielt den Namen Rungholt als Flurnamen, richtiger als Wattnamen Jahrhunderte hindurch treulich feſt. Noch heute heißt die etwas verlagerte Sandbank dort „Rungholtſand". Solche Namen haben ein zähes Leben. Für die Fiſcher blieb die Gegend um Südfall immer Rungholt; ſie fanden dort ſchon vor Jahrzehnten Waffen und Geräte „in der Gegend von Rungholt". Aber niemand kümmerte ſich darum!

Daß die Wanderſage von der großen Flut und der untergegangenen Stadt und einigen wenigen Geretteten ſich gerade hier lokaliſierte, iſt kein Wunder (wenn man nicht auch der Sage noch ein Körnlein Wahrheit zubilligen will?) Und endlich: die alten Karten! — Natürlich konnte 1650 niemand ſicher wiſſen, wie es 1350 in Nordfriesland ausgeſehen hatte. Aber: wir wiſſen von den verſchiedenſten Seiten, daß man ſchon damals im Watt bei Nordſtrand mittelalterliche Kulturſpuren fand, andererſeits daß über den heute ſichtbaren Trümmern damals die viel größere Inſel Südfall lag. Wenn die alten Karten nun die Lage von Deichen und Schleuſe, von Sielzug und Niederung, ſowie von Rungholtkirche annähernd ſo zeichnen, wie wir es heute im Watt vermeſſen können, ſo iſt es doch wahrſcheinlich, daß Peter Sax, der um 1630 eine Karte von Rungholts Untergang zeichnete, alte Vorlagen gehabt hat, die zuverläſſig waren!

Jedenfalls lag 1 Kilometer nördlich der beiden großen Schleuſen eine ziemlich große Kirche aus „Kloſterſteinen" auf Feldſteinfundament. Und wir dürfen mit großer Wahrſcheinlichkeit behaupten, daß hier Rungholt lag. Wir bedauern, daß die Urkunden des Mittelalters ziemlich ſchweigſam ſind. Aber — ſollte nicht irgendwo noch eine „verlorene Handſchrift" liegen? Jedenfalls: ſolange man nicht beweiſt, daß die frühen Chroniſten Nordfrieslands gelogen haben, und: warum ſie gelogen haben, können wir die Zweifel an Rungholts Exiſtenz nicht gut anerkennen, ſondern bringen den — gewiß ſpärlichen Nachrichten weiter Vertrauen entgegen.

Erst in den Ferien
hat die Hausfrau ihre wohlverdiente Ruhe. Aber was muß vorher für eine Heidenarbeit getan werden, die wir Ihnen gerne abnehmen würden. Denn alles was an Wäsche während der Ferien und danach gebraucht wird, waschen wir schonend, blütenweiß und liefern rechtzeitig frei Haus. Ist das nicht auch Ihr Wunsch, so Ihre Wäsche zu bekommen . . . ?
Grosswäscherei Hayungs
die Hilfe der Hausfrau seit 1863
Drakenburgerstraße 36. 5 Anschlüsse 44011
Nasswäsche 18 Pfennig das Pfund. Mangelvorzugswäsche 25 Pfennig. Mangelpresswäsche 30 Pfennig, Mindestmenge 10 Pfund.
Täglicher Wagenverkehr in allen Stadtteilen

WOLFGANG MARKEN

KAMERAD OLE

3. Fortsetzung

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Der Wirt bringt das Eſſen. Es iſt ein kräftiger Erbsbrei mit Sauerkraut und Semmeln dazu.

Sie eſſen alle mit gutem Appetit, nur Toto genießt wenig, denn er iſt zu erſchöpft.

Als das Geſchirr wieder abgeräumt iſt, ſetzt ſich der Wirt zu der kleinen Geſellſchaft und fragt Ole: „Ihr wollt alſo im Schacht arbeiten?"

„Ja!"

„Hm! Habt Ihr ſchon früher im Schacht gearbeitet?"

Ole ſchüttelt den Kopf.

„Wird Euch ſauer werden!"

„Arbeit iſt Arbeit!" meint Ole gleichmütig.

„Ja und nein, Herr," entgegnet der Wirt. „Die Sankt Anna-Grube . . . ja, ja, früher war ſie einmal gut im Schuß, aber ſeit wir die Franzoſen im Saarland haben, da iſt das nicht mehr der Fall. Da iſt manches verlobdert! Kriegen nicht genug Leute für die Sankt Anna-Grube! Schlechtes Arbeiten dort!"

Ole zuckt die Achſeln.

„Hab mir's gedacht!" ſagt er ruhig. „Wenn einer heutzutage Arbeiter ſucht, dann iſt's nie gute Arbeit! Das hab ich gewußt, aber — es iſt Arbeit!"

* * *

Am nächſten Tage pilgert Ole nach der Sankt Anna-Grube. Er ſteht vor den mächtigen Gebäuden und ſieht ſich auf dem weiten Platze vor dem Direktionshauſe um.

Der Platz iſt verlaſſen. Die Bergleute ſind unter Tage. Hin und wieder kommt ein Arbeiter aus dem großen Hauſe.

Ole ſteigt mit ſchweren Schritten die wenigen Stufen empor und tritt in das Direktionsgebäude.

Er ſucht an den Schildern. Sie ſind alle in franzöſiſcher Sprache gehalten.

Endlich hat er das Perſonalbüro gefunden.

Zimmer 7, Parterre.

Er tritt alſo in das Zimmer Nr. 7.

An ihren Schreibtiſchen ſitzen zwei Beamte und arbeiten.

Die Beamten heben die Köpfe, als Ole ſich durch die Tür ſchiebt.

Einer ſteht gleich auf. Die Erſcheinung des rieſenhaften Mannes iſt nicht ohne Eindruck geblieben.

Der Beamte fragt freundlich: „Sie wünſchen?"

„Arbeit!" antwortet Ole ruhig.

„Im Schacht?"

„Ja, im Schacht! Ihr Agent hat mir einen Zettel gegeben."

Er reicht dem Beamten den Schein.

Der lieſt ihn durch und nickt. „Es iſt gut! Sie können heute gleich in Nachtſchicht gehen!"

„Jawohl, Herr!"

„Und für die Barackenwohnung gebe ich Ihnen eine Anweiſung. Damit wenden Sie ſich an Monſieur Bertelen, der die Verwaltung der Baracken hat."

„Jawohl, Herr!"

„Die Bedingungen wird Ihnen der Agent wahrſcheinlich ſchon mitgeteilt haben. Sie können gut verdienen hier. Allerdings ſind Sie ſehr groß und werden ſich im Stollen verdammt bücken müſſen!"

„Das werde ich müſſen!" nickt Ole gleichmütig.

„Haben Sie Ihre Papiere bei ſich?"

„Jawohl, Herr!"

Ole reicht ſie ihm und der Beamte lieſt: Otto Hauſer, geboren . . . hm . . . 59 Jahre alt! Beruf: Arbeiter.

„Sind Sie verheiratet?"

„Nein . . . aber . . . ich habe eine Frau mit einem Kinde mit. Ich bin ihr Schutz, ſie haben niemand als mich! Und dann iſt noch ein Mann bei uns, ein armer, ſchwacher Menſch. Und . . . der Agent hat mir geſagt, wegen der Baracke, ich könnte da drei Räume bekommen und eine Küche dazu. Und da möchte ich fragen . . . ich wäre ſo froh, wenn das ginge."

Der Beamte blickt Ole lange an, dann nickt er.

„Ja, das läßt ſich machen, Herr Hauſer! Ich ſchreibe an Monſieur Bertelen ein paar Zeilen. Der wird das einrichten. Aber eins muß ich Ihnen ſagen, Herr Hauſer. Viel wert ſind unſere Baracken nicht. Das Geſchäft ging ſchlecht die Jahre her. Vor kurzer Zeit erſt iſt es beſſer geworden, denn jetzt werden viel Kohlen gebraucht für die Benzinfabrikation. Wir haben ja ſelber ein großes Werk daſtehen. Im nächſten Jahr wird die Geſellſchaft ausbeſſern und neu bauen."

Ole nickt ſtumm. Er weiß genau, daß die Baracke ein elendes Loch ſein wird, im Sommer unerträglich heiß, im Winter ſchrecklich kalt.

Aber er will ſchuften, um ſie möglichſt behaglich zu machen. Er vertraut auf ſeine Kraft. Und Toto iſt auch da. Der iſt geſchickt in allem.

Da tritt aus dem Nebenzimmer ein Mann, nicht mehr jung, aber elegant vom Scheitel bis zur Sohle, typiſches Pariſer Geſicht mit kurzem gepflegten Spitzbart.

Er grüßt liebenswürdig und die Beamten antworten äußerſt freundlich.

Es iſt Direktor Armand Trillemont, der Leiter des ganzen Unternehmens.

Erſtaunt blickt er auf den Rieſen.

Der Beamte bemerkt ſeinen fragenden Blick und erklärt: „Er ſucht Arbeit, Monſieur le directeur!"

Armand Trillemont nickt und läßt Ole nicht aus den Augen.

Das Geſicht kommt ihm überaus bekannt vor, aber er kann ſich nicht entſinnen, wo er es geſehen hat.

Der Direktor tritt zu Ole und fragt in deutſcher Sprache, die er vorzüglich, nur mit ganz leichtem Akzent ſpricht: „Wie heißen Sie, mein Herr?"

„Otto Hauſer! Man nennt mich nur Ole!"

„Ich habe Sie in meinem Leben ſchon einmal geſehen, mein Herr!"

Ole begegnete ſeinem Blick.

Er weiß ganz genau, wen er vor ſich hat. Es iſt der ehemalige Oberſt Trillemont, den er aus dem Feldzuge kennt.

Aber er ſchüttelt den Kopf.

„Ich irre mich nie!" betont Trillemont ſehr liebenswürdig. „Ich werde auch noch draufkommen. Waren Sie im Felde? Haben Sie den Krieg mitgemacht?"

„Jawohl, Herr!"

„Waren Sie in Gefangenſchaft?"

„Nein!"

„Seltſam, ich glaube, ich habe Sie im Felde geſehen! Wo haben Sie gekämpft?"

„In der Champagne, in Flandern, in den Vogeſen und vor Verdun!"

„Haben Sie nicht einmal dem 71. franzöſiſchen Infanterie-Regiment gegenübergelegen?"

Ole ſagt nein, aber er weiß, daß dies vor Verdun der Fall war. Er weiß, daß ſie damals den Oberſten Trillemont gefangen hatten, dieſer aber durch eine tollkühne Flucht wieder entkam.

Trillemont ſchüttelte den Kopf.

„Seltſam! Alſo, mein Herr, Sie wollen bei uns arbeiten. Wo?"

„Im Schacht!" ſagte der Beamte.

„Etwas ſehr unbequem, mein Herr, bei Ihrer Rieſenfigur!"

„Arbeit iſt Arbeit!"

„Vielleicht könnten wir Sie in unſerer Benzinfabrik unterbringen. Wie denken Sie?"

Ole ſchüttelte den Kopf.

„Ich will im Schacht arbeiten! Da verdient man mehr, hat der Agent geſagt, und ich will verdienen, viel verdienen, mein Herr. Ich habe noch für andere Menſchen zu ſorgen, die ſollen's gut haben und drum gehe ich in den Schacht."

„Es iſt gut, Herr Hauſer! Alſo im Schacht. Wenn Sie irgendwelche Wünſche haben, dann kommen Sie ins Perſonalbüro, und auch ich bin für Sie immer zu ſprechen!" Trillemont lächelt ein wenig. „Weil mir Ihr Geſicht ſo bekannt vorkommt!"

Damit reichte er ihm die Hand.

„Mein Herr . . . der Krieg war . . . wir haben Frieden . . . noch nicht reſtlos, aber wünſchen Sie ſo aufrichtig wie ich, daß endlich die Welt den vollen Frieden finden möge!"

Ole nimmt überraſcht die Hand und ſieht den Direktor lange an.

Dann verläßt Trillemont das Perſonalbüro und Ole erhält das Schreiben an Monſieur Bertelen.

Er dankt und geht nach Bachta zurück.

* * *

Monſeur Bertelen iſt ein ehemaliger Sergeant aus dem 71. Infanterie-Regiment und hat unter Oberſt Trillemont im Felde geſtanden.

Als ihm Ole die Anweiſung vom Büro übergibt, da muſtert ihn der ernſte Südfranzoſe eine Weile ſchweigend, dann fragt er: „Monſieur Hauſer . . . wo haben wir uns ſchon einmal geſehen?"

Ole zuckt ſchweigend die Achſeln.

Aber er hat ihn auch wieder erkannt. Sergeant Bertelen war damals mit Trillemont gefangen genommen worden. Er hatte verſucht, mit ihm zu entwiſchen, wurde aber auf der Flucht verwundet und zurückgebracht.

Ganz deutlich entſinnt ſich Ole dieſer Epiſode.

Bertelens Geſicht iſt ſcharfgeſchnitten, faſt kantig, und von beſonderer Eigenart. Es hat mit Oles Geſicht viel Aehnlichkeit, nur, daß ſich zwei ganz verſchiedene Raſſetypen gegenüberſtehen.

„Sie wollen einen größeren Wohnraum, Monſieur Hauſer?" beginnt nun der Franzoſe. „Sie ſind nicht allein?"

„Nein!" antwortet Ole etwas rauh. Er haßt das dauernde Fragen.

„Wieviel Perſonen ſind es?"

„Noch eine Frau . . . ein Kind . . . und ein Mann!"

„So! Alſo im ganzen vier Perſonen."

Bertelen merkt, daß dem Rieſen das Fargen unangenehm iſt, führt ihn daher gleich zu den Baracken und zeigt ihm die Wohnſtätte, die er bekommen ſoll.

Sie liegt am Ende des Dorfes und iſt nicht eigentlich eine Baracke, ſondern ein kleines Häuschen, das notdürftig wohnbar gemacht worden iſt. Es ſieht recht zuſammengeflickt aus.

„Hier ſollen Sie wohnen, wenn Sie mögen. Es iſt nicht ſchön, aber, wenn Sie fleißig ſind, können Sie es ſich ganz behaglich machen."

Ole nickt ſtumm, während ſein Blick über das Bauwerk gleitet. Es macht einen jämmerlichen Eindruck, es war ein mal ein Haus geweſen, jetzt gleicht es mehr einer Ruine.

Der Mörtel war größtenteils von den Mauern gefallen. Auch das Dach war ſehr ſchadhaft.

„Das wird Arbeit geben!" denkt Ole, aber er iſt trotzdem guten Mutes. „Ich will es erſt einrichten und behaglich machen und dann werde ich Anna mit dem Kind und Toto hereinnehmen!" denkt er.

„Wollen Sie es beziehen, Monſieur Hauſer?" fragt nun Bertelen.

Ole bejaht und ſagt: „Ich danke Ihnen, Herr Bertelen!"

Er ſpracht kein franzöſiſches Wort.

„Wann ziehen Sie ein?"

„In den nächſten Tagen. Erſt will ich das Haus in Ordnung haben!"

„Wann beginnt Ihre Schicht?"

„Heute abend um 22 Uhr."

„Ah, die Nachtſchicht, die noch nicht voll beſetzt iſt! Waren Sie ſchon im Schacht?"

Ole nickt und denkt: Wie ſeltſam, daß die Menſchen alle dasſelbe fragen.

Als ſie die Straßen entlangſchreiten, da fällt ihm ein: Jetzt wird er ſich noch erkundigen, ob du im Felde warſt!

Aber die Frage unterbleibt.

Bertelen übergibt Ole noch den Schlüſſel, dann verabſchiedet er ſich kurz, aber nicht unfreundlich.

* * *

Als Ole in die Trompetenſchenke kommt, findet er Toto krank.

Der Arzt iſt ſchon bei ihm geweſen.

(Fortſetzung folgt).

Besser und noch billiger!

Um ca. 20% sind die Preise für meine Photoarbeiten ermäßigt worden.

Entwickeln:
Platten und Filmpacks
6x9 = 10 ₰, 9x12 = 15 ₰
Rollfilme:
6x9 = 50 ₰, 6½x11 = 60 ₰

Abzüge:
6x9 = 12 ₰, 9x12 = 18 ₰

Vergrösserungen:
von Leica 3 x 4 bis 4 x 4 = 6 x 9 = 20 ₰, 9 x 12 = 25 ₰

PHOTO-GÜNTER

Alle Photoarbeiten werden bei mir von gutgeschult. Fachkräften in einem technisch modernst eingerichtet. Laboratorium ausgeführt.

Photo-Günter Bahnhofstr. 2

Eine vollwertige Kamera schon für **RM.19.50**

Kommen Sie ins **Essighaus**

und vergessen Sie
bei dem ausgezeichneten Münchner Thomasbräu — Hell — Urtyp oder bei einem guten u. billigen Schoppen Wein
den grauen Alltag
Sorgfältig geleiteter Küchenbetrieb.
Die allseitig geschätzte Hauskapelle Ostermann.

L. Waller

Vergnügungsanzeigen gehören in die BNZ!

Regina

Das große Juli-Programm
mit
Decoy and Regy
vom Wintergarten, Berlin
in 8 weiteren Attraktionen
— Nachtprogramm! —

Raths Kaffee Oberneuland

Landpartie ist schön!
Täglich ein Treffen.
Sonntags: 4 Uhr gehts los
Tanz mit Musik

Jacobihalle

Hiſtoriſche Gaſtſtätte
aus dem 12. Jahrh.

Auserleſene Speiſenfolge
Reichhaltige Abendkarte
Konzert ab 8 Uhr abends

Arnold Iden

Mampe's „Gute Stube"
Bahnhofſtraße 13-14
Das gutbürgerliche preiswerte Bier-Lokal

—Wohin am Sonntag?—
Murkens Gasthof
Lilienthal
Sehenswerter Tierpark

Drübberholz

Der beliebte Ausflugsort herrlich gelegen im Walde u. a. d. Weſer. Penſ. v. 3,25 b. 3.50 M. Wochenend 4.50 M. Inh. Fr. Hellwinkel, Tel. Hoya 431

Wochenend auf dem Wasser!

Dazu daunenweiche Bootskissen, eine Bootsmatratze und eine Bootdecke. Alles ist ja schon so preiswert bei

Hinrichs & Bollweg

Atlantic

Alles wieder neu!
Die große Ueberraschung
Elli Glässner
mit neuem Repertoire und als
Conférenciere

Cawalinis	Aldo Tamagni
Joe Streether	La Mona
William Willardy	Hans Spiegel

Elite-Tanz-Trio
Neue Kapelle: Eric Bassarak und seine Solisten

ASTORIA-Grossbetrieb
auch im Juli wieder im **ATLANTIC**
Nacht-Cabarett wie im ASTORIA
Die ganze Nacht Betrieb
Kleine Getränke! Niedrige Preise!
Täglich 4-Uhr-Tee
Im Café Neue Kapelle
RUDI PAETZOLD
und seine 10 Solisten
Heute: Matinée 11-13 Uhr

Verein Freunde der Lesehalle in Westen

Freitag, den 4. Juli 1933, 20.30 Uhr
Hauptverſammlung
Café Eildermann, Waller Heerstr. 163

Tagesordnung:
1. Geschäftliche
2. Jahres- und Rechnungsbericht
3. Bericht der Revisoren
4. Stellungnahme zur Auflösung des „Verein Lesehale Bremen"
5. Wahlen
6. Verschiedenes

DIR VORSTAND

Metropol Theater
Sonntags: 3½ Uhr
Preise 75 Pf. bis Mk. 2.—
6½ u. 8¾ Uhr
numer. Plätze Mk. 1— bis 2.50

Der sensationelle Kriminal-Tonfilm
Hände aus dem Dunkel
mit Karin Hardt, H. Brausewetter, Rolf von Goth, Max Adalbert u. v. a.

Palast Theater
Sonntags: 5½ u. 8¾ Uhr

Der Bomben-Lach-Schlager!
Die Unschuld vom Lande
mit Lucie Englisch, Ralph A. Roberts, Curt Vespermann
Ferner: Fritz Servos in d. Militär-Burleske
Schön war's doch

Apollo Theater
Sonntags: 5½ u. 8¾ Uhr

Hansa Theater
Sonntags: 5½ u. 8¼ Uhr

Die Tonfilm-Operette
Die Fenster auf, der Lenz ist da
Joh. Strauss K. u. K. Hofballmusikdirektor
mit
Michael Bohnen, Lee Parry, Anton Pointner, Paul Hörbiger
Außerdem: D. gut. Beiprogramm

Große Jugendvorstellungen
Apollo 3 Uhr Palast
Die große Tonfilm-Operette
Die Fenster auf, der Lenz ist da

Barberina

Tonlichtspiele • Sögestr. 46
Georg Alexander u. Felix Bressart
in
Und wer küsst mich?
Ferner:
K 1 greift ein
ein Kriminalfilm von großer Spannung
Im Vorprogramm die Emelka-Tonwoche
Anf. 11 Uhr. Letzte Abendvorst. 8.30

Allen **Sportfreunden**, Freunden u. Bekannten teile ich hierdurch mit, daß ich mit heutigem Tage die

Sportklauſe
Neukirchstraße 40

übernommen habe und bitte um gütige Unterstützung.
Willy Mirſchel und Frau
früherer langjährig. Angestellter im Astoria.

Ein schöner **Spaziergang**
zum
Feldſchlößchen Mittelshuchting
Inh. Hans Decu
Das gut. Familienlokal
ſchöner Garten, Veranda, Kegelbahn / Sonntag abends
Feiner Tanz
23.30 Uhr Kraftpoſt nach Bremen
Solide Preiſe Frdl. Bedieng.

Sie suchen sicher einen
hübschen Läufer,
den bekommen Sie bei

E. Prinz
TAPETEN u. LÄUFER
nur Ansgaritorstraße 19

Ratsſtuben

die preiswerte

Gaſtſtätte

Im Kaffee Künſtlerkonzert, Kaffeegedeck von 50 Pfg. an
Mittag- u. Abendeſſen von RM. 2.— an

Stühle werden billig berohrt
Grenzſtraße 47

Achtung!
Belieferung von Instrumenten g. N.S.B.O. Orchester f. Blas u. Streichmus. fachm. und billig
Musikhaus Hanseat
Pg. Ed. Rostal
Hansastraße 162

Solinger Schleiferei
für Meſſer und Scheren. Spez. Raſiermeſſer nur Becker, Neptunſt. 20

„Laterne"

Gaststätte für Jedermann
Bahnhofstraße 12 Herdentorsteinweg 37
Spezialausschank der Dortmunder Unionbrauerei
+
Vorzügliches preiswertes Mittageſſen
Reichhaltige Abendſpeiſekarte
Original-1/2-Liter-Krug Dortmunder-Union-Bier 45 Pfg.

A. Tobeck

Billige Verwaltungsſonderzüge

an jedem Mittwoch im Juli 1933

Bremen-Bremerhaven-Columbusbhf.

Beſichtigung der Hafenanlagen, Überſeedampfer, Tiergrotten uſw. Fahrpreis nur 3,20 RM für Hin- und Rückfahrt. Bremen ab 7,20 Uhr
Rückkunft 22,38 Uhr

Reichsbahnverkehrsamt Bremen

Gaſtſtätten-Verzeichnis

Hotel Lübecker Hof
An der Weide 19, Domsheide 20974
Der gut bürgerliche Mittagstisch RM 0.80 bis RM. 1.25
Georg Husheer

Hotel-Reſtaurant „Niederſachſen"
Kleinfeld früher Dreckmeyer
Herdentorsteinweg
Bremens berühmte Hühnersuppe
Die ganze Nacht geöffnet
Musik • Stimmung • Humor

„Magdeburger Hof"
An der Weide 46-48
Hotel und Restaurant

Lloydhalle
die bekannte Gaststätte am Doventor

Zur Halbinſel
Restaurant u. Kaffee, Herrlichkeit 2
Herrlicher Ausblick auf Weser und Altstadt
„ff. WÜLFELER PILSENER"

kl. Johannisſtr. 24 u. Pieperſtraße 15
ſind die Lokale die **für Sie** in Frage kommen. H. Weimer

Wo verkehrt die SA, SS, NSBO und die Parteigenossenschaft? im
Friesen-Keller
(Hotel Bach. bei Jonny Bunger, Bahnhofsplatz 12)

Jürgens Holz
OBERNEULAND
Beliebtes Ausflugslokal
Anerkannt gute Küche
Jeden Sonntag Konzert und Tanz
Kegelbahn, Spielwiese usw.

St. Pauli Horn
Albert Krüger
jeden Sonntag Konzert und Tanz
Mittwoch u. Donnerstag Kränzchen
Schießstand der Hitler-Jugend Raum f. 500 Fahrräder, Gr. Garten, Kinderspielplatz

Sportzentrale Neuſtadt
hat Küche und Keller bis 4 Uhr geöffnet
C. WATERMANN
Gr. Annenstraße 53/54

Konzertgarten Huckelriede
Beliebtes Ausflugs-Lokal
mit Kinder-Spielgeräten
Doppel-Spellmann-Bahn
A. Abrodat • Telefon Rol. 1580

Café Strangmann
das Lokal des Westens
Elisabethstraße Fernruf 80518

Hotel u. Restaurant
Klubräume
Klinkerhaus
Pelzerstraße 53
Hermann Lindemeyer

Café **Albrecht**
FREIHAFEN I
Jeden Abend bis 4 Uhr Tanz

Höpkens Ruh
Karl Reinecke, Oberneuland
Sehenswürdigkeit Bremens, schönster und größter Park in der ganzen Umgebung Bremens mit uralten Waldriesen.

Landlust
RABLINGHAUSEN
herrl. Sommergarten m. Spielwiese
Angenehmster Familienaufenthalt
Jeden Sonntag 4 Uhr
Freikonzert
anschließend 6 Uhr: **feiner Tanz**
Jeden Mittwoch und Donnerstag Kränzchen! *A. Semt*

Tobeck's Hotel
Das Haus der guten Küche
Inh: B. Lauterbach
An der Weide 16
Zimmer 2,50 RM.
mit allem Komfort
Frühstück 1 RM.
incl. Bedienung

Besucht diese Gaststätten

BVG

5 Tage Rhein-Moſel-Ahr, 10., 17. und 24. Juli	ℳ 33.50
7 Tage Rhein-Moſel-Neckar 16. und 31. Juli	ℳ 48.50
7 Tage Sternſ. Harz-Kyffhäuſer 10., 16. und 23. Juli	ℳ 66.—
4 Tage Sternſ. Harz m. Brocken 10. und 16. Juli mit voller Penſion	ℳ 42.—
4 und 5 Tage Thüringen 9., 17. und 24. Juli	
3 Tage Oberharz 14. und 24. Juli	ℳ 17.—
3 Tage Weſerbergland-Teutoburger-Wald 19. Juli	ℳ 17.50
14 Tage Große Oberbayern-Fahrt 24. Juli	ℳ 95.—
Oyler Berg Mittwoch	ℳ 4.—
Ins Blaue Mittwoch und Donnerstag	ℳ 1.50
Sonntags	ℳ 2,50
Bad Eſſen Donnerstag	ℳ 6.—
Porta Weſtfalica Sonntag	ℳ 6.—

Neuer Reiſekalender mit weiter herabgeſetzten **Ferienpreiſen** koſtenlos! **Reiſebüro „Scharnow", Lloydreiſebüro, Fremdenverkehrsverein Bremer Vorortbahnen.**

Wolters Luxus-Autobuſſe.

Ins Blaue, Mittwoch und Donnerstag	ℳ 1.50
Mittwoch u. Sonntag	ℳ 2.50
Steinhuder Meer Donnerst.	ℳ 5.50
3 Tage Oberharz 14. und 24. Juli	ℳ 18.—
4 Tage Thüringen 9 Juli und 6. Auguſt	ℳ 32.—
5 Tage Thüringen 17. und 24. Juli	ℳ 36.50
5 Tage Rhein/Moſel 10., 17., 24. und 31. Juli	ℳ 33.50
7 Tage Rhein/Moſel/Neckar 31. Juli	ℳ 48.50
7 Tage Thüringen u. Nordbayern 31. Juli	ℳ 48.50
10 Tage Schwarzwald-Bodenſee 31. Juli	ℳ 70.—
10 Tage Paris u. Schlachtfelder 31. Juli	ℳ 100.—
14 Tage Schwarzwald-Bodenſee-Thüringen 1. u. 15. 8.	ℳ 98.—

— Auskunft u. Proſpekt koſtenlos —
Reiſebüro Oceanic, Bahnhofſtr. 27.
M. Niemeyer, Obernſtraße.
Ed. Schwarz, Brückenſtr. - Oſterſtr.
Carl H. Wolters, Brinkum (Ruf 99)

Ellmers-Schorf
Heute, sowie jed. Mittwoch u. Donnerstg.
Familienkränzchen mit Kinderbelustigungen und Tanzabend

BESUCHT
Tante Dodo
das gemütliche Familienlokal in OBERNEULAND, JÄGERHOF
Schöner schattiger Garten
Solide Preise, Gute Bedienung

Achterdiek Bad
den ganzen Tag geöffnet
Erfrischungen: Mittagessen

Tierkinder-Garten

Bürgerpark
am Parkhaus, Haltestelle Linie 6
Geöffnet: Täglich ab 8 Uhr vormittags
Affen-, Löwen-, Bären-Freianlagen, Menschenaffen-Haus
Susi, Jimmy und August, die Lieblings-Schimpansen der Besucher
Eintritt: Erwachsene **50** Pfg., Kinder **30** Pfg.
6 Eintrittskarten **an allen Tagen gültig**
Erwachsene 2.50 RM • Kinder 1.25 RM
Schulen und geschlossene Vereine Ermäßigung

Nach den
Badener-Bergen
nur mit dem **M. S.**
„Walküre"
täglich **14** Uhr ab Adolf-Hitler-Brücke
Sonntag: Morgens **7**⁴⁵ Uhr
Mittags **14** Uhr
Fahrpreis: Hin- u. zurück **1.-**
Kinder die Hälfte
Montag — Mittwoch **große Musikfahrten** mit dem beliebten Niemann-Orchester
Sonntagmorgen Unterhaltungsmusik von den 4 Matrosen

Hermann-Sprado
Autobus-Fernfahrten

Geſchäftsſtelle
Bremen, Rückertſtr. 16 ptr., Telef. R 800.

Vergnügungsreiſen in neuen Luxus-Autobus — Sommer 1933

1. Sonnabend, 15. Juli 1933, Bad Pyrmont und Detmold 1 Tag RM. 8.—.
2. Sonntag bis Dienstag, 20. bis 23. Juli 1933: Holſteiniſche Schweiz. Fahrtroute: Fahrt bis Plöner See über Mölln, Ratzeburg. 3 Tage, RM. 15.—.
3. Sonnabend bis Mittwoch, 19. bis 23. Auguſt 1933: Rheinlandfahrt. Fahrtroute: Köln, Bonn, Koblenz, (Ehrenbreitenſtein), Rüdesheim, Wiesbaden und zurück. 5 Tage: RM. 26.—.
4. Sonnabend und Sonntag, 26. und 27. Auguſt 1933: durch den Harz 2 Tage: RM. 11.—.
5. Sonntag, 3. September 1933: Lüneburger Heide 1 Tag: RM. 6.—.
6. Sonntag, 17. September 1933: Hamburg-Stellingen: 1 Tag RM. 6.—.
7. Sonntag, 24. September 1933: Porta—Oeynhauſen—Bückeburg: 1 Tag RM. 5.—
8. Sonntag bis Donnerstag, 24. bis 28. September 1933: Rheinlandfahrt zur Weinleſe: 5 Tage RM. 26.—.

Die Preiſe verſtehen ſich je Perſon einſchließlich Führung und Quartierberatung. Ausgang und Endpunkt der Fahrt iſt Bremen.

Anmeldungen für dieſe Fahrten, ſowie für weitere Vereins- und Geſellſchaftsfahrten werden entgegengenommen in der nachſtehenden Geſchäftsſtelle:

Tebal-Büro,
Bremen, Rückertſtr. 16 ptr., Tel. Rol. 800.

Kommen Sie nach **Burg** dann kehren Sie ein bei Ihrem
Pg. Carl Busch

Kaffee GOEDEKEN
Inh.: Paul Vocke - H. 45026
Die gute Bremer Küche - Mittag- und Abendessen. Die beliebten kalten Platten
Spezialität: Weseraal in Gelee
Neu: Sehr schöner schattiger Garten u. Veranda

Schmerzloses Töten von Hunden u. Katzen. Kater kastrieren.
Abholen durch Auto kostenlos.
Hundepark „Bremen"
Hemmstr. W82124

Reparaturen an Streich- u. Zupfinstrumenten preiswert
Rudolf Dik
Grundstraße 2

Glücklich zufrieden
ist jedes Brautpaar, wenn es Möbel hat vom
St. Pauli Möbelhaus Bremen
St. Paulistr. 10/12

Abends immer Arkadia-Café
Bahnhofstrasse 6

Billiges
Koffer-Angebot
Nur erste Qualitätsware

Vollrindleder 65 cm mit Lederpackriemen	14.75
Vollrindleder 70 cm mit Lederpackriemen	19.50
L. Vulkan 75 cm mit Stoff-Futter und Lederpackriemen	9.90

Stadtkoffer 30 cm von 0.90 an

Hermann D. A. **Meyer**
Schüsselkorb 29-31

Echt eichene
Schlafzimmer
mit langjähriger Garantie
nur **Mk. 275.-**
Foht-Möbel
Ostertorstraße 26

Sämtliche Karten
der Landesaufnahme
CONTI-KARTEN etc.
vorrätig bei
Eduard Hampe
Buchhandlung Obernstraße 82

Kindergarten
Bachstraße 58
Neustadt
schöne, sonnige Räume, großer Garten. Das Einzelkind findet fröhlichen Kinderkreis, in dem Spiel, Gymnastik u. Beschäftigung in sachgem. Art wechseln.
A. Walter — E. Schulz
staatl. gepr. Kindergärtnerinnen

Dolly Haas und Willy Forſt in
So ein Mädel vergißt man nicht
Tivoli-Theater
3⁰⁰ 5³⁰ 8³⁰

Brigitte Helm in
Hochzeitsreiſe zu dritt
Europa-Palast
3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰

S. A. Mann **Brand**
Jugendl. haben zur 1. u. 2. Vorſt. Zutr.
30 Pfg., 50 Pfg., 75 Pfg.
Schauburg 3³⁰ 5⁴⁵ 8³⁰

Liane Haid in
Sag mir, wer du biſt
Modernes 5⁴⁵ 8¹⁵
Montag auch 4.30, nachm. zu kl. Preiſ.

2 fabelhaft ſpannende Kriminalſchlager
Der große Bluff
Dazu als 2. Großfilm
Wer hat hier Recht . . . ?
Decla 5⁴⁵ 8¹⁵
60 Pfg. bis Mark 1.50

Nachmittags 3.30
Große Jugendvorstellungen
Schauburg: **SA-Mann Brand**
Modernes, Decla:
Liebeskommando
dazu das große Beiprogramm

Abgefahrene Autoreifen
werden wie neu. Garantie für hohe Kilometerleistung und Haltbarkeit.
Vulk.-Anstalt R. Sievers, Breitenweg 15

Achtung!

War noch nie so billig, aber stets gleich gut!
Original-Preisliste auf Wunsch

Bernhd. Ebeling
Ansgaritorstraße 21 — Am Dobben 130

UMGEGEND

Pg. Wegener vor den Nationalſozialiſten Vegeſacks

Die Ortsgruppe der NSDAP. hatte in der Strandluſt einen Schulungs- und Sprechabend einberufen, zu dem der Kreisleiter und Standartenführer Pg. Wegener geladen war. Sämtliche Parteigenoſſen und die Mitglieder des Kampfbundes des gewerblichen Mittelſtandes, ſowie eine große Anzahl Gäſte waren erſchienen, ſo daß der große Saal der Strandluſt bis auf den letzten Platz beſetzt war. Pg. Wegener führte u. a. aus:

Am Anfang des Nationalſozialismus ſtand die Idee. Das Ziel der Nationalſozialiſtiſchen Bewegung iſt es, daß die Idee zur Weltanſchauung wird. Der Arbeiter, der Bauer, der Bürger, der Beamte, jeder Deutſche muß dieſe eine Weltanſchauung vertreten Erſt dann, wenn eine Einheit im deutſchen Vaterlande iſt, erſt dann kann das Volk wieder wirtſchaftlich geſunden. Vorausſetzung für eine wirtſchaftliche Geſundung iſt, daß wir erkennen, daß der Menſch in ſeiner Anſchauung der Träger und Former der Wirtſchaft iſt. Es kann kein Volk geſunden, das zerriſſen iſt von ſo vielen verſchiedenen Anſchauungen. Es muß eine Gemeinſchaft im Volk ſein, und dieſe Gemeinſchaft muß getragen ſein von einem einheitlichen Willen. Es darf für die Zukunft in Deutſchland nur eine Idee geben und einen Glauben. Dieſe Idee und dieſer Glaube iſt der Nationalſozialismus. Hieraus ergibt ſich dann der ganze klare und folgerichtige Weg zur wirtſchaftlichen Geſundung des deutſchen Volkes. Wer dieſen Weg noch nicht erkannt hat und erkennen will, wird gezwungen werden, ſich dieſem einen Gedanken unterzuordnen.

An den Nationalſozialismus ſind drei Grundbedingungen geknüpft:

Der erſte Grundpfeiler iſt das Raſſeprinzip. Wir wollen das Blutprinzip fördern. Wir müſſen immer darauf bedacht ſein, unſere raſſiſchen Werte und Kräfte in unſerem Volke zu fördern. Der Jude iſt es geweſen, der es verſtanden hat, dieſe Kräfte und Werte zu untergraben, um hierdurch eine Uneinigkeit im deutſchen Volke zu erzielen, was ihm auch zum großen Teile gelungen iſt. Der zweite Grundpfeiler iſt das Führerprinzip. Die Idee des Nationalſozialismus iſt es, wieder Führer herauszubringen. Jeder Nationalſozialiſt muß ſich dazu berufen fühlen, Führer ſein zu können, Führer, indem er ſich mit Gut und Blut für die Idee Adolf Hitlers einſetzt und dieſe Weltanſchauung gegen alle feindlichen Elemente vertritt. Ein Nationalſozialiſt ſoll nicht denken, ich bin jetzt ſo und ſo lange Jahre in der Partei, gebt mir einen Poſten und iſt dabei nur auf ſeinen eigenen Vorteil bedacht. Dieſes iſt nicht der Gedanke des Führerprinzips. Ein jeder ſoll ſich zum Führer berufen fühlen, aber nicht um eigene Vorteile herauszuholen, ſondern als Kämpfer für die Idee. Die Führer in der nationalſozialiſtiſchen Bewegung werden nicht nach Anſehen und Geldbeutel beſtimmt, ſondern es heißt bei uns, wer die Fähigkeit hat, Führer zu ſein, wird auf einen Führerpoſten geſtellt und muß dann die Pflichten und die Verantwortung als Führer bei gleichen Rechten des einfachen Parteigenoſſen auf ſich nehmen. Das Ziel der Arbeit der nationalſozialiſtiſchen Bewegung wird ſein, daß ſich das ganze deutſche Volk, ohne Unterſchied, bedingungslos einzig und allein unſerem Führer Adolf Hitler unterordnet. Der dritte Grundpfeiler zur wirtſchaftlichen Geſundung des deutſchen Volkes iſt die Verwertung und Ausnutzung der deutſchen Erde. Bismarck ſagte einmal: „Möge Deutſchland niemals vor die Frage geſtellt werden, von wo aus es ſich ernähren ſoll, ſondern es muß wiſſen, daß es ſich ſelbſt ernähren kann.“

Raſſiſche Reinhaltung des Blutes und Ausnutzung des deutſchen Bodens ſind die beiden Vorbedingungen, auf denen ſich das deutſche Volk wieder aufbauen kann. Wenn der Deutſche die Fühlung mit dem Blut und dem Boden verloren hat, dann wird das deutſche Volk nicht vorwärts kommen. Am Anfang des Nationalſozialismus ſtand die Idee, und wird ſie weiter ſtehen. Erſt die Propaganda war das Mittel, um dieſe Idee im Volke zu verankern. Dieſe Propaganda wird auch weiterhin das Mittel ſein, um dieſe Idee voran zu bringen. Das letzte iſt die Organiſation, die Idee zu propagieren. Man ſoll niemals auf den Gedanken kommen, daß die Partei Selbſtzweck ſein ſollte. Die Partei iſt nur gegründet worden, damit die Idee, die am Anfang der Bewegung ſtand, zur Durchführung kommen konnte. Ein Volk braucht einen Staat, damit es höher kommen kann. Die Idee braucht eine Partei, damit ſie zur Entwicklung kommen kann. Der letzte Zweck der nationalſozialiſtiſchen Bewegung iſt es, daß die Partei einmal Staat wird, und daß die Idee einmal Zweck wird. In dem Augenblick, wo unſere Idee einmal Idee des Volkes wird, in dieſem Augenblick haben wir geſiegt. — Mit einer dringenden Mahnung, mitzuarbeiten, ſchloß Pg. Wegener ſeine Rede.

80 Jahre Sparkaſſe Vegeſack

Vegeſack, 1. Juli. Am 4. Juli 1933 ſind es 80 Jahre, daß die „in Vegeſack errichtete und von dem Senat der Freien Stadt Bremen genehmigte Sparcaſſe ins Leben trat“. Ein halbes Jahr hatte es gedauert, bis von mehreren Vegeſacker Bürgern, unter denen die Namen Dr. Wilmanns, O. C. Raſch, J. F. Rohr, D. Beenken, F. Balleer, Martin Lange auffallen, die nötigen Vorarbeiten erledigt waren. Am 4. Juli 1853 wurden im Hauſe Buchtſtraße 11 (jetzt Rohrſtraße 24/26) des Buchdruckereibeſitzers Rohr von 10 bis 12 Uhr die erſten Kaſſenſtunden abgehalten. Zur Eröffnung brachte das „Vegeſacker Wochenblatt“ einen Artikel, welcher zeigt, daß ſchon vor 80 Jahren die Gründer der Sparkaſſe die Aufgaben einer Sparkaſſe, aufgebaut auf Gemeinnützigkeit, richtig erfaßt hatten:

„Aus Kleinem kann was Großes werden,
Aus Groten wächſt ein Taler an,
Und Sparſamkeit erhebt auf Erden,
Den armen ſelbſt zum reichen Mann.

Der Zweck der Sparkaſſen iſt, Sammlern von kleinen Münzcapitalien Gelegenheit zu geben, dieſelben ſicher zu verwahren und zinslich nutzbar zu machen. Es geht den Leuten, welche nicht fortwährend mit Geld umgehen, ſo leicht das Wenige, was ſie ſich mit großer Anſtrengung erworben haben, durch die Finger, wenn ſie es ſtets zur Hand haben, weil ſie ſich alsdann entweder manche, nötigenfalls entbehrliche Bedürfniſſe nicht verſagen oder das Geld da verleihen, wo ſie es nicht zu rechter Zeit oder wohl gar nicht wiederbekommen können.“

Die Sparkaſſe in Vegeſack hat ſich in den Jahren ihres Beſtehens zu einer für unſer Wirtſchaftsgebiet bedeutenden Einrichtung entwickelt. Der Krieg, die Inflationszeit, der wirtſchaftliche Niedergang der darauf folgenden Jahre, ja ſelbſt die Bankenkriſe im Juli 1931 konnten die Entwicklung nicht aufhalten, ſo daß die Sparkaſſe in Vegeſack gefeſtigt und beliebt bei jedermann daſteht.

Ins Innenminiſterium berufen

Hemelingen, 1. Juli. Der hier ſtationierte Landjägerhauptmann Grünwald iſt als Sachberater und Adjutant des Chefs der Preußiſchen Landjägerei Oberſt Schöpplenberg in das Preußiſche Innenminiſterium berufen. Hauptmann Grünwald war Führer der Landjägerinſpektion 2, die das Gebiet der Kreiſe Lehe, Geeſtemünde, Oſterholz-Scharmbeck, Blumenthal, Rotenburg, Verden und Achim umfaßt. Forderte dieſes große Gebiet ſchon die ganze Kraft eines Führers, ſo ſtellten die letzten Monate doch außerdem ganz erhebliche Anſprüche an denſelben. Die Aufſtellung der Hilfspolizei im ganzen Inſpektionsgebiet erfolgte unter Leitung von Hauptmann Grünwald.

Dr. Müller Oberbürgermeiſter von Delmenhorſt

Delmenhorſt, 1. Juli. Das Staatsminiſterium hat an Stelle des zur Dispoſition geſtellten Oberbürgermeiſters den Staatskommiſſar Dr. Müller zum Oberbürgermeiſter in Delmenhorſt ernannt. Seine Amtseinführung findet vorausſichtlich am kommenden Dienstag ſtatt.

Oberbürgermeiſter Königer zur Dispoſition geſtellt

Delmenhorſt, 1. Juli. Wie wir erfahren, hat Reichsſtatthalter Röver auf Vorſchlag des Staatsminiſteriums Oberbürgermeiſter Königer zur Dispoſition geſtellt. Weiterhin hat der Reichsſtatthalter Bürgermeiſter Jordan ebenfalls auf Vorſchlag des Staatsminiſteriums entlaſſen.

Der Brand der Kloſtermühle in Walsrode

Zwei Jahre Zuchthaus für drei Brandſtifter.

Verden, 30. Juni. Am Donnerstag abend gegen 22 Uhr, fällte das Schwurgericht in Verden gegen den Mühlenbeſitzer Riekmann wegen Brandſtiftung der ihm gehörenden Kloſtermühle in Walsrode das Urteil, das auf zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverluſt lautete. Die Unterſuchungshaft von zehn Monaten wird in vollem Umfange auf die Strafe angerechnet. — Riekmann hatte ſich in einer zweitägigen Verhandlung vor dem Schwurgericht zu verantworten. Im Sommer des vergangenen Jahres war plötzlich die Kloſtermühle in Walsrode niedergebrannt. Der Verdacht der Brandſtriftung richtete ſich ſofort gegen den Inhaber Heinrich Riekmann, der darauf in Haft genommen wurde. Erſt nach zehnmonatiger Unterſuchung war die Beweiskette ſo weit geſchloſſen, daß jetzt die Verhandlung vor dem Schwurgericht ſtattfinden konnte. Der Staatsanwalt hatte auf drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverluſt plädiert, während die beiden Verteidiger Freiſprechung beantragt hatten. Riekmann gab bis zuletzt ſeine Schuld nicht zu, wurde aber dann auf Grund der geſchloſſenen Indizienbeweiſe für ſchuldig erklärt und zu der oben angeführten Strafe verurteilt. Heinrich Riekmann iſt auch Beſitzer einer Waſſermühle bei Suttorf im Kreiſe Winſen a. d. Luhe, die ebenfalls vor einiger Zeit aus unbekannten Gründen ein Raub der Flammen wurde.

Zwei Hinrichtungen in Verden

Verden, 1. Juli. Am Sonnabend um 6 bezw. 6.15 Uhr wurden auf dem Hofe des Landgerichts in Verden an der Aller der 24jährige Steinmetz Heinrich Borgwardt aus Walsrode und der 22jährige Schuhmacher Ferdinand Stolle aus Henſtedt im Kreiſe Syke durch den Scharfrichter Gröpler-Magdeburg durch das Handbeil hingerichtet. Beide waren vom Schwurgericht in Verden zum Tode verurteilt worden. Borgwardt hatte ſeine von ihm ſchwangere Braut umgebracht durch Schläge mit einem Steinmetzhammer auf den Kopf und hatte die Leiche dann in einen Teich geworfen, während Stolle gleichfalls ſeine von ihm ſchwangere Braut auf beſtialiſche Weiſe erſchlug und die Leiche vor einen Eiſenbahnzug warf, um einen Selbſtmord vorzutäuſchen. In Verden ſind ſeit 1925 keine Todesurteile mehr vollſtreckt worden, obwohl das Schwurgericht eine ganze Reihe vo nTodesurteilen fällte, darunter das gegen den Luſtmörder Künne aus Weſermünde.

Eine Hinrichtung in Hannover.

Hannover, 30. Juni. Der am 20. März 1897 in Erfurt geborene Arbeiter Willy Buchheim aus Rinteln wurde am Freitag, 6 Uhr, auf dem Hof des Gerichtsgefängniſſes hingerichtet. Er war durch rechtskräftig gewordenes Urteil des Schwurgerichts Hannover vom 20. Oktober 1932 wegen Mordes, begangen an der Schülerin Magdalena Hartmann in Rinteln, zum Tode verurteilt worden.

Der Reichsfrontſoldatentag des Stahlhelms in Hannover.

Hannover, 30. Juli. Entgegen anderslautenden Gerüchten wird durch die Preſſeſtelle des 14. Reichsfrontſoldatentages des Stahlhelm, B. d. F., feſtgeſtellt, daß dieſer am 2. und 3. September in Hannover unter allen Umſtänden ſtattfindet. Der Bundesführer, Reichsminiſter Seldte, hat gelegentlich ſeiner letzten Beſprechung mit dem Landesführer ausdrücklich befohlen, daß die Vorbereitungen für das große Treffen voll weiter zu führen ſeien. Reichskanzler Hitler, deſſen oberſter Führung ſich der Stahlhelm unterſtellt hat, iſt zur Teilnahme am Reichsfrontſoldatentag eingeladen worden.

Oberbürgermeiſter Dr. Rißmüller-Osnabrück geſtorben

Osnabrück, 1. Juli. Im 70. Lebensjahre iſt, wie aus Hahnenklee gemeldet wird, dort dort langjährige Oberbürgermeiſter der Stadt Osnabrück, Dr. Julius Rißmüller geſtorben. Er wurde am 28. November 1863 in Hann.-Münden geboren, ſtudierte in Leipzig, Göttingen und Kaſſel die Rechtswiſſenſchaften und kam nach raſchem beruflichen Aufſtieg 1898 als Stadtſyndikus nach Osnabrück. 1901 zum Bürgermeiſter gewählt, erhielt er 1904 den Titel Oberbürgermeiſter, welches Amt er bis zum Jahre 1927, ſeinem Uebertritt in den Ruheſtand, verſah. In jenem Jahre wurde er zum Ehrenbürgermeiſter der Stadt Osnabrück ernannt. Er war Ritter mehrerer Orden.

Liebestragödie

Hoya, 1. Juli. Im benachbarten Brebber ſpielte ſich eine Liebestragödie ab, die mit Mord und Selbſtmord endete. Der in Holtrup anſäſſige 27jährige Willy Ohlmeyer ſtand in Beziehungen zu der 18jährigen Tochter Alma des Gemeindevorſtehers Meyer in Brebber. Aus unbekannter Urſache tötete er das Mädchen durch einen Schuß und machte danach auf gleiche Weiſe ſeinem eigenen Leben ein Ende.

700 Jahre Kloſter Wienhauſen

Wienhauſen, 1. Juli. Das Kloſter Wienhauſen das in den letzten Jahren vielfach im Zuſammenhang mit den weltbekannten, hochberühmten Bildteppichen in der Oeffentlichkeit genannt wurde, feiert in dieſem Jahre ſein 700jähriges Beſtehen. Es wurde im Jahre 1233 von einer Schweſter Heinrichs des Löwen in wuchtiger Backſteingotik gegründet. Der Kapitelſaal mit dem herrlichen Blick auf den wundervollen Altar, der Nonnenchor der Kloſterkirche, der bereits 1306—1309 erbaut wurde ſind Zeugniſſe einer aus Volkstum und Landſchaft geſchloſſen gewachſenen niederſächſiſchen Architektur, deren Einfachheit ſich niemand entziehen kann, der das Kloſter beſichtigt. Durch Jahrhunderte hindurch hatten die Nonnen des Kloſters der Stickerei und Teppichwirkerei eine liebevoll gehegte Pflegeſtätte geſchaffen, ſodaß Arbeiten entſtehen konnten, die noch huete einen unſchätzbaren Wert repräſentieren. Man braucht nur an die weltbekannten Bildteppiche denken, die im 12. und 13. Jahrhundert geſchaffen wurden und zu dem Schönſten zählen, das uns an niederſächſiſchem Kulturgut überkommen iſt. Als wertvollſter Teppich gilt wohl der, der die Sage von Triſtan und Iſolde in 22 Stickbildern wiedergibt. Wie in der Architektur, ſo verrät ſich auch im Kunſtſchaffen der Kloſterinſaſſen, daß Fürſtengunſt und Wohlwollen, fürſtliche Häuſer ſchützend und fördernd ihren gewichtigen Schild dem Kloſter helfend boten.

Das grözte deutſche Arbeitslager eröffnet

Diepholz, 1. Juli. Das Eſcholtlager des FAD wurde nach Ankunft eines größeren Trupps Berliner Arbeitsfreiwilliger in Betrieb genommen. Das vom Stahlhelm aus eigenen Mitteln erbaute Lager bietet 216 Inſaſſen Unterkunft. Ein geräumiger Speiſeſaal iſt als Eß- und Unterrichtsraum vorgeſehen, eine ſaubere Küche, Vorratskammer und zwei Waſchräume vervollſtändigen die Gemeinſchaftsunterkunft; ferner ſind vorhanden Kleiderkammer, Krankenräume, Waſchſtube und Führerzimmer. Der Stahlhelm verband die Ankunft der Berliner Jungen mit einer ſchlichten Einweihungsfeierlichkeit, in deren Mittelpunkt die Hiſſung der Flaggen ſtand. Als Gäſte waren die Freiwilligen der Nachbarlager anweſend. Als Vertreter des Landesführers des Stahlhelm, Landesverband Niederſachſen, eröffnete der zweite Gauführer des Gaues Syke, Steinborn, das Lager und brachte einen Gruß des Landesführers zur Verleſung. Sodann hielt der Stahlhelmkreisführer Dr. Eule eine Anſprache, in der er neben den Dienſtſtellen des Stahlhelm auch der Kreiskommunalverwaltung, beſonders dem Landrat Wuthenau für die verſtändnisvolle Mitarbeit und Unterſtützung Dank ſagte. In dieſem zurzeit größten Lager ſolle ein Führerſtamm und der Führernachwuchs herangebildet werden für die ſchon vorhandenen zehn Arbeitslager des Kreiſes und die bereits genehmigten und im Aufbau begriffenen. Sein dreifaches Frontheil galt dem Reichspräſidenten, dem Kanzler und dem Bundesführer. Als Vertreter des Bürgermeiſters der Stadt Diepholz ſprach Ratsherr H. Finke. Eine anſchließende Führung der Gäſte und Preſſevertreter führte immer wieder zu Aeußerungen höchſten Lobes. Abends entwickelte ſich in der Eſcholt ein gemütliches Lagerleben. Die Arbeitsaufgaben des Lagers erſtrecken ſich vornehmlich auf Begradigung der alten Hunte, ſowie Entwäſſerung der Eſcholtwieſen.

Die Penſionierung von 41 Rektoren und Lehrern

Oldenburg, 30. Juni. Die erſte größere Anwendung der vor einigen Tagen erfolgten bedeutſamen Abänderungen des Zivilſtaatsdienergeſetzes in bezug auf Herabſetzung des Penſionsalters auf 62 Jahre erfolgt mit der veröffentlichten Penſionierung von insgeſamt 41 Rektoren und Lehrern zum 1. Juli und zwei Lehrern zum 1. Auguſt 1933.

Oldenburg 66000 Einwohner

Oldenburg, 1. Juli. Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni hat die Stadt Oldenburg 66 278 Einwohner, davon 31 464 männliche und 34 814 weibliche. In der nächſten Woche erfolgt die weitere Auswertung, beſonders die Feſtſtellung der Wohnbevölkerung.

Das Stichkanalprojekt

Wilhelmshaven, 1. Juli. Die Kanalverbindung Wilhelmshaven-Oldenburg wird vom Kanalverein Jadeſtädte jetzt intenſiver angefaßt. Der Vorſtand beauftragte den Regierungsbaurat a. D. Hermeking mit der Aufſtellung des Bauprojektes, das von der oldenburgiſchen Regierung angefordert wird und bis zum Januar 1934 fertig ſein ſoll. Dieſes Projekt wird dann die Unterlage abgeben für die Weiterverfolgung des Stichkanal-Projektes.

Uraufführung in Bremerhaven

Bremerhaven, 1. Juli. Die neue Arbeit des münſteriſchen Komponiſten Franz Ludwig, „Das Lambertusſpiel“, ein dramatiſches Oratorium in drei Akten, wurde ſoeben von dem Stadttheater in Bremerhaven (Intendant Guſtav Deharde) zur alleinigen reichsdeutſchen Uraufführung angenommen. Die Dichtung von Proſper Heyl benutzt Legende und Hiſtorie um den Biſchof Lambertus als Vorwurf. Wir werden im einzelnen noch auf das ſehr intereſſante und volkstümliche Werk zurückkommen.

Die Standesämter melden

Geborene

Standesamt Bremen 1 (Tiefer)

Knaben

27. Mai. Des Elektrikers W. Boddeutſch, geb. Taubhorn, Sulingerſtraße 40.
28. Mai. Des Handelsvertreters C. Sembach, geb. Wichelhaus, Delmeſtraße 62-64.
29. Mai. Des Arbeiters A. Breitkopf, geb. Oltmanns, Lübberſtedterſtraße 12.
30. Mai. Des Handlungsreiſenden F. Vellguth, geb. Peterßen, Quintſchlag 93.
31. Mai. Des Kaufmanns J. Mix, geb. Clauſen, Hauffſtraße 1b. — Des Stewards A. Seidel geb. Menke, Würzburgerſtraße 60. — Des Händlers P. Schröder, geb. Wintjen, Michaelſtraße 2.
1. Juni. Des Stabsgefreiten C. Hovinga, geb. Dümecke, Zwilling, Huderſtraße 31.
2. Juni. Des Formers W. Kerls, geb. Wyka, kl. Krummenſtraße 46. — Des Bahnarbeiters G. Renken, geb. Brunßen, Oſterholz-Scharmbeck, Lindenſtraße 396. — Des Kaufmanns H. Weimer, geb. Junge, Hegelſtraße 88. — Des Bauarbeiters A. Riek, geb. Wachsmann, Inſelſtraße 48a. — Des Kaufmanns R. Kulenkampff, geb. Volkmann, Wien, Ottakringerſtraße 70. —
3. Juni. Des Bäckermeiſters J. Bulling, geb. Uhlenhut, St. Magnus, Bremer Heerſtraße 9. — Des Küpers H. Harjes, geb. Kowalczyk, Lutherſtraße 116. — Des Drehers O. Bittkau, geb. Ellerbuſch, Neanderſtraße 32b. — Des Polizeioberwachtmeiſters H. Eifrele, geb. Poppe, Geibelſtraße 58. — Des Straßenbahnſchaffners H. Dröge, geb. Jachens, Hempenweg 59. — Des Elektromeiſters F. Koldehofe, geb. Biel, Otterſtedt Nr. 71, Kreis Verden.
4. Juni: Des Dentiſten R. Leutner, geb. Müller, Frieſenſtraße 91. — Des Kaufmanns T. Brahm, geb. Kremſer, Doventorſteinweg 92. — Des Mandatars W. Sölter, geb. Kruſe, Syke, Nienburgerſtraße 28. — Des Polizeiwachtmeiſters R. Driebuſch, geb. Tönnies, Achimerſtraße 90. — Des Aufſehers W. Iſenſee, geb. Wichels, Graudenzerſtraße 9. — Des Arbeiters G. Weſſels, geb. Schumacher, Mittelshuchting, am Sodenmatt 29. — Des Arbeiters J. Schwarze, geb. Grobe, Grambker Heerſtraße 49. — Des Kaufmanns F. Schukat, geb. Rathgen, Braunſchweigerſtraße 117.
5. Juni. Des Schlachtermeiſters J. Kleinſchmidt, geb. Behrmann, alter Poſtweg 73. — Des Straßenbahnſchaffners K. Cammann, geb. Brunjes, Gröpelinger Heerſtraße 19. — Des Filialleiters W. Jung, geb. Niemann, Aßmannshauſerſtraße 46. — Des Lehrers J. Roſebrock, geb. Weihuſen, Weyerbergſtraße 46. — Des Küpers H. Maſch, geb. Martin, Paſtorenweg 44. — Des Landwirts B. Kothe, geb. Bliefernicht, Oberneuland, alte Weide 30.
6. Juni. Des Milchhändlers H. Goldſchmidt, geb. Roeß, Ansgarikirchhof 13. — Des Schuhmachers H. Arens, geb. Törber, Hohenzollernſtraße 24. — Des Schaufenſterdekorateurs A. Niehüſer, geb. Kellmann, Weberſtraße 25. — Des Eiſenbahn-Zugführers F. Friedrichs, geb. Meyer, Thüringerſtraße 29. — Des Gärtners W. Krohn, geb. Krocker, Bückeburgerſtraße 20. — Des Schloſſers J. Rauer, geb. Heiſe, Ziegelſtraße 12. — Des Tiſchlers G. Fiſcher, geb. Meſter, Hafenbüren, Deich 25. — Des Staatsarbeiters W. Klemet, geb. Lange, Königsbergerſtraße 22. — Des Bauarbeiters G. H. Liebhaber, geb. Hildebrandt, auf den Würden 50. —
7. Juni. Des Kaufmanns B. Kroggel, geb. Seeger, an der Aue 4. — Des Kaufmanns H. Spangenberg, geb. Kaldenbach, Häfen 24. — Des Radiohändlers H. Bennecke, geb. Gütersloh, Sedanſtraße 16. — Des Tiſchlers W. Czech, geb. Meyer, Utbremerſtraße 199. — Des Muſikers A. Schmidt, geb. Eppler, Hulsberg 102. — Des Böttchers J. Geiger, geb. Neumann, Pfalzburgerſtraße 158.
8. Juni. Des Arbeiters P. Skira, geb. Trocha, Eiderſtraße 16. — Des Rechtsanwalts Dr. jur. F. Büßenſchütt, geb. Hammel, Rückertſtraße 5-7. — Des Drehers H. Behrens, geb. Gralher, Zeppelinſtraße 55. — Des Poſtinſpektors A. Wingbermühle, geb. Fahl, Zwillinge, Schubertſtraße 13. — Des Gepäckaufſehers H. Friedrichs, geb. Goldmann, Bahnhofſtraße 35.
9. Juni. Des Wagenputzers H. Leſemann, geb. Kahrs, Uphuſen Nr. 180, Kreis Verden. — Des Filialleiters H. Tonnemacher, geb. Ehrenberg, Hamburgerſtraße 155. — Des Arbeiters F. Dellbrügge, geb. Reuter, Seebergerſtraße 30. — Des Kolonialwarenhändlers J. Meyer geb. Krüger, Woltmershauſerſtraße 189-191. — Des Kellners H. Bendix, geb. Huismann, Bremervörderſtraße 23. — Des Händlers W. Grieſer, geb. Sievers, Lehnſtedterſtraße 25. — Des Maſchinenſchloſſers W. Button, geb. Huſtedt, St. Magnusſtraße 86. — Des Lloydbeamten C. Wedekind, geb. Wirth, Hamburgerſtraße 206.

Vifu Vertilgungsinstitut für Ungeziefe
Kettler, Utbremerstr. 135 W 82811

10. Juni. Des Straßenbahnſchaffners H. Röhrs, geb. Hoppe, Erwinſtraße 63. — Des Kraftwagenführers H. Nave, geb. Borſt, Wegesende Nr. 2. —
11. Juni. Des Tiſchlers F. Leeſe, geb. Freſe, Delmenhorſterſtraße 39. — Des Friſeurs H. Willführ, geb. Wagner, Erlenſtraße 43. — Des Schloſſers E. Bullert, geb. Riekers, Mittelshuchting, Huchtinger Heerſtraße 88. —
12. Juni. Des Handlungsreiſenden W. Siegmüller, geb. Thormählen, Kirchhuchting, alte Heerſtraße 58. — Des Malers R. Kroon, geb. Schüßler, Lilienthalerſtraße 62. — Des Tiſchlers G. Riſting, geb. Nordbrink, Meyerſtraße 92. —
13. Juni. Des Zimmermanns J. Sarzio, geb. Skotara, Ochtumſtraße 38. — Des Lehrers A. D. Harder, geb. Onken, Leſum, Heſterkamp 522.
15. Juni. Des Prokuriſten J. Pavenſtedt, geb. Schmidt, Graf Moltkeſtraße 61.

Mädchen

28. Mai. Des Kaufmanns J. Leuſchner, geb. Wilkens, Sommerſtraße 19. —
29. Mai. Des Reiſevertreters J. Eickelpoth, geb. Kammerer, Eſſenerſtraße 31. — Des Fabrikanten W. Maſchmeyer, geb. Janſen, Schüttorf, Bentheimerſtraße 48.
30. Mai. Des Handlungsreiſenden W. Kundorf, geb. Kreft, Heinrichſtraße 11a. — Des Studienrats C. Oſterdinger, geb. Dennhardt, Suhrfeldſtraße 11. — Des Ingenieurs Dr. Ing. T. Schmutte, geb. Münch, Tecklenburgſtraße 7.
31. Mai. Des Schlachtermeiſters J. Kellner, geb. Troue, Eliſabethſtraße 60. — Des Konzertmeiſters H. Rennen, geb. Hülſer, Oſterdeich 5. —
1. Juni. Des Schiffsingenieurs A. Heuer, geb. Demmer, Woltmershauſerſtraße 196. — Des Stabsgefreiten C. Hovinga, geb. Dümecke, Zwilling, Huderſtraße 31. — Des Geſchäftsreiſenden H. Ratjen, geb. Lammers, Meyerſtraße 10. — Des Handlungsgehilfen C. Lotze, geb. Brockmann, Eichenbergerſtraße 62. — Des Rendanten H. Stohelmann, geb. Nolte, Syke, Bahnhofſtraße 6.
2. Juni. Des Lagerarbeiters A. Hellmig, geb. Koch, Gröpelingerdeich 40. — Des Heizers H. Menſching, geb. Klich, Columbusſtraße 35. — Des Schneidermeiſters W. Filges, geb. Brockmeyer, Berlinerſtraße 21. — Des Silberarbeiters H. Schierenbeck, geb. Wamsler, Oſterholzer Landſtraße 50.
4. Juni. Des Handelsvertreters J. Schiemann, geb. Gaudkitz, Lloydſtraße 89. — Des Monteurs F. Bürger, geb. Lühmann, Woltmershauſerſtraße 148a. — Des Handlungsgehilfen A. Gaedtke, geb. Bartels, Oslebshauſer Heerſtraße 121. — Des Bauarbeiters H. Heuer, geb. Hartung, Hemelingen, Buchenſtraße 41. — Des Mühlenbeſitzers D. Mindermann, geb. Jagdmann, Hemelingen, Brüggeweg 18.
5. Juni. Des kaufm. Angeſtellten A. Schmidt, geb. Evers, Hermann Allmers-Straße 26a. — Des Schiffsingenieurs D. Müller, geb. Thiele, Oslebshauſer Heerſtraße 118. — Des Buchdruckers K. Wohlers geb. Steiner, Rolandſtraße 32. — Des Arbeiters G. Klemm, geb. Peickert, Grundſtraße 37. — Des Chemikers Dr. Ing. H. Gehle, geb. Grochtmann, Thedinghauſerſtraße 24.
6. Juni. Des Rechtsanwalts und Notars Dr. jur G. Lahrs, geb. Meybier, Lürmannſtraße 24. — Des Obergefreiten M. Hinſch, geb. Strüber, am Neuſtadtswall, Kaſerne 5. — Des Arbeiters W. Meyer, geb. Schmidt, Kronenſtraße 27. — Des Schloſſers A. Klare, geb. Volkmer, Bokelerweg 10. — Des Studienrats L. Thiel geb. Schulz, Friedrich Wilhelmſtraße 46. — Des Straßenbahnſchaffners A. Koch, geb. Nauſch, Schwarzerweg 17. — Des Schiffbauers H. Harms, geb. Lampe, Raſingweg, Parzelle. — Des Kraftwagenführers W. Schackenbach, geb. Caſtens, Stiller Weg 24. — Des Arbeiters A. Jantke, geb. Kruſe, Schlegelſtraße 11.
7. Juni. Des Arbeitsvermittlers W. Bertram, geb. Ziegenhagen, Admiralſtraße 125. — Des Mechanikers A. Seekamp, geb. Rühe, Achim, Kreuzbergſtraße 264. — Des Gaſtwirts H. Künning, geb. Biſchoff, Baſſen Nr. 16, Kreis Verden. — Des Haarformers H. Holzheuer, geb. Buch, Waterlooſtraße 101. — Des kaufm. Angeſtellten J. Pinkert, geb. von Speulda, Berlin-Weidmannsluſt, Platanenſtraße 2. — Des Steindruckers A. Obert, geb. Neuſch, Gröpelinger Heerſtraße 132. — Des Reichsbankangeſtellten W. Schwarz, geb. Wehmeier, Lutherſtraße 60. — Des Schloſſers E. Pieper, geb. Kück, Tritonſtraße 16. — Des Kataſterſekretärs A. Hahne, geb. Gerken, Spichernſtraße 5. — Des Kraftwagenführers H. Böge, geb. Kuhl, am Wandrahm 19.

Dählmanns Kaffee
Ihr Geschmack

8. Juni. Des Schiffsingenieurs H. Meyer, geb. Thöne, Brandtſtraße 57. — Des Bankbeamten H. Oſterloh, geb. Mahlſtädt, Georg Gröningſtraße 124. — Des Polizeihauptwachtmeiſters H. Rewerts, geb. Ludolph, Stephanitorſteinweg 59. — Des Handlungsgehilfen W. Buermann, geb. Voshage, Oſterfeuerbergſtraße 102. — Des Hauptwachtmeiſters E. Bürger, geb. Meuſel, Bremerhavenerſtraße 315. — Des Kaufmanns A. Köhn, geb. Denker, Oyten, Nr. 188, Kreis Verden. — Des Schriftſetzers B. Wurtmann, geb Eckert, Klinkkuhlenſtraße 12. — Des Poſthelfers L. Albrecht, geb. Nieder, Eliſabethſtraße 90. — Des Handlungsgehilfen F. Rathjen, geb. Müller, Lindenhofſtraße 42.
10. Juni. Des Bankbeamten E. Meyer, geb. Bruns, Kolbergerſtraße 24. — Des Reedereiangeſtellten H. Heinecke, geb. von Ameln, Bilſeſtraße 8. — Des Handlungsgehilfen G. Niemeyer, geb. Blume, Zwickauerſtraße 17.
11. Juni. Des Kohlenhändlers F. Mellentin, geb. Soika, Weſterſtraße 65. — Des Ingenieurs W. Chriſtopher, geb. Eggerking, Treſeburgerſtraße 22. — Des Heizers W. Schiller, geb. Horſtmann, Gooſekamp 20.
12. Juni. Des Kraftwagenführers H. Popken, geb. Weilepp, Bogenſtraße 12. — Des Ingenieurs Aſſiſtenten K. Bertram, geb. Jantzen, Feſenfeld 44. — Des Stauereiarbeiters F. Bödeker, geb. Dieckmann, Hanſaſtraße 218.
13. Juni. Des Fuhrmanns J. Harms, geb. Müller, Wupperſtraße 43.

Standesamt Bremen 2 (Haſtedt)

Knaben

30. Mai. Des Lackierers J. Lennartz, geb. Roſenbohm, Pfalzburgerſtraße 7.
3. Juni. Des Handlungsgehilfen W. Stölting, geb. Blum, Hemelingen.
5. Juni. Des Tiſchlers H. Hintzſche, geb. Marxmeier, alter Poſtweg 173.

Deutſche Chriſten!

Ueber ihre religiösen und weltanschaulichen Grundlagen spricht in einer Massenversammlung am
Dienstag, den 4. Juli abends 8 Uhr im Caſino
der Schöpfer der Glaubensbewegung, Herr Pfarrer Hoſſenfelder
Außerdem sprechen: Senator HEIDER und Pastor WEIDEMANN. Der Eintritt ist frei.
Die Leitung des Gaues „Deutsche Christen“, Weidemann, Thyssen, van Scharrel.

Aus NSBO. und Gewerkschaften

Wirtſchaftliche Vereinigungen

Durch das Abkommen vom 15. November 1918 ſind die Gewerkſchaften erſtmalig von dem Unternehmertum als berufene Vertreter der Arbeiterſchaft anerkannt worden. Auch die Staatsgewalt verfolgte bei der Geſtaltung der ſozialpolitiſchen Geſetzgebung den durch das November-Abkommen bezeichneten Weg. In der ſozialpolitiſchen Geſetzgebung wurde der Begriff der wirtſchaftlichen Vereinigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeführt. Dieſen wirtſchaftlichen Vereinigungen iſt auf dem Gebiete der Sozialpolitik ein bedeutender Einfluß eingeräumt worden.

Was unter einer wirtſchaftlichen Vereinigung zu verſtehen iſt, ſagt das Geſetz nicht. Im § 184 des Reichsknappſchaftsgeſetzes war der Begriff dahingehend erläutert, daß als wirtſchaftliche Vereinigung von Arbeitnehmern nur ſolche Verbände zu gelten haben, die einem Geſamtverbande angehören, der als Benennungskörper für den vorläufigen Reichswirtſchaftsrat anerkannt war. Als derartige Benennungskörper galten die in den freien, den chriſtlichen und den Hirſch-Dunkerſchen Gewerkſchaften zuſammengeſchloſſenen Arbeitnehmerverbänden. Mit dieſer Anerkennung war dieſen Verbänden eine tatſächliche Monopolſtellung eingeräumt worden. Sie hatten damit die Tariffähigkeit, die Schlichtungsfähigkeit und die Parteifähigkeit im arbeitsgerichtlichen Verfahren ſowie das Vorſchlagsrecht für die ſozialen Wahlen erworben. Ferner waren die Beiſitzer im arbeitsgerichtlichen Verfahren lediglich ihren Vorſchlägen zu entnehmen. Arbeitnehmer-Vereinigungen, die dieſen Verbänden nicht angeſchloſſen waren, hatten nicht die Möglichkeit, ſich im ſozialpolitiſchen Leben in gleicher Weiſe zu betätigen. wie die drei im vorläufigen Reichswirtſchaftsrat vertretenen Gewerkſchaftsrichtungen.

Dieſe Monopolſtellung hatten ſich die Gewerkſchaften bis Anfang des Jahres 1933 erhalten. Nur auf den Gebieten des Arbeitsrechtes war es den wirtſchaftsfriedlichen (gelben) Verbänden in einzelnen Fällen gelungen, als tariffähig und ſomit als wirtſchaftliche Vereinigung anerkannt zu werden. Der NSBO war bis in die jüngſte Zeit dieſe Anerkennung verſagt worden. Erſt durch die Verordnung vom 8. April 1933 (RGBl. I S. 193) wurde ſie als wirtſchaftliche Vereinigung anerkannt. Durch die gleiche Verordnung iſt der Stahlhelmſelbſthilfe die Eigenſchaft einer wirtſchaftlichen Vereinigung zugeſprochen worden. Durch das Rundſchreiben des Reichsarbeitsminiſteriums vom 18. April 1933 ſowie durch die Verordnung vom 12. 5. 1933 (RGBl. I S. 282) ſind weitere Arbeitnehmer-Vereinigungen, die, ebenſo wie die Stahlhelmſelbſthilfe, wirtſchaftsfriedlichen Charakter haben, als wirtſchaftliche Vereinigungen anerkannt worden.

Bei dieſer Regelung iſt die NSBO zuſammen mit wirtſchaftsfriedlichen (gelben) Verbänden in einer Form genannt worden, die geeignet iſt, Verwirrung anzurichten. Es muß in aller Deutlichkeit feſtgeſtellt werden, daß die NSBO mit wirtſchaftsfriedlichen (gelben) Verbänden nichts zu tun hat und auch nichts zu tun haben will. Die gelben Verbände haben in der Geſchichte der deutſchen Arbeiterſchaft keinen guten Ruf. Sie ſind der organiſierten Arbeiterſchaft bei ihren Kämpfen um beſſere Arbeits- und Lohnbedingungen immer in den Rücken gefallen. Der Nationalſozialismus will, wie er durch ſeine Aktion am 2. Mai d. Js. bewieſen hat, die Gewerkſchaften als reine, von Arbeitgeberſeite völlig unabhängige Arbeitnehmer-Organiſation erhalten. Mit den gelben Verbänden hat die NSBO nichts gemein.

Die Rechtslage iſt jetzt ſo, daß die NSBO neben den gewerkſchaftlichen Verbänden die Stellung einer wirtſchaftlichen Vereinigung hat. Die Gewerkſchaft und die NSBO ſind zwei völlig getrennte Organiſationen. Dies iſt jedoch nicht in dem Sinne zu verſtehen, daß die NSBO ein Konkurrenzunternehmen der Gewerkſchaften darſtellt. Die NSBO-Leute. insbeſondere die alten Kämpfer, die dieſer Organiſation bereits vor der nationalen Revolution beigetreten ſind, ſtellen die Ausleſe der Arbeiterſchaft dar. Sie ſind berufen, die Gewerkſchaften zu führen und die alte Gewerkſchafts-Bürokratie zu erſetzen. Die Dinge werden ſich demnach ſo entwickeln, daß die Mitglieder der NSBO, wie es teilweiſe ſchon geſchehen iſt, in den gewerkſchaftlichen Apparat in ſolchem Umfang eingebaut werden, daß in Zukunft nicht nur die Führer, ſondern auch ſämtliche Gewerkſchafts-Funktionäre Mitglieder der NSBO ſein werden.

Durch das Geſetz über die Ehrenämter in der Sozialverſicherung und der Reichsverſorgung ſowie über die Beiſitzer der Arbeitsgerichts- und Schlichtungsbehörden und der Fachausſchüſſe für Hausarbeit vom 18. Mai 1933 (RGBl. I S. 276 f.), können die Inhaber von Ehrenämtern ſowie die Beiſitzer der Arbeitsgerichte, der Schlichtungsbehörden und der Fachausſchüſſe für Hausarbeit, die ſämtlich auf Grund von Vorſchlägen der wirtſchaftlichen Vereinigungen gewählt oder ernannt worden ſind, ihres Amtes enthoben werden. Die Deutſche Arbeitsfront hat ſchon wiederholt darauf hingewieſen, daß Juden und Marxiſten nicht berechtigt ſind, die Belange des deutſchen Arbeiters zu vertreten. Sie können daher in der Sozialpolitik als Vertreter der Arbeiterſchaft nicht anerkannt werden und müſſen ausſcheiden. Dabei iſt darauf hinzuweiſen, daß die NSBO als wirtſchaftliche Vereinigung das Recht für ſich in Anſpruch nimmt, die hiernach erforderlichen Erſatzvertreter zu ſtellen. Die wirtſchaftsfriedlichen Verbände, auch wenn ſie als wirtſchaftliche Vereinigung anerkannt ſind, kommen ſchon wegen ihrer geringen Mitgliederzahl hierbei nicht in Frage.

Die NSBO hat den ſchwarzen und den roten Marxismus in den Betrieben niedergerungen und die Arbeiterſchaft unter eine einheitliche Führung gebracht. Sie nimmt daher Führung und Vertretung der Arbeiterſchaft für ſich in Anſpruch. Die NSBO wird nicht zulaſſen, daß ihr dieſes Recht durch irgendwelche Verbände, die bis zur nationalen Revolution im weſentlichen in geſchloſſenen Mitgliederverſammlungen getagt haben, ſtreitig gemacht wird.

Dr. jur. Zängel
im Ausſchuß für Sozialpolitik der NSBO.

Zur Konſumvereinsfrage

Die Reichsleitung der NSDAP. gibt bekannt:

„Die Einſtellung der NSDAP. zur Konſumvereinsfrage iſt im grundſätzlichen nach wie vor unverändert. Im Hinblick auf die allgemeine Wirtſchaftslage hält ſie jedoch bis auf weiteres ein aktives Vorgehen mit dem Ziele, den Zuſammenbruch der Konſumvereine herbeizuführen, für nicht geboten. Den Mitgliedern der NSDAP. wird andererſeits unterſagt, für die Konſumvereine zu werben.“
Rudolf Heß.

Es iſt demnach nicht mehr geſtattet, Inſerate der Konſumvereine in die Preſſe der Deutſchen Arbeitsfront aufzunehmen.

„Der Deutſche“

Das Zentralblatt der Deutſchen Arbeitsfront

Wie durch die Preſſe bereits mitgeteilt worden iſt, erſcheint die Tageszeitung „Der Deutſche“ ab 1. Juli als Zentralblatt der Deutſchen Arbeitsfront. Als Herausgeber zeichnet der Führer der Deutſchen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley. Es iſt ſelbſtverſtändlich, daß die Deutſche Arbeitsfront ein ſolches Zentralblatt als Tageszeitung dringend braucht, vor allen Dingen, wenn man bedenkt, daß die Deutſche Arbeitsfront weit über zehn Millionen Mitglieder umfaßt. Die überragende Bedeutung dieſer Zeitung iſt ſomit gegeben. Die Durchführung des gigantiſchen Planes unſeres berufsſtändiſchen Aufbaues wird von hier aus publiziſtiſch geleitet werden. Das größte Intereſſe all derjenigen Kreiſe, die an dem ſtändiſchen Aufbau beteiligt ſind, wird dieſem Blatt ſicher ſein. Im Sinne des Wortes unſeres Führers, daß wir nicht Proletarier und Bürger ſein wollen, ſondern nur Deutſche, iſt der Name des Blattes ein Symbol. Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Gewerkſchaftsmitglieder und Funktionäre der Betriebszellen-Organiſation werden Leſer dieſes Blattes ſein müſſen, wenn ſie ſtändig über alle Ereigniſſe und Bekanntmachungen, den ſtändiſchen Aufbau betreffend, unterrichtet ſein wollen. — Das „Arbeitertum“ bleibt nach wie vor amtliches Organ der Deutſchen Arbeitsfront und Sprachrohr der NSBO.

Pg. Schmeer ſpricht in Bremen

Große Kundgebungen der Deutſchen Arbeitsfront.

Im Monat Juli werden neben unzähligen Verſammlungen der Partei, der NSBO. und der Gewerkſchafts-Jugend in 32 Großſtädten des Reiches Kundgebungen der deutſchen Arbeiterſchaft in ganz großem Ausmaße abgehalten werden.

Der Führer der Deutſchen Arbeitsfront und Präſident des Preußiſchen Staatsrates, Pg. Dr. Ley, M. d. R., der Sprecher im Großen Konvent der Deutſchen Arbeitsfront, Pg. Schmeer, M. d. R., und der Führer des Geſamtverbandes der deutſchen Arbeiter und Leiter der NSBO, Pg. Walter Schuhmann, M. d. R., werden in dieſen Kundgebungen erſchöpfende Aufklärung geben über die Notwendigkeit der Säuberung der Verbände, über den Kampf gegen den roten und ſchwarzen Marxismus, über die Organiſation der Deutſchen Arbeitsfront und über den ſtändiſchen Aufbau.

Dieſe Kundgebungen werden den deutſchen Arbeitern zeigen, welch unerſchöpfliche Kraft und welch ein unerſchütterlicher Wille im Nationalſozialismus aufgeſpeichert iſt, um die Sache des deutſchen Arbeiters zur Sache des deutſchen Volkes zu machen.

Hier in Bremen wird am 20. Juli die große Kundgebung der Arbeitsfront ſtattfinden. Als Redner iſt Pg. Schmeer gemeldet worden. Am gleichen Tage ſpricht Pg. Schuhmann in Osnabrück. Nähere Einzelheiten über dieſe Kundgebungen werden in der BNZ. noch veröffentlicht.

Die Namen der Verbände

Nunmehr hat das Organiſationsamt der Deutſchen Arbeitsfront unter Leitung des Pg. Muchow die Verſchmelzung der einzelnen Verbände des Geſamtverbandes der Arbeiter in die fachlich neu gegliederten 14 Grundverbände abgeſchloſſen. Die Verbände heißen jetzt:

Deutſcher Arbeiterverband des Baugewerbes,
Deutſcher Arbeiterverband des Bergbaues,
Deutſcher Arbeiterverband des graph Gewerbes,
Deutſcher Arbeiterverband der öffentl. Betriebe,
Deutſcher Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes,
Deutſcher Metallarbeiter-Verband,
Deutſcher Fabrikarbeiter-Verband,
Deutſcher Holzarbeiter-Verband,
Deutſcher Textilarbeiter-Verband,
Deutſcher Steinarbeiter-Verband,
Deutſcher Lederarbeiter-Verband,
Deutſcher Landarbeiter-Verband,
Deutſcher Heimarbeiter- und -arbeiterinnen-Verband.

Damit iſt ein Grundſtock zur Uebernahme der anderen kleinen und kleinſten Verbände geſchaffen worden.

Was die „Eiſerne Front“ aus den Arbeitern herausgequetſcht hat

Eine vorläufige Zuſammenſtellung der Beträge, die die „Eiſerne Front“ aus den gutgläubigen und betörten Arbeitern teils mittelbar, teils unmittelbar bis zum 31. Dezember 1932 herausgeholt hat, zeigt folgendes Ergebnis:

Aus den Parteibezirken wurden an den Parteivorſtand abgeliefert		156 353,80 RM
Von den Gewerkſchaften wurden einbezahlt:		
für ausgegebene Marken	303 437,25	
aus Sammlungen	750,50	
		304 187,70 RM.
Von den Bezirksſekretariaten, Ortsausſchüſſen und ſonſtigen Organiſationen:		
für ausgegebene Marken	35 578,20	
aus Sammlungen . .	4 839,50	
		40 417,70 RM.
in Sa.		500 959,20 RM

Darüber, was die „tapferen“ in Prag weilenden „Führer“ Wels, Vogel und die übrigen noch bis zum Zuſammenbruch der Blechhülle aus den armen Teufeln herausgepreßt haben, werden wir noch berichten

AUS DER BEWEGUNG

Betriebszellenverſammlung

der Finanzämter und des Landesfinanzamtes Unterweſer

Zu der NS.-Betriebszellen-Verſammlung der Finanzämter war außer den Mitgliedern und Angeſtellten eine größere Anzahl von Beamten der Finanzämter und des Landesfinanzamtes Unterweſer erſchienen. Der Leiter der Verſammlung, Amtswalter Pg. Arnhold, begrüßte die Anweſenden in kurzen Worten und erteilte dann Pg. Güldner zu ſeinen Ausführungen: „Nationalſozialismus in der Praxis“ das Wort. Der Redner ſchilderte in begeiſterten Worten die Entwicklung der nationalſozialiſtiſchen Revolution, beginnend am 30. Januar 1933. Die Feinde des Volkes ſind die internationale Hochfinanz, beſtehend aus den dreihundert Juden, die die Welt regieren, im Verein mit der verlogenen Ideen des Marxismus, die nur unſägliches Elend und ungeheure Arbeitsloſigkeit über unſer Volk gebracht haben.

Weiter wurde den Anweſenden klar gemacht, was es heißt, Nationalſozialiſt zu ſein. Das bedeutet: Kämpfen und immer wieder kämpfen und werben, wo immer nur die Möglichkeit dazu gegeben iſt. Sei es im Geſpräch mit Vorgeſetzten oder Untergebenen, mit dem abzufertigenden Publikum oder ſonſt wo, nicht nur während der Frühſtückspauſe oder nach Feierabend; nein, immer wieder, bei jeder Gelegenheit.

Ferner muß jeder Nationalſozialiſt ſeine Leiſtungen und Kenntniſſe erweitern.

Die Gefahr droht heute von der bürgerlichen Seite und deren Miesmacher, die alles kritiſieren und am Biertiſch alles beſſer wiſſen, als unſer Führer, der bisher ſich immer an die buchſtäbliche Erfüllung ſeiner 25 Punkte, wie in dem Buche: „Mein Kampf“ niedergelegt iſt, gehalten hat. Dieſes Buch muß im Beſitze eines jeden Kämpfers ſein, damit er ſich aus dieſem geiſtigen Rüſtzeug ſtets neue Kraft holen kann. Pg. Güldner erklärte dann weiter, daß der Nationalſozialismus in jedem Menſchen einen gleichberechtigten Volksgenoſſen ſieht. Daher muß zwiſchen Vorgeſetzten und den Untergebenen ein Ton herrſchen, der bei voller Wahrung der Diſziplin den anderen und deſſen Arbeit achten lernt. Die Leiter von Unternehmen und Betriebsſtätten müſſen in Pünktlichkeit und Pflichterfüllung den anderen Mitarbeitern ein leuchtendes Vorbild ſein.

Der ſchaffende Stand iſt der Träger des Staates.

Gegen die Saboteure des Werkes Adolf Hitlers, gegen Horcher und Denunzianten beginnt jetzt das große Aufräumen. Nur wer voll und ganz auf dem Boden des Nationalſozialismus ſteht, hat ein Recht auf Arbeit! — Ferner wies Pg. Güldner darauf hin, daß jeder Angeſtellte organiſiert ſein muß, und zwar für die Angeſtellten des Staates und des Reiches im Bund für Behördenangeſtellte. Die von Begeiſterung getragenen Worte des Redners fanden ſtürmiſchen Beifall.

Dann ſetzte Pg. Güldner als Beauftragter der NSBO. den Pg. Bruno als Betriebszellen-Obmann für die bremiſchen Angeſtellten unter Vorbehalt der Genehmigung der Kreisleitung ein und verpflichtete ihn zu ehrlicher und aufrichtiger Arbeit an der Betriebszelle. Da weder ein Betriebsrat noch eine gewerkſchaftliche Vertretung der bremiſchen Angeſtellten zur Zeit vorhanden iſt, wurde Pg. Bruno auch mit der Wahrnehmung der wirtſchaftlichen Belange der Angeſtellten beauftragt. Gerade die bremiſchen Angeſtellten müſſen der NSBO. dankbar ſein, da durch ihre Fühlungnahme pünktliche Gehaltszahlung, tarifmäßiger Urlaub und auch am 22. Juni die Einſtufung in die Vergütungsgruppe acht als Büroangeſtellte und mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1933 von Amtswegen verfügt worden iſt.

Dann ergriff der Fachſchaftsleiter, M. d. L. B., der Fachſchaft Reichsſteuer-Verwaltung Pg. Keller das Wort. Gerade wir Beamte, ſo führte er aus, müſſen uns auch einmal mit den Nöten und Wünſchen der ſozial ſchwächer geſtellten und mit uns arbeitenden Angeſtellten befaſſen, darum müſſen auch wir an dieſen Sprechabenden teilnehmen. Hier iſt die Möglichkeit gegeben, wirklich zwiſchen Vorgeſetzten und Untergebenen den Weg gegenſeitigen Vertrauens zu finden und damit die wahre Volksgemeinſchaft zu bilden. Leider fehlen heute die Beamten der höheren Beſoldungsgruppen, die es anſcheinend noch immer nicht gelernt haben, was Nationalſozialismus in der Praxis heißt.

Beamte, die nicht ſozial handeln und nicht auf dem Boden der nationalſozialiſtiſchen Revolution ſtehen, werden verſchwinden!

Seine Worte ließen bei den Zuhörern erkennen, daß es ihm Ernſt iſt, mit allen zur Verfügung ſtehenden Mitteln auch unter den Beamten den Grundſtein zu legen, für eine wahre Volksgemeinſchaft.

Pg. Arnhold dankte den Rednern im Namen der Verſammlung und teilte dann noch mit, daß die Eingliederung in die Deutſche Arbeitsfront bezw. in die Gewerkſchaft der Behördenangeſtellten bis zum 1. Juli 1933 vollzogen werden muß. Wer glaubt ſich ausſchließen zu können, muß es ſich dann ſpäter gefallen laſſen, daß man ihn von ſozialen Einrichtungen und vielleicht vom Arbeitsplatz ausſchließen muß. Ferner iſt Pflicht eines jeden NSBO-Mitgliedes, das „Arbeitertum“ zu halten. Wer mehr als zweimal unentſchuldigt einer NSBO-Verſammlung fernbleibt, gilt als ausgeſchieden aus der NSBO.

Die Worte des Pg. Güldner, wie auch die Veranſtaltung an ſich, ſind für alle Teilnehmer, ob Beamte oder Angeſtellte, ein Erlebnis geworden. Sie haben in dem größten Teil der Zuhörer den lebhaften Wunſch erweckt, des öfteren aus berufenem Munde die Ziele und Gedanken des Nationalſozialismus und ſeines Führer Adolf Hitlers zu hören

Die Neuordnung der Jugendverbände in Bremen

Der Beauftragte des Jugendführers des Deutſchen Reiches, Carl Jung, Dechanatſtr. 15, teilt folgendes mit:

Auf Anordnung des vom Herrn Reichskanzler ernannten Jugendführers des Deutſchen Reiches, Baldur von Schirach, iſt der Großdeutſche Bund mit ſeinen Unter- und Teilorganiſationen mit Wirkung vom 17. Juni 1933 aufgelöſt. Mit dem Großdeutſchen Bund ſind demnach aufgelöſt:

Freiſchar junger Nation, Deutſche Freiſchar, Deutſcher Pfadfinderbund, Die Geuſen, Ringgemeinſchaft deutſcher Pfadfinder, Ring deutſcher Pfadfindergaue, Deutſches Pfadfinderkorps, Freiſchar evangeliſcher Pfadfinder, Reichsſchaft deutſcher Pfadfinder.

Weiter iſt der Reichsausſchuß der Deutſchen Jugendverbände mit ſeinen ihm angeſchloſſenen Organiſationen ebenfalls mit ſofortiger Wirkung aufgelöſt. Dies trifft in Bremen für den Landesausſchuß der bremiſchen Jugendverbände zu.

Die aufgelöſten Organiſationen werden aufgefordert, ſofort in der Geſchäftsſtelle, Dechanatſtr. 15, abzugeben: 1. Die Anerkennung des Vereins als Jugendpflegeverein des Vereins für Leibesübungen; 2. den Eiſenbahnausweis; 3. den Jugendherbergsausweis.

Sämtliche Jugendorganiſationen Deutſchlands ſind dem Jugendführer des Deutſchen Reiches (Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 10, Abteilung Verbände) zu melden. Jugendorganiſationen, die dieſe Meldung bis zum 15. Juli 1933 nicht oder nur unvollſtändig vollzogen haben, gelten als aufgelöſt. Es wird ausdrücklich darauf hingewieſen, daß unter „Jugendorganiſationen“ auch ſolche Organiſationen zu verſtehen ſind, die beſondere Teilzuſammenfaſſungen der Organiſationen Erwachſener bedeuten.

Die Meldungen ſind von der oberſten Führung der einzelnen Jugendorganiſationen für die geſamte Organiſation zu vollziehen. Soweit die Jugendgruppen von Erwachſenen-Organiſationen über eine eigene zentrale Jugendführung nicht verfügen, iſt die Führung der Erwachſenen-Organiſation zur Meldung verpflichtet. Die Meldung muß enthalten:

1. Den Namen des Vereins (unter genauer Angabe, welche Rechtsform der Verein beſitzt.
2. Den Vorſtand des Vereins (unter genauer Angabe der Namen, Wohnung, ſowie gegebenenfalls der Fernſprechnummer).
3. Angabe, wer für den Verein zeichnungsberechtigt iſt.
4. Die Geſchäftsſtelle des Vereins (Telephon).
5. Bank- und Poſtſcheck-Konten des Vereins unter Angabe, wer hier zeichnungsberechtigt iſt.
6. Genaue Mitgliederzahlen des Vereins unter Angabe, wann die Mitgliederzahlen ermittelt wurden.
7. Die Satzungen des Vereins.
8. Angaben über den organiſatoriſchen Aufbau des Vereins, ſoweit dieſe nicht in der Satzung enthalten ſind.
9. Angabe der Vorſitzenden der Gaue, Landſchaften, Landesführer oder dergleichen.

Der Jugendführer des Deutſchen Reiches hat weiter angeordnet, daß das Tragen von Schulterriemen jeder Art den Angehörigen ſämtlicher deutſchen Jugendorganiſationen mit Ausnahme der Hitler-Jugend verboten iſt. Das Verbot tritt mit ſofortiger Wirkung in Kraft.

SA.-Geiſt allzeit voran

Die Kameraden des Trupps Mitte des Reſerveſturms 1/75 veranſtalteten unter ſich gelegentlich eines am 30. Juni d. Js. ſtattgefundenen Truppabends eine Sammlung zugunſten der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, zu der die Reichsregierung der nationalſozialiſtiſchen Revolution tags zuvor alle Volksgenoſſen aufgerufen hatte. Von welchem vorbildlichen Geiſt das Leben in dieſem SA.-Trupp getragen iſt, beweiſt das ſchöne Ergebnis dieſer freiwilligen Sammlung. Einen Betrag von nicht weniger als RM. 60,51 konnte nämlich der Truppführer Krutzig ſeinem wie ſtets auch auf dieſem Truppabend anweſenden, von allen ſeinen SA.-Männern hochgeſchätzten Sturmführer Wolter vermelden. Das iſt der SA.-Geiſt der opferbereiten Tat, auf den unſer oberſter Führer ſich allezeit verlaſſen darf.

Wenn der gute Wille ſiegt

Ein gemeinſamer Aufruf der Nationalſozialiſtiſchen Angeſtelltenſchaft (NSA.) und der Arbeitgeberverbände des Gladbach-Rheydter Bezirks, von dem wir wünſchen, daß er für alle Wirtſchaftszweige im ganzen Reiche beiſpielgebend wirkt: „Wir halten es für unſere Pflicht, die Unternehmer aufzurufen, ſofort jede von Geſetz und Tarif abweichende Mehrarbeit einzuſtellen und ſtatt deſſen ſtellenloſen Angeſtellten durch Arbeit und Brot die geiſtig-ſeeliſche Ausrichtung zu freudiger Mitarbeit im neuen Deutſchland zu geben. Bei vielen Firmen hat die Ueberarbeit unverantwortliche Ausmaße angenommen. Wer Wochen hindurch dauernd Ueberſtunden fordert, verſündigt ſich am nationalen, wirtſchaftlichen und ſozialen Aufbau unſeres Volkes; er ſabotiert die Arbeitsbeſchaffungsmaßnahmen der Reichsregierung! Jeder Unternehmer, der ſo ausreichend beſchäftigt iſt, daß er mit normaler Belegſchaft und Arbeitszeit nicht auskommt, hat die nationale und moraliſche Verpflichtung, ſtellenloſe Volksgenoſſen — und ſei es auch nur vorübergehend — einzuſtellen. Unternehmer, die weiterhin dauernd Ueberſtunden fordern, keine Neueinſtellungen vornehmen, außerdem womöglich noch durch untertarifliche Bezahlung gegen die Vertragstreue verſtoßen, haben Anzeige und Klage zu erwarten. Wir hoffen, daß dies in keinem Falle notwendig wird, vielmehr jeder ernſtlich beſtrebt iſt, Gemeinnutz vor Eigennutz zu ſetzen. Es gibt in den verſchiedenen Berufen noch Doppelverdiener. Angeſichts der großen Not appellieren wir an die Einſicht der Unternehmer, jeden hiernach allgemeinwirtſchaftlich und ſozial vertretbaren Perſonalwechſel zum nächſtliegenden Termin vorzunehmen.“ Ueberall, wo ſich in ſolcher Art der Schwung der nationalſozialiſtiſchen Erhebung dem Alltag unſeres Arbeitslebens mitteilt, wird wertvoller Aufbaudienſt am neuen Deutſchland geleiſtet, wird erfolgreicher Kampf wider den Klaſſenkampf geführt.

Parteiamtliche Mitteilungen

Die parteiamtliche Pressestelle teilt mit:

Ortsgruppe Findorff. Montag, den 3. Juli, abends 8½ Uhr, findet bei Pg. Meier, Admiralſtraße Ecke Herbſtſtraße, die Amtswalterſitzung ſtatt. Das Erſcheinen ſämtlicher Amtswalter iſt Pflicht.

NS.-Frauenſchaft.

Am Dienstag, 4. Juli 1933, abends 8,30 Uhr, findet im Waidmannsſaal bei Sieler eine Mitgliederverſammlung der Ortsgruppen Woltmershauſen, Neuſtadt-Nord und -Süd ſtatt, zu der auch Gäſte herzlich eingeladen ſind. Es ſpricht Pg. Dr. Curt Röding. Das Erſcheinen der Parteigenoſſinnen und Helferinnen machen wir zur Pflicht.

Die Ortsgruppenleiterin.

Ortsgruppe Schwachhauſen-Horn. Am Mittwoch, den 5. Juli, findet die Ortsgruppenverſammlung der Ortsgruppen Schwachhauſen-Horn um 8,30 Uhr in der Aula Vietor, Bürgermeiſter Smidtſtraße, ſtatt. Es ſpricht Herr Paſtor Rahm über „Die deutſchen Chriſten“. Der NS.-Frauenchor ſingt. Gäſte herzlich willkommen.

Die Ortsgruppenleiterin.

Frauenſchaft des Marineſturms. Am Montag, den 3. Juli 1933, abends 8 Uhr, Nähabend Lloydſtr. 51 (Eingang Düſſeldorferſtraße).

Die Ortsgruppenleiterin.

Achtung NSBO.

Dienstag, den 4. Juli 1933:
Betriebsverſammlung der Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank, 8,30 Uhr, im Magdeburger Hof. Redner: Pg. C. Güldner. Thema: Der ſchaffende Menſch im nationalſozialiſtiſchen Staat.

Mittwoch, den 5. Juli 1933:
Betriebsverſammlung der „Nordſee“, Hakenſtr. Redner: Pg. C. Güldner. Thema: Der ſchaffende Menſch im nationalſozialiſtiſchen Staat.

Donnerstag, den 6. Juli 1933:
Betriebszellen-Gründung Norddeutſcher Lloyd, 8,30 Uhr im Magdeburger Hof. Redner: Pg. C. Güldner. Thema: NSBO. und Gewerkſchaften im nationalſozialiſtiſchen Staat.

Verſammlungsplan

Die parteiamtliche Pressestelle teilt mit:

Montag, 3. Juli:
Stützpunkt Haſenbüren: Mitgliederverſammlung abends 8 Uhr bei Johann Hagens. Erſcheinen Pflicht.
Ortsgruppe Neuſtadt-Süd: Amtswalterſitzung abends 8,30 Uhr in Sielers Feſtſälen. Alle Amtswalter erſcheinen pünktlich.
Ortsgruppe Neuſtadt-Nord: Dringende Amtswalterſitzung Geſchäftsſtelle, Oſterſtraße 3 Erſcheinen der Amtswalter Pflicht.
Ortsgruppe Woltmershauſen: Amtswalterſitzung 20 Uhr in der Geſchäftsſtelle Woltmershauſerſtraße 267-269. Das Erſcheinen eines jeden Amtswalters iſt Pflicht.

Dienstag, 4. Juli:
Amtswalter-Schulung, Gruppe A, 20,30 Uhr Aula der Schule an der Bismarckſtraße. Redner: Regierungs-Preſſechef Hochmuth. (Hierzu gehören die Stadtbezirke: Haſtedt, Horn, Oberneuland, Oſten, Oſtertor, Steintor und Schwachhauſen.)

Donnerstag, 6. Juli:
Ortsgruppe Buntentor: Oeffentliche Verſammlung 20,30 Uhr Konzert-Saal Huckelriede. Redner: Senator Otto Heider und Fraktionsführer Werner Wegener. Thema: Nationalſozialiſtiſche Revolution.
Ortsgruppe Neuſtadt-Süd: Mitgliederverſammlung 20,30 Uhr, Sielers Feſtſäle. Thema: Die politiſche Entwicklung in den letzten fünf Monaten.

Freitag, 7. Juli:
Ortsgruppe Neuſtadt-Nord: Mitgliederverſammlung 20,30 Uhr, Kaiſer-Saal. Redner: Hauptſchriftleiter v. Sichart. Thema: Die politiſche Entwicklung in den letzten fünf Monaten.

SPORT DER BNZ

Fußball

Um den Adolf-Hitler-Pokal

**Der Gau Niederſachſen bereits ausgeſchieden.
Bayern ſiegt 2:0.**

6000 Zuſchauer ſahen am Sonnabend in Hannover ein nicht gerade überragendes Spiel der Mannſchaft des Gaues Niederſachſen. (Bericht folgt in der Montag-Ausgabe.)

Bremer Sportfreunde — T. u. Sp. Haſtedt 2:0 (1:0)

Das hat wohl niemand erwartet, daß die Sportfreunde, die gegen denſelben Verein 14 Tage vorher mit 1:5 verloren, dieſes Revancheſpiel gewinnen würden. Die Stärke des Gegners erſieht man am beſten daraus, daß der Bezirksmeiſter **Komet** die Haſtedter letzte Woche nur knapp mit 3:2 niederringen konnte.

Ausgezeichnet bei den Sportfreunden war das Schlußdreieck, in dem beſonders Weſſel vorbildliche Arbeit leiſtete; aber auch Hantel und Meier im Tor taten ihr möglichſtes. Neu beſetzt war der Mittelläuferpoſten mit Poppenhäger, der ſeine Aufgabe ganz zufriedenſtellend löſte, wie überhaupt die Läuferreihe Schweers beſonders, gut arbeitete. Das Sorgenkind war die Stürmerreihe, beide Außen, nach der Auswechſlung Richters durch Zismer, fielen am meiſten ab, wenn auch von den beiden letzteren die Tore geſchoſſen wurden. Eggers und Bitter waren noch einigermaßen brauchbar, Müller konnte abſolut nicht befriedigen.

Beide Sturmreihen hatten einen Fehler: Das Nichtabſpielen. Dies wirkte ſich noch mehr beim Haſtedt-Sturm aus. Immer wieder konnten die Sportfreunde-Verteidiger dem Gegner den Ball direkt vom Fuß nehmen. Ebenfalls war der Sturmaufbau und das Stellungsſpiel der Haſtedter unbefriedigend. Aller Eifer iſt dann zwecklos. Die Läufer gaben die Bälle gut nach vorn, wo beſonders der Rechtsaußen manchmal recht gefährliche Situationen ſchuf.

Der Spielverlauf ſah vorwiegend eine Ueberlegenheit der Sportfreunde, doch klärten bei beiderſeitigen Angriffen immer die guten Hinterleute. Nach halbſtündiger Spielzeit konnten die Weinroten durch Rechtsaußen zum erſten Male erfolgreich ſein, nachdem beide Mannſchaften viele ſichere Chancen ausgelaſſen hatten. Die Führung ließen ſie ſich bis Mitte der zweiten Halbzeit nicht nehmen. Erſt dann gelang es dem Erſatzmann Zismer, bei einer Ecke durch einen kurzen Scharfſchuß den Unterſchied noch zu vergrößern. Gegen Ende des Spiels herrſchte reichliches Durcheinander, auch wurde das Spiel härter. Der Schiedsrichter, Rau-Komet, unterband aber jede Hätte, wie er überhaupt korrekt leitete und ſich niemals durch die Proteſte der Spieler, eine beſſer wegzulaſſende Unart, beirren ließ.

Blau-Weiß — Polizei Oberliga 4:2 (4:1)

Das zweite Spiel der Gröpelinger Sportvereinigung endete vor ſehr gutem Beſuch, ca. 1500 Zuſchauer, mit 4:2 für „Blau-Weiß“. Es zeigte ſich hier wiederum, daß die eingeſetzte Mannſchaft ſich ihrer Aufgabe voll bewußt war.

Zum Spiel ſelbſt: Blau-Weiß hatte Wahl und wählte mit Sonne, ſich einen kleinen Vorteil damit verſchaffend. Polizei ging gleich voll aus ſich heraus und verſuchte das Spiel ſchon in der erſten Hälfte für ſich zu gewinnen und zog alle Regiſter auf, eine Entſcheidung herbeizuführen. Es gelang ihnen zwar, den erſten Erfolg für ſich zu buchen; aber die Blau-Weiß-Elf glich bald aus. Und jetzt ſah man ein Spiel, wie die zahlreichen Zuſchauer es ſich nicht beſſer wünſchen konnten. In regelmäßigen Abſtänden, fielen bis zur Halbzeit vier Tore für Blau-Weiß.

Nach der Halbzeit war das Spiel ausgeglichen. Polizei verſuchte in eifrigem Spiel das Verlorene wieder gut zu machen. Wenn es der Mannſchaft gelang, nur einen Treffer aufzuholen, der unglücklicherweiſe aus einem Eigentor reſultierte, ſo zeigte der Spielverlauf der zweiten Halbzeit, daß die Blau-Weiß-Elf ihren Sieg in dieſer Höhe auch verdient hatte.

Norddeutſcher Kraftfahrer-Verband

In Durchführung einer Anordnung des Landesbeauftragten für Sport, Sturmbannführer Köwing, Bremen, haben alle Vereine, die zur Sportſäule 13 (Deutſcher Kraftfahrerverband) gehören bezw. ſich dieſer anſchließen wollen, den unten angegebenen Kreisbeauftragten ſofort Mitteilung zu machen. Dieſe Mitteilung muß enthalten: Namen der jetzigen Vorſtandsmitglieder mit Anſchrift und Angaben über Parteizugehörigkeit, ferner eine Liſte aller Mitglieder mit Anſchriften. Nach den beſtehenden Beſtimmungen müſſen 51 Pzt. der Vorſtandsmitglieder der NSDAP. oder dem Stahlhelm angehören. Bei Vereinen, bei denen dieſe Bedingung noch nicht erfüllt iſt, müſſen Vorſchläge für eine entſprechende Neubeſetzung der Vorſtandsämter beigefügt werden. Die Unterlagen ſind bis zum 8. Juli d. J. einzureichen und zwar an folgende Anſchriften:

Kreisbeauftragter für Kraftwagenſport: W. Rinau, Bremen, Hemmſtraße 210.

Kreisbeauftragter für Kraftradſport: Otto Dralle, Bremen, Meinkenſtraße 49.

gez. Rövekamp, Bezirksbeauftragter für
das Bremiſche Staatsgebiet.

Der Große Preis von Deutſchland

98 Nennungen zum Großen Preis von Deutſchland und 42 Starter im letzten Meiſterſchaftslauf für Motorräder mit Seitenwagen

Für den Großen Preis von Deutſchland liegt jetzt das endgültige Nennungsergbnis vor. Nicht weniger als 98 Fahrer aus 10 Nationen werden am 9. Juli den Kampf um den Titel „Sieger des Großen Preiſes“ aufnehmen. Am ſtärkſten beſetzt iſt die kleinſte Klaſſe, Motorräder nicht über 250 ccm, mit 34 Nennungen. Kaum ſchwächere Beteiligung haben die beiden nächſten Klaſſen, Motorräder nicht über 350 bzw. nicht über 500 ccm, mit 23 und 27 Teilnehmern gefunden. Die große Klaſſe hat 14 Starter.

Inzwiſchen ſind auch die Verhandlungen mit den holländiſchen Fahrern zum Abſchluß gekommen, demzufolge der Zweite der diesjährigen Holländiſchen TT, de Ridder-Haarlem, in der Klaſſe A ſtartet. Auch der Meiſter von Danzig und Oſtpreußen, Bouvain, hat ſich noch in die Starterliſte eingetragen.

Der dem Großen Preis vorangehende letzte Meiſterſchaftslauf für Motorräder mit Seitenwagen hat ebenfalls ausgezeichnete Beſetzung erfahren. Hier iſt die Klaſſe F nicht über 600 ccm mit 22 Teilnehmern am beſten beſetzt. Insgeſamt wurden für die deutſche Meiſterſchaft 42 Meldungen abgegeben. Ein Nennungsſchluß, das das des erſten Meiſterſchaftslaufes bei weitem übertrifft.

Im ganzen geſehen, ſteht alſo Berlin am 9. Juli vor einem motorradſportlichen Ereignis, wie es bisher wohl kaum in ſeinen Mauern zum Austrag gelangte.

Die geſamte deutſche Extraklaſſe nimmt an den Rennen teil, unter ihnen Fahrer wie Rüttchen, Bauhofer, Weyres, Kohfing, Möritz, Roſemeyer, Soenius, Pätzold, um nur die bekannteſten zu nennen. Folgende norddeutſche Fahrer werden ebenfalls teilnehmen: Fritz Meyer-Bremen (Ardie/Jap), Rolf Frey-Hamburg (DKW), Karl Höpner-Hamburg (O. K. Supreme), Ernſt Rupnau-Hamburg (Sunbeam), Andreas Grohe-Twiſtringen (Motorguzzi), Anton Siegmund-Hamburg (Ariel/Spez.), Heinz Degener-Swinemünde (Norton), Fritz Habeney-Hannover (Blackburne), Wilhelm Schmidt-Hannover (Velocette), Auguſt Schwietring-Hannover (Velocette), Bruno Ahlswede-Hamburg (Velocette), Walter Lohmann-Hamburg (BMW), Hermann Struih-Hannover (Standard). Die bekannteſten ausländiſchen Fahrer ſind: Davenport-England, Gleade-England, Dickwell-Belgien, Manders-Irland, Dodſon und Mellors-England, Sandri-Italien, Graf Alvensleben-Polen, Sorenſen und Wagner-Dänemark, Moretti-Italien, Kalén und Sumquiſt-Schweden, Geyer-Oeſterreich.

125 km mit dem Motorboot

Der bekannte franzöſiſche Motorbootrennfahrer Vaſſeur unternahm bei Vitry auf der Seine einen Angriff auf den Weltrekord der 12-m-Klaſſe, der bisher von dem Italiener Roſſi gehalten wurde. Der Verſuch glückte. Vaſſeur fuhr 125.2 Kilometer und ſtellte mit dieſer Leiſtung einen neuen Weltrekord auf.

Eine **Hamburger SA-Fußballmannſchaft** wird demnächſt gegen St. Georg Hamburg ſpielen. In der SA-Elf wirken u. a. Jäger und Harder, zwei alte Internationale, mit.

Norddeutſchlands größte Flugveranſtaltung

Deutſchlands beſte Flieger am Start

Die Flieger ſind da! Am Freitag nachmittag trudelten die erſten auf dem Flugplatz auf dem Neuenlander Felde ein. Erſt Gerd Achgelis, unſer Bremer Kunſtflieger, dann die bekannten Sturmflieger Liſl Schwab und W. Schwarz. Liſl Schwab, wie immer mit lachendem Geſicht, ſagte, daß ſie ſich wieder freue, den Bremern etwas vorfliegen und vorſpringen zu dürfen, und auch Schwarz bekundete geſtern durch ſeine waghalſigen Flüge über unſerer Vaterſtadt ſeine Verbundenheit mit Bremen.

Am Sonnabend kamen dann die übrigen einer nach dem anderen angeflogen. Schon am frühen Morgen herrſchte reges Treiben auf dem Flugplatz. Der Fliegerſturm verrichtete die letzten Vorbereitungsarbeiten. Eine planmäßige Maſchine der Lufthanſa machte ſich ſtartbereit. In der Nähe der Flugzeughalle landeten eben drei engliſche Sportmaſchinen (Modell Gipſy-Motte), die auf einem Europaflug begriffen ſind.

Vera von Biſſing begrüßte mit einigen ſchneidigen Kunſtflügen Bremen und landete dann direkt vor der Halle. Am Spätnachmittag erſchienen die übrigen, darunter der bekannte bayriſche SA-Kunſtflieger Stöhr, ſowie der deutſche Kunſtflugmeiſter Gerh. Fieſeler. Den ganzen Nachmittag über kreiſten und brummten die Maſchinen der Sportflieger über Bremen, warfen Flugzettel ab und warben ſo für Norddeutſchlands größte Flugveranſtaltung am heutigen Tage.

Am Abend begrüßte Kommiſſar Godt vom Luftſportverband, Ortsgruppe Bremen, im Ratskeller die Flieger und wünſchte ihnen für den heutigen Tag recht guten Erfolg.

Flug-Folge.

1. Begrüßungsflug der anweſenden Flugzeuge.
2. Frl. Vera von Biſſing. Deutſchlands hervorragende Kunſtfliegerin auf „Schwalbe“ Kl. 1 c.
3. Sportflieger Dipl.-Ing. Kropf/Hamburg, auf „BFWM 23 b“.
4. SA-Flieger Schwarz, Sturm-Zigarettenfabrik Dresden, auf „Klemm-Argus“.
5. Gerhard Fieſeler, mehrfacher deutſcher Kunſtflug meiſter, zeigt auf 400 PS „F 2 Tiger“ ſein überragendes Können.
6. Unſer Bremer Pilot Gerd Achgelis, deutſcher Kunſtflugmeiſter von 1931, fliegt auf Focke-Wulf „Stieglitz“ mit 160-PS-Siemens-Motor ſein meiſterhaftes Kunſtflugprogramm.
7. Stör, der ſüddeutſche Sportpilot, ſtellt die glänzenden fliegeriſchen Leiſtungen der SA-Flieger unter Beweis.
8. Gruppen-Fallſchirmabſprung, ausgeführt von Frau Tiebner-Hamburg, Frau Elfriede Beyer-Lippig-Bremen und Fräulein Liſl Schwab-Nürnberg.
9. „Tauſend Luftſchlangen“ (Abwurf aus Flugzeugen).
10. Autogiro (Windmühlenflugzeug) vorgeführt von Direktor Tank, Focke-Wulf-Flugzeugwerke.
11. Ballonrammen, SA-Flieger Schwarz und Dipl.-Ing. Kropf.
12. Segelflugzeugvorführungen (Gummiſtart, Auto- und Flugzeugſchlepp).
13. Stör, der SA-Flieger mit neuen Leiſtungen.
14. Gerd Achgelis fliegt neue Kunſtflugfiguren.
15. Gerhard Fieſeler zeigt ſeine Meiſtererfolge.
16. Frl. v. Biſſing mit neuem Programm.
17. Zweiter Gruppen-Fallſchirmabſprung.
18. Schlußfliegen mit Abwurf von Luftſchlangen.

Außer den in der Flugfolge aufgeführten Fliegern werden Piloten anderer Ortsgruppen des „Deutſchen Luftverbandes“, der SA, SS und des Stahlhelms, mit ihren Maſchinen anweſend ſein.

Aenderungen der Veranſtaltung in **der Abwicklung der Reihenfolge bleibt vorbehalten. Bekanntmachungen erfolgen für alle Plätze durch Lautſprecher.**

Den Anweiſungen der Polizei und **der mit Armbinde verſehenen Ordner iſt unbedingt Folge zu leiſten.**

Fundſtelle für verlorene Gegenſtände und Sammelſtelle für abhanden gekommene Kinder: Polizei-Flugwache.

Eintrittskarten ſind ſichtbar zu tragen.

Flugveranſtaltung am Sonntag.

Wir machen noch beſonders darauf aufmerkſam, daß zu der heutigen Flugveranſtaltung die am U. L. Frauen-Kirchhof und Bahnhof haltenden Autodroſchken ab 13.30 Uhr zum Flugplatz fahren.

Heute vormittag gegen 10 Uhr **ſtartet der Freiballon „Hanſeat“ mit dem Führer** Nebelthau ins Blaue.

Jungflieger beim Werbemarſch.
Im Rahmen der Luftfahrt-Werbewoche des Deutſchen Luftfahrt-Verbandes fand in Berlin ein Werbemarſch zum Anhalter Bahnhof ſtatt, wo ein Segelflugzeug aufgeſtellt wurde. Das Bild zeigt Berliner Jungflieger mit dem in mehrere Teile zerlegten Segelflugzeug auf dem Marſch.

Schwimmen

Nationales Schwimmfeſt im Weſer-Stadion

Geſtern abend wurden im Stadion die erſten Kämpfe des Nationalen Schwimmfeſtes unter ſtarker und hervorragender Beteiligung ausgetragen. Am beſten ſchnitten die BSV.er ab, die am erſten Abend bereits fünf Erſte für ſich herausholen konnten. Der veranſtaltende Verein, der BSC. von 1885, verzeichnet in Einzelrennen mit Georg Eggers, Oskar Knapp, Luiſe Schier und Elfriede Ohlendorf vier Sieger. Die übrigen Konkurrenzen wurden von Ottenſen und Hildesheim belegt. Einer der ſchönſten Kämpfe war die Herren-Jugend-Lagenſtaffel zwiſchen BSV., Weſer und den 85ern. Das anſchließende Schauſpringen des Europameiſters Riebſchläger, des Berliners Grothe und des heimiſchen Meiſters Axel Lenderoth vom 10-Meterturm rief mit Recht die helle Begeiſterung des Publikums hervor. Axel Lenderoth ging zum erſten Mal nach ſeiner bedenklichen Verletzung am Tage des Sports ohne jedes Training an den Start und zeigte ſich als vollkommen gleichwertiger Partner So hervorragende Leiſtungen im Turmſpringen ſind in Bremen ſeit den Deutſchen Meiſterſchaften 1925 nicht mehr gezeigt worden.

Die Ergebniſſe:

1. Herren-Jugend-Kraulſtaffel 4×50 Meter Klaſſe I. Sieger: BSV. 2.07,8. Mannſchaft: Lücke, Braack, Askamp, Freſe.
2. Herren-Bruſt-Schwimmen 200 Meter Klaſſe II a. Sieger: Georg Eggers BSC. 85 3.19,5. Zweiter: Louis Hettling Weſer 3.19,6.
3. Herren Kraulſchwimmen 100 Meter Klaſſe II a. Sieger: Helmut Florich BSV. 1.11,2. Zweiter: Hans Stolte BSV. und Auguſt Gerke 85er 1.11,6. Dritter: William Spengemann 85er 1.13,1.
4. Damen-Kraulſchwimmen 200 Meter Klaſſe I a. Siegerin: Hilde Heindorf Damen Hildesheim 3.09,1. Klaſſe I b: Siegerin: Elfriede Ohlendorff 85er 3.06.
5. Herren-Kraulſchwimmen 100 Meter Klaſſe I a. Sieger: Helmuth Fiſcher BSV. 1.02,1. Klaſſe I b: Sieger: Oskar Knapp 85er 1.07,1.
6. Damen-Jugend-Bruſtſtaffel 3×100 Meter Klaſſe I. Sieger: Ottenſen 09 5.11,7. Mannſchaft: Bahrs, Münſter, Hanſen.
7. Herren-Bruſtſchwimmen 100 Meter. Klaſſe I a: Sieger: Walter Witt BSV. 1.23,9. Klaſſe I b: Sieger: E. A. Bunger Hildesheim 1.22,6.
8. Damen-Bruſtſchwimmen 100 Meter Klaſſe II a. Sieger: Luiſe Schier 85er 1.41,5. Zweite: Hanna Schulze Weſermündung 1.44.
9. Herren-Rückenſchwimmen 100 Meter Klaſſe II a. Sieger: Kurt Schmidt Ottenſen 09 1.21,5. Zweiter: Helmuth Florich BSV. 1.24.
10. Herren-Jugendſtaffel 100, 200, 100 Meter Kl. I. Sieger: BSV. 6.10,7. Mannſchaft: Dreyer, Biel, Lücke.

Turmſpringen: Schauſpringen
Waſſerball: Einladung:
85er — BSV. 1 : 1 (0 :1).

Die Kämpfe beginnen heute, Sonntag, 15.30 Uhr. In dem reichhaltigen Programm (16 Wettkämpfe) ſind wiederum Kunſtſpringen und Turmſpringen, beide unter Mitwirkung des mehrfachen Deutſchen Meiſters und Europameiſters Riebſchläger, Zeitz, vorgeſehen. Den Abſchluß bildet ein Waſſerballſpiel zwiſchen dem gaſtgebenden Verein, Bremer Schwimm-Club von 1885, und dem Ottenſer Schwimm-Verein von 1909, einer bekannt guten Mannſchaft, die noch im März dieſes Jahres gegen die deutſche Meiſtermannſchaft ein immerhin achtbares Reſultat zu erzielen vermochte.

Wie geſtern, zahlen auch heute Mitglieder der SS, der SA, des Stahlhelm und des FAD auf allen Plätzen halbe Preiſe.

Abends, 20.30 Uhr, erfolgt die Preisverteilung in ſämtlichen oberen Räumen der Jacobi-Halle, im Anſchluß daran wird ein großer Schwimmer-Ball Teilnehmer, Gäſte und Freunde des Schwimmſports vereinen.

Der Reichsſportkommiſſar ſpricht am Montag

Reichskommiſſar von Tſchammer und Oſten wird am Montag, 19 Uhr, im Großen Sitzungsſaal des Münchener Rathauſes über ſeine weiteren Pläne zum Ausbau des Sportes in Deutſchland ſprechen.

Die Führer im Radſport und in der Schwerathletik

Die noch ausſtehende Ernennung der Führer des Deutſchen Radſportverbandes und des Deutſchen Schwerathletik-Verbandes iſt jetzt gleichfalls erfolgt. Zum Führer des Deutſchen Radſportverbandes wurde der Leiter der Dortmunder Weſtfalenhalle, Franz Ohrtmann ernannt. Der Führer des Deutſchen Schwerathletik-Verbandes wurde der Berliner Rechtsanwalt und Notar, der Vorſitzende des BBD, Dr. Hans Joachim Heyl. Es ſteht jetzt lediglich noch die Ernennung des Führers des Wanderſportverbandes aus, über die noch Verhandlungen ſchweben.

Erneuter Aufruf an alle Waſſerſportler

Im Auftrage des Landesbeauftragten für Sport, Sturmbannführer Ernſt Köwing, wird daran erinnert, daß

1. **alle Waſſerſport-Vereine ſich gleichzuſchalten und dies bis 10. Juli ds. Js. ſchriftlich mitzuteilen haben unter Angabe der Parteizugehörigkeit der neuen Führerſchaft;**
2. **alle nicht organiſierten Waſſerſportler ſich einem anerkannten Verein anzuſchließen oder ſelbſt einen Verein zu gründen und ſich gleichzuſchalten haben. Auch dies muß bis zum 10. Juli ds. Js. geſchehen und ſchriftlich, unter Angabe der Parteizugehörigkeit der Führerſchaft, gemeldet werden.**

Wer Schwierigkeiten macht, hat ſtrengſte Maßnahmen zu erwarten.

Bremen, den 1. Juli 1933.

Der Bezirksbeauftragte für den Waſſerſport-Verband Weſerkreis: O. Tiedemann.

Heute
geht alles zum Flugplatz
Anfang 15 Uhr
Flieger über Bremen
Kunstflüge - Fallschirmabsprünge in Gruppen - Ballonrammen
Tausend Luftschlangen - Segelflugzeug-Vorführungen
Nach Schluß der Veranstaltung
Abschlußfeier
mit Feuerwerk im Parkhaus
Es spielt die SA-Standarten-Kapelle
Es starten die besten deutschen Kunstflieger wie Fieseler, Achgelis, Stör, Vera v. Bissing, Schwarz und die bekannte Fallschirmpilotin und Sturmfliegerin Lisl Schwab,
Ferner verschiedene SA- und SS-Flieger.

Schluß der Kieler Woche

Am Donnerstag wurde die Kieler Woche mit der letzten Wettfahrt um den Bußley-Erinnerungspreis abgeſchloſſen. Die Wettfahrt konnte am Mittwoch nich mehr durchgeführt werden , und ſo mußte ſie am Tage nach dem programmäßigen Schluß ausgefahren werden. Der letzte Tag brachte den Holländern große Erfolge, am beſten hielt ſich noch der deutſche Skjold, der aber nicht verhindern konnte, daß die Holländer die drei erſten Plätze belegten. Bei dem günſtigen Wetter führten ſie vom Start weg und brachten ihre Siege ſicher nach Hauſe. Maas auf Windekind belegte den erſten Platz vor ſeinem Landsmann Kagchelland mit de Glipper. Am Abend nahm dann im Heim der Kieler Seglervereinigung die Gattin des Prinzen Heinrich von Preußen die Preisverteilung vor. Die meiſten Preiſe gingen an die Holländer, die ſich auch den Bußley-Erinnerungspreis und den Preis des Reichspräſidenten geſichert hatten. Ganz hervorragend ſchnitt auch die däniſche Jacht Kitſita ab, die ſich jeden Tag während der ganzen Kieler Woche einen Preis gewann. Als beſtes ausländiſches Boot erhielt Lightning einen Sonderpreis. Recht erfolgreich waren auch die Berliner Jachten Albatros, Fuchs und die Hamburger Boote Wal II, Ole Hop, Boe und das Kieler Boot Utzell. Den Hochſee-Wettfahrt-Preis gewann die Kieler Jacht Kaptein Harm. Eines der erfolgreichſten Boote iſt unbeſtritten auch der Neubau Skjold, der mit ſeinem Eigner Horn ganz hervorragend abſchnitt. Horn wird mit ſeinem Skjold auch die deutſchen Farben bei der Regatta in der Oereſund vertreten. Von den Marinejachten ſchnitten am beſten Irene, Freya, Roſemarie und Blitz ab.

Die kleine eindrucksvolle Feier ſchloß mit einem Hoch auf das deutſche Vaterland. Damit war die Kieler Woche 1933 beendet, die mit ſpannenden Kämpfen einen überaus guten und erfolgreichen Verlauf nahm.

Tennis

Turnier in Wimbledon

Das Tennisturnier in Wimbledon war am Freitag von herrlichſtem Wetter begünſtigt, und ſo herrſchte denn auf den ſchönen Grasplatzanlagen lebhafter Betrieb. Unter den zahlreichen Ehrengäſten ſah man die Königin von England u. a. m. Die deutſchen Spieler konnten am Freitag keine Erfolge erringen.

Tennisverein von 1912

Der Bremer Tennis-Club v. 1912 hielt auf ſeinen Plätzen an der Buſeſtraße eine würdige Sommer-Sonnenwend-Feier ab, welche damit begann, daß von nachmittags 4 Uhr auf allen Plätzen ein Blitzturnier ſtattfand, an dem ſich faſt die Hälfte aller aktiven Mitglieder beteiligte; Sieger im Dameneinzelſpiel mit Vorgabe wurde Frl. Urſula Dohrmann, im Herren-Einzel m. V. Herr W. Berenbruch. Bei Dunkelheit vereinigten ſich alle Teilnehmer um ein großes Feuer und lauſchten der erhebenden Anſprache des 2. Vorſitzenden Paul Stork, welcher auf die Bedeutung dieſer Feier hinwies und mit einem begeiſtert aufgenommenen Hoch auf unſere beiden Führer Hindenburg und Hitler ſchloß, worauf ſämtliche Strophen des Deutſchland- und Horſt-Weſſel-Liedes geſungen wurden. Hierauf tanzten ſingend über 20 Ballkinder um den brennenden Holzſtoß einen Reigen. Noch lange blieben die Mitglieder im Klubhaus zuſammen in dem Gefühl, eine erhebende Feier erlebt zu haben; dem Vorſtand wurde für die Mühen dieſer ſchönen Veranſtaltung aufrichtiger Dank dargebracht.

Radſport

Tour de France. — Buſe Dritter

Die dritte Etappe der Tour de France führte am Donnerstag über die 166 Kilometer lang Strecke Charleville—Metz. Es gab eine Reihe von Jagden, bei denen ſich die Deutſchen ſehr gut hielten. Charles Peliſſier ſtürzte ſehr ſchwer und mußte mit ſchweren Schulter- und Hüftverletzungen ins Krankenhaus geſchafft werden. Als erſter ham Schepers in 4:37:24 durchs Ziel. In der gleichen Zeit kam der Belgier Ronſſe ein. Den dritten Platz belegte der Deutſche Buſe in 4:39:08. In dieſer Zeit kamen noch Rinaldi, Camuſſa, Hardiqueſt, Lappedy, Cornetz, Bulla. Auf den 10. Platz kam Rebry, auf den 13. u. a. Stöpel, Thierbach. Geyer in der Zeit von 4:39:08 53. wurde Altenburger, 58. Kutſchbach, 67. Thallinger. — Das Geſamtergebnis hat folgendes Bild: 1. Archambaud 17:56:45, 2. Jean Aerts 18:03:17, 3. Lemaire 18:04:17, 4. Rebry 18:04:17, 5. Hardiqueſt 18:04:32, 6. Guerra 18:05:09, 7. Max Bulla 18:05:25, 8. Gauters 18:06:16, 9. Ronſſe 18:06:16, 10. Schepers 18:06:47, 11. Loyet 18:06:50, 12. Stöpel 18:08:55, — 22. Geyer 18:14:14, 23. Buſe 18:14:23, 53. Thierbach 18:39:19, 60. Kutſchbach 18:48:57, 63. Altenburger 18:55:56, 64. Thallinger 18:55:27. — Länderklaſſement: 1. Belgien 54:11:51, 2. Frankreich 54:18:18, 3. Deutſchland 54:28:34, 4. Italien 54:44:57, 5. Schweiz 54:46:40.

(4. Etappe)

Die vierte Etappe brachte bei der Tour de France, die am Freitag früh in Metz geſtartet wurde, allerhand Jagden. Bereits 5 km nach dem Start machte Baerwaecke einen Ausreißverſuch, wurde aber wieder eingeholt. Bald gab es einen neuen Ausreißer, der aber ebenfalls wieder „abgefangen" wurde. Den Deutſchen Altenburger ſah man mit verpflaſtertem Geſicht und Armen, er iſt offenbar von einigen Stürzen, durch noch nicht auskurierte Verletzungen, arg mitgenommen worden. In Nanoy traf das Feld mit einer viertelſtündigen Verſpätung ein. Nach der Ueberwindung der Bergſtrecken ſah man Geyer, Archambaud und Aerts, der im Endſpurt die beiden noch überholen konnte. Nach dem Freitag lautet das Geſamtergebnis: 1. Archambaud 25:11:01, 2. Jean Aerts 25:15:32, 3. Lemaire 25:18:32, 4. Hardiqueſt 25:18:47, 5. Guerra 25:19:24, 6. Rebry 25:21:41, 7. Buſe 25:22:49, 8. Ronſſe 25:23:09, 9. Schepers 25:23:12, 10. Wauters 25:23:40, — 15. Geyer 25:28:29, 22. Max Bulla 25:31:47, 23. Stöpel 25:31:54, 51. Thierbach 25:56:43, 61. Altenburger 26:13:20. — Geſamtergebnis: Belgien 75:55:45, 2. Frankreich 76:07:21, 3. Deutſchland 76:13:05, 4. Italien 76:32:54, 5. Schweiz 76:55:17.

Schön/Buſchenhagen ſiegen in Heerlen

In Heerlen fand ein 100-km-Mannſchaftsfahren ſtatt, das die Deutſchen Schön/Buſchenhagen mit 6 Punkten und Rundenvorſprung vor den Holländern Pijnenburg/Wals mit 26 Punkten gewinnen konnten. Den 6. Platz belegten die Deutſchen Dumm/Ippen. Im Fliegerhauptfahren ſiegte Pijnenburg vor Buſchenhagen und Wals.

Leichtathletik

Jonath geht nach London mit Preußen-Krefeld

Arthur Jonath wird an den engliſchen Leichtathletik-Meiſterſchaften am 7. und 8. Juli in London teilnehmen. Preußen-Krefeld hat nämlich den Bochumer in ſeine Staffel eingereiht und damit große Siegesausſichten. Jonath wird wohl auch in der Sprinterkonkurrenz ſtarten.

Bei den engliſchen Leichtathletikmeiſterſchaften werden, wie engliſche Zeitungen zu berichten wiſſen, die Krefelder Küſters, Heidhoff und Hendrix, die für die Krefelder Preußen in der 4 mal 100 Meter-Staffel laufen, auch in Einzelkonkurrenzen über 110 und 220 Yards an den Start gehen.

4 mal 1500 Meter in 16:06,1 — Weltrekord

In Helſingfors gab es ein ganz großartiges Rennen in der 4 mal 1500 Meter-Staffel, das mit einem neuen Weltrekord für Vereinsſtaffeln endete. Gewonnen wurde die Konkurrenz von einer kombinierten Staffel, in der u. a. Purje und Virtanen liefen, in 16:04,3 Minuten. Der neue Weltrekord wurde aber von dem Nurmi-Club Turuſſa aufgeſtellt, der mit Naomela, Tuomanen, Larva und Nurmi die Zeit von 16:06,1 erreichte. Nurmi war dabei der Schlechteſte ſeiner Staffel.

Deutſches Reichsabzeichen

Die Prüfungszeiten ſind wie folgt feſtgeſetzt:

Gruppe I

Im Juni und Auguſt an jedem Donnerstag von 8—20 Uhr im Oberländer Hafen; im September von 18—19 Uhr desgl.

Gruppe II

Am 10. Juli, 14. Auguſt und 11. September um 19.30 Uhr auf dem Platz des Haſtedter MTV. am Jacobsberg.

Gruppe III (und 2000 Mtr.-Lauf für Frauen)

Am 3. Juli, 7. Auguſt und 4. September um 19.30 Uhr im Weſer-Stadion.

Gruppe IV

a) Diskus-, Speer- und Schlagballweitwerfen, Kugelſtoßen, Reck- und Barrenturnen:
   Am 17. Juli, 21. Auguſt, 18. September, um 19.30 Uhr auf dem Platz des Haſtedter MTV. am Jacobsberg.

b) Schwimmen:
   Am 1. Juli, 5. Auguſt von 19—20 Uhr; am 2. September von 18—19 Uhr im Weſer-Stadion.

c) Steinſtoßen und Gewichtheben:
   Am 7. Juli, 4. Auguſt und 1. September um 19.30 Uhr in der Turnhalle des „Lyzeum kleine Helle".

d) Paddeln:
   Am 12. Juli, 9. Auguſt um 20 Uhr; am 9. September um 16 Uhr beim Forſthaus am Torfkanal.

e) Schießen:
   Am 28. Juli, 25. Auguſt, 29. September 17.30 Uhr, Huckelriede.

Gruppe V

a) 10 000- und 3000-Meter-Lauf:
   Am 29. Juli, 26. Auguſt und 30. September um 19.30 Uhr. Treffpunkt beim „Miniſter", Ecke Findorff- und Eickedorferſtraße.

b) Schwimmen:
   Am 1. Juli, 5. Auguſt von 19—20 Uhr; am 2. September von 18—19 Uhr im Weſer-Stadion.

c) Radfahren:
   Am 8. Juli, 12. Auguſt und 16. September um 18 Uhr. Treffpunkt: Vulkanhalle, Ecke Vulkan- und Duckwitzſtr.

d) Paddeln:
   Am 12. Juli, 9. Auguſt um 20 Uhr; am 9. September um 16 Uhr beim Forſthaus am Torfkanal.

e) Gepäckmarſch:
   Am 22. November nur nach vorheriger Anmeldung bis zum 1. November beim Vorſ. des Prüfungsausſchuſſes, Herrn W. Dreblow, Lutherſtraße 113; Tel. Weſer 839 94. Zeit und Treffpunkt wird dann bekanntgegeben.

Pferdeſport

Der Rennverein Hoya ſah ſich infolge des anhaltenden ſchlechten Wetters gezwungen, das urſprünglich für den 2. Juli angeſetzte Rennen in Hoya, auf einen ſpäteren Zeitpunkt zu verſchieben. Wann das Rennen ſtattfinden wird, ſteht im Augenblick noch nicht feſt. Immerhin wäre es ſehr gut möglich, das Rennen mit der am 15. September in Hoya ſtattfindenden Kreistierſchau zu verbinden.

Schach

Turnier Germania — Neuſtädter Schachfreunde

Beendet wurde die rückſtändige Partie der 4. R. in Gruppe B zwiſchen Romanowſki (G) und Müller (N), die erſterer gewann.

Lebhafte Kämpfe entwickelten ſich in der **6. Runde**; in Gruppe A überraſchte Tödter (G) durch einen Sieg über Schiphorſt, der ſich bereits in der Eröffnung eine Qualität abnehmen ließ, Glade (N) mußte gegen Windeler (N) die Waffen ſtrecken und empfing damit ſeine erſte Niederlage. Georg (G) gewann gegen Gröning (G) und Schäfer (N) gegen Dralle (N).

In Gruppe B ſiegte Ohms (N) über Seidenſticker (N) durch ſicheres Poſitionsſpiel; eine intereſſante Partie lieferten ſich Br. Meyer (G) — Sommer (N), bei der beide Gegner erheblich in Zeitnot gerieten. Im Verlauf derſelben tauſchte Sommer 2 Türme gegen Dame und Bauer und Br. Meyer ließ dann den Gewinn aus, als erſterer eine fehlerhafte Kombination anbrachte. Die natürliche Fortſetzung wurde verpaßt und Sommer gewann. Die Partien Puvogel-Müller und Romanowſki-Rodenboſtel blieben rückſtändig.

Der Stand in den beiden Parallel-Gruppen iſt nach der vorletzten Runde nunmehr folgender:

Gruppe A: Glade (N) 4½ Punkte, Windeler (N) 4 P. und 1 H., Georg (G) 3½ P. u. 1 H., Dralle (N) 3 P., Tödter (G) 2 P. u. 1 H., Schiphorſt (G) 1½ P. u. 2 H., Schäfer (N) 1½ P. u. 1 H., Gröning (G) u. 2 H. Das Rennen liegt alſo zwiſchen Glade, Windeler und Georg, wobei zu berückſichtigen iſt, daß Glade und Windeler in der letzten Runde zuſammentreffen. — Gruppe B: Br. Meyer (G) und Sommer (N) je 5 P., Ohms (N) 3½ P. u. 1 H., Seidenſticker (N) 2, Romanowſki (G) und Rodenboſtel (G) je 1½ u. 2 H., Müller (N) 1 u. 2 H., Puvogel (G) ½ P. u. H. In dieſer Gruppe wird offenbar Sommer oder Br. Meyer Sieger werden, da Ohms im günſtigſten Fall nur 5½ Punkte erreichen kann.

Bund deutſcher Radfahrer. Gau-Wanderfahrt am Sonntag, dem 2. Juli. Abfahrt 6.30 Uhr, vom Panzenberg.

Bremer Jiu-Jitſu-Club e. V. Montag, den 3. Juli, von 20 bis 22 Uhr, „Selbſtverteidigung" für Anfänger und Fortgeſchrittene, in der Turnhalle Oſtertorſtraße 27. Gäſte willkommen!

Bremer Sportfreunde von 1891 e. V. ‚Leichtathl.-Abteilung. Heute vormittag ab 9.30 Uhr, Training auf dem Kuhhirten. Nachmittags Radtour. Treffen 13.30 Uhr, am Markt.

Ein neuer Weltmeister:

Primo Carnera

Wie Jack Sharkey k. o. ging

Innerhalb weniger Tage hatte Amerika zwei Boxſenſationen. Im Juni ſchlug Max Baer im Newyorker Yankee-Stadion Max Schmeling techniſch knockout und brachte damit den Deutſchen um die letzte Chance zur Wiedereroberung der Weltmeiſterkrone, und am 29. Juni ſetzte ſich der bisher als grober Außenſeiter angeſehene italieniſche „Ueberboxer" Primo Carnera dieſe Krone aufs Haupt, indem er den bisherigen Titelhalter Jack Sharkey in der 6. Runde mit einem furchtbaren Uppercut horizontal legte. Auch bei dieſer Senſation war das Yankee-Stadion der Schauplatz.

Mit dem neuen Weltmeiſter Primo Carnera iſt bisher viel Spott getrieben worden. Man hat ihn niemals als Boxer von Format — höchſtens von körperlichem — angeſehen, ſondern ſtets behauptet, daß nur ſeine rieſige Größe und ſein enormes Körpergewicht für ſeine Siege ausſchlaggebend geweſen ſei. Dieſe Anſicht war recht und auch wieder unrecht. Primo Carnera iſt wirklich ein Mann, der anderen Boxern rein körperlich himmelhoch überlegen iſt und der dieſe körperlichen Vorteile auch auszunutzen weiß. Er iſt heute 27 Jahre alt, hat eine Größe von 1,98 Meter, Reichsweite 2,16 Meter und ſeine Körpermaße ſind im Verhältnis zu anderen Boxern recht vorteilhaft. Um einen Vergleich zwiſchen Primo Carnera und Jack Sharkey zu ermöglichen, ſeinen folgende Körpermaße genannt: Gewicht: Carnera 260½ engl. Pfund, Sharkey 201 engl. Pfund; Alter: Carnera 27 Jahre, Sharkey 33 Jahre; Größe Carnera 1,98 Meter, Sharkey 1,83 Meter; Reichweite: Carnera 2.16 Meter, Sharkey 1,86 Meter; Bruſtweite Carnera 122 cm (eingeatmet 137 cm), Sharkey 103 cm (eingeatmet 114 cm); Taille: Carnera 96,5 cm, Sharkey 89 cm; Bizeps Carnera 47 cm, Sharkey 35,5 cm!; Nacken Carnera 51 cm, Sharkey 42 cm; Oberſchenkel: Carnera 76 cm, Sharkey 62 cm; Wade: Carnera 48,3 cm, Sharkey 44,5 cm; Unterarm: Carnera 40,5 cm, Sharkey 35 cm.

Dieſe recht bedeutenden Unterſchiede hat der Italiener auszunutzen gewußt. Rein boxeriſch iſt er niemals ein Weltmeiſter und wird auch niemals einer werden. Lediglich ſeine große Reichweite und ſein Körpergewicht gaben und geben den Ausſchlag. Jack Sharkey iſt dieſem Rieſen zum Opfer gefallen, nachdem ſchon vorher Erni Schaaf von Carnera ſchwer k. o. geſchlagen wurde. Wie erinnerlich, holte ſich Schaaf bei dem ſchweren Niederſchlag eine Gehirnblutung und verſtarb. Bei dem Kampf gegen Sharkey kommt hinzu, daß der Boſtoner bedeutend älter als der Italiener iſt und ſich daher klar auf dem Abſtieg befindet. Es iſt ſchon ein gewaltiger Unterſchied, wenn ein 33jähriger Boxer gegen einen um 6 Jahre jüngeren Mann antritt, der zudem noch mit faſt 60 engl. Pfund Mehrgewicht kämpft und ... der um 30 Zentimeter weiter ſchlagen kann! Wenn ein ſolcher Boxer ſein ganzes Gewicht in den Schlag legt und voll trifft, dann muß einer fallen, wie eben Jack Sharkey fiel.

Jetzt wird für Max Baer die große Aufgabe kommen, dem Italiener die Krone zu rauben. Ob er es ſchaffen kann, muß dahingeſtellt bleiben. Seine Siegeschance iſt eigentlich größer als die des Italieners, wenn man berückſichtigt, daß er techniſch beſſer iſt, über die größere Schnelligkeit verfügt und — gegenüber Sharkey — einen beſſeren Ausgleich in Körpergewicht und Reichweite bringt. Auch iſt die Schlagkraft Baers bedeutend härter als die Sharkeys, er iſt noch unverbraucht, phyſiſch recht ſtark und hat den moraliſchen Rückhalt, über Max Schmeling Sieger geworden zu ſein. Baer müßte der Papierform nach den „Ueberboxer" ſchlagen können.

Vorläufig hat ja nun Primo Carnera den Titel. Er wird ihn zu ſchätzen wiſſen und dafür Sorge tragen, daß, wenn er ihn ſchon verteidigt, auch genügend einbringt. Hinter den Namen Jim Jeffries Tommy Burns, Jack Johnſon, Jeß Willard, Jack Dempſey, James Joſeph Tunney, Max Schmeling, Jack Sharkey ſteht nun zum erſten Male in der Geſchichte der Boxweltmeiſterſchaft auch der Name eines Italieners: „Primo Carnera".

Vor dem Kampf

war die Aufregung nicht ſo groß als vor kurzem bei der Begegnung zwiſchen Max Schmeling und Max Baer, aber der Beſuch des Yankee-Stadions war dennoch ſehr gut. Die Prominenz war vollſtändig vertreten und man ſah den Oberbürgermeiſter von Newyork, die Exweltmeiſter Tunney und Dempſey. Es wurde noch kurz vor dem Kampf gewettet, bis die Otts 11:1 für Primo Carnera ſtanden. Nach dem Einleitungskampf zwiſchen dem Deutſchen Hans Birke und dem Amerikaner Frank Edgren, der unentſchieden endete, ſtellte der Referé Jack Dempſey und Jack Tunney vor, die mit brauſendem Jubel begrüßt wurden. Als dann Carnera und Sharkey erſchienen, erhielt der Boſtoner etwas mehr Beifall als der Italiener. Sie mußten die üblichen Vorbereitungen über ſich ergehen laſſen, und dann begann

der Kampf

In der 1. Runde ſchon mußte Sharkey verſchiedene Dinger wegſtecken, ſchlug ſelbſt einige ſchwere rechte Haken vorbei und gab die erſte Runde an Carnera.

Die zweite Runde eröffnete der Italiener mit wuchtigen Rechtshändern, die Sharkey aber abblocken konnte, um ſelbſt einige linke Haken gegen den Kopf und rechte Haken gegen den Körper zu ſchlagen. Carnera konnte einmal gut mit einem rechten Schwinger landen, aber Sharkey ließ ihn auch oft verfehlen. Die Runde holte ſich Sharkey klar.

In der dritten Runde war Sharkey weiterhin klar überlegen. Er landete rechte und linke Haken gegen Kopf und Körper, ließ Carnera aber nicht durchkommen.

In der vierten Runde ſtürmte Carnera aus ſeiner Ecke und überſchüttete den Boſtoner mit einem Hagel von Schlägen, die Wirkung zeigten. Sharkey war angeſchlagen, kam aber durch ſeine enorme Härte im Nehmen über die Runde, die an Carnera ging.

Die fünfte Runde ſah den Amerikaner ſehr gut erholt, der beim Gong vollkommen friſch aus ſeiner Ecke kam. In ſchwerem Schlagwechſel ſtanden beide Fuß an Fuß und beide ſteckten ſchwer ein. Runde offen.

Sharkeys k. o.-Niederlage

Die ſechſte Runde brachte die dramatiſche Niederlage Jack Sharkeys. Zu Beginn der Runde ſchlug er einen linken Halbhaken gegen den Körper Carneras, knallte einen ſchweren Rechten gegen den Kopf und blockte die Angriffe des Italieners gut ab. Carnera verſuchte Sharkey mit linken Geraden zu öffnen und ſchlug einen kurzen, trockenen Rechten gegen den Kopf. Der Boſtoner mußte den Rückzug antreten und wurde von Carnera an der Seilwand entlanggetrieben. Ein ſchwerer Rechter gegen den Kopf ließ Sharkey in den Knieen weich werden, er mußte kurz runter, griff aber ſofort wieder mit linken Geraden an. In der Mitte der Runde ſchlug Carnera urplötzlich einen unheimlichen ſchweren Uppercut, der den Amerikaner genau an der Kinnſpitze traf und ihn ſchwer zu Boden warf. Beim „Aus!" lag Jack Sharkey noch vollkommen k. o. am Boden und wurde dann ſchwer groggy in ſeine Ecke gebracht. Das End kam ſo ſchnell und unerwartet, daß die Zuſchauermenge minutenlang keine Hand zum Beifall rühre konnte.

Als aber der Referé die Hand Carneras hob un dieſen als k. o.-Sieger und Weltmeiſter ausrief, brac der Beifall wie Gewitterſturm aus und der Ruf „Carnera Champion!" brauſte durchs Yanke Stadion.

Was Carnera ſagt:

In Italien gegen Max Schmeling!

Der neue Weltmeiſter Carnera äußerte ſich an Freitag über ſeine weiteren Pläne. Er ſagte u. a., daß er gar nicht daran denke, ſeinen Titel gegen Max Baer aufs Spiel zu ſetzen. Er werde vielmehr bereits im Auguſt nach Italien zurückkehren. Er werde aber verſuchen in Italien eine Großveranſtaltung durchzubekommen; er werde dann gegen Max Schmeling boxen. Die Boxſportbehörden würden zwar dieſe Begegnung kaum als Titelkampf anerkennen, aber das könne ihm nur angenehm ſein Dieſe Ausführungen geben den bisherigen Pläner einmal wieder ein ganz anderes Geſicht. Man tut wohl am beſten — wie üblich — abwarten!

Hein Müller deutſcher Meiſter

In Köln wurde am Freitag abend der Entſcheidungskampf um die Deutſche Schwergewichtsmeiſterſchaft neu ausgetragen, der vor kurzem wegen der einſetzenden Regens abgebrochen werden mußte. Etwa 12 000 Zuſchauer hatten ſich eingefunden, alſo etwa 3000 mehr als beim letzten Kampfabend. Die Ueberdachung war diesmal überflüſſig, denn das herrlichſte Wetter begünſtigte dieſe Veranſtaltung. Nach dem Einleitungskampf zwiſchen Selle (172) und Müller (172,5) begann der Meiſterſchaftskampf zwiſchen Hein Müller und Vincenz Hower. Müller brachte 164, Hower 172,3 Pfund in den Ring. Es gab einen ſehr ſchönen und harten Kampf, in dem ſich Müller als der ſchnellere und wendigere Boxer erwies, der ſo den ſchweren Brocken Howers immer wieder ausweichen konnte.

In den erſten Runden war Müller überlegen, während Hower zunächſt überhaupt nicht warm werden konnte. Die erſten vier Runden gingen glatt an Müller. Dann wurde der Kampf offener, Hower buchte zwei Runden, während die übrigen unentſchieden verliefen. Dramatiſch geſtaltete ſich die letzte Runde, in der Hower, der wußte, daß es zu einem Punktſieg nicht langte, alles auf eine Karte ſetzte, um den Niederſchlag zu erreichen. Müller verteidigte aber ſehr geſchickt und konnte den gefährlichen Brocken Howers, der faſt ohne Deckung herankam und wilden Schlagwechſel ſuchte, immer wieder entgegen. Das Urteil Unentſchieden benachteiligt zwar Müller etwas, doch bleibt er nach wie vor Deutſcher Meiſter. Der Kampf Eder — Nekolny endete mit dem erwarteten Siege des kaltberechnenden Eder, der dem wild ſchlagenden Nekolny in der 9. Rund eine ſchwere Augenverletzung beigebracht hatte, ſo daß der Ringrichter den Kampf ſtoppte und Eder zum Sieger durch Abbruch erklärte.

★ Heute Rundflüge über Bremen!

Die 2. Etage
Wachtstraße Ecke Martinistraße
für Bürozwecke.
Näheres: Martiniſtraße 1b

Bauplätze
Wallerstr. ab Waller Heerstr. und Nollendorferstr. ab Buntentorsteinweg
für Ein- und Zweifamilien-Häuser
Preislage RM 11500 bis RM 12000
Friedr. Bollmann, Baugeschäft
Glücksburgerstraße 4, Weser 60690

Ein Fahrrad
das Ihnen gefällt!
RM. 36.-
Touren-Rad
elegant
schnittig
Marken-Bereifung
Torpedo-Freilauf
Unser Schlager
Fahrrad - Centrale
Steintor 84

Billige
Trauringe

Aug. Meyer & Möbius
Faulenstraße 41

Was sind
J. C. D.
Garantie-Möbel?
GARANTIE-MÖBEL
Zunächst: Keine Dutzendware, sondern Möbel, die trotz Mode zeitlos sind
Dann: J. C. D.-Garantie-Möbel sind in der Verarbeitung besser Das beweist der Vergleich, wenn Sie auf Holzart und Holzstärke, auf alle Kleinigkeiten — die keine sind achten.
Und: J. C. D.-Garantie-Möbel sind besonders preiswert im Vergleich mit Dutzendware. Unser großes Lager erlaubt es, jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden. Wenn Sie gut und preiswert bedient sein wollen — dann
Joh. C. Decker, Hohentorstr. 67-69

Brennen Ihre Füße!
Wenn Sie schmerzende Schwielen auf der Sohle haben, wenn die Füße brennen und müde sind – dann helfen Ihnen absolut sicher die 100000fach bewährten EDM!-Fußpflege-Spezialitäten mit dem ventillosen, regulierbaren Luftkissen. Achten Sie jedoch auf das ventillose Luftkissen, das seine hochelastische Wirkung beim Tragen beibehält.
Holen Sie sich kostenlosen Rat — aber ehe Sie wirklich fußkrank werden —
im
Medicin. Warenhaus Bremen
Am Markt 17 Tel. Domsheide 264 88
Lieferant der Krankenkassen

Modernste Pflegestation
(mit Zentralheizung)
für Hunde und Katzen
Baden, Reinigen, Scheren, Kupieren, Wolfsklauen entfern. Bandwurmkuren, Kaſtrieren von Katzen. Nachkupieren.
Hundepark „Bremen", Hemmſtraße, Weſer 82 124.
Abholen u. Bringen d. Lieferauto gratis

Maurer u. Zimmerarb.
Malergerüſte
Unverbindliche Berechnung, billig
Chr. Hollmann, Baugeſchäft
Muggenburgerſtraße 56
Telefon: Weſer 836 11

Jalousien, Rolläden, Patent-Rolols
sowie sämtl. Reparaturen
Ernst Leverenz
Kornstrasse 28, Roland 9759

Deutsche fahrt deutsch. Benzin
Leuna-Großtankſtelle Ruf 403 86
Ing. Hermann Schütt, Sebaldsbrück
Straßenbhf. L. 2 Luftkontr. u. eig. Pat. Wahrer fachmänischer Kundendienst

Kraftfahrer! Kraftfahrzeughalter!
Achtung!
„D. A. S."
Autorechtsschutz
durch kostenlose Prozeßführung etc. im Einzelfall bis 5000,— gewährt
D. A. S. Deutscher-Automobil-Schutz Akt. Ges., Berlin
Geschäftsstelle für Bremen, Reg. Bez. Stade, Nördl. Hannover, Oldenburg und Ostfriesland
W. Merten, Bremen, am Wandrahm 2
Mitglied der N. S. K. K.,
Syndikus Rechtsanwalt Koch I, Bremen am Wall 192
Pg. allerorts als Vertreter gesucht

Bei geringer Anzahlung
erhalten Sie die
URANIA-PICCOLA
die erprobte Kleinschreibmaschine der Welt. — Anzahlung RM. 30.— Rest in 12 Monatsraten à RM. 17.50
Gebrauchte Schreibmaschinen Kauf und Miete
CARL H. GROTHE
Ansgaritorstraße 17

Sämtl. Auf- und Umbauten
Spezialität: Reparaturen
Solide und preiswert.
Pg. Heinr. Stubbe, Baugeſchäft
Nienburger Straße 22, H. 405 58

Wollen Sie Um- oder Neu bauen,
versäumen Sie nicht, Preisangebote einzuhol. bei
Wilh. Conradi, Baugeschäft
St. Magnusstraße 85 — Weser 845 87

Die richtige Zeit Ihre
Pelze
modernisieren, umarbeiten und reparieren zu lassen ist jetzt!
Niedrigſte Sommerpreiſe
b. Kürschnermeist. Konrad Naumann
Ansgaritorstraße 9 = Kein Laden =

Netzanoden brummfrei für Gleichſtrom od. Wechſelſtr. M. 19.50 an.
Radio Barlage
Nordſtraße 2e b. Tunnel

Patent- Gebrauchsmuster-, Warenzeichen-
Anmeldung und Verwertung
Patent- und Zivil-Ingenieur Hans Meissner
öffentlich angestellter und vereidigter Sachverständiger
Vertretung vor dem Reichs-Patentamt
Bahnhofstraße 6

Wilhelm Marquard
Vor dem Steintor 20 (Sparkasse)
Herrenwäsche, Handschuhe, Krawatten, Socken usw. - Damenstrümpfe, Unterkleider

Für Reise u. Sport
die gute
Dauer-Welle
zeitgemäße Preise
Damen-Salon
Grohmann
Roland 2698 • Doventorstr. 19 l

Ballonräder, verchr. Mk. 49.50 m. Muff. 54.-
mit voller Garantie
Köster, Steffensweg 22

Achtung!
Ab heute
gr. Poſten Marken- u. Spez. Räder
mit klein. Schönheitsfehlern ſol. Vorrat (auch Einzelverkauf) ab Großlager
Balgebrückſtr. 28
Meßmer.

Fuhrgeschäft
Pg. Nothdurft
fährt alles!
Spez.: Umzüge
Grenzstraße 208
Tel. Weser 810 22

Neuanfertigung sowie Aufpolstern und Modernisieren aller
Polstermöbel und Matratzen
Nehme alte Sachen i. Zahlung
Kaufmannsmühlenkamp 11

Umzüge von 10 Mk. an ſowie ſämtliche Fuhren äußerſt billig übernimmt
Fr. Mellentin
Weſterſtraße 65
Roland 340

Für den Sommer... nur die bewährten geſ. geſch.
Funkſchmuck-Ketten
D.R.G.M. Funk-Schmuck 1154158
nur echt mit dieſem rotgoldenen Etikett
Verlangen Sie bitte Aufklärung und Proſpekte durch
J. Meyer, Ostertorsteinweg 78
Generalvertretung für Bremen

Biochemie
(Dr. Schüßler)
Verreibung. Tabletten.
Homöopathie
gebrauchsfert. Medikamente aus der homöop. Zentral-Apoth. Dr. Willmar Schwabe, Leipzig
Einhorn Apotheke
Dobben 98

Handels- und Schiffahrtsnachrichten

Bremen, 2. Juli 1933 Tägliche Beilage der BNZ 3. Beilage zu 173

Wirtschaft des Auslandes

Oesterreich

Der Außenhandel im Mai — Vergrößerter deutscher Vorsprung in beiden Richtungen

Wien. Im Mai 1933 betrug der Wert der Einfuhr 94,7 Mill. S, derjenige der Ausfuhr 66,5 Mill. S, der Einfuhrüberschuß daher 28,2 Mill. S. Gegenüber dem Vormonat hat die Einfuhr um 9,9 Mill. S zugenommen, die Ausfuhr um 4,1 Mill. S. Verglichen mit dem Mai 1932 jedoch zeigt sich eine Abnahme der Einfuhr um 26,3 Mill. S, dagegen eine Zunahme der Ausfuhr von 1,5 Mill. S. Mengenmäßig ist die Ausfuhr wesentlich stärker angestiegen, nämlich von rund 1,6 auf über 1,9 Mill. dz, während in der gleichen Zeit die Gewichtsziffern der Einfuhr von 4,7 Mill. dz auf 4,2 Mill. dz im Mai 1933 gesunken ist. Zu berücksichtigen ist die geänderte Bemessungsgrundlage für die Wertziffern im Außenhandel insofern, als für die Umrechnung von Fakturen in Fremdwährung seit Anfang Mai nicht mehr die amtlichen, sondern die Kurse des Privatclearings angewendet werden. Da die Einfuhr wertmäßig bedeutend überwiegt, würde sich unter Beibehaltung der früheren Berechnung ein günstigeres Bild für die Ausfuhr ergeben, als aus den neuen Ziffern hervorgeht.

Auf die wichtigsten Warengruppen verteilt sich der Außenhandel (in Mill. S) wie folgt:

Einfuhr

	Mai 1933	Mai 1932
Lebende Tiere	7,0	10,0
Nahrungsmittel und Getränke	23,2	29,2
Mineralische Brennstoffe	7,9	9,7
Rohstoffe und Halbzeug	24,4	25,8
Edelmetalle	2,5	2,5
Fertigwaren	29,7	43,5
	94,7	120,2

Am stärksten zurückgegangen ist die Einfuhr von Fertigwaren, während sich diejenige von Rohstoffen und Halbzeug ziemlich auf ihrer Höhe erhalten hat. Die verminderte Einfuhrziffer für lebende Tiere und Nahrungsmittel, zusammen 9 Mill. S, bezeugt die weiter fortschreitende Selbstversorgung auf agrarischem Gebiet.

Ausfuhr

Lebende Tiere	0,9	1,0
Nahrungsmittel und Getränke	1,3	1,2
Rohstoffe und Halbzeug	16,8	14,5
Fertigwaren	44,0	45,4
Edelmetalle	3,5	2,7
	66,5	64,8

Dem geringen Rückgang in der Fertigwarenausfuhr steht ein annäherndes Gleichbleiben für Lebensmittel und eine kleine Zunahme für Rohstoffe gegenüber, die auf die Magnesitexporte zurückgeht. Die österreichische Ausfuhrziffer erhält sich bereits seit längerer Zeit auf Werten zwischen 62 und 67 Mill. S. — Mengenmäßig hat sich die Ausfuhr von Rohstoffen und Halbzeug im Vergleich mit dem Mai 1932 von 1,38 auf 1,64 Mill. dz erhöht, diejenige von Fertigwaren von 233 000 auf 255 000 dz.

Die Verteilung auf die wichtigsten Herkunfts- und Bestimmungsländer im Mai 1933 ergibt (in Mill. S, in Klammern der prozentuale Anteil) das nachstehende Bild:

Einfuhr

	Mai 1933	Mai 1932
Deutschland	21,9 (23,1)	23,8 (19,9)
Ungarn	11,5 (12,1)	12,4 (10,3)
Tschechoslowakei	11,3 (11,9)	19,6 (16,2)
Jugoslawien	5,8 (6,1)	7,5 (6,2)
Ver. Staaten	4,8 (5,0)	5,3 (4,4)
Rumänien	4,7 (,9)	7,7 (6,4)
Italien	4,6 (4,8)	5,4 (4,5)
Polen	3,7 (3,9)	7,6 (6,3)
Frankreich	2,8 (2,9)	2,4 (2,0)
Schweiz	2,7 (2,8)	4,2 (3,5)
Großbritannien	2,5 (2,7)	3,6 (3,0)
Bulgarien	2,4 (2,6)	4,3 (3,6)

Ausfuhr

	Mai 1933	Mai 1932
Deutschland	11,0 (16,5)	10,3 (15,9)
Ungarn	7,4 (11,1)	7,4 (11,4)
Italien	7,1 (10,6)	7,0 (10,8)
Jugoslawien	5,6 (8,4)	4,7 (7,3)
Tschechoslowakei	5,5 (8,3)	6,7 (10,3)
Schweiz	5,0 (7,5)	4,9 (7,4)
Polen	4,0 (6,0)	3,8 (5,8)
Großbritannien	3,0 (4,5)	1,9 (2,9)
Rumänien	2,5 (3,7)	1,0 (1,5)
Frankreich	2,4 (3,6)	1,7 (2,6)
Niederlande	1,0 (1,5)	2,1 (3,2)
Britisch-Indien	0,8 (1,2)	1,4 (2,1)

Die Einfuhr ist bei allen Ländern mit Ausnahme Frankreichs zurückgegangen, am fühlbarsten bei der Tschechoslowakei, deren Anteil sich auch prozentual sehr vermindert hat. Deutschland hat sich als Lieferland absolut gut behauptet, prozentual wesentlich verbessert. Sehr stark ist auch die Einfuhr aus Polen zurückgegangen, ohne daß ein handespolitischer Grund dafür vorhanden wäre.

Hinsichtlich der Ausfuhr konnte sich Deutschland als erstes Abnehmerland Oesterreichs nicht nur behaupten, sondern seine Ziffer sowohl absolut als auch relativ steigern. Auch nach anderen Ländern hat die Ausfuhr um geringe Beträge zunehmen können. Die Tschechoslowakei ist an die fünfte Stelle gerückt und hat aus Oesterreich nur mehr halb soviel Waren bezogen als Deutschland, ebenso wie auch die österreichischen Bezüge aus der Tschechoslowakei nur ungefähr die Hälfte derjenigen aus Deutschland betragen. Allerdings stand der Mai noch nicht so sehr unter dem Einfluß der Spannung, als deren Folge Oesterreich eingehender als früher mit der Frage der Balancierung seines Warenaustausches mit Deutschland bedacht ist. Vorerst ist Deutschlands Vorsprung vor dem an zweiter Stelle stehenden Ungarn sowohl bei der Ein- sal auch bei der Ausfuhr größer als er je dem zweitstärksten Handelspartner Oesterreichs gegenüber war. Die österreichische Ausfuhr im Mai 1933 ist gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat um 0,7 Mill. S vermehrt, und um die gleiche Summe hat auch die Ausfuhr nach Deutschland zugenommen. Bemerkenswert ist, daß auch die bescheidene Ausfuhr nach England eine immerhin wesentliche Zunahme erfahren hat; eine ansehnliche Zunahme ist auch gegenüber Rumänien und Frankreich festzustellen, während für die Niederlande und Britisch-Indien Rückgänge zu verzeichnen sind.

Estland

Devalvation und Handelsbilanz.

Die Aufgabe des Goldstandards in Estland.

Der gestern gemeldete Entschluß des estländischen Parlaments vom 28. Juni 1933, den Goldstandard zwecks Belebung der Ausfuhr preiszugeben, wirft die alte Frage auf, ob es möglich ist, über eine Währungsentwertung hinweg die Handelsbilanz dauernd günstiger zu gestalten.

Ohne Zweifel kann bei Absatzsstockung für eine Ware durch eine Devalvation schlagartig die sich normal auf längere Zeit verteilende Preissenkung vorweg genommen werden mit der Folge, daß die Vorräte — unter denselben Bedingungen am Weltmarkt — entsprechend rascher abgesetzt werden. Die Problematik erschöpft sich aber nicht in der Frage, wie der Absatz überhaupt wiederhergestellt wird, sondern es ist nötig, daß er zu Preisen wiederhergestellt wird, die die Fortsetzung der Produktion erlauben, also den Kauf von Rohstoffen, die Bezahlung der Arbeitslöhne und etwaige Belastungen, wie Zinsen, Steuern usw., und die Ergänzung von Maschinen. Dementsprechend wird der Erfolg der Entwertung bereits zweifelhaft, wenn spekulative Aufkäufe die Preise im Innern steigern, oder wenn nach Verkauf der Läger die aus der Belebung der Absatzmärkte sich ergebende zusätzliche Nachfrage zu einer Steigerung der Produktionskosten führt. Der Vorteil der Devalvaton wird aber vollkommen hinfällig, wenn die Preissteigerung der Produktionsfaktoren im Innern die über die Währungsentwertung entsandenen Kostenvorteile ausgleicht. Daraus ergibt sich, daß die Entwertung auf die Dauer nur dann Erfolg hat, wenn Warenläger, Kapital, Rohstoffe und Arbeitskraft zum alten Preis unbeschränkt zur Verfügung stehen. Es braucht nicht näher begründet zu werden, weshalb dieser Zustand nicht lange bestehen kann. **Deshalb ist nicht damit zu rechnen, daß auf die Dauer volkswirtschaftlich Vorteil aus einer Devalvation gezogen wird.** Dagegen kann eine Entwertung vorübergehend nützlich sein, wenn durch die in ihrem Gefolge auftretende Umsatzbelebung Warenläger abgestoßen werden und die mit der Produktion von Exportgütern beschäftigten Industrien wieder zu normalem Umsatz kommen, ohne dabei Kapitalverluste zu erleiden. Bedenken erheben sich, wenn der Zusatzexport nicht die Mittel zum Einkauf der Rohstoffe und Maschinen sowie zur Bezahlung der Löhne im nächsten Geschäftsabschnitt liefert, denn in diesem Fall ist das Ergebnis der Entwertung ein Kapitalschwund und Fehlinvestionen, die naturgemäß die Lebenshaltung in der betreffenden Wirtschaft senken.

Die größte Chance besitzt eine Währungsentwertung zwecks Verbesserung der Handelsbilanz deshalb in einer Depressionsperiode mit hoher Lagerhaltung an leicht verderblichen Gütern und sinkenden, mindestens stetigen Preise für Rohstoffe und Produktionsmittel sowie stetigen oder sinkenden Arbeitslöhnen im Innern. Aber auch dann hängt der Erfolg der Entwertung für die Handelsbilanz davon ab, ob es gelingt, die Ausfuhr prozentual mehr zu steigern, als der in ihrem Gefolge auftretende Kaufkraftausfall beträgt.

Danach wird sich auch der Erfolg des estländischen Vorgehens bestimmen.

Aus der Tabelle I ist die typische Außenhandelsstruktur einer Volkswirtschaft zu erkennen, die landwirtschaftliche Veredelungsprodukte, insbesondere Butter und Eier, und Artikel einer gegenüber der Landwirtschaft zurücktretenden Exportindustrie international tauscht gegen Lebensmittel (Getreide und Zucker) und industrielle Fertigwaren aller Art (schwerindustrielle Produkte, Textilien, Rohstoffe, Düngemittel und Brennstoffe).

Tabelle I.

Estlands Außenhandel.

Einfuhr	1931		1932	
	1000 t	1000 Kr.	1000 t	1000 Kr.
Getreide	25 166	2 287	5 622	559
Zucker	30 067	3 790	19 720	2 139
Baumwolle . . .	3 264	3 377	3 320	2 508
Eisen, Stahl . .	16 246	2 204	16 988	1 828
Steinkohle, Koks	94 856	1 239	49 456	564
Petroleum . . .	18 400	1397	13 121	741
Düngemittel . .	26 549	1 505	22 922	1 005
Rest	17 827	9 100	5 948	3 777
Insgesamt . . .	232 475	24 899	137 097	13 121
1932 in % von 1931			56	52
Ausfuhr				
Butter	14 444	25 661	12 531	15 513
Eier	22 426	1 429	21 080	1 095
Kartoffeln . . .	26 500	1 299	16 892	731
Fourniere . . .	15 245	2 875	11 644	2 072
Zeitungs- und Druckpapier .	14 196	2 623	5 592	868
Flachs	4 083	1 822	3 291	1 524
Baumwollstoffe .	1 077	3 350	620	1 955
Zement	13 930	452	3 600	115
Zellulose . . .	59 705	8 669	54 274	5 139
Rest	8 616	12 926	8 406	6 689
Insgesamt . . .	180 222	61 106	137 930	36 801
1932 in % von 1931			76	62

Die estländische Handelsbilanz selbst ist aktiv (31 : 36 Mill. Kr.; 32 : 23 Mill. Kr.), und zwar hat daran auch die starke Umsatzminderung im Außenhandel im Jahre 1932 nichts geändert. Zwar ging auch der Außenhandelsüberschuß absolut zurück, doch nicht so stark wie die Ausfuhr, woraus zu entnehmen ist, daß die relative Aktivierung der Bilanz durch eine Drosselung der Einfuhr zustandekam. Die Ausfuhr ist mengenmäßig weniger zrückgegangen als wertmäßig. Durch die neue deutsche Agrarpolitik ist nun für Estland die Gefahr einer Absatzstockung entstanden, und zwar besonders stark deshalb, weil Deutschland nach England der Hauptabnehmer für die estländischen Produkte ist.

Tabelle II.

Ausfuhr Estlands nach Deutschland und England 1932.

	in 1000 t	in 1000 Kr.
England	144 869	15 628
Deutschland . . .	16 174	11 140

Im ersten Vierteljahr 1932 wurden von der estländischen Ausfuhr 34 Prozent in England, 30 Prozent in Deutschland abgesetzt. In demselben Zeitraumraum 1933 ist Englands Anteil auf 28 Prozent. Deutschlands Anteil dagegen auf 14 Prozent gesunken.

Die estländische Regierung sah sich deshalb gezwungen, künstliche Mittel zur Belebung der Ausfuhr anzuwenden. Sie erhob die bekannte 15-prozentige Steuer auf alle Devisenzuteilungen und benutzte die Steuereingänge, um durch einen 7proz. Zuschuß auf alle von den Exporteuren abgelieferten Devisen die Ausfuhr zu subventionieren. Außerdem bestimmte die Regierung noch Sonderprämien für die Ausfuhr von Eiern und Bacon. Es zeigte sich jedoch, daß die Eingänge für den Prämienfonds eine Belebung der Ausfuhr auf die Dauer nicht ermöglichten. So sah sich Estland vor die Wahl gestellt, entweder durch eine radikale Senkung der Produktionskosten eine höhere Quote, insbesondere am englischen Markt, an sich zu reißen, was im Wege einer Devalvation am raschesten erreichbar schien, oder den Saisonüberschuß an Agrarprodukten untergehen zu lassen. Die estländische Regierung hat sich für die erste Lösung entschlossen.

Berücksichtigt man, daß die Entwertung der estländischen Krone 30 Prozent beträgt und hält man dem entgegen, daß bereits bisher durch die 7proz. Ausfuhrsubvention der Tatbestand einer Entwertung der Krone in dieser Höhe künstlich geschaffen wurde, so kommt man zu einer zusätzlichen Entwertung der Krone von etwa 23 Prozent, die auf Preisgabe des Goldstandards zurückzuführen ist. Unter diesen Umständen muß es Estland gelingen, ganz erhebliche zusätzliche Quoten seiner Produkte am Londoner Markt unterzubringen, an dem sich die ebenfalls mit einer Devalvationsprämie arbeitende überseeische und deutsche Konkurrenz festgesetzt hat. So ist die Meinung nicht unbegründet, daß die Devalvation mindestens zunächst zu einer relativen Senkung der Gesamtkaufkraft der estländischen Volkswirtschaft führt, die sich schon bei der Eindeckung des Winterbedarfs auswirken kann. Dem deutschen Exporteur aber wird es nur auf Kosten der übrigen Einfuhrländer möglich sein, seine bisherige Ausfuhrquote zu halten oder gar zu erhöhen. Dies wird aber unter Berücksichtigung der zwangsläufigen handelspolitischen Einstellung Estlands schwer fallen.

Lettland

Der Staat soll den Düna-Aakanal erwerben

Riga. Die aus der letzten Vorkriegszeit in Riga bestehende Düna-Aakanal A.-G. hat vor einiger Zeit die den Unterlauf von Düna (Daugava) und Livl. Aa (Gauja) verbindende künstliche Wasserstraße dem Finanzministerium zu verhältnismäßig billigem Preise zum Kauf angeboten. Grundsätzlich ist die Regierung bereit, den Verkehrsbetrieb zu übernehmen. Gegenwärtig ist ein staatlicher Beamtenausschuß dabei, den Kanal zu prüfen.

Der lettische Seemannsstreik

Riga. Der lettische Seemannsstreik hat Riga und Libau, jedoch nicht Windau ergriffen. Während der Umschlagsverkehr für lettländische Dampfer stockt, werden n den Häfen von Riga und Libau **die ausländischen Dampfer zum größten Teil bedient,** so daß unter anderem der **Butterversand normal erfolgen kann.** Der vom Gewerkschaftsverband der Seeleute gestellte Antrag auf Einführung **neuer Kollektivverträge** wurde von den Reedern im Hinblick auf die ungünstige Lage am Frachtenmarkt **abgelehnt.** Die teilweise verbreitete Meldung, daß die Hafenarbeiter mit dem Seemannsstreik sympathisieren, trifft nicht zu.

Finnland

Eierausfuhr nach Deutschland und England

Wie die Handelszeitung „Kauppalehti" in den letzten Tagen mitgeteilt hat, hat die **finnische Ausfuhr von Hühnereiern nach Deutschland** im laufenden Kalenderjahr einen solchen **Umfang** angenommen, daß das Finnland zustehende Zollkontingent voraussichtlich in etwa zehn Wochen erschöpft sein würde. Für die Eierausfuhr wird dann **nur noch England in Frage** kommen, vorausgesetzt, daß England bis dahin nicht auch zur Kontingentierung der Eiereinfuhr geschritten ist. Nach Ansicht des Blattes wird die Erschöpfung des Zollkontingents hinsichtlich der Einfuhr von Eiern nach Deutschland die in Frage stehenden **finnischen Kreise um so schwerer treffen,** als gerade zu Beginn des Herbstes die Eierproduktion am größten zu sein pflegt.

Dänemark

Außenhandel mit Deutschland

Im Mai 1933 sind von Dänemark nach Deutschland Waren für 11,2 Mill. Kr. ausgeführt worden, während umgekehrt die Einfuhr Dänemarks aus Deutschland 22,8 Mill. Kr. betrug. Damit ist im Mai das normale Verhältnis der Ein- und Ausfuhr zu Gunsten Deutschlands überschritten. Für die ersten vier Monate 1933 steht der dänischen Ausfuhr von etwa 64 Mill. eine Einfuhr von 107,4 Mill. Kr. gegenüber.

Interessante Entscheidung zugunsten deutscher Schiffe

Kopenhagen. Die Hafenarbeiter in Nakskov hatten sich geweigert, auf deutschen Schiffen, die die Hakenkreuzfahne führen, die Löschung der Ladung vorzunehmen. Der Arbeitgeberverband hat jedoch verlangt, daß die Arbeit ausgeführt werde, da der Streik gegen das von dem Reichstag angenommene Gesetz betr. Verbot von Ausständen und Aussperrungen verstößt und somit ungesetzlich ist. Die Arbeiter werden sich nun wegen ungesetzlicher Arbeitsniederlegung zu verantworten haben.

Niederlande

Durchgreifende Reorganisation der Holland-Amerika-Linie geplant

Amsterdam. Mit dem Sitz in Rotterdam hat sich ein Syndikat gebildet, dem führende Persönlichkeiten aus allen Kreisen des holländischen Wirtschaftslebens angehören und das sich eine durchgreifende finanzielle Reorganisation der Holland-Amerika-Linie zum Ziel setzt. Die Führung dieses Syndikats haben sieben namhafte Persönlichkeiten aus Schiffahrts-, Bank- und **Handelskreisen übernommen.** Unter ihnen befindet sich auch der Präsident der Steenkolen-Handelsvereinigung, der holländischen Absatzorganisation des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats, D. G. van Beuningen. Von Seiten dieses Syndikats ist der Vereinigung zur Wahrnehmung der Interessen der Inhaber der 6prozentigen Obligationsanleihe 1922 der Holland-Amerika-Linie — die Vereinigung hat ihren Sitz in Amsterdam — bereits ein Plan für die beabsichtigte durchgreifende Reorganisation unterbreitet worden.

Ver. Staaten

Unmittelbarer Schiffsverkehr Chicago-Europa

In letzter Zeit, vielleicht durch die Weltausstellung angeregt, werden erneute Versuche unternommen, Schiffsverbandungen zwischen Chicago und den atlantischen Häfen sowie darüber hinaus unmittelbar nach den europäischen Häfen ins Leben zu rufen. Die kanadische Schiffahrtslinie **New Foundland—Canada Steamship Ltd.** beabsichtigt einen **unmittelbaren Verkehr von Chicago, Milwaukee und Detroit aus nach Europa einzurichten.** Der dieser Linie gehörige Dampfer „Haytor" hat am 5. 6. **zum ersten Male Chicago mit einer unmittelbar für Europa bestimmten Ladung verlassen;** als regelmäßige Anlaufshäfen werden **Hamburg,** Rotterdam, London und Antwerpen genannt. Weiter sollen für diese Linie die Dampfer „Makesfjell" und „Fardefjell" eingesetzt werden. Ein weiterer, direkter Verkehr mit Liverpool, Manchester und Glasgow soll am 15. 6. mit dem Dampfer „Ornefjell" durchgeführt werden.

Die Chicagoer Schiffahrtslinie Tree Line Navigation Company hat vor kurzer Zeit einen unmittelbaren Schiffsverkehr zwischen Chicago und Montreal eingerichtet.

Auch die **Hamburger Reederei Arp** soll beabsichtigen, ihren Dampfer „Heinrich Arp" für den unmittelbaren Verkehr zwischen Europa und Chicago einzusetzen. Als Ladungsoll in erster Linie Zellulose in Betracht kommen; als Rückfracht nach Europa werden Mehl, Schmalz sowie andere Fleischprodukte und Bleiglätte genannt.

Die Bestrebungen der Schiffahrtslinien, von Chicago eine Verbindung zur See zu organisieren, ist aus Konkurrenzgründen auf scharfen Widerstand der Eisenbahnen gestoßen; die Wasserfrachten bis zur Küste sind etwa 50 Prozent niedriger als die Eisenbahnfrachten.

Inzwischen ist auch der **Illinois Waterway seiner Bestimmung übergeben** worden (Verbindung Lake Michigan und Mississippi). Von der in Aussicht genommenen feierlichen Eröffnung wurde wegen des Fernbleibens des Präsidenten Roosevelt anläßlich der Eröffnung der Weltausstellung Abstand genommen. Der **Verkehr auf** diesem Wasserweg ist **bisher äußerst gering.**

Die neue Epoche der deutschen Verkehrswirtschaft

Autobahnbau belebt Bauwirtschaft, Arbeitsmarkt, Gesamtwirtschaft
Starke Zunahme des Kraftverkehrs wird erwartet

Von sachverständiger Seite erhalten wir folgende Ausführungen.

Mit geradezu bewunderungswürdiger Tatkraft hat der Reichskanzler den am 1. Mai angekündigten Bau eines großen Autostraßennetzes in Deutschland nunmehr in die Wege geleitet. Er hat **die jahrelangen heftigen Gegensätze zwischen dem Kraftwagenverkehr und der Eisenbahn überbrückt,** und nunmehr wird unter maßgeblicher Beteiligung der Reichsbahn-Gesellschaft mit **dem Bau von Nurautostraßen begonnen.** Es sind 4800 km vorgesehen, und zwar 6 große durchgehende Hauptlinien, zwei Nord-Süd-, drei West-Ostlinien und eine Querverbindung.

An dem Bau von Nurautostraßen ist natürlich in erster Linie der Kraftverkehr interessiert. Denn auf Autobahnen, die kreuzungsfrei, breit und in den Kurven überhöht, mit Blendschutz und gleitsicheren Belägen versehen sind, kann man durchschnittlich doppelt so schnell fahren als auf den bisherigen Landstraßen, in deren kleine Fahrfläche sich der Kraftverkehr mit Fuhrwerken, Radfahrern und Fußgängern teilen muß. Bei der besseren Ausnutzung der Fahrgeschwindigkeit wird kaum mehr Treibstoff verbraucht und gleichzeitig die Fahrdauer um die Hälfte verringert. Durch die ebene und griffige Fahrbahn wird der Verschleiß des Wagens auf ein Minimum beschränkt. Durch alle diese Umstände dürfte die **Wirtschaftlichkeit der Autohaltung erheblich steigen.** Damit ist von der Straßenseite die **Grundlage für einen großen Aufschwung der Kraftverkehrswirtschaft geschaffen.** Man rechnet mit einer baldigen **Zunahme** des Wagenbestandes, namentlich **der billigeren Volkswagen,** weit über das Ausmaß hinaus, das seit dem Regierungsantritt Hitlers schon in Erscheinung getreten ist. Der **Vorsprung unserer Nachbarländer** in der Motorisierung **des Straßenverkehrs dürfte in wenigen Jahren der Vergangenheit angehören.**

Die Belebung des Kraftverkehrs ist nur eine mittelbare Wirkung des Baus von Nurautostraßen, die sich erst im Laufe der nächsten Jahre einstellen wird. **Viel wichtiger ist im Augenblick de Auswirkung auf den Arbeitsmarkt und die Bauwirtschaft. Es handelt sich um den Bau von Straßen, wie sie die Welt noch nicht kennt.** Es braucht nicht an der Breite gespart zu werden, weil durch ein besonderes Gesetz die Enteignung des notwendigen Geländes, natürlich gegen Entschädigung, vorgesehen ist. Man kann demnach mit einer mindestens 7 Meter breiten Rechts- und Linksfahrfläche rechnen und einem dazwischen liegenden 6 m breiten Rasenstreifen, auf den in kurzen Abständen Querhecken angepflanzt werden ,die in der Nacht den Fahrer vor Blendung durch die Lichter entgegenkommender Fahrzeuge schützen sollen. Ein solcher Blendschutz ist nach den Erfahrungen auf der Köln-Bonner Autobahn unentbehrlich für die Einhaltung großer Geschwindigkeiten bei Nachtfahrten. Der Rasenstreifen verhindert das Hinüberwechseln von der einen Richtungsfahrbahn auf die andere, wozu ein weißer Strich nicht ausreicht.

Man wird also mit einer Gesamtbreite der kreuzungsfreien Straßen bis zu 25 Meter einschl. der Bankette rechnen können. Dieses breite Straßenband darf auf kurzen Strecken keine starken Steigungen haben und muß ein Querprofil haben, das für den Autoschnellverkehr besser geeignet ist als die gewölbten Decken der alten Landstraßen. Man stelle sich diese Anforderungen an die Gestaltung der Autobahnen und ihre Durchführung in hügeligem Gelände vor, um zu ermessen, welches Ausmaß von Erdarbeiten notwendig ist. Hierbei können Tausende von ungelernten Arbeitslosen beschäftigt werden, wodurch eine fühlbare Entlastung der örtlichen Arbeitsmärkte herbeigeführt wird.

Bei der Bauausführung des eigentlichen Straßenkörpers dürfte man sich im wesentlichen an die Erfahrungen halten, die man mit den bereits vorhandenen Nurautobahnen gemacht hat. Das sind in Deutschland der Nürburgring, die Avus-Bahn in Berlin und die Autobahn Köln-Bonn. Auf diesen drei Strecken liegen überwiegend **Teerdecken,** die im Gegensatz zu anderen neuzeitlichen Belägen **auch bei Regen** unbedingt rauh **und verkehrssicher** sind.

Für die Bauwirtschaft, Reichsbahn und Landwirtschaft ist die Lieferung und Heranschaffung des Baumaterials von großer Bedeutung. Ungerechnet der örtlichen Erdbewegung ergibt sich ein **Beförderungsbedarf für Baumaterial von 35 bis 40 Mill. Tonnen.** Davon dürfte etwa die Hälfte den örtlichen Fuhrunternehmern und den bäuerlichen Betrieben zugute kommen. Auch bei der Lieferung des Gesteinsmaterials können Mittel- und Kleinbetriebe ebenso berücksichtigt werden wie bei den Erdarbeiten und der eigentlichen Bauausführung. Bei dieser handelt es sich nach Erledigung der Erdbewegungen zunächst um die **Herstellung des sogenannten Unterbaus,** der aus Packlage aus Gesteinskrotzen und **einer Schotterauflage** besteht. Darauf wird **dann noch der** Fahrbahnbelag aufgebracht. **Da sich namentlich** bei Aufschüttungen des **Untergrundes im Laufe** der Zeit auch Sackungen **des Straßenkörpers** einzustellen pflegen, wird **auf den fertigen Unterbau eine geschmeidige Schutzschicht aufgebracht,** die sich den Senkungen **anpaßt, ohne zu reißen.** Hierzu hat sich auf der Autobahn Köln-Bonn **Teermakadam bewährt, der, wenn die Straße „steht", ebenso als endgültiger Dauerbelag verwendet werden kann wie Teerbeton oder Rauhgußasphalt. Jedenfalls ist eine große Belebung der heimischen Bauwirtschaft, insbesondere der Steinbruchbetriebe, der Hochofenschlackeverwertung, der Teerindustrie und des deutschen Asphaltbergbaus zu erwarten, wenn man an dem Gedanken der bevorzugten Verwendung deutscher Rohstoffe festhält.**

P. Herrmann, Essen.

Amtliche Mitteilungen über die Generalratssitzung der Reichsbank

Berlin, 30. Juni. Von der Reichsbank wird mitgeteilt:

In der regelmäßigen Generalratssitzung der Reichsbank, die am Freitag vormittag stattfand, berichtete der Vizepräsident Dreyse über die Lage der Bank sowie über den Stand der Transferverhandlungen, deren Ergebnisse der Reichsbankpräsident, der für Freitag nachmittag anberaumten Ministerbesprechung der Reichsregierung vorlegen **wird.** Der Generalrat gab seine bankgesetzlich erforderliche Zustimmung zu der Wahl **des** Reichsbankdirektors Hasse, bisherigen Ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankhauptstelle Hamburg, in das Reichsbankdirektorium. **Die** Ernennung Hasses zum **Mitglied** des Reichsbankdirektoriums ist heute vom **Reichsbank**präsidenten vollzogen **worden. Sie bedarf nach** dem Bankgesetz der Bestätigung durch **den** Reichspräsidenten, die nachgesucht wird.

Die endgültige Liquidierung der aus der Bankenkrise des Jahres 1931 verbliebenen Schwierigkeiten wird, wie der Reichsbankpräsident in der Generalversammlung der Reichsbank am 7. April ds. Js. betont hat und wie es auch der Auffassung der Reichsregierung entspricht, die Notwendigkeit zu Umbildungen und Reformen auf dem Gebiet des Bankwesens herbeiführen. Nachdem die Verhältnisse inzwischen eine fortschreitende Festigung erfahren haben, können diese Reformen in aller Ruhe und ohne jede Störung des Wirtschaftslebens durchgeführt werden. Im Hinblick darauf, daß hierbei die Reichsbank mitwirken muß, schon weil sie in einer Zeit wie der heutigen mehr denn je das Kreditrückgrat der Wirtschaft bildet, hat das von dem Reichsbankpräsidenten geleitete Bankenkuratorium im Zusammenwirken mit der Reichsregierung Arbeiten aufgenommen, die darauf abzielen, das Bankwesen in seinen organisatorischen und wirtschaftlichen Grundlagen einer eingehenden und umfassenden Erörterung zu unterziehen. Hierbei soll festgestellt werden, durch welche Maßnahmen ein dauernd zuverlässiges Funktionieren des deutschen Kreditapparates sichergestellt werden kann.

Die Durchführung dieser Erörterung ist in der Weise gedacht, daß über die allgemeinen Fragen zunächst eine Reihe von Arbeiten in der Reichsbank unter Hinzuziehung von außerhalb der Reichsbank stehenden Kräften fertiggestellt wird, wofür zwei bis drei Monate in Aussicht genommen sind. Hieran anschließend würde im Frühherbst, etwa nach der Art der Bankenquote des Jahres 1908, eine kontradiktorische Erörterung mit den in Betracht kommenden Sachverständigen des Bankwesens stattfinden, deren Ergebnisse der Reichsregierung als Material für etwaige gesetzgeberische Arbeiten dienen werden. Der hierfür zu bildende Ausschuß, der unter der Leitung des Reichsbankpräsidenten steht, wird sich aus den Vertretern der Reichsbank und Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsfinanzministeriums und aus einer Anzahl anderer ausgewählter Mitglieder zusammensetzen.

Neugestaltung der Darlehens- und Hypothekenzinsen bei der R. F. A.

Berlin, 30. Juni. Das Direktorium der Reichsanstalt für Angestellte hat beschlossen, von besonders gelagerten Einzelfällen abgesehen, **beim Zinssatz für die laufenden langfristigen Darlehen und Hypotheken von 6 Prozent einen Nachlaß auf zunächst 5½ Prozent eintreten zu lassen, und zwar mit Wirkung vom 1. Juli 1933 ab, das heißt für die Zinsen, die vom 1. Juli 1933 ab zu laufen beginnen, nicht aber schon für die am 1. Juli fällig werdenden.**

Die Durchführung der neuen Bankenquète

Die Reichsbank teilt mit:

Die endgültige Liquidierung der aus der Bankenkrise des Jahres 1931 verbliebenen Schwierigkeiten wird, wie der Reichsbankpräsident in der Generalversammlung der Reichsbank am 7. April d. Js. betont hat und es auch der Auffassung der Reichsregierung entspricht, mit Notwendigkeit zu Umbildungen und Reformen auf dem Gebiete des Bankwesens führen. Nachdem die Verhältnisse inzwischen eine fortschreitende Festigung erfahren haben, können diese Reformen in aller Ruhe und ohne jede Störung des Wirtschaftslebens durchgeführt werden. Im Hinblick darauf, daß hierbei die Reichsbank eine führende Tätigkeit entwickeln muß, schon weil sie in einer Zeit wie der heutigen mehr denn je das Kreditrückgrat der Wirtschaft bildet, hat das von dem Reichsbankpräsidenten geleitete Bankenkuratorium im Zusammenwirken mit der Reichsregierung Arbeiten aufgenommen, die darauf abzielen, das Bankwesen in seinen organisatorischen und wirtschaftlichen Grundlagen einer eingehenden und umfassenden Erörterung zu unterziehen. Hierbei soll festgestellt werden, durch welche Maßnahmen ein dauernd zuverlässiges Funktionieren des deutschen Kreditapparates sichergestellt werden kann. Die Durchführung dieser Erörterung ist in der Weise gedacht, daß über die allgemeinen Fragen zunächst eine Reihe von Arbeiten in der Reichsbank unter Zuziehung von außerhalb der Reichsbank stehenden Kräften fertiggestellt werden, wofür zwei bis drei Monate in Aussicht genommen sind.

Hieran anschließend würde im Frühherbst etwa nach Art der Bankenquete des Jahres 1908 eine kontradiktorische Erörterung mit den in Betracht kommenden Sachverständigen des Bankwesens stattfinden, deren Ergebnisse der Reichsregierung als Material für etwaige gesetzgeberische Arbeiten dienen werden. Der hierfür zu bildende Ausschuß, der unter der Leitung des Reichsbankpräsidenten steht, wird sich außer aus den Vertretern der Reichsbank des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsfinanzministeriums und aus einer Anzahl anderer ausgewählter Mitglieder zusammensetzen.

Es geht aufwärts

Stimme aus der Wirtschaft zum Arbeitsbeschaffungsplan

Berlin, 1. Juli. Der Vorsitzende des Verbandes Württembergischer Industrieller äußerte sich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des württembergischen Gerbervereins zum Arbeitsbeschaffungsplan folgendermaßen:

„Wie haben die Maßnahmen der Regierung auf die Lederindustrie gewirkt?

Gut. Es ist eine starke Belebung auf den meisten Gebieten eingetreten. Stagnation und die Vertrauenskrise sind überwunden. Die Lieferungen an Autoleder haben um 50 v. H. zugenommen. Die Schuhfabrikation ist gut beschäftigt.

Die Beseitigung der Autosteuer hat der Automobilindustrie einen seit Jahren nicht gekannten Aufschwung gebracht. Die Möglichkeit, Ersatzbeschaffungen in Maschinen, Geräten usw. vom Gewinn und dadurch von der Einkommensteuer auf einmal abzuziehen, hat die Lederindustrie mit Freuden aufgegriffen. Sie erneuert ihren Maschinenpark, stellt neue Gärtgefäße auf, plant die Errichtung neuer Dampfkessel und Kraftzentralen zur besseren Verwertung ihrer Abfallprodukte, der ausgeglaubten Gerberlohe, kurzum, sie hat wieder Vertrauen investiert und stellt neue Leute ein.[Also nochmals: Den Weg freizumachen für eine stetige, organische nicht überstürzte Entwicklung, die keine Augenblickserfolge erzwingen will, sondern Dauer gewährt und Vertrauen schafft. Der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Stettin, Baldermann, äußerte sich in seiner Eigenschaft als Mitglied der Zementindustrie zum Arbeitsbeschaffungsprogramm etwa folgendermaßen: Da die Exportmöglichkeiten, die früher in erheblichem Maße von der deutschen Zementindustrie ausgenutzt werden konnten, in den letzten Jahren immer mehr schwanden und seit einem Jahr fast ganz aufgehört haben, ist diese Industrie vielleicht für viele Jahre nur auf den Binnenmarkt angewiesen. Sie begrüßt daher ganz besonders das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung. Während im vorigen Jahre die Kapazität der Werke nur mit 8 bis 25 v. H. ausgenuYt werden konnte, wird yie in dieyem Jahre durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm erheblich mehr ausgeschöpft.

Schiffahrt

Norddeutſcher Lloyd, Bremen
(Ergänzungsliſte.)

„Aachen" heimk. 30. 6. an Saigon. „Aegina" 30. 6. an Ceara. „Akka" 29. 6. ab Piraeus nach Saloniki. „Aller" heimk. 30. 6. ab St. Nazaire nach Le Havre. „Alſter" heimk. 30. 6. an Suez. „Angora" heimk. 29. 6. an Cavalla. „Berlin" heimk. 30. 6. ab Southampton. „Bremen" heimk. 1. 7. an Bremerhaven. „Columbus" heimk. 30. 6. ab Newyork. „Erpel" 30. 6. an Bari. „Franken" 1. 7. ab Hongkong nach Shanghai. „Fulda" heimk. 1. 7. an Bremen. „Haimon" 30. 6. ab Bremen nach Boſton. „Holſtein" heimk. 1. 7. ab Colombo nach Port Said. „Iſar" 1. 7. ab Tſingtau nach Yokohama. „Königsberg" 30. 6. an Montevideo. „Los Angeles" (Hal) 30. 6. an San Franciſco. „Madrid" 1. 7. an Bremerhaven. „Münſter" 30. 6. an Rio. „S. Nevada" 29. 6. ab Rio nach Santos. „S. Salvada" heimk. 29. 6. ab Rio nach Bahia. „Stuttgart" 30. 6. ab Cherbourg. „Trave" heimk. 30. 6. an Rotterdam. „Tübingen" heimk. 29. 6. an Lobito. „Ulm" 29. 6. ab Antwerpen nach Oran. „Vancouver" (Hal) heimk. 1. 7. Lizard paſſ. nach Antwerpen. „Werra" heimk. 30. 6. ab Santander nach Boulogne.

Bremen: Ansgir, Atto, Augsburg, Donau, Fulda, Ingo, Lahn, Rapot, Rio Bravo, Rio Panuco, Roland, Schleſien, Wido, Wigbert, Winfried, Witell, Arucas, Chemnitz, Eſte.

Bremerhaven: Askania, Bremen, Crefeld, Köln, Köln, Lippe, Madrid, S. Morena, Witram.

Hamburg: Alimnia, Alrich, Arta, Amſel.

Dampferexpeditionen des Norddeutſchen Lloyd Bremen
(Aenderungen ohne vorherige Anzeige vorbehalten.)

Nach Newyork ab Bremen-Bremerhaven D. Bremen 4. 7. D. Berlin 6. 7. D. Columbus 10. 7. D. Dresden 13. 7. D. Europa 14. 7.

Nach Halifax (Kanada) D. Stuttgart ab Br. 27. 7.

Nach Montreal (Kanada) (Frachtd.) D. Hagen ab Br. 19. 7., ab Hamburg 21. 7.

Nach Boſton-Philadelphia (Frachtd.) D. Lübeck ab Br. 11. 7., ab Hamburg 13. 7.

Nach Nord-Amerika-Weſtküſte D. Oakland ab Hamburg [illegible] 7., ab Br. 11. 7. D. Vancouver ab Hbg. 19. 7., ab Br. 22. 7.

Nach Havana-Galveſton — Nach Cuba-New rOleans und bei Bedarf weitere Cubahäfen (Fracht.) D. Ingram ab Br. 20. 7., ab Hbg. 22. 7.

Nach New Orleans (Frachtd.) — Nach Cuba-Mexiko-Texas D. Sierra Ventana ab Br. 14. 8., ab Hamburg 16. 8.

Nach Weſtküſte Mittelamerika und Mexiko D. Oakland ab Hamburg 8. 7., ab Br. 11. 7.

Nach Weſtindien D. Abyſſinia ab Hbg. 15. 7.

Nach Nordbraſilien D. Anatolia ab Br. 22. 7., ab Hbg. 25 7.

Nach Mittelbraſilien (Paſſagier- und Frachtd.) D. Madrid ab Bremerhaven 2. 7. D. Bahia ab Hbg. 12. 7., ab Br. 13. 7. D. Alrich ab Br. 10. 7.

Nach dem La Plata (Paſſagier- und Fracht.) D. Madrid ab Bremerhaven 2. 7. D. Rapot ab Br. 12. 7. D. Bahia ab Hamburg 12. 7., ab Br. 13. 7.

Nach Südbraſilien D. Bahia ab Hbg. 12. 7., ab Br. 13. 7.

Nach Südamerika (Weſtküſte) via Panamakanal D. Oſiris ab Hbg. 11. 7., ab Br. 12. 7. — via Magellan Straße D. Minden ab Hbg. 14. 7., ab Br. 15. 7.

Nach Madeira und den Kanariſchen Inſeln D. Orotava ab Br. 15. 7. D. Arucas ab Br. 29. 7.

Nach Oſtaſien D. Lahn ab Br. 5. 7., ab Hbg. 8. 7. M.S. Duisburg ab Br. 12. 7., ab Hbg. 15. 7. M.S. Trave ab Br. 19. 7., ab Hbg. 22. 7.

Nach Auſtralien D. Bitterfeld ab Hbg. 15. 7., ab Br. 17. 7. D. Aller ab Hbg. 29. 7., ab Br. 31. 7.

Nach der Levante ab Bremen ca. 8 Abfahrten im Monat.

Afrika-Linien: Oeſtliche Rundfahrt um Afrika: D. Ubena ab Hbg. 17. 7. Weſtliche Rundfahrt um Afrika D. Uſambara ab Hbg. 7. 7., ab Br. 8. 7. Frachtdampfer-Linien nach Weſtafrika (A. Dienſt, C. Dienſt, Kongo-Linie, Angola-Linie) Vierwöchentliche Abfahrten von Frachtdampfern. Nordkapfahrten: 1. Fahrt D. Sierra Cordoba ab Bremerhaven 4. 7. 2. Fahrt D. Sierra Cordoba ab Bremerhaven 21. 7. 3. Fahrt D. Sierra Cordoba ab Bremerhaven 7. 8. Polarfahrt: D. General von Steuben ab Bremerhaven 19. 7. Lloyd-Sonderfahrt nach Irland und England: D. Columbus ab Bremerhaven 29. 7.

Argo Reederei Aktiengeſellſchaft

„Butt" 1. 7. an Kopenhagen. „Fink" 30. 6. von Königsberg nach Reval. „Optima" 30. 6. von Rotterdam nach Bremen. „Zander" 30. 6. paſſ. Holtenau nach Antwerpen. „Strauß" 1. 7. von Kotka nach Rotterdam. „Buſſard" 1. 7. von Rotterdam nach Ymuiden.

Unterweſer Reederei Aktiengeſellſchaft

D. „Bockenheim" 30. 6. von Huſum. D. „Gonzenheim" 30. 6. in Botwood. D. „Griesheim" 30. 6. in Huſum. D. „Heddernheim" 30. 6. von Galveſton. D. „Kelkheim" 26. 6. von Port Albany. D. „Eſersheim" in Hamburg.

Dampfſchiffahrts-Geſellſchaft „Neptun"
Tages-Meldungen

D. „Achilles" 30. 6. nachm. in Danzig. D. „Ajax" 30. 6. mittags von Malaga nach Alicante. D. „Andromeda" 30. 6. abends von Stettin nach Rotterdam. MS. „Beſſel" 1. 7. früh in [illegible] D. „Caſtor" 1. 7. vorm. Lobith paſſiert nach Rotterdam. D. „Delia" 1. 7. nachm. von Bremen nach Stugſund. D. „Fortuna" 1. 7. morgens von Rotterdam nach Köln. D. „Klio" 30. 6. nachm. von Paſajes nach Bilbao. D. „Mercur" 30. 6. abends von Libau nach Memel. D. „Mercur" 1. 7. morgens in Memel. D. „Neptun" 1. 7. morgens Brunsbüttel paſſiert nach Malmö. D. „H. A. Nolze" 1. 7. nachm. von Bremen nach Gdingen. D. „Pax" 1. 7. nachm. von Bremen nach Kopenhagen. D. „Phoebus" 1. 7. früh von Rotterdam nach Königsberg. D. „Pluto" 30. 6. abends von Antwerpen nach Bremen. D. „Pollux" 30. 6. abends von Bremen nach Holtenau. D. „Pollux" 1. 7. morgens Brunsbüttel paſſiert nach Holtenau. D. „Priamus" 1. 7. nachm. in Bremerhaven. D. „Sirius" 30. 6. nachm. in Danzig. D. „Themis" 1. 7. mittags von Bremen nach Rotterdam. D. „Triton" 1. 7. mittags in Bremen. D. „Vulcan" 30. 6. nachm. von Rotterdam nach Königsberg.

Deutſche Dampfſchiffahrts-Geſellſchaft „Hanſa"

„Falkenfels" 30. 6. in Antwerpen. „Hohenfels" 30. 6. in Baltimore. „Lahneck" 30. 6. in Liſſabon. „Liebenfels" 30. 6. von Rotterdam heimk. „Reidenfels" 30. 6. in Bremen. „Ockenfels" 30. 6. in Okha. „Weißenfels" 30. 6. in Antwerpen. „Werdenfels" 30. 6. von Bombay nach Antwerpen.

Hamburg-Südamerikaniſche Dampfſchiffahrts-Geſellſchaft

MS. „Monte Sarmiento" 30. 6. von Buenos Aires über Montevideo, Rio Grande, Sao Francisco do Sul, Santos und Rio de Janeiro nach Las Palmas, Vigo und Hamburg. PD. „Vigo" 29. 6. Liſſabon paſſiert (ausg.). PD. „Teneriffe" 29. 6. vormittags Dover paſſiert ausg.).

Schiffsverkehr auf der Weſer

Bremen-Stadt

Angekommene Seeſchiffe am 1. Juli 1933

D. „Reidenfels", dtſch., (Oltmann) von Galveſton Rab & Stadtl, Haf. 2 Sch. 12, Baumwolle. D. „Rietfontein", holl., (—) von Rotterdam, Gebr. Specht, Haf. 2 Sch. 17, Wolle. M.-Sch. „Fulda" dtſch., (Arndt) von Oſtaſien, Gebr. Specht, Haf. 2 Sch. 15. D. „City of Antwerpe" engl. (Ferguſon) von Hamburg, Nic. Haye, Haf. 1 Sch. 5, Stückgut. D. „Milos" dtſch., (—) von Hamburg, Böning & Co., Haf. 2 Sch. 18, Stückgut. D. „Triton" dtſch., (de Buhr) von Antwerpen, D.G. Neptun, Haf. 1 Sch. 10, Stückgut und Korkholz. M.-Segl. „Erna Marie" dtſch., (Meyer) von Kolberg, Karl F. Müller, Getr.-Anl., Hafer. M.-Segl. „Kornhaus 4" dtſch., (Hol) von Stettin, Karl F. Müller, Getr.-Anl., Hafer.

Abgegangene Seeſchiffe am 30. Juni 1933

D. „Bellona" dtſch., (Ebbers) nach Cartagena, Rab & Stadl, Stückgut. D. „Electra" dtſch., (de Haan) nach Gothenburg, D.G. Neptun, Stückgut. D. „Saturn" dtſch., (Ramme) nach Liſſabon, Gottfr. Steinmeyer, Stückgut. D. „Neptun" dtſch., (Flechtmann) nach Stockholm, D.G. Neptun, Stückgut. D. „Haimon" dtſch, (Lehmberg) nach Boſton, Nordd, Lloyd, Kali und Stückgut.

Abgegangene Seeſchiffe am 1. Juli 1933

D. „Pax", dtſch. (Bakker) nach Kopenhagen, H.G. Fiſſer, Stückgut. D. „H. A. Nolze" dtſch., (Vorwerk) nach Gdingen, H. G. Fiſſer, Stückgut. M.-Segl. "Alwine" dtſch., (v. Rönn) nach Hamburg, Karl F. Müller, Stückgut. M.-Segl. „Antares 2" dtſch., (Ehlert) nach Schweden, Karl F. Müller, Koks. D. „Leander" dtſch., (Ahrens) nach Antwerpen, D.G. Neptun, Stückgut. D. „Albatroß" dtſch., (Meyer) nach Hull, Herm. Dauelsberg, Stückgut. D. „Kong Alf" norw. (Bjornes) nach Oslo, Herm. Dauelsberg, Stückgut. D. „Thennes" dtſch., (Böger) nach Rotterdam, Gottfr. Steinmeyer, Stückgut. D. „Angra" port. (—) nach Portugal, Nic. Haye, Stückgut. M.-Segl. „Kehrwieder" dtſch., „Ehler) nach Hamburg, Conr. Brunſſen, Stückgut. M.-Sch. „Poelau Tello" holl. (—) nach Java, Gottfr. Steinmeyer, Stückgut.

Liegeplätze der Seeſchiffe

in den ſtadtbremiſchen Häfen
am Sonnabend, den 1. Juli 1933.

Induſtrie-Hafen
D. Eſther Maria, Louis Krages. D. Sacco, Louis Krages. D. Iſlington, Gebr. Roechling.

Holzhafen
D. Bianca, Sogemann und Wardenburg.

Dock A.-G. Weſer
D. Augsburg Dock 3. D. Frauenfels Dock 5.

Aufgelegte Schiffe

Hafen II
D. Sturmfels, Ingo, Roland, Rapot, Sonnenfels, Rabenfels, M.-Sch. Rio Panuco, Rio Bravo.

Hafen III
D. Schleſien. Wido, Witell, Winfried, Wigbert.

Holzhafen
D. Ansgir.

Hohentorshafen
D. Rhoen, Heſtia, Greif, Droſſel.

Induſtrie-Hafen
D. Reichenfels, Croſtafels, Wachtfels.

Werft
M.-Sch. Altenfels, D. Bahrenfels, Schönfels, Marienfels, Rheinfels, Tannenfels, Donau, F.D. Baehrenfeld.

am Sonntag, dem 2. Juli 1933.

Hafen I
D. Ariadne (5), Flora (9), Triton (10), Hermes (8), Helmond (7), eLrche unterhalb Dock, Minos Dock.

Hafen II
D. Sturmfels, Ingo, Roland, Rapot (11). D. Atto (13), Lahn, M.-Sch. Fulda (15). D. Trifels, Reidenfels (12), Milos (18). M.-S. Rio Panuco, Rio Bravo (Erplatz 18). D. Sonnenfels, Rabenfels (Südmole).

Dock A.-G. Weſer
Dock 3 Augsburg, Dock 5 Trautenfels.

Hafen III
D. Schleſien, Wido, Witell, Winfried, Wigbert.

Holzhafen
D. Ansgir, Becker & Otten. D. Bianca, Sogemann & Wardenburg.

Hohentorshafen
D. Rhoen, Heſtia, Specht, Rud. Schmedes. D. Greif und Droſſel, Finke & Bünemann.

Induſtrie-Hafen
D. Reichenfels, Croſtafels, Ubootshafen. D. Wachtfels, Kali-Anlage, Duck & Dalben.

Werft
M.-S. Altenfels, D. Bährenfels, Schönfels, Marienfels, Rheinfels, Tannenfels, Donau, F.D. Baehrenfeld.

Stark rückgängige Ziffer der Konkurse

Berlin, 1. Juli. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Juni 1933 durch den Reichsanzeiger 262 neue Konkurse ohne die mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 132 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben worden. Die entsprechende Zahl für den Vormonat stellt sich auf 394 bzw. 140.

Vor der Neuordnung im westdeutschen Eisenhandel.

Essen, 30. Juni. Die Verhandlungen über eine Regelung der Beziehungen zwischen Werkshandel und Stahlwerksverband einerseits und den freien Eisengroßhändlern andererseits, lassen die Hoffnung auf eine baldige Verständigung als berechtigt erscheinen. Für den direkten Bezug beim Stahlwerksverband bezw. den einzelnen Eisenverbänden würden nach dem bisherigen Stande der Verhandlungen etwa 10 größere freie Eisenhandelsfirmen in Betracht kommen, während der freie Handel ursprünglich den Bezug von 39 Firmen beantragt hatte. Die Einteilung der Händler nach Gruppen dürfte für den freien Handel durchweg eine Verbesserung insofern bringen, als sie für die Gewährung bestimmter Rabatte festgesetzte Bezugsmenge entsprechend herabgesetzt wird. Ueber die auf eine Ausschaltung des Werkshandels vom Lagergeschäft gerichteten Forderungen des freien Eisenhandels werden zurzeit noch Verhandlungen geführt.

Neuregelung der Ordererteilung an die freien Makler.

Berlin, 30. Juni. Der Börsenvorstand zu Berlin gibt bekannt, daß vom 30. Juni 1933 an es den freien Maklern verboten ist, durch Aufsuchen der Banken und Bankfirmen in und außerhalb der Börse um Orders zu werben, da die bisherige Form der Ordereinholung nicht der Würde der Börsenbesucher entspricht. Ein Verstoß gegen diese Anordnung wird unnachsichtlich mit Entziehung der Börsenkarte bestraft. Die Bankleitungen werden im eigensten Interesse gebeten, dem Wunsche des Börsenvorstandes in obigem Sinne zu entsprechen.

Die Niederländischen Forderungen an Deutschland

Amsterdam, 1. Juli. Auf die Umfrage der Neederlandschen Bank sind 47 500 Antworten von in Holland ansässigen Firmen, Personen und Einrichtungen eingegangen. Danach waren am 1. Juni 430,6 Millionen Gulden deutsche Obligationen, darunter 12,1 Mill. Dawes-Anleihe und 39,4 Millionen Young-Anleihe, in holländischem Besitz. Die übrigen Forderungen belaufen sich auf 613,4 Millionen Gulden. Außerdem sind deutsche Aktien im Werte von 263,8 Millionen Gulden, Beteiligungen von 191 Mill. und eigene Forderungen von 35,1 Mill. Gulden angemeldet worden.

Deutsche Denkschriften über Schiffahrtssubventionen

Dem Wirtschaftsausschuß der Weltwirtschaftskonferenz wurden heute die deutschen Denkschriften über Schiffahrtssubventionen unterbreitet. Die deutsche Delegation geht davon aus, daß die Versuche zur Belebung der nationalen Volkswirtschaften letzten Endes der Weltwirtschaft dienlich seien. Sodann wird darauf hingewiesen, daß die deutschen Maßnahmen zur Unterstützung der Seeschiffahrt, ebenso wie schon vorher die Aktionen zur Hilfe für die Landwirtschaft, letzten Endes diesem gemeinsamen Zweck dienten. Deshalb sollten alle diejenigen Maßnahmen, die nur dem natürlichen Wiederaufbau der Volkswirtschaft dienten, ohne die Interessen anderer Länder unmittelbar zu schädigen, von der Diskussion ausgenommen sein. Als Subventionen wären nur solche Stützungsmaßnahmen anzusehen, die eine künstliche und unnatürliche Bevorzugung bestimmter Produktionsgruppen auf Kosten des ausländischen Wettbewerbes bezweckten. Hinsichtlich dieser Subventionen schloß sich die deutsche Delegation den Ausführungen der italienischen Vertreter an, wünscht aber der von dieser aufgestellten Liste noch einen Punkt hinzuzufügen. Es handelt sich dabei um den Fall, in dem durch eine Sonderbelastung bestimmter Einfuhrwaren die Erzeuger derselben Waren im Inlande oder in den Kolonien Zuschüsse erhalten, um in unnatürlicher und unorganischer Weise ihre eigene Erzeugung auf Kosten der bisherigen Lieferanten zu steigern.

Die deutsche Vertretung ist bei diesem Stand der Dinge nicht in der Lage, endgültige Vorschläge zu machen. Ihre Entscheidung wird davon abhängen, wie weit andere Staaten bereit und in der Lage sind, von ihnen getroffene Maßnahmen abzubauen. Die Untersuchung der Kommission soll sich deshalb besonders darauf erstrecken, welche Maßnahmen des einen Landes Gegenaktionen des anderen Landes herbeigeführt haben. Ist dies einmal festgestellt, dann wird man zu dem Schluß kommen können, daß eine Abschaffung dieser Subventionen Gegenstand einer allgemeinen Abmachung sein kann und muß.

Handel mit Westafrika

wtb. **Hamburg, 1. Juli.** Der in der Jahreshauptversammlung des Vereins westafrikanischer Kaufleute in Hamburg vorgelegte Bericht über das Geschäftsjahr 1932 gibt ein übersichtliches Bild über die Gesamtentwicklung des Afrikahandels und über die Einflüsse, die zu einem Tiefstand geführt haben, wie er vorher nicht zu verzeichnen war. Hingewiesen wird dabei u. a. auf den starken Rückgang der Produktenpreise, von deren Höhe die Kaufkraft der Eingeborenen abhängt, auf die Konkurrenz auf dem Frachtenmarkt durch die dem Unilever-Konzern angegliederte United Afrika Company Ltd. und auf die ungünstigen Einwirkungen der valutarischen Verhältnisse für den deutschen Export. Weiter heißt es dann:

„Wir haben schon in früheren Jahresberichten ständig hervorgehoben, daß Westafrika der deutschen Wirtschaft höchst wertvolle, unter jedem Gesichtspunkt erwünschte Rohstoffe liefert und daß der Güteraustausch mit Westafrika für Deutschland durchaus unentbehrlich ist. Wenn es gelänge, diesen Güteraustausch auf den Umfang zu bringen, wie er im nationalwirtschaftlichen Interesse dringend erwünscht ist, würde dadurch eine sehr große Zahl von Volksgenossen dauernd nutzbringende Beschäftigung finden. Vor dem Kriege ist das Geschäft mit Westafrika von recht beträchtlicher Bedeutung für die deutsche Wirtschaft gewesen, nicht nur das Geschäft mit den deutschen Kolonien, sondern auch diejenige mit den englischen, französischen, portugiesischen und spanischen Kolonien sowie mit der Republik Liberia.

In allen diesen Gebieten befanden sich deutsche Häuser, die bei der Bedeutung des deutschen Marktes für die westafrikanischen Produkte vielfach geradezu führend waren. Daß dies heute nicht mehr der Fall ist, ist so gut wie ausschließlich auf die gewaltsame Verdrängung und Zerstörung der deutschen Häuser durch feindliche Kriegsmaßnahmen zurückzuführen. Bei den geringen Entschädigungen, die die deutschen Firmen erhalten haben, konnte es ihnen trotz angestrengter Arbeit nach dem Kriege nicht gelingen, ihren alten Platz zurückzuerobern, zumal die Firmen der Siegerstaaten, mit großem zum Teil riesigen Kapitalien ausgestattet, sich überall festgesetzt haben.

Eine Rückeroberung der deutschen Stellung in Westafrika wird schwerlich anders möglich sein als im Zusammenhang mit der Rückgewinnung der deutschen Kolonien. **Die völlige interessenlosigkeit der vergangenen Reichsregierungen für unsere Kolonien st nur aus der Hilfslosigkeit zu erklären, mit der sie dem deutschen Volk- und Raum-Problem gegenüberstanden.** Ein Staat der angesichts der engen Landesgrenzen mit der drängenden Fülle seines wachsenden Volkes nichts anzufangen weiß, und daher dem Volke keinen anderen Rat zu erteilen vermag als den, die Vermehrung einzuschränken, leistet weder dem Volke noch der Wirtschaft einen Dienst. Wir haben die feste Zuversicht, daß die Regierung der nationalen Erhebung auch für dieses deutsche Problem und für seine Lösungsmöglichkeiten kolonialer Art den erforderlichen klaren Blick haben und zu gegebener Zeit die Willenskräfte der Nation für die Rückgewinnung unserer afrikanischen Kolonien einsetzen wird. Bis dahin werden die deutschen Westafrikafirmen allen Schwierigkeiten zum Trotz auf ihrem vorgeschobenen Posten auszuharren versuchen, obwohl dies einstweilen nur unter erheblichen Opfern möglich ist."

GV. der Dresdner Bank

Kritik an der Personal- und Kreditpolitik

Dresden, 1. Juli. Die GV. der Dresdner Bank wies eine schwache Beteiligung auf. Vertreten waren 31 Aktionäre mit 208 641 600 RM Kapital und 10 432 080 Stimmen, unter denen als größte Aktionäre das Reich, vertreten durch Oberregierungsrat Köhler, und die Reichsbank, vertreten durch Reichsbankdirektor Kühnast, zu nennen sind.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Fritz Andreae, Berlin, eröffnet die Versammlung mit dem Bemerken, daß die allgemeine Krisenentwicklung erhebliche Abschreibungen bei dem Institut notwendig gemacht habe, die eine Bilanzbereinigung erforderlich machten. Das Vorstandsmitglied, Direktor Götz, gab sodann ausführliche Erläuterungen zur Bilanz. Die Bilanzbereinigung solle der Ausmerzung der Rückstände aus früheren Krisenjahren dienen. **An den neuen Geschäften keien keine Ausfälle** entstanden. Von einem früheren Angestellten der Bank wurden gegen das Geschäftsgebaren der Dresdner Niederlassung schwere Vorwürfe erhoben, die insbesondere das Börsengeschäft betrafen. Der Redner **kritisierte auch in scharfer Weise die Personalpolitik** der Dresdner Bank.

Auf Anfrage aus Aktionärkreisen wurde von Vorstandsseite erwidert, daß an den Verlusten die Dresdner Bank mit 40 Prozent und die frühere Danatbank mit 60 Prozent beteiligt seien. Die Anfragen, welche Kredite die früheren Vorstandsmitglieder Mutmann und von Klemperer erhalten hätten, wurden dahin beantwortet, daß diese Kredite (bei Gutmann 200 000 RM) voll gedeckt seien. Den Vorstandsmitgliedern seien sonst keine Kredite gewährt worden.

Als Vertreter der deutschen Bankangestellten ersuchte Stadtrat Lenzer darum, die Frage der Angestellten mit der größten Loyalität und dem größten Entgegenkommen zu behandeln, **Arbeitgeber und Arbeitnehmer seien heute gleichberechtigt.** Die Angestelltenschaft sei durchaus bereit, ihr Teil an der Verantwortung zum Wiederaufbau des deutschen Bankwesens und der deutschen Wirtschaft zu tragen und mit dem Arbeitgebern zusammenzuarbeiten. Stadtrat Lenzer verlangte schließlich noch, daß die Tantiemen von den Bankvertretern wie schon bei anderen Aufsichtsräten nicht den Vertretern selbst, sondern der Bank zugute kommen möchten. Der Aufsichtsratsvorsitzende Andreae erklärte, daß er den Standpunkt seines Vorredners in bezug auf das Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern durchaus teile. Die jetzt einheitliche Führung lasse einen gewissen Optimismus berechtigt erscheinen, da durch die neue Wirtschaft ein neuer Elan gehe, der bessere wirtschaftliche Entwicklungen erwarten lasse. Von Vorstandsseite wurde weiter erklärt, daß ein genereller Abbau nicht mehr in Frage komme, **man hoffe überhaupt, auch im einzelnen jeden weiteren Abbau vermeiden zu können.**

Auf die Bemerkung eines Aktionärs, daß die **Großbanken den kleineren und mittleren Kredit vernachlässigten,** wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden auf die von der Bank in ihrem Geschäftsbericht angegebene Spezifizierung der Kredite verwiesen. Im übrigen trat der Aufsichtsratsvorsitzende noch der Auffassung entgegen, daß bei den größeren Krediten mehr Verluste entständen als bei den kleineren und mittleren. Sodann kam es zur Abstimmung. Sämtliche Anträge der Verwaltung wurden mit allen gegen 105 Stimmen genehmigt.

Der **Aufsichtsrat** wurde wie folgt einstimmig **neu gewählt:** Aus dem bisherigen Aufsichtsrat sind ausgeschieden: Finanzminister a. D. Hermann Höpker-Aschoff, Berlin, Dr. Heinrich Bachem, Jacob Feitel, Mannheim, und Dr. Julius Ruppel, ferner Reichsbankdirektor Dr. Hans Schippel, Berlin, der in den Vorstand der Dresdner Bank eintritt. Die übrigen AR-Mitglieder wurden wiedergewählt, neu treten ein: Gesandter Dufour-Feronce, Berlin, John von Berenburg-Goslar, Hamburg, Präsident Meinberg, Berlin, Rechtsanwalt Dr. H. Schmitt 1, Hannover, Graf Zeppelin, Dr. Kämper und Dr. h. c. A. W. Cramer-Bremen. Gegen die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats wurde mit 105 Stimmen Protest zu Protokoll gegeben.

Schaffung eines Gütezeichens

Berlin, 1. Juli. Der volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst, die zentrale Werbestelle der deutschen Wirtschaft für deutsche Arbeit, veranstaltete in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Ministerien, der wirtschaftlichen Spitzenverbände und der Verbraucherorganisation einen Presseabend, um der deutschen Oeffentlichkeit die Ziele und Aufgaben des volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes im neuen Deutschland darzulegen.

Dem volkswirtschaftlichen **Aufklärungsdienst** ist die Aufgabe übertragen, nationalwirtschaftliche Propaganda zu leisten, insbesondere für die Erzeugnisse deutscher Arbeit, deutscher Kunst und deutscher Kultur zu werben. Das **Kuratorium für den deutschen Volkswirtschaftsdienst** hat dagegen die Aufgabe, **ein deutsches Gütezeichen zu schaffen und zu verleihen.**

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes, Geheimrat Dr. Richard **Göhmann,** gab einen Ueberblick über die Aufgaben der Organisation. In fast allen handelstreibenden Staaten bestünden Einrichtungen, die, getragen von der öffentlichen Meinung und vielfach reichlich mit Mitteln des Staates gestützt, für die heimischen Erzeugnisse werben. Deutschland habe sich dieser Bewegung erst ganz zuletzt und nur zögernd angeschlossen.

Der Präsident des Industrie- und Handelstages, Dr. von Renteln und der stellv. Präsident des deutschen Landwirtschaftsrates, Dr. Kräut erläuterten die Bedeutung des Aufklärungsdenstes für die nationalwirtschaftliche Propaganda. Um die weitgesteckten Ziele der nationalsozialistschen Revolution erkämpfen zu können, bedürfe es der stärksten Mitarbeit der gesamten Oeffentlichkeit. Das Ziel müsse sein, auch **den letzten deutschen Volksgenossen aller Schichten und Berufe von seiner Verantwortung der Nation gegenüber zu überzeugen.** Dr. von Renteln betonte u. a. daß die wirtschaftliche Idee des Nationalsizialismus zusammengefaßt werden könne in dem Begriff **Volkswirtschaftslenkung.** Ein wichtiges Instrument hierfür sei die wirtschaftliche Aufklärung. Ein Volk werde umso krisenfester sein, je mehr es in der Lage sei, mit eigenen Mitteln im eigenen Raum die zum Leben erforderlichen Erzeugnisse herzustellen. Alle Mittel der Aufklärung müßten dafür eingesetzt werden, das gesamte Denken und Handeln auf diese eigenen Erzeugnisse und deren Gebrauch einzustellen. Die drei Eckpfeiler des Wiederstieges der deutschen Wirtschaft seien Arbeitsbeschaffung, richtige Geld- und Kreditpolitik und nationalwirtschaftliche Aufklärungsarbeit. Abschließend berichtete der Leiter der Pressestelle des volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes, Dipl.-Landwirt Hans Deetjen, über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Pressestelle mit der Tages- und Fachpresse.

Erleichterungen im Monopolaufschlag für Oelkuchen

Berlin, 1. Juli. Der Verwaltungsrat der **Reichsmaisstelle für Getreide, Futtermittel** und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse hat bekanntlich den bisher geltenden Monopolaufschlag von 1 Reichsmark je 1000 kg für Oelkuchen inländischer Erzeugung mit Wirkung vom 10. Juni 1933 auf 60 RM. je 1000 kg heraufgesetzt, und der Vorsitzende des Verwaltungsrats hat ihn dann auf Grund einer ihm erteilten Ermächtigung auf 57 RM. je 1000 kg ermäßigt.

Die Billigkeitskommission hat in ihrer Sitzung vom 28. Juni 1933 den dadurch möglicherweise eintretenden Härten Rechnung getragen und hat beschlossen, daß für Oelkuchen inländischer Erzeugung, die von den Oelmühlen nach dem 17. Mai 1933 zur Lieferung bis 13. Juni 1933 einschließlich verkauft sind und die erst nach dem 9. Juni 1933 durch Auslieferung an die Abnehmer in den Verkehr gebracht sind oder werden, von dem an sich zu zahlenden Monopolaufschlage von 57 RM. je 1000 kg, 56 RM. je 1000 kg zurückvergütet werden sollen. **Es ist jedoch der Nachweis zu erbringen,** daß die Oelkuchen an die Verbraucher zur Lieferung bis 13. Juni 1933 zu einem festen Preis oder mit dem festen Monopolaufschlag von 1 RM. je 1000 kg verkauft worden sind. Die bei der Lieferung der Oelkuchen sich einschaltenden Personen (Großhandel, Verteilungshandel und Genossenschaften) müssen durch zusammenhängende Einkäufe und Verkäufe eine lückenlose Kette von der Oelmühle bis zum Verbraucher bilden.

Es ist nicht erforderlich, daß die Kette schon am 13. Juni 1933 bestanden hat. Es genügt wenn die Kette erst jetzt durch entsprechende Einkäufe und Verkäufe des Großhandels, Verteilungshandels und der Genossenschaften geschlossen wird, wenn nur einerseits die Abschlüsse mit der Oelmühle, und andererseits die Abschlüsse mit den Verbrauchern getätigt sind zur Lieferung bis 13. Juni 1933. Der Verteilungshandel, welcher Oelkuchen an Verbraucher zur Lieferung bis zum 13. Juni 1933 zum festen Preise verkauft hat, kann sich bei dem Großhandel oder bei einem anderen Kleinhändler oder Bezugsgenossenschaft noch Deckung verschaffen, soweit diese noch über Oelkuchen verfügen, für die eine Rückvergütung in Betracht kommt. Der deutsche Landhandelsbund Berlin und der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Raiffeisen e. V., Berlin, haben sich bereit erklärt, bei der Vermittlung solcher Abschlüsse zu helfen.

Amerikanischer Funkdienst

wtb. Newyork, 1. Juli. Schlußkurse. (ohne Gewähr.)

	Heute	Vor. Not.		Heute	Vor. Not.
Tägl. Geld	1 %	1 %	Talg, ext. l.	4,00	4,00
Bankakzep.			Bw'saatöl, l.	5,80	5,75
90 Tg. Brf.	⅝	⅝	do. Juli	5,82	5,75
90 Tg. Geld	½	½	do. Aug.	5,85	5,76
Prima Hdlw.			do. Sept.	5,92	5,83
niedr. Satz	1½	1½	do. Okt.	5,98	5,90
höchst. Satz	1¾	1¾	Petr. St. W.C.	16,25	16,25
Wechs. auf			do. St.Wh.T.	12,25	12,25
Lond. Cbl.	4,33⅛	4,27⅛	do. Mid.Cont.	0,38	0,38
do. 60 Tg.	—,—	—,—	do. Ps. Rohöl	1,07-1,27	1,07/1,27
Paris	5,01¼	4,94½	Rohzuck., Td.	Geschloss.	fest
Brüssel	17,90	17,65	do. Juli		1,45
Rom	6,78	6,64	do. Sept.		1,47
Madrid	10,70	10,54	do. Dez.		1,54
Bern	24,55	24,30	do. Jan.		1,55G,1,58B
Amsterdam	51,20	50,45	do. März		1,59G 1,60B
Stockholm	22,35	22,05	do. Mai		1,64G,1,65B
Oslo	21,85	21,50	Terpentin	47¼	46¾
Kopenhag.	19,35	19,15	do. Savann.	42¼	41¾
Prag	—,—	—	Weizen, Rtw.	105¾	102½
Wien	—,—	—	do. Hartw.	105½	102¼
Budapest	—,—	—	Mais, loko	63	61¼
Belgrad	—,—	—	W'mehl, n.	500	500
Athen	—,—	—	do. höchst	540	540
Japan	27,00	26,62	Getrfr. Engl.	1,3—2	1,3—2
Buen. Aires	32,30	32,00	do. Kontin.	4¼-6	4¼-6
Rio de Jan.	7,64	7,64	**Chicago**		
Berlin	30,40	30,20			
Silber, ausl.	36,37	35,75	Weizen, Td.	fest	stetig
Kakao, Td.	stetig	stetig	do. Juli	93⅞-¾	90¾-⅞
do. Juli	4,54	4,46	do. Sept.	96¾-97	93⅛-⅝
do. Sept.	4,69	4,65	do. Dez.	99⅛-¼	95-95⅛
do. Dez.	4,94	4,90	do. Mai	103⅜-⅝	100⅝-½
do. Jan.	5,00	4,97	Mais, Tend.	fest	fest
do. März	5,16	5,13	do. Juli	54	52¼
do. Mai	5,30	5,27	do. Sept.	58½	57⅛
Kaffee, Td.	Geschlossen	ruhig	do. Dez.	62¾	61
do. Sant., l.		8¾	do. Mai	68¾	—,—
do. Juli		7,88	Hafer, Td.	fest	fest
do. Sept.		7,83 nom.	do. Juli	45⅞	43¾
do. Dez.		7,76 nom.	do. Sept.	47	45⅛
do. Jan.		—,—	do. Dez.	49⅛	47⅛
do. März		7,71 nom.	do. März	—,—	—,—
do. Mai		7,67	Roggen, Td.	fest	stetig
Tagesums.		3000	do. Juli	75⅝	73½
Kaffee Rio 1		7¼	do. Sept.	79⅝	77⅜-⅝
do. Juli		5,66 nom.	do. Dez.	83¾	81¾
do. Sept.		5,66 nom.	do. März	—,—	—,—
do. Dez.		5,66 nom.	Gerste	44-67	44-66
do. Jan.		—,—	Schmalz, Td.	fest	ruhig
do. März		5,65 nom.	do. Juli	6,37½ G	6,40 B
do. Mai		5,65 nom.	do. Sept.	6,70 G	6,70 B
Tagesums.		2000	do. Okt.	6,80 G	6,80 B
B'wolle, Td.	stetig	stetig	do. Dez.	6,95 G	6,85 G
do. N'orl. l.	10,10	10,03	Speck	—,—	—,—
do. loco	10,30	10,15	Schweine	Geschl.	
do. Juli	10,14	9,99	leichte, ndr.		3,75
do. Aug.	10,15	10,01	do. höchste		4,40
do. Sept.	10,31	10,18	schwere, ndr.		4,25
do. Okt.	10,40/41	10,27/29	do. höchste		4,55
do. Nov.	10,47	10,35	zuf. i. Chic.	14000	21000
do. Dez.	10,55/56	10,43	do. i. West.	41000	89000
do. Jan.	10,62	10,50/51			
do. März	10,75/77	10,64	**Winnipeg**	k. stetig	k. stetig
do. Mai	10,92	10,80/81	Weizen, Juli	Geschlossen	72¼
Zufuhren			do. Okt.		75⅛
i.Atl. u. Golfh.	27000	27000	do. Dez.		76½
Kupf., el. l.	7,70 B	7,70 B	Hafer, Juli		32⅞
do. 30/90 T.	7,70 B	7,70 B	do. Okt.		34⅝
Zinn, loco	45,12	44,75	do. Dez.		35
Blei, loco	4,20	4,20	Roggen, Juli		59½
Zink, loko	4,50	4,50	do. Okt.		62
Weißblech	4,25	4,25	do. Dez.		63⅝
Roheis. N. 2	17,52	17,52	Gerste, Juli		41¾
Roheis. N.2 p.	20,05	20,05	do. Okt.		44
Schmalz	7,10	7,15	do. Dez.		45

Keine Ergänzung des Vorstandes bei der Allianz und Stuttgarter

Berlin, 1. Juli. Eine Ergänzung des Vorstandes bei der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs AG. aus Anlaß der Ernennung des Generaldirektors Dr. Schmitt zum Reichswirtschaftsminister findet, wie wir erfahren, nicht statt. Die Führung der Geschäfte liegt in den Händen des aus den Herren Dr. Heß, Hilgard und Dr. Schlößmann bestehenden Vorstandspräsidiums.

Der Behala Skandal wird bereinigt

Korruptionswirtschaft der früheren Verwaltung Rückkehr in das Eigentum der Stadt Berlin

Berlin, 1. Juli.

In der Generalversammlung der Behala wurde dem früheren Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft **keine Entlastung** erteilt.

Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 289195,54 RM. ab. Die gegen den früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrates und den früheren Vorstand eingeleiteten Verfahren sind noch nicht abgeschlossen.

Nach langwierigen Verhandlungen steht nunmehr die Erwerbung der Aktien der „Behala" durch die Stadt unmittelbar bevor. **Der Erwerb der Aktien wird sich ohne Baraufwendungen für die Stadt vollziehen** können. Im Magistrat herrscht einmütig die Auffassung, daß die ohne langwierige Prozesse erreichte Wiedereingliederung der Berliner Häfen mit ihren Millionenwerten in die städtische Verwaltung eine volkswirtschaftlich wie ideell so bedeutsame Angelegenheit darstellt, daß sie garnicht hoch genug veranschlagt werden kann.

Der **Revisionsbericht** eines vereidigten Bücherrevisors zeigt klar, daß das Unternehmen sich **in Zukunft rentieren** wird, wenn die teilweise **ganz unglaublichen Korruptionserscheinungen ausgemerzt** werden und die neue sachkundige Führung des Unternehmens wie bisher weiter arbeiten wird.

Die Prüfung ergab, daß sich das Konsortium der „Behala" neben der **übermäßig hohen Verzinsung einen unberechtigten Gewinn** von über 732000 RM. zugeschanzt hatte.

Die **Hauptaktionäre der alten Behala** hatten sich vom Brutto-Umsatz fortlaufend **hohe Sonderbezüge gesichert,** die zusammen die Höhe von 1,3 Millionen ausmachen. An den früheren Generaldirektor U., sind seit 1926 bis jetzt insgesamt 285000 RM. als Abfindung gezahlt worden. Der spätere Generaldirektor Schüning hatte unter dem Deckmanen „Jürgensen" ein besonderes Konto, auf das ihm nicht unerhebliche Beträge gezahlt wurden.

Zur Einweihungsfeier des dritten Hafenbeckens wurden nicht weniger als 26000 RM. ausgegeben.

Erwerbsgesellschaften

Aufgliederung der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.

Essen, 1. Juli. In der Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Essen, wurde der Vorstand ermächtigt, eine Aufgliederung der Gesellschaft aus ihrer bisherigen Doppelstellung als Holding- und Betriebsgesellschaft nach der Richtung hin vorzubereiten, daß der gesamte Bergwerksbesitz einschließlich der hierzu gehörigen Beteiligungen, Vorräte und Materialien sowie sonstiger mit dem Bergbau zusammenhängender Vermögensteile auf eine neue Aktiengesellschaft übertragen wird. Diese neue Gesellschaft würde somit über die Zechen der früheren Essener Steinkohlenbergwerks-A.-G., vermehrt um die Zeche Monopol aus dem alten Besitz der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. verfügen und künftig als reine Bergbaugesellschaft arbeiten. Verbunden mit dieser Aufteilung der Holding- und Betriebsinteressen soll eine Verlängerung und Umlagerung der am 1. März 1934 fällig werdenden 15-Millionen-Dollar-Notenanleihe erfolgen, Hierdurch wird der Weg frei für das Ziel, innerhalb der nunmehr eine reine Holding-Gesellschaft bildenden Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., die gegenwärtig Gruppierung von Aktien der Vereinigte Stahlwerke-A.-G., Phönix und van der Zypen auf einen wesentlich einfacheren Aufbau zurückzuführen. Der Termin für die G.-V. ist noch nicht festgesetzt.

Transport-A.-G. (vormals J. Hevecke) in Hamburg

Der bereits veröffentlichte Verlustabschluß für das Geschäftsjahr 1932 — von dem einschließlich Abschreibungen entstandenen Verlust von RM 105000 werden RM 85000 aus dem Reservefonds gedeckt, so daß ein Verlustvortrag von RM 20000 verbleibt — **wurde** von der heutigen o. G.-V. ohne Debatte genehmigt. Nach der Bilanz stellen sich das Anlagenvermögen auf RM 0,5 (0,466), Beteiligungen auf RM 0,228 (0,243) und das Umlaufsvermögen auf RM 0,386 (0,536) Mill., auf der anderen Seite u. a. Verbindlichkeiten auf RM 0,25 (0,383) Mill.

Die Verwaltung berichtet, daß sich die bereits im Jahre 1931 zu verzeichnende Erschwerung des Speditionsgeschäftes im abgelaufenen Jahre noch verschärft hat, und betont die Notwendigkeit einer Einigung zwischen Eisenbahn und Lastkraftverkehr. Die Gesellschaft hat sich im abgelaufenen Berichtsjahre weitere, ihrem Geschäftsbetrieb gleichgearteten Speditionsunternehmungen angegliedert, die aber vorläufig keine Ueberschüsse gebracht hätten, doch würden sich die Vorteile voraussichtlich in nächster Zukunft günstig auswirken. Das Jahr 1933 würde allen Speditionsfirmen, also auch der Gesellschaft und namentlich der Tochtergesellschaft, bedingt durch die kommende Neuorganisation des Schienen- und Lastkraftverkehrs, eine Umstellung bringen, die hoffentlich zu dauernden gesunden Verhältnissen führen werde. — Ein turnusmäßig ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt.

Rheinische Stahlwerke A.-G.

Essen, 1. Juli. In der Generalversammlung wies der Vorsitzende darauf hin, daß das Vertrauen in die Regierung die Gesellschaft veranlaßt habe, nicht nur die Dividendenzahlung mit 3 Prozent wieder aufzunehmen, sondern auch die **Anlagen,** insbesondere durch **die Niederbringung eines neuen Schachts, weiter auszubauen.** In 1933 lag die **Beschäftigung des Ruhrbergbaues durchschnittlich 3 Prozent höher als in der gleichen Vorjahrszeit.** Der April als erster Monat des neuen Rheinstahl-Geschäftsjahres stand im Zeichen der im Mai in Kraft tretenden Sommerrabatte. Der Mai zeigte bereits eine kräftige Besserung. Ein Ausgleich für die Erlösminderung habe allerdings in der Absatzsteigerung nicht gefunden werden können. Die zur Verteilung kommenden Dividenden ruhen größtenteils auf aufgelösten Reserven. Künftige Dividenden könnten jedoch nur noch aus Erträgnissen der Beteiligungen und Betriebe gezahlt werden.

Akzeptbank A.-G., Berlin

Berlin, 1. Juli. Aus dem Vorstand der Akzeptbank A.-G., Berlin, ist Dr. Neu auf seinen Wunsch am 30. Juni ds. Js. ausgeschieden, um in den Vorstand der **Rawack & Grünfeld,** Charlottenburg-Beuthen O/S, einzutreten.

Eisenbahn-Verkehrsmittel A. G., Berlin.

Berlin, 30. Juni. Der Aufsichtsrat der Eisenbahn-Verkehrsmittel A. G., Berlin, wird entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes der am 22. Juli stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer **Dividende von wieder 6 Prozent** für das am 31. März 1933 beendete Geschäftsjahr empfehlen.

Das Handwerk von April bis Juni

Hannover, 1. Juli. Die Berichte über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im zweiten Vierteljahr 1933 lassen erkennen, **daß die jetzt ermöglichte Konzentration der politischen und wirtschaftlichen Willensbildung sich vertrauensstärkend ausgewirkt hat, und es ist daher auch** anzunehmen, daß die Auftriebtendenzen, welche die Wirtschaft aus sich heraus zu gewinnen beginnt, an Nachdruck zunehmen werden. Unbeschadet gewisser Abweichungen in verschiedenen Kammerbezirken war eine gewisse saisonmäßige Belebung der Handwerkswirtschaft festzustellen.

Soweit das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung unmittelbare Wirkung auf das Handwerk ausübt, wie durch die Zuschüsse zu Hausinstandsetzungen, **war eine gute Beschäftigung der Betriebe des Bau- und des Baunebengewerbes festzustellen.** Soweit allerdings die **Erstellung neuer Bauten** in Frage kommt, war der Markt noch **fast geschäftslos,** da größere Bauvorhaben vorläufig noch fast völlig fehlen. Die Belebung, die die gesamte deutsche Wirtschaft durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm erfährt und noch erfahren soll, wird sich erst später auf das Handwerk auswirken können.

Als Zeichen dafür, daß der Tiefstand der Konjunktur überwunden ist, kann angesehen werden, daß kein weiterer Rückgang des Umsatzes des Lebensmittelhandwerks eingetreten ist. Die Besserung der Preisverhältnisse für landwirtschaftliche Erzeugnisse machte sich dadurch geltend, daß auch die Landwirtschaft wieder etwas mehr als bisher Aufträge an das Landhandwerk vergab. Im Bekleidungshandwerk machte sich jene jahreszeitliche Belebung bemerkbar, auch die vielfache Anschaffung von Uniformen und **das Meiden jüdischer Konfektionshäuser wirkten sich günstig aus.** Seitens des Tischlerhandwerks werden größere Hoffnungen auf die Auswirkungen der Ehestandshilfe gesetzt. Die Preisentwicklung für Handwerkserzeugnisse war wenig zufriedenstellend. Die überall starken Preisunterbietungen wirkten sich umso schädigender aus, als die Preise für eine Reihe von Rohstoffen und Materialien anzogen.

Die Arbeitsmarktlage für handwerkliche Arbeitskräfte hat auch eine gewisse Entlastung erfahren, jedoch nicht so stark, daß die Schwarzarbeit schon eine nennenswerte Einschränkung erfahren hätte. Die Löhne sind, soweit sie tariflich bestimmt sind, im Berichtsvierteljahr nur wenigen Aenderungen unterworfen gewesen.

Bericht über die Wirtschaftslage der Fleischwaren-Industrie im Monat Juni 1933

Vom Reichsverband der deutschen Fleischwaren-Industrie e. V. Berlin wird uns geschrieben: **Die gegen Mitte des Monats Juni eingetretene Belebung des Fleischwarengeschäfts ist gegen Ende des Monats im allgemeinen einer abwartenden Haltung gewichen. Für den Absatz von** Rohwurst und Fleischdauerwaren fehlte im Juni die sommerliche Witterung, die sonst geschäftsbelebend wirkt. **Die allgemeinen Ursachen sind** jedoch immer noch **in der mangelnden Kaufkraft der breiten Verbrauchermassen,** bei der eine Besserung bislang noch nicht zu beobachten war, zu suchen. Für Fleischsalat wirkten die Preisverteuerungen absatzhemmend, die durch die Ausgleichsabgabe auf Oel bedingt sind.

Von den Effektenbörsen

Bremen, 1. Juli.

Auf Grund des Beschlusses des Börsenvorstandes des Abt. II blieb die Börse heute geschlossen. Auch an den übrigen Sonnabenden der Monate Juli und August wird keine Börsenversammlung abgehalten. Im Freiverkehr waren keine Kurse zu hören.

Berlin, 1. Juli.

Der Berliner Börsenverkehr ruhte heute. Auch im Freiverkehr konnte sich kein Geschäft entwickeln, so daß Kurse nicht verlautbar wurden.

Am Valutamarkt lag das englische Pfund auf den Währungswaffenstillstand etwas fester, während sich der Dollar erneut abschwächte. Man hörte London gegen Kabel mit 4.29¾, das Pfund war gegen Paris mit 86.15 und die Mark in London mt 14.26 zu hören. Am Geldmarkt war die Situation wenig verändert. **Tagesgeld erforderte** nach wie vor 5 Prozent und vereinzelt 4⅞ Prozent.

Metalle

Londoner Goldpreis

Berlin, 1. Juli. Der Londoner Goldpreis beträgt am 1. Juli für eine Unze Feingold 122 sh 4½ d, eine Umrechnung des Londoner Goldpreises in Reichsmark konnte nicht vorgenommen werden, da ein Kurs für das englische Pfund in Berlin nicht festgesetzt worden ist.

Goldbewegung in London

London, 1. Juli. Am freien Markte wurde etwa 130000 Pfund Gold gehandelt, die nach dem Kontinent gingen. **Der Preis betrug 122/4 sh** per Unze fein.

Die Bank von England berichtet **eine weitere Zunahme ihres Barrengoldbestandes um** 104200 Pfund.

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 1. Juli. Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 60½ RM. für 100 kg.

Vom Roheisenmarkt

Essen, 1. Juli. Der Roheisenverband berichtet, daß sich das **Inlandsgeschäft im Juni** gegenüber den Vormonat **gebessert hat.** Es scheine, daß der Inlandsbedarf sich weiter hebe. Auf den Auslandmärkten sei das Geschäft ruhiger geworden.

Warenmärkte

Bremer Tabakbericht für Monat Juni 1933
mitgeteilt von Köster und Schriefer

Einfuhr: 4720 Packen Brasil
650 Seronen Havana
2600 Colli Domingo
250 Colli Carmen
820 Packen China
460 Packen Java
310 Packen Sumatra
12600 Packen Orientalen
210 Faß Kentucky
220 Faß Virginy
10 Faß Maryland

Verkäufe: 3100 Packen Brasil
1120 Seronen Havana
2800 Colli Domingo
950 Colli Carmen
900 Packen China

Das Geschäft am hiesigen Markte war noch ruhig, doch konnte man eine leichte Besserung gegen den Vormonat feststellen. Das Interesse der Zigarrenfabrikanten richtete sich stark auf Sumatra, wodurch die hanseatischen Tabake wieder etwas in den Hintergrund gerieten. Man erwartet nach der demnächst erfolgenden Beendigung der Sumatra-Einschreibungen eine weitere Belebung des Marktes für die hier gehandelten Tabaksorten.

Brasil: Von der neuen Ernte kommt verschwindend wenig herein. Der Handel erstreckt sich in der Hauptsache auf alte Tabake, wobei Unterklassen bevorzugt gefragt werden.

Havana: Es besteht Nachfrage nach Klassen, welche etwas Qualität aufweisen und die nicht zu hoch im Preise sind.

Domingo: Gute Tabake älterer Ernten finden in de. Regel schlank Käufer.

Carmen: Von dem vorhandenen Lager wurde ein größerer Posten begeben. Das Angebot in erster Hand bleibt klein.

China: Die angebrachten Tabake wurden gegen frühere Kontrakte abgeliefert.

Hamburger Kautschuk-Terminhandel

Der Börsenvorstand hat mit Genehmigung der Handelskammer in Hamburg als Börsenaufsichtsbehörde eine Anzahl Aenderungen der Geschäftsbedingungen für den Terminhandel in Kautschuk sowie des einschlägigen Regulativs der Liquidations-Casse in Hamburg A.-G. beschlossen. U. a. ist die Mindestmenge von 1 Tonne auf 5 Tonnen erhöht worden.

Die Aenderungen sind mit dem 1. Juni d. Js. in Kraft getreten und gelten für alle Abschlüsse, die ab 1. Juli d. Js. auf einen späteren Monat als Juni 1934 getätigt werden.

Die Lage am Kautschukmarkt

London, 1. Juli. Die Kautschukvorräte in Großbritannien haben sich in der verflossenen Berichtswoche um 628 t auf 103315 t erhöht und somit den höchsten Stand seit September 1932 erreicht. Vor einem Jahr beliefen sich die Vorräte auf 110226 t.

Der Kautschukmarkt war in der vergangenen Woche hauptsächlich unter dem Einfluß der Währungsschwankungen und der amerikanischen Märkte starken Preisbewegungen unterworfen. Nach einer leichten Abwärtsbewegung am Wochenende und einer entschieden flauen Stimmung am Montag morgen trat infolge der Hausse auf den amerikanischen Märkten und neuen holländischen Nachrichten über die Restriktionsverhandlungen eine Befestigung ein, die Preise lagen am Mittwoch beträchtlich über dem vorwöchentlichen Niveau. Eine Nachricht, daß die vier holländischen Mitglieder des kürzlich ernannten internationalen Ausschusses zum Studium des Restriktionsplanes nach England kämen, trieb den Preis weiter hinauf.

Die Kautschukverschiffungen Holländisch-Ost-Indiens haben sich im Mai auf brutto 27713 t (19436 t im April) erhöht, die Nettoverschiffungen beliefen sich auf 24361 (17421) t. Die Netto-Verschiffungen in den ersten fünf Monaten des Jahres waren mit 88980 t um 497 t höher als in der gleichen Zeit des Vorajhres. — Nach der Statistik der Rubber Manufacturers Association of America wurden im April 3603942 (im März 2091877) Pneumatiks verkauft. Infolge der sehr geringen Verkäufe in den ersten drei Monaten sind die Gesamtverkäufe in der Zeit von Januar bis April mit 10634890 Stück noch 15 Prozent niedriger als im Vorjahr (12457617 Stück).

Bremer Wollbericht

Bremen, 1. Juli. Die Brisbane Auktionen, die auch in der zweiten Woche bei wiederum höheren Preisen äußerst fest verliefen, brachten bis zur Wiedereröffnung der australischen Wollsaison das letzte größere Angebot. Das Geschäft in Kammzügen war lebhaft und in Merinos fanden große Umsätze statt. Die Preise folgten der Aufwärtsbewegung der Rohwolle. Der Absatz in gewaschenen Wollen, in Austral und Cap scoured wie auch in Kämmlingen war weiterhin gut, wenn es auch vielfach schwierig war, heutige Marktpreise durchzusetzen. Beim Börsenverkauf herrschte feste Stimmung. Das reichhaltige Angebot in Kämmlingen aller Provenienzen fand lebhaften Wettbewerb und verkaufte sich schlank zu gut behaupteten Preisen. Besonders fest und höher lagen Punta und Neuseeland Kämmlinge. Kämmerei-Abgänge erhielten volle Preise und von dem Angebot in gewaschenen Wollen fanden gute Merino-Qualitäten das meiste Kaufinteresse.

Hamburger Warenmarkt

Hamburg, den 1. Juli 1933

Hamburg, 1. Juli.

Hamburger Kaffeeterminbörse: Alter und neuer Kontrakt nicht notiert.

Kaffee-Einfuhr in Hamburg

wtb. **Hamburg,** 1. Juli. In der mit dem 1. Juli 1933 endenden Woche gelangten insgesamt 35362 Sack Kaffee zur Einfuhr in Hamburg gegen 31379 Sack in der Vorwoche.

Hiervon entfielen auf Santos 15208 (921), auf Rio 5624 (272), auf Bahia, Victoria, Parana, Pernambu und andere Brasilsorten 113 (—), auf La Guaira 1050 (934), auf Mexiko 1480 (3836), auf Salvador 789 (2218), auf Nicaragua — (1386), auf Guatemala 1060 (10697), auf Costarica 737 (20), auf Domingo und Haiti 50 (—), auf Maracaiobo und Columbia 2345 (3562), auf Ostindien und Niederl.-Indien 1776 (1981), auf afrikanische 496 (291) und auf diverse Sorten 4634 (5261) Sack.

Reis:

Aus dem Osten lagen zum Wochenschluß wenig veränderte Meldungen vor. Das Geschäft blieb auf der ganzen Linie ruhig, der Bedarf des Inlandes auf ein Minimum beschränkt. Die Exportmärkte berichten ruhigen Absatz, die Preisbasis auch hier gleichbleibend.

1. Burmah L R O	per loco	unverzollt	sh 8,9
2. Bassein 00/0	per loco		sh 9,6
3. Moulmein 000	per loco		sh 12,—
4. Arracan 00/000	per loco		sh 10,—
5. Siam 000 glasiert	per loco		sh 12,9
6. Siam 0000 glasiert	per loco		sh 14,3
7. Patna 000 glasiert	per loco		sh 16,9
8. Bruchreis I	per loco		sh 8,—
9. Bruchreis II	per loco		sh 7,9
0. Italiener	loco ab Lag. verz.		RM 11,75
1. Italiener	per Juni Abl.		Lire 68,—
2. Extra Fancy Bluerose	loco ab Lag. verz.		RM 17.—
3. Extra Fancy Bluerose	per Abl. n. offer.		RM

Nr. 1—10 per 50 kg, Nr. 11—13 per 100 kg

Gewürze:

Am Gewürzmarkt lagen besondere Anregungen nicht vor, der Markt für Pfeffer bleibt ruhig, auch die übrigen Märkte weisen Veränderungen kaum auf. Das Geschäft blieb zum Wochenschluß still.

1. Weißer Muntok	100	12. Cassia vera I	70
2. Weiß. Bat. Muntok	102	13. Cassia vera III	55
3. Schwarz. Lampong	69	14. Japan Ingwer	38
4. Schwarz. Singapore	69	15. Cochin Ingwer	57—68
5. Tellicherry	75	16. Macisbl. Banda	300
6. Piment	77	17. Macisnüsse	85-116
7. Canehl 0000—0	102—88	18. Nelken Sansib.	78
8. Canehl I — IV	82—78	19. Lorbeerlaub	22
9. Cardamom Malabar	305	20. Holländ. Kümmel	65
10. Cassia lignea	26	21. Gelbe Senfsaat	45—
11. Cassia flores	64	21. Vanille Bourb.	7—

In RM per 100 kg unverzollt, Vanille per 1 kg, loco ab Hamburg Kai oder Lager

Brasil-Kaffee:

Von Brasilien lagen veränderte Offerten nicht vor. Es erhält sich weitere Nachfrage für italienische Rechnung nach hochwertigen Qualitäten, das Inlandsgeschäft lag außerordentlich ruhig.

1. Santos extra spezial	45 — 47	4. Santos superior	38 — 40
2. Santos extra prime	42 — 45	5. Santos good	37 — 38
3. Santos prime	40 — 42	6. Rio und Minas	34 — 38

Preise in RM per 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

Gewaschener zentralamerikanischer Kaffee:

Die Vorräte haben sich während des Monats Juni weiter erheblich vermindert, nennenswerte Zufuhren dürften kaum zu erwarten sein.

1. Salvador	45 — 68	3. Costa Rica	46 — 128
2. Guatemala	45 — 76	4. Maragogype	56 — 80

Preise in RM per 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

Schmalz: (Preise per 100 kg) Tendenz: Ruhig

American Steamlard, transito ab Kai	$ 18.25
American Purelard, raffiniert, per vier Kisten à 25 kg netto, verschiedene Standardmarken transito ab Kai	$ 18¾—19¼
Hamburger Schmalz, in Dritteltonnen, Marke „Kreuz", verzollt ab Zollstadt	RM 142.—

Kautschuk-Effektiv-Markt: Tendenz: Stetig

Sheets . . . . loco	3⅝
Sheets . . . . per Aug./Sept.	3 9/16
Sheets . . . . per Sept./Okt.	3⅝

Preise in Pence per lb

Baumwolle: (Locopreise per lb) Tendenz: Ruhig

American Middl. Univers. Stand: 28 mm st no.	11.45 cts
Ostindische: Superfine mgd. Scinde white rougish Bremer Kl. 1	4.20
Fine Oomra Standard I Bremer Klausel 2	4.95

Hülsenfrüchte:

Markt ruhig, Preise unverändert, Konsumabsatz klein.

1. Schmalzbohnen	27—29	9. gr. Splitt Erbsen	22
2. Langbohnen	26	10. gelbe Erbsen ges.	17
3. Mittelbohnen	17	11. gelb. Splitt Erbsen	15
4. Othenashis Mai/Juni Abl.	21	12. kleine Russen Linsen	14
5. Chile-Bohnen	20	13. mittl. Rus. Linsen	16-17½
6. gr. Erbs. m. Schale	17½-20	14. gr. Russen Linsen	18½-19½
7. gelbe Viktoriaerbs.	14½-17½	15. Chile Linsen faq.	20½-2
8. grüne Erbs. gesch.	24	16. Chile-Linsen extra lange	22½

Bohnen per 100 kg, Erbsen und Linsen per 50 kg, in RM waggonfrei Hamburg verzollt

Rohkakao:

Der Markt bleibt sehr ruhig. Die Werte sind etia Accra G. F. je nach Position 25/6 bis 26/6 cif Loco haperfte je nach Qualität RM 19,25 bis 19,50, neue Ernte Nov.-Jan. 27/— bis 26/6 cif Lagos faq Juni-Juli Verschiffung 24/6 cif Sup Thome auf Approbation kosten je nach Sicht 27/6 bis 28/— Sup Bahia Juni-Okt. Abl. etwa 28/— C & Fr. Plantation trinidad erste Marken mit 32/— C. & Fr. angeboten. Sup Sommer Arriba nominell Juni-Juli Abl. 13,00 Dollar C. & Fr.

Kakao Halbfabrikate:

Kakaobutter außerordentlich ruhig. Für deutsche Kakaobutter Lieferung Juli werden RM 1,42 bis 1,47, für Aug.-Okt. RM 1,45 bis 1,50 verlangt. Halbfabrikate völlig unverändert. Umsätze außerordentlich ruhig.

Oele und Fette:

1. Leinöl, ohne Faß	per	RM	—
2. Leinöl, ohne Faß	per	RM	—
3. Leinöl, ohne Faß	per	RM	—
4. Rüböl, reines, ohne Faß	per	RM	—
5. Kokosöl, roh, in Leiheisent.	per prpt. Aug.	RM	—
6. Kokosöl, Ceyl., faq. incl. Drums	per pr. Aug.	RM	—
7. Soyabohnenöl, roh, in Leih.	p. prp. bis Aug.	RM	—
8. Palmkernöl, roh, in Leiheisf.	p. prp. bis Aug.	RM	—
9. Ricinusöl, I. Pressung, incl. Barrels prompt und später		RM	—
10. Ricinusöl, II. Pressung, incl. Barrels prompt und später		RM	—
11. Kokospalmkernöl-Fettsäure, incl. Barrels prompt		RM	—
12. Schweinefette, je nach Farbe, incl. Tierces prompt		RM	—
13. Hammeltalg, je nach Farbe, incl. Fast., pr.		RM	—
14. Rindertalg, prima, incl. Fastage, prompt		RM	—
15. Rindertalg, secunda, „ „		RM	—
16. Erdnußöl, roh, in Leiheisenfässern	p. prp. bis Aug.	RM	—
17. Baumwollsaatöl, tech. u. raffin. ägypt. Abl.	per	£	—

Preise in RM per 100 kg, in £ per 1016 kg cif Hamburg. Bei Leinöl wird für Holzbarrels ein Aufschlag von RM 2.2 für Eisenbarrels ein solcher von RM 3.25 per 100 kg erhoben

Zucker:

Effektivmarkt bei unveränderten Forderungen ohne Geschäft. Terminmarkt abwartend.

Tschechische Kristalle Feinkorn per prompt	sh 7,9¾-7,10¼
Tschechische Kristalle Feinkorn per Juli	sh 7,9¾-7,10¼
Tschechische Kristalle Feinkorn per	sh —

Preise in sh per 50 kg brutto/netto fob Hamburg

Magdeburger Zuckerterminnotierung.

Magdeburg, den 1. Juli 1933

	Brief	Geld
3. März	6.45	6.25
5. Mai	6.60	6.40
6. Juni	—	—
7. Juli	5.70	5.45
8. August	5.70	5.60
9. September	5.80	5.65
10. Oktober	5.90	5.75
11. November	6.—	5.85
12. Dezember	6.10	6.05

Tendenz: Ruhig

Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker netto, einschl Sack, frei Seeschiffseite Hamburg

Gemahl. Melis

prompt per 10 Tage	—	—
per Juni	32.45	32.55
per Juli	—	—
Melasse-Rohzucker	—	—

Tendenz: Still

Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker (einschl. M 0,50 für Sack und M 10,50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern

Cif-Notierungen für Importgetreide

(per 100 kg in hfl)

Weizen: Hamburg, den 1. Juli 1933

Die Preise für Weizen sind alle nominell.

Manitoba I		per Juli	5,65
Manitoba I		per	—
Manitoba II		per Juli	5,55
Manitoba II		per	—
Rosafé	79 kg	per Juli	4,72½
Barusso	79 kg	per Juli	4,67½
Bahia	79 kg	per Juli	4,70
Hardwinter I Gulf		per	—
Canada Western Amber Durum I		per Juli	5,70
Roggen:			
La Plata	72/73 kg	per Juli	3,42½
Canada Western II		per	—
Südrussischer	kg	per	—
Gerste:			
Donau	kg	per	—
Russen	kg	per	—
La Plata	64/65 kg	per Juli	3,75
Mais:			
La Plata		per Juli	3,25
La Plata		per Aug.	3,32½
Donau-Galfox		per loco	3,05
Hafer:			
La Plata Unclipped	46/47 kg	per Juli	3,45
La Plata Clipped	51/52 kg	per Juli	[illegible],62½
Weizenkleie:			
Bollards		per Juli	2,90
Pran		per Juli	2,90

Amerikanische Baumwolle

Sonnabend, 1. Juli (Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Loko: 11.49 cents (vorige Notierg. 11.51 cents)

Bremen	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Voriger Schluß	10.76/—	11.01/95	11.19/16	11.26/22	11.35/32	11.52/45
Eröffnung	10.99/90	11.19/18	11.38/36	11.46/43	11.57/56	11.72/69
13 Uhr	—/10.95	11.34/32	11.50/49	11.57/55	11.71/70	11.84/82
16.20 Uhr	—.—/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—
Heutiger Schluß	—.—/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—	.——/—	—.—/—
Abrechnungspreise 13 Uhr	11.00	11.34	11.49	11.56	11.71	11.82

Loko: 6.42 pence (vorige Notierg. 6.38 pence)

Liverpool	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Voriger Schluß	6.03/—	6.03/—	6.05/—	6.06/—	6.10/—	6.13/—
Eröffnung	6.12/13	6.13/—	—.—/—	6.16/—	—.—/—	6.22/—
Heutiger Schluß	6.18/—	6.19/—	6.21/—	6.22/—	6.26/—	6.29/—

Loko: 10.30 cents (vorige Notierg. 10.15 cents)

New York	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Voriger Schluß	9.99/—	10.27/29	10.43/—	10.50/51	10.64/—	10.80/81
Eröffnung	10.13/14	10.40/46	10.61/64	—.—/—	10.80/—	10.95/96
11.45 Uhr	—.—/—	10.47/—	10.65/—	10.70/72	—.—/—	—.—/—
Heutiger Schluß	10.14/—	10.40/41	10.55/56	10.62/—	10.75/77	10.92/—

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute, beeinflußt durch die festen Kabelmeldungen aus Amerika, befestigt 20 bis 24 Punkte höher. Bei vorwiegend sehr guter Nachfrage konnten sich die Kurse im Laufe des Vormittags weiter erholen. Nach lebhaften Käufen schloß der Markt um 12.30 Uhr stramm mit einem erneuten Aufschlag von 12 bis 14 Punkten.

Newyorker Privatbericht

Der Markt eröffnete fest. Aussichten auf weitere Inflation. Hauptsächlich heimische Käufe, Käufe der Spinner, Handelsaussichten werden als sehr günstig betrachtet. Andauernd ungünstiges Wetter. Heiß und trocken in den westlichen Teilen. Festigkeit der Tücherwaren. Voraussagung von Regenfall in Texas, im Westen. Widersprechende Berichte betreffend finanzielle Lage.

Der Markt auf Lieferung in Newyork

besserte sich nach der Eröffnung, gab aber wieder nach. Regenvorhersage. Der Markt schloß kaum stetig 15 bis 11 Punkte höher.

Umsätze: 150000 Ballen

Wetter in Aussicht

Wärmer, Oertliche Gewitterschauer.

Zu vermieten

Eckladen
mit Einrichtung. Oelmühlenstr. 18

2 Etage Osterstraße 31a
4 Zimmer, Badezim., Küche etc.
Nachzufr. Montag b. Hausverw.
Ehrhardt, St. Magnusstr. 81

Große Auswahl an
Wohnungen
in jeder Größe und Preislage
F. W. Neukirch A.-G.
Fern- und Stadtumzüge
Lagerung kompl. Hausstände und Einzelmöbel zu zeitgemäßen Preisen
jetzt nur noch
Findorffstraße 14/16
Haltestelle Linie 5 und 15
Sammelnummer W. 84 271

Meyerſtr., Etg.	3 Zi., Kü. abg.	50	Mk.
St. Paulistr., Uth.	3 Zi., Kü.	50	„
Möckernſtr., Etg.	3 Zi., Kü. abg.	50	„
Heidelbergerſtraße	4 Zi., Kü. Uth.	55	„
Regensburgerſtr., Etg.	3 Zi., Kü. abg.	55	„
Neuſt. Contrescarpe	4 Zi., Kü. Etg.	65	„
Fried. Wilhelmſtr.	3 Zi., Kü. Uth.	65	„
Schwachh. Heerſtr.	4 Zi., Kü. Etg.	80	„
Elſaſſerſtr. Unth.	4 Zi., Kü.	80	„
Obernſtr. Etg.	4 Zi., Kü. abg.	90	„
Brückenſtraße Etg.	5 Zi., Kü. abg.	95	„

Einfamilien-Häuſer
Täglich neue Eingänge
Bielefeld & Sohn
Möbelſpedition, Kabinenlagerung
Oſtertorſteinweg 57a
St. Paulihof

Hochmod. behagl. Stadtwhng. 6 Zim. m. all. Komf. günſt. z. d. Sportplätz. d. Oſterdeichs gel. evtl. p. ſof. Mietpr. n. Vereinb. Angebote unter T 219 beim Verl.

Lloydstr. Uths,,	2 Zi.,	40 RM.
Eichenbergerstr. Part.	2 Zi.,	50 „
Isarstr. Part.	2 Zi.,	50 „
Kirchbachstr. Et. abg.	3 Zi.,	65 „
Münchenerstr. „ „	3 Zi.,	68 „
Elsasserstraße Etg.	3 Zi.,	80 „
Falkenstraße Etg. abg.	4 Zi.,	55 „
Weizenkampstr. Hptr.	4 Zi.,	60 „
Friedr. Wilh.-Str. Part.	4 Zi.,	65 „
Kohlhökerstr., Etg.	4 Zi.,	70 „
Osterdeich, Etg.	4-5 Zi.,	80 „
Regensburgerstr. Etg.	6 Zi.,	72 „
Richthofenstr. Etg.	5 Zi.,	100 „
Sielwall, Etg.	6 Zi.,	100 „
Häfen, Etg.	6 Zi.,	150 „
Rembertistr. Etg.	7 Zi.,	120 „

und weitere 300 Wohnungen mehr.
1-Familien-Häuser
in allen Preislagen und Gegenden
Friedrich Bohne
Stadt- und Fernumzüge
Größte und modernste Kabinenmöbellagerhäuser Bremens
Friesenstraße 28-30
Sammelnummer H 44 095

Zwei ſchöne helle Kontore 1. Etage, preiswert Langenſtraße 26

In ruh. Haus, 2-Z.-Whng. m. Manſ. a. ſolv. Mieter f. 45.— p. 1. 8. Ang. u. A 226 b. V.

Remb.-Viertl. abgeſchl. 5-Z.-Eta. m. all. Komf. zu günſt. Bedingung. Ang. u. B 227 b. V.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer f. 1—2 Perſonen In den Runken 20

Gut möbl. freundl. Zimmer In den Runken 20

Zigarrenladen an erſter Lage. Erforderl. ca. 2600.— Miete 100 RM Ang. u. N 213 b. V.

Centrum
Behagl. möbl. gr. Zim. m. Heiz., Bad am Brill 26—28

DREWES
Von Haus zu Haus
Falkenstr. 33/35
Weser 827 42-827 43

Wegen Fortzug abgſchl. 3-Zimmer-Whng. i. vorderen Oſtertor, RM 75.- zum 1. 10. Ang. u. M 212 b. V.

2—3 große Zimmer, Küche, Zentralhzg. Schwachh., preisw. ſof. oder ſpät. Ang. u. S 193 b. V.

Nette 4-Zim.-Etg., Bad, Heiz.. Beſichtig. 10—2 Uhr Nürnbergerſtr. 9

1—2 ſch. möbl. Z. an beſſ. H. od. D. evtl. mit Penſion Hamburgerſtr. 179¹

Möbl. Zimmer Vahrerſtr. 74

Modern. geräum **Unterhaus** m. Gart. u. reichl Zubehör z. 1. Aug. od. ſpäter. Nur an Nationalſozialiſt. Ang. u. P 190 b. V.

Frdl. möbl. Zim. monatl. RM 16.— Werderufer 27

Z. 1. 10. 33 ſonnige abgeſchl. 1. Etage, 3—4 Zim., Küche, Bad, Heiz., Warmwaſſer, gr. Balkon u. ub z. vermiet. Lilienthaler Heerſtraße 113.

Sonn. g. möbl. Zi. Meiners Bornſtr. 12/13

Frdl. möbl. Manſ.-Zim. Blücherſtr. 6c (Sielwall)

Gemütl. möbl. Frontzimmer Schwachhauſer Heerſtr. 29¹

Frdl. möbl. Zim. für Herrn Süderſtr. Ecke gr. Annenſtr. 10/11

Bleicherſtraße 31 heizbare Garage m. 5-Z.-Wohnung Näheres Oſterdeich Nr. 5

Möbl. Zimmer Göſſelſtr. 139, Etg.

Frdl. möbl. Zim. und kleines Büro Jacobikirchhof 7

Hübſch möbl. Zim. a. d. Weide 36

Frdl. möbl. Partr.-Zim. Reuterſtr. 30a

D. Friſeur-Laden von Herrn Johann Benecke, preiswert Bachſtr. 54

Part.-Wohng. 3 Z. K., B., Wintergart. Bf.-Zentrum z. 1. 8. od. früh. Neuſt.-Contreſcarpe 138

Zum 1. Oktober 4 Zimmer u. Küche Ang. u. F. 181 b. V.

Gr. Laden m. Woh. 2 gr., 1 kl. Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Okt., Fehrfeld 57 III

Zum 1. Oktober 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., Nablingh., Endſtation 7 Ang. u. G. 182 b. V.

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame, evtl. zwei. Runge, Vahrerſtraße 288

Frdl. möbl. ſonnig. Zi., Flensburgerſtr. 69 I.

Tabak- u. Zigarr.-Fabr. mit Maſchinen Gr. Sortillienſtr. 57

Frdl. möbl. Zimmer Herderſtr. 58 I. Etg.

Olbersſtr. 38 4-Zi.-Etag. 65 Mark

2 gut möbl. Zimmer an 2 junge Leute, billig. Buntentorsſtw. 6

Möbl. Manſard.-Schlafz. u. Küche an ordentl. Ehepaar Näh. Waller Ring Ang. u. W 172 b. V

Weidedamm Möbl. Zimmer m. Heizg., Schreibt. u. Badegel. RM 25.— monatl. Eichenbergerſtr. 22

Geräumiger Laden mit Einrichtg., Zi. u. Keller. Pr. 35.— Hulsberg 111

Abgeſchl. 3-Zim.-Wohn., Zubeh. m. gr. Bodenk. Neubau Nollendorferſtraße 46, Linie 4

D. 2. ger. abgeſchl. frdl. 4-Zim. Etage Küche, Zubehör Süderſtr. Ecke gr. Annenſtr. 10/11

Braunſch'gerſtr., helle, frdl. 3½-Zi. Etg. m. Bad, Mietpreis 60.— p. 1. 10. zu verm. Ang. u. Z 225 b. V.

Mietgesuche

RUHIGE MIETER
Ehepaar und 12jähr. Tochter suchen zum 1. 10. 33 oder später im Findorffviertel abgeschlossene I. Etage (3-4 Zimmer und Küche) oder Unterhaus Ang. mit Preis u. D. 179 beim Verlag

3½-4 Zimmerwohnung
möglichst Neubau, Süd- oder Westseite mit Blick ins Freie oder Grüne, Bad mit Gasbadeofen, (nicht Erdgeschoß) zum 1. August oder früher gesucht.
Preisangebote unt. D 229 beim Verleg.

Neuſtadt
Brautpaar ſucht per 1. Oktober
abgeſchl. Etage
4 Zimmer und Küche mögl. mit Bad.
Angebote unter Z 200 beim Verleger

Wegen reger Nachfrage bitte ich um schnellste Aufgabe der bis zum 1. Oktober ds. Js. freiwerdenden Wohnungen
LOUIS Neukirch
kl. Weidestr. 3. Tel. W 828 21

Hausbeſitzer!
Zum **1. Oktober** und früher frei werdende Wohnungen u. Einfamilienhäuſer bitten wir wegen **reger Nachfrage ſofort** bei uns anzumelden.
Fr. W. Neukirch A. G.
Findorffſtraße 14/16
Sammelnummer W. 842 71
Halteſtelle Linie 5 und 15

Hausbesitzer
Für Wohnungen per Oktober und früher sind zahlreiche solvente Interessenten bei mir vorgemerkt. Ich bitte, freiwerdende Räume sofort aufzugeben.
Vermittlung kostenlos
Im Rahmen meines Kundendienstes
Friedrich BOHNE
Stadt- und Fernumzüge
Größte und modernste Kabinen-Möbellagerhäuser Bremens
Friesenstraße 28/30
Sammel-Nr.: H. 44095

Z. 1. 8. od. ſp. 3 Z. und Küche, a. liebſt. Part. 40-45 Mk. Nſt. Ang. u N. 188 b. V.

Frdl. Zimmer für junges Mädchen ev. gegen Hilfl. Süderſtr., Ecke gr. Annenſtraße 10-11

Jung. Ehep. o. K. ſucht p. ſof. abgeſchl. 2—3 Z.-Wohnung Verm. verbeten. Angeb. m. Pr. u. T 194

2 Zimmer und Küche Ang. u. K 5010 b. V.

3—4 Zim.-Wohng. M. 60—75 z. 1. 10. ev. 1. 8. v. Staatsbeamten geſ. Ang. unter L 211 b. V.

Paſſendes **Unterhaus** f. Handwerksmſtr. Ang. m. Pr. u. E 205

Dame ſucht leere Part.-Z. m. Kochg., möglichſt Oſtertor. Ang. u. K 210 b. V.

Brautp., welch. im Herbſt heir. ſucht 3 Zi. in Oſtert.-Gegd. Ang. u. C 228 b. D.

Lehrer-Ehep. ſ. i. d. Geg. v. Burg 4 Zi Haus n. über 75.— p. 1. 10. od. 1. 1. 34. Ang. u. H 233 b. V.

In gut. Geg. abg. Etg. 3—4 Zi. z. 1. 10. geſ. Preisangebote unter F 256 b. Verl.

Zentral gel. 3-Zi.-Etg. abg. m. Bad u. Hzg. p. 1. 10. evtl früher geſ. Ang. unter O 214 b. V.

Kinderl. Ehepaar ſucht zum 1. 10. abgeſchl. 3 Zim.-Wohn. mit Bad. Angebote m. Preisangabe u. R 167

Reichsbeamt. ſucht zum 1. Oktober 1 Fam.-Haus oder 4 Z.-W. i. Vegeſack bezw. näh. Umgeb. Ang. unter 527 an J. F. Rohr, Vegeſack

Jung. kinderl. Ehepaar in feſter Stellung, ſ. zum 1. Okt. 2 Zim. u. Küche. Pr. b. 35 M. Ang u. C. 178 b. V.

1 Fam.-Haus od. 3—4 Zim. Wohn. von Ehep. m. 3 Kind. z. 1. Okt. 1933 geſ. Preis-Ang. u. Z. 175 b. V.

2—3 Zim.-Wohng. mit Zubehör, mgl abgeſchl., p. 1. Okt. (langj. Mieter) Pr.-Ang. u. S 168 b. V.

4 Zimmerwohn. bis zu RM. 40.— möglichſt Neuſtadt Ang. u. M 162 b. V.

Zum 1. Oktober 2—3 Zimm.-Wohn. 1. Etg. mögl. Zentrh. Hemmſtraße oder Admiralſtraße. Ang. u. B 177 b. V.

Lloydbeamt. ruh. ordentl. Mieter ſucht zum 1. Auguſt 3—4 Z.-Etage oder Unterhaus m. Gart. Neuſtadt o. Oſtert. Ang. u. R 192 b. V.

Zu verkaufen

Geſchäftshäuſer
Mehrfamilienhäuſer
Landbeſitze
(in großen und kleinen Abſchnitten)
Bauplätze
Vermietungen
Hypothekenvermittlung
Gröning & Wätjen R.D.M.
Domshof 10, part.

Modern eingerichtete
Einfamilienhäuser
in der **Dransfelderstraße** (Weidedammviertel) steuerfrei, äußerst günstige Bedingungen.
F. Rodiek, Baugeschäft, Admiralstrasse 95
Näheres Torgauerstrasse 23

Sag' einer was er will ich bleibe bei Persil
Persil bleibt Persil
P14/33c

25 Jahre, also ein Vierteljahrhundert, hielt mir Persil die Treue in unnachahmlicher Güte, Leistung und Billigkeit. Da kommt für mich anderes einfach nicht in Frage!

Das nennt man: „Balance halten!"

Wie gut er sich doch da oben hält, der kleine Kerl . . . . . wirklich fein ausbalanciert
Das ist auch das Resultat, wenn Sie Henseler-Qualitäten mit Henseler-Preisen vergleichen. Durchschnittswaren billig verkaufen, ist keine Kunst. Aber gutes Porzellan, feines Kristall, wertvolle Geschenke im Preise so scharf ausbalanciert, daß Sie nicht einen Pfennig mehr ausgeben, als heute unbedingt nötig ist, dafür haben Sie stets volle Garantie bei

Tafel-Service, 45 tlg. 49,—
Kaffee-Service 30 tlg. 28.—
Mattgold für 12 Personen
Kristallschalen und Teller in allen Preislagen
Rhein- u. Rotweinkelche, Kristall, geschl., Stck. 0,75

Henseler
Schüsselkorb 12

Druckapparat „Rödertal" einſchl. Schrank, Typenſetzmaſchine, Typen, Regletten und Zubehör billig. Angeb. unt. W 197 b. Verl.

Wand-Geldſchränke in allen Größen, ſehr preiswert Joh. Geercken, Balgebrückſtr. 12-13 Fernſprecher Domsheide 28 405.

Gas- u. Kohlenherde, Öfen, Keſſel etc. billig Karlſtraße 8.

Fortzugshalber zurückgebliebenes faſt neues **Speiſezimm.** beſonders günſtig für Brautleute, preiswert zu verkaufen **Friedrich Bohne** Frieſenſtraße 28-30 Sammel-Nr. 440 95

Faltb. Zw. 138 M.
Zelte 1 Perſ. 9.50
Zelte 2 „ 18.50
Zelte 4 „ 27.50
Beſichtg. abds. Treſeburgerſtr. 25 pt.

Umſtändehalber gr. neues **Paddelboot** m. Segel u. Zubeh. Angeb. unt. U 170

Foth-Derby **Photo Apparat** neu Mk. 35.— **Feldstr. 64¹** 14—15 Uhr

Schreibtisch 15 ℳ
Sitzbadewanne 5 ℳ
Kinderbadewanne 3 ℳ
3 Paar saub. Bett.
Keplerstr. 7

Eiche pol. u. gstr. **Schlafzimmer** äußerst billig **Gebr. Windeler** Osterstraße 26

3 Paddelboote 50 bis 80 Rm. **1 Kanadier** nur 150 Rm. F. W. Bolte Eichenhain Torfkanal

Staubſauger und Heilapparate Am Wall 20, ptr.

Haus Utbremerſtraße 195

Großer guterhalt. **Kabinen-Koffer** preisw. abzugeben Lahnſtraße 57, ptr.

Eßzimmer, Schlafzimmer Küchen **Erich Hahn** Baumſtraße 53

Alte u. jg. Brieftauben Nienabersgang 14

Tadel. erhaltener erſtkl. ſchwarzer **Anzug** für mittl. ſchlanke Herrenfigur, ebenſo farbiger Anzug und Regenmantel Schwachhauſer Heerſtraße 53, ptr.

Kinderbett mit Matratze faſt neu billig, Vahrerſtr. 72

Baupartner für Doppel-Haus Vahrerſtr.-Sebaldsbr. Baukoſt. 14-15000.- Näh.: Wurthmann Oſterdeich 207

Starke **Kaſtenwagen** ſehr billig
Kaſtenlänge 90 cm roh 19 Rm.
Kaſtenlänge 90 cm blau 21 Rm.
verſtellbare Kaſtenlänge 90 cm roh 26 Rm.
Julius Reinhard Gröpel. Heerſtraße 179 Telefon W. 811 16

Drogerie weg. Krankh. ſofort zu verk. Ia Lage erforderl. 1200 Rm. Miete 40.— monatl. Ang u. V 196 b. V.

5 m Segelboot, fahrb. Ia Zuſtand, äußerſt preiswert, Nachfr. Montag Carlshafenerſtr. 13

Bauplätze Orleanſtraße. Herzogenkamp, St. Magnus, Heidkrug, preiswert b. günſtig. Zahlungsbedingungen. **Schellenberger** Langenstr. 84. R. 8129

3 R. Batt. Empf. billig Kattenturmer Heerstr. 72

Betten 1½ ſchl. 14, 17, 20, 25 M. nur Weſterſtr. 65

Geldſchrank, eich. Schreibtiſch, Treſen Doppel-Schreibtiſch Seſſel, Regulator Barometer a. gut erh. wegen Büroverlegung preiswert Breitenweg 21 Zwiſchenſtock rechts

Automarkt

Autoruf 43373 Selbstfahrer Frieſenſtraße 12a

Selbstfahrer a. tagew. M. 15.— **Auto-Sievert** Hohenlohe-Garage— Telefon 42804

AUTO- und GOLIATH-Reparaturen billig Batterien laden Pg. Gerstmann Doventorsstwg. 28

Ardie, Sport (500 ccm.) ganz verchromt **Kahle** Faulenstraße 38

3 Rd. Goliath Liefwg. Cordes, Findorffstr. 76

Fenaglichtanlagen Umänderung nach neuer Polizeivorschrift **Fenagdienst-Bremen** Düsternstraße 46 Ecke am Güterbahnhof Billige Batterien!

Seeleke

Preßſtahl-Anhänger fahren ruck- u. ſtoßfrei durch **Seeleke-Bremſe** D. R. P.
H. Seeleke, Utbremerſtraße 119 Ruf 852 30

Autoanruf **Automeyer** an Selbstfahrer Weser 84503 Doventorstwg. 55

Goliath-Dreirad 15 Ztr. Tragkraft Preis 400 Mk. Holsteinerstr. 135 Weser 80279

Spezialwerkstatt für Autokühler Herm. Fullert Brunnenstr. 18 H. 424 48 Holen Sie unverbindlich Offerte ein

10/50 Adler Lim. 6 Sitz. gut erhalt. aus Privathand billig abzugeben **Schlachthofstr. 10**

6/20 Aga fahrbereit in sehr gut. Zustand fester Preis RM. 400.— Leuna Großtankst. Sebaldsbrücker Heerstr. 189/91

Steuerfr „Hulla" tadelloſ. Läufer feſter Barpr. 65 Rm. Montag 12—2 Uhr Burger Heerſtr. 45, ptr.

D K W Motorräder
Erzeugnisse der Auto-Union A.-G. alle Modelle vorrätig
Ersatzteile General-depot
Gebr. Lindenbauer Gastfeldstraße 28/32

Motorrad DKW. 300 ccm, 250 Rm. Ang. u. H 183 b. V.

DKW. 200 ccm von 11—12,30 Uhr Bauernſtraße 5

Ernst Mag 500 ccm m. Seitenw. 300 Rm. bar Weizenkampſtr. 95 Sonntag 8—1 Uhr Montag 4—7 Uhr

Billige Motorräder aller Klaſſen D. Weſſel Kirchweg 25

Auto- u. Motorrad
Reparaturwerkstatt
Ausführungen sämtlicher Reparaturen prompt und preiswert.
Abschlepp-Dienst, Tag und Nacht
Ernst Krentel, Mittelstr. 2 D. 27 890

Der neue 4/22 PS. Mod. 508
Fiat-N.S.U.
Der zuverläss. u. unübertroff. Kleinwagen der Autoindustrie erreichte durch sein fabelh.
Anzugsvermögen, Geschwindigkeit, Straßenlage und hydr. Bremswirkung
bei der **1000-Meilenfahrt** in Brescia einen Stundendurchschnitt von **88,34 km.** 7 Liter Benzin auf 100 km von **2390.-** an durch die
Generalvertreter **Fr. Böhm** Sonnen-Garagen
Sonnenstr. 4 Domsheide 294 91

Sämtliche Auto- und Karosserie-Reparaturen, Lackierung, Hand- und Spritzverfahren
Pg. Schwarz, Wagen u. Karosseriefabrik, Baumstr. 60, W. 83 667

Kaufgesuche

Gut erh. H.-Fahrrad Preis und Marke Ang. u. O. 189 b V.

Anzug für ſtärkere Figur. Ang. unter M 187 b. V.

Wellblechbude gebraucht, geeignet als Kleinautogarage zu kaufen geſucht. Ang. m. Pr. b. V.

1 Windfangtür ca. 2x80
1 Stubentür
Ang. u. J. 184 b. V.

Offene Stellen

Älteres und leistungsfähiges Unternehmen der Genußmittelbranche sucht per sofort für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen einen
Reisenden
mit Führerschein. Bewerbungen nur von solchen Herren erbeten, die nachweislich eingeführt und erfolgreich für erste Firmen tätig gewesen sind. Ferner wird ein jüngerer gelernter
Karteibuchhalter
mit guter Handschrift gesucht.
Angebote unter **A 201** beim Verleger

Beteiligung
Angesehenes, gesundes und ausbaufäh. Textilvers.-Geschäft bietet tätig. Beteilig. mit 20/25000 Mille. Angebote unter **B 202** b. Verl.

Für Haushalt und Wirtſchaft erf Perſon auf ganz. Ang. u. R 185 b. V.

Zuverläſſiges ſaub. kinderl. jg. Mädchen (Pg.) zur Unterſtützung der Hausfrau mit Familienanſchl. u. Taſcheng. für ſofort geſucht Vorzuſtellen bei **Frau Mühlberger** Bismarckſtraße 62

Jg. Mädchen findet Aufnahme z. Erlernung d. Haushaltſchlichtu ſchlicht **Frau Joh. Rulfs** Hude, Parkſtr. 277

Verteiler bei 2 Rm. Tagesſpeſen u. 15% Proviſion. 25 Rm Sicherheit für Ware erf. Montg. ab 9 Uhr **Schröder** Schillerſtraße 12

Ein fixer **Lehrling** (Kolonialwaren) für ſofort geſucht **Denk**, Landwehrſtr. 6

Kaufmänniſcher **Lehrling** per ſofort **Hofmeiſter & Meincke** Alten Wall 13

Zum 1. Auguſt oder früher erfahrenes einfaches Fräulein, evangel. von 25—30 Jahren zu 2 Knaben von 3 und 9 Jahren. Nur mit beſten Zeugn. aus guten Häuſern verſehene melden ſich zw 4—5 Uhr Marcus-Allee 38

Aushilfe für einen halb. Tag Schwachh. Ring 11a

Geſucht f. alleinſt. ältere, kranke Frau a. d. Lande eine **Pflegerin,** die auch ſelbſtänd. den Haushalt führen kann. Angeb. nebſt Gehaltsforderungen unt. D 100 b. V.

Gegen Entschädigung kann junges gebildedes **Mädchen** die feine Küche erlernen. **Ellhornstr. 16**

Stellengesuche

Maler welcher auch Glaserarb. ausf. sucht Stellg. i. gr. Werk, Fabr. o. Hausmstr. Ang. u. A 176 b. V.

Chauffeur Kl. I, II, und IIIb sucht Wagenpflege oder dergl. in Schwachh. billig Benecke Schubertstraße 13

Handl.-Gehilfe (Spediteur) sucht Beschäftig. gleich welch. Art Ang. u. O 164 b. V.

Kolk.-Buchh. 34 J., sucht Stellg. monatl. RM. 150.— Ang. u. J 159 b. V.

Schwerkriegsbesch. s. entspr. Beschäft. Führerschein IIIb Ang. u. E 180 b. V.

Schneiderin Perf. in allen vork. Arb. empf. sich f. in u. außer d. Hause Ang. u. T 169 b. V.

Hausmädchen sucht Stellung, gut. Zeugn. vorhanden Nachzufr. Fehrfeld Nr. 45, Hansa 41803

Tüchtige ſaubere Schneiderin, Tag 2.75 Ang. u. L 186 b. V.

19 jähr. Mädchen ſucht Stellung auf ¾ Tag oder ganz zum 15. 7. oder 1. 8. Ang. u G 207 b. V.

Perſ. Telefoniſtin ſucht per 1. 10. Stellung, Ia Referenzen vorhanden Ang. u. F 206 b V.

Pensionen

Sommergäſte finden frdl. Aufnahme beim Selbſtverſ. Vollhöfer J. Dodt Kuhſtedt bei Oldenbüttel

Tierbörse

Schäferhund sehr schönes Tier. M. 50.— Telefon 41633

Zu verleihen

Auch für **Urlaubszwecke** Sofort Geld an Hausbeſitzer, Beamte, Angeſtellte vom Selbſtgeber Behrmann, Pelzerſtr. 6

Anzuleihendes Geld

Sofort 2500 Rm. 1. Hypothek, Taxat 7000 Rm. Ang. u. E 203 b. V.

Eilt! Wer hilft verh. SA.-Mann mit 300 Rm gegen vielf. Sicherheit und monatl. Rückzahl. Makler verbeten! Ang. u. H 208 b. V.

Unterricht

Für Quintaner der Realſchule Dovt. wird tüchtige Nachhilfe im Rechnen geſucht. Ang. u. J. 209 b. V.

Verschiedenes

Pfaff-Nähmaschinen in größt. Auswahl zu billigſt. Preiſen **Scharenhorſt Nachfg.** Brautſtraße 21

Klubmöbel
direkt ab Werkstatt:

Clubsessel	45 ℳ
Polstersessel	19 ℳ
Lordsessel	35 ℳ
m. Daunenk.	85 ℳ
Ohrensessel	65 ℳ
Rindl.-Sessel	75 ℳ
Couche, pol.	58 ℳ
Bett-Couche	75 ℳ
Bett-Chaisel.	50 ℳ
Chaisel. 18, 24, 32	ℳ

32 Sitzfedern Ia Material u. Arb. i. Daunen 20 ℳ mehr auch an Wiederverkäufer
Matratzen aller Art billig
Modernisieren und Auffärben alter Möbel sehr billig
Schwachhauser Spezialwerkstätten
Friedhofstr. 22 Haltest. Riensberg **Hansa 449 19**

Junger Tischler ſucht Auftr. billig Ang. u. U 195 b. V.

Schuh-reparaturen prompt und billig **Gottfr. Maskow** Nelkenstraße 43

Fahrräder und Zubehör über 1000 Fahrraddecken u. Schläuche a. Lag., ſehr preisw. **Bremer Fahrradhaus** Karl Rzitka Neuenstraße 29 Gegr 1901

Empfehle meine billigen **Näh- und Zuschneidekurse** **Frau Riebold** Meisterin Rembertistr. 8

Malerarbeiten gut und preiswert **Pg. Wilh. Hotze** Goesselstraße 139

Malerarbeiten billig Vater und Sohn Malermeister Ang. u. D 204 b. V.

Leder Wer will billig Leder kaufen, Muß nach Heini Stuke laufen **Heini Stuke, Neuenſt. 32**

Eigene Anfertigung das bedeutet für alle
Thäte-Polstermöbel
Garantie für jedes Stück, trotz der in Bremen einzig dastehenden niedrigen Preise.
Wir bieten laufend an:
Couch 58.-, 68.-, 74.-, 96.-, usw.
Sofas 58.-, 65.- 78.-, 82.-, usw.
Klubgarnituren 190.-, 225.-, 295.-
Chaiselongues 22.-, 28.-, 34.-
Sessel 19.-, 24.- 29.-, 34.-, 48.-
Matratzen i. Kapok, Roßhaar, Alpengras, Original Schlaraffia, Epeda und Siegfried.
Wohnschau Langenstr. 137/38

Neu: **Viel Zeit** Neu!
und **50—60%** Gas- oder Brennstoff-Ersparnis durch den Kochdeckelverschluß
1.50 Mk. **„PRESTO"** 1.60 Mk.
ausgestellt in den Schaufenstern fast aller Haushaltungsgeschäfte.

Aussteuerwäsche
Stepp- und Daunendecken
Betten
nur Qualitätsware und preiswert
Trost & Oehlers
Am Wall 140 [Nähe Sögestraße]

Noch kosten die Dauerwellen RM. 4.50 Jeder Kopf fix und fertig
Schanzenbach 1. Etage direkt neben Schauspielhaus Domsh. 267 63

Als Haus der soliden
MÖBEL
ist in Bremen seit 85 Jahren durch Leistungsfähigkeit und außerordentliche Preiswürdigkeit bekannt:
Joh. C.
DECKER
HOHETORSTR. 67/69
Eigene Polster- und Tischlerwerkstätten

Achtung! Achtung!
Heiraten Sie nicht
bevor Sie meine Ausstattungen in Porzellan, Haus- u. Küchengeräten besichtigt haben. — Sie kaufen preiswert und gut
A. M. Hohnstedt
Wartburgstraße 17-19
am Spielplatz der Nordstraße

Schenkt dem Fachmann das Vertrauen

Spezialist f. Fußleidende in Ballen, Senkfuß und Korkstiefel
1932 in Nürnberg prämiert!
Großes Lager Ia deutsche Fabrik- und Handarbeit.
Lange u. Motorradstiefel f. sämtl. Berufe. Solide Preise!
A. Asch, Schuhmachermstr.
Gegr. 1905 Plantage 37 W 816 66

Riesenauswahl guter, preiswerter
Möbel
Größte Auswahl mit am Platze
Fentker Steintor 73/75
Haltestelle 2, 3, 10, Wielandstr.
Seit 30 Jahren eigene Anfertigung von Spezialeinrichtungen ab Fabrik direkt an Private

Sonderangebot
100 Paar
Reit- und Marschstiefel RM 18.—
Hermann Kooh
Osterholz-Scharmbeck, Am Bahnhof

Werkstatt für dekorative Malerei und alle Arten Anstriche, Gut. Arbeit! Billige Preise!
Chr. H. Cordes, Malermeister
Buntentorsteinweg 348 · Roland 1618

Kohlen, Koks, Briketts
Holz, Steintorf, Torfmull
Düngekalk, Huminal
jetzt Sommerpreise
Behn & Fraustein
Moselstraße 2b — Rol. 5277
Lager: Warturmer Heerstr. bei der Weizenkampstraße

Jalousien, Rolladen Patent-Rollos
sämtliche Reparaturen
Friedr. W. Henschen
Bürenstr. 16 · Fernruf: Weser 852 60

Kammerjäger Kiehne
nur noch Schröderſtr. 13, W. 833 37
Ausrottung von ſämtl. Ungeziefer unter Garantie

Steppdecken In Kunstseide, solide Füllung ...... von 12⁵⁰ an | **Reform-Decken** Ia Trikot, Schafw.-Füllung ...... von 12⁰⁰ an | **Daunendecken** garantiert reine Daunenfüllung ...... von 33⁰⁰ an | Auf- und Umarbeitung von Stepp- und Daunendecken | **Betten Kirchhoff** Ostertorstwg. 72 Domsh. 263 69

BAD REISE WOCHENEND

DAS WESERBERGLAND

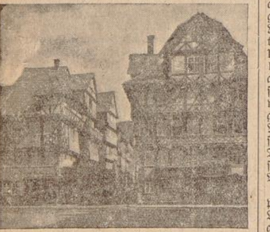
Münden, die Geburtsſtadt der Weſer

Von Heinz Feiſe

Wo Werra ſich und Fulda küſſen
Sie ihren Namen büßen müſſen.
Und hier entſteht durch dieſen Kuß
Deutſch bis zum Meer der Weſerfluß.

Tief eingebettet in bewaldete Höhen ſieht man zwiſchen den Armen der Werra und Fulda die roten Ziegeldächer Hann.-Mündens aufleuchten, wenn der Zug oberhalb der Stadt in den Bahnhof einläuft. Die Häuſer werden überragt von dem alten ſtumpfen Turm der St. Blaſiikirche und dem an der Werra liegenden mächtigen Bau des alten Schloſſes.

Schmal ſind die Straßen und hoch darüber die meiſt ſehr alten Fachwerkhäuſer, deren Fronten ſich von Stockwerk zu Stockwerk näher zueinander neigen.



Typiſches Straßenbild Mündens

Münden iſt nicht ſo unberührt von der Zeit wie z. B. Rothenburg o. T. und doch hat es den Reiz des Mittelalters: denn dank einer traditionsbewußten Baupolitik werden die ſchönen Gebäude erhalten. Die reichen Schnitzereien, die eine Zeitlang unter glattem Anſtrich vergeſſen waren, werden wieder hervorgeholt und leuchten in friſchen, lebendigen Farben.

Von jeder Straße ſieht man auf die bewaldeten Höhen, die bis dicht an die Stadt heranreichen. Es gibt kaum eine zweite Stadt in Süddeutſchland, die eine ſolch beneidenswerte, ſchöne Lage hat. Das empfindet man ſo recht, wenn man auf einem der Berge ſteht und das ganze Stadtbild erfaſſen kann, wenn man hineinſieht in die kleinen, engen Straßen, über die flammendroten Dächer, die nur vom Grün der Anlagen und dem Grau des mächtigen Schloßgebäudes, des vielgiebeligen Rathauſes und den zum Teil noch vorhandenen alten Befeſtigungsmauern unterbrochen werden.

Unvergeßlich wird jedem das Bild ſein wenn er von der Weſerliedanlage (zur Erinnerung an die Schöpfer des Weſerliedes Franz von Dingelſtedt und Guſtav Preſſel) in der hereinbrechenden Dämmerung die Giebel von der ſinkenden Sonne aufleuchten ſieht, und hier und da auf den Bergeshöhen und im Tal ein Licht nach dem anderen aufflammt.

Man möchte glauben, dieſe Welt, die ſo eingeſponnen liegt zwiſchen Wäldern und Flüſſen, ſei vergeſſen von der Zeit.

Am Zuſammenfluß der Werra und Fulda überſchattet eine mächtige Kaſtanie den Weſerſtein als Zeuge der Geburt der Weſer.

Münden iſt ſehr alt. Urkundlich erwähnt wird es bereits im Jahre 860. Es iſt aber anzunehmen, daß die Stadt älter iſt. Das gewaltige, große Schloß, das eine zeitlang Reſidenz der Herzöge von Calenberg — Göttingen geweſen iſt, iſt nach aufgefundenen Urkunden bereits 1070 erbaut. Wenn man heute durch die Schrebergärten Mündens am linken Ufer der Fulda bzw. Weſer geht, ſo ſtößt man hier auf Ueberreſte alter Bauwerke, die Zeugnis von einer Anſiedlung geben und höchſtwahrſcheinlich älter ſind als Münden ſelbſt. Zur Ueberſiedlung der Ortſchaft vom linken Weſerufer nach dem jetzigen Teil zwiſchen Werra und Fulda gab wahrſcheinlich die Ausnutzung des Stapelrechtes Veranlaſſung.

Im Jahre 1246 erhielt Münden das Stapelrecht. Alle Waren, die zu Waſſer oder zu Land nach Münden gebracht wurden, mußten ausgeladen werden und wurden von Mündener Schiffern oder Fuhrleuten weitergeſchafft. So wurde Münden das Bindeglied zwiſchen dem See- und dem Binnenhandel an der Weſer.

Hier liegt gleichſam die Tragik der Stadt. Als Mitte des vorigen Jahrhunderts die großen Eiſenbahnſtrecken gebaut wurden, da legte man den Eiſenbahnweg nicht ins Weſertal, ſondern ins Leinetal. Nun war Münden zum größten Teil ausgeſchaltet, weil die Weſer als Waſſerſtraße nicht genügend ausgebaut war, um mit der Eiſenbahn in Wettbewerb treten zu können. Gewiß hat Münden auch heute noch wirtſchaftliche Bedeutung durch die Induſtrie, aber die Bedeutung als Handelsſtadt kann durch die Schaffung der Weſerumſchlagſtelle, die auf Veranlaſſung des Norddeutſchen Lloyd vorgenommen wurde, nicht wettgemacht werden.

Heute liegt Münden abſeits der Hauptverkehrswege. Hierdurch konnte es natürlich ſeine Unberührtheit beſſer bewahren. Obgleich Münden im Herzen Deutſchlands liegt werden unzählige dieſes reizende Städtchen kaum kennen. Doch wird jeder entzückt ſein, wenn er auch nur einen Blick von der Bahn auf das Städchen werfen kann. Man wird nicht oft das reizvolle einer kleinen Stadt ſo verbunden mit landſchaftlichen Schönheiten finden als gerade in Münden.

Der raſche Wechſel vom Stadtbild zur landſchaftlichen Einſamkeit der großen, ausgedehnten Wälder des Kauffunger und des Reinhardswaldes iſt ein ganz beſonderer, ſeltener Reiz Mündens. Hier hat die Natur verſchwenderiſch ihre Schönheiten ausgeſchüttet und dieſes Kleinod — das mittelalterliche Städtebild — hineingeſtellt Hier empfindet man inmitten der Mauern die Natur ſtärker als in jedem anderen Ort, weil ſie ſo eng an die Tore der Stadt herantritt. Hier iſt die Natur nicht verſchandelt, aufgeteilt, „verſchönert", ſondern in der urſprünglichen Form erhalten. Hier gibt es keine moderne, „ſachliche" Bauten, die uns daran erinnern können, daß wir Phantaſie und Formenſchönheit vergeſſen haben.

Hier ſtehen wir vor dem mächtigen Renaiſſancebau des Rathauſes mit ſeinen ſpitzen Giebeln und den reizenden geraniengeſchmückten Erkern und Fenſtern, und denken daran, daß hier einer der wichtigſten Knotenpunkte des mittelalterlichen Handels war, blicken zu den rieſenhaften, grauen Mauern des alten, neunhundertjährigen Welfenſchloſſes empor das ehemals politiſche Macht für den ganzen Bezirk des Weſerberglandes hatte.

Die großen glanzvollen Zeiten ſind vorbei. Heute träumt die Stadt in der Erinnerung an ihre einſtige wirtſchaftliche und politiſche Bedeutung. Die neuen Verkehrsformen brauchen andere Vorausſetzungen als ſie in dem zwiſchen Wäldern eingebetteten Städtchen finden, das ſelbſt keinen Platz hat, ſich auszudehnen. Die Bauten der letzten Jahre klettern die Hügel empor, weil das Tal ausgefüllt iſt. Die noch unbebauten Flächen (die Fulda- und Werrainſeln) ſind nicht für Bauzwecke zu gebrauchen, da ſie in der Ueberſchwemmungszone liegen. Die Edertalſperre kann heute die im Frühjahr ſtändig drohende Ueberſchwemmungsgefahr mindern, aber nicht, wie wir noch vor einigen Jahren erleben mußten, ausſchalten. Die Regulierung des Waſſerſtandes durch die Edertalſperre hat auch für Münden inſofern eine große Bedeutung, als hierdurch die Schiffahrt durch den gleichmäßigen Waſſerſtand ungehindert verkehren kann. Aber das wird nicht ausreichen, Münden zu einem bedeutenden Umſchlagshafen zu machen. Hier müßte höchſtwahrſcheinlich die Weſer vertieft, d. h. kanaliſiert werden. So ſehr der Strom hierdurch an landſchaftlichem Reiz verlieren würde, ſo ſicher dürfte eine ſtarke wirtſchaftliche Belebung die Folge ſein.

Der Zuſammenfluß der Werra und Fulda

Münden ſchläft den Dornröschenſchlaf, umbrauſt von einer alles mitreißenden Zeit. Es verſchläft inmitten der Herrlichkeit ſeiner natürlichen Umgebung die großen Fortſchritte durch die Technik. Die Geſchiche wird ſpäter antworten, ob Münden nicht doch gerade durch ſeine Abgeſondertheit das Wertvollſte erhalten hat, nämlich die Tradition.

Die Menſchen ſind eingeſponnen in ihre eigenen Intereſſen, ſie leben ihre ureigenen Wünſche, ſie können ſich auf ſich ſelbſt beſinnen, ſie bedrückt nicht die alten Gemäuer, ſie ſehen zwiſchen den engen Straßen die herrlichen Wälder aufleuchten, weil ſie noch Blick für die Schönheit der Natur haben. Iſt das nicht gerade in der heutigen Zeit mehr wert als alle künſtlichen Errungenſchaften?

Längs der Weſer

Die Weſer beginnt offiziell in Hann. Münden, hart an der Grenze zwiſchen Niederſachſen und Heſſen. Hier haben ſich Werra und Fulda miteinander vermählt und führen von nun ab den achtbaren Familiennamen Weſer. Inmitten von prachtvollen Waldgebirgen geht dieſe Hochzeit vor ſich. Auf der einen Seite gibt der geheimnisvolle Reinhardtswald den Trauzeugen ab, in deſſen tief verſteckten Walddörfern die Gebrüder Grimm ihre Märchen aufzeichneten. Tagelang kan man in ihm wandern, der ſchönſte Buchenwald wechſelt mit tiefdunklen Tannenſchlägen. Ab und zu lichtet ſich das grüne Gewölbe und gibt einen Blick auf die Weſer tief unter uns frei. In dieſer Märchenwelt fehlt auch nicht das Märchenſchloß. Die alte, zerfallene Sababurg — die Heimat des Dornröschenmärchens — träumt den Zeiten nach, in denen die heſſiſchen Kurfürſten in ihren Räumen rauſchende Jagdfeſte feierten. Und um die Sababurg herum gruppiert ſich der größte deutſche Urwald mit den vielen 1000jährigen Eichen. Hier ſtirbt und lebt die Natur nach ihrem eigenen Ermeſſen, keine menſchliche Hand ſtört dieſen Prozeß. Als zweiter Trauzeuge fungiert auf der anderen Seite der dunkle Bramwald. Mitten aus dem dunkeln Walde heraus ragt noch ein Turm, das iſt der Reſt der ehedem ſo wehrhaften und uralten Bramburg, deren frühere Bewohner die ehrbare Weſerſchiffahrt empfindlich ſtörten, indem ſie die Ladungen der Schiffe kurzerhand für ſich beanſpruchten und für die gefangenen Kaufherren obendrein noch ein erhebliches Löſegeld verlangten. Bis der Landesherr eines Tages ein anſchauliches Exempel ſtatuierte, die Burg zerſtörte und die Ritter aufhängte. Die Dörfer um den Bramwald wiſſen aber heute noch viele ſchauerliche Sagen zu erzählen. Den Trauring für dieſe Ehe, den bildet das romantiſche Hannoverſch-Münden.

In einem breiten Strombett zieht die Weſer nach Norden. Die Waldgebirge dämmen hier und dort ihren Lauf, treten nahe heran und geben wieder Raum. Eine Fahrt längs der Weſer, oder mit den behenden, ſchlanken Weſerdampfern gehört zu den ſchönſten Eindrücken. Jedes Dorf hat ſeine ereignisreiche Geſchichte. Jahrhunderte hindurch war die Weſer nicht nur der geſchichtliche Mittelpunkt Niederſachſens, ſondern des ganzen Deutſchen Reiches. Die niederſächſiſchen Stämme zogen ihrem Laufe nach, Karl der Große errichtete hier ſeine großen Heerlager in der Eresburg (nahe Carlshafen) in Herſtelle. Nach den neueſten Forſchungen war die Eresburg einſtmals die wichtigſte Buranlage des Deutſchen Reiches Karls des Großen, der Ausgangspunkt der Sachſenkriege. Die Kirche nahm von Paderborn, Köln, Minden und Hildesheim ihre Miſſionsbeſtrebungen auf. Die Klöſter längs des Flußlaufes haben viel erlebt. Da iſt die alte Kapelle und der Kloſtergarten des Nonnenkloſters Hilwartshauſen, 1000jährige Sträucher, ſonderbare Gewächſe, ſonſt nirgends zu finden, blühen in ihm. Auf der anderen Seite ſpiegeln ſich die Türme der Bursfelder Kloſterkirche, die aus dem 11. Jahrhundert ſtammt, in der Weſer. Dieſe Benediktinerabtei hatte einſt einen guten Namen in der ganzen Chriſtenheit, die Erneuerung des Katholizismus wurde von hier aus in der „Bursfelder Union" angeſtrebt. In dem ehemaligen Kloſter Lippoldshauſen hauſt heute ein Künder des neuen Deutſchlands. Hans Grimm ſchrieb hier ſeinen Roman „Volk ohne Raum", deſſen einer Teil in dieſen Dörfern und Wäldern ſpielt. In Carlshafen, dieſem ſonnigen Städtchen, ein Traum in Weiß und Grün ſiedelte Landgraf Carl von Heſſen die vertriebenen Waldenſer an, ein Kanal ſollte von hier aus der Weſer direkt mit Kaſſel verbinden. Es wurde nur ein kleiner, ſchmucker Hafenplatz daraus, in dem ſich heute die Trauerweiden ſpiegeln. Drüben dehnt ſich das Wald-

SCHWEFEL SCHLAMM
SOLE
HEILT RHEUMA GICHT
ISCHIAS HAUTLEIDEN
STAATL.
Bad Nenndorf
BEI HANNOVER
SOMMER WINTER

Verlangen Sie den Prospekt über die besonders preiswerten Vergünstigungskuren

Bad Rehburg. Sommerfrischler und Erholungsbed. finden preiswerten, guten Aufenthalt [Tag 4.— RM] im Hotel und Pensionshaus zum Bahnhof Prospekte frei! Telefon 248 H Brinkmann

Wesergebirge Sommergäste find. frdl. Aufn. dir. am Hochw. b. g. reichl. Verpfl., gr. Spielw. b. Hes., Gar. vorh. Preis 3 Mk. Martens, Langenfeld, Haste (Bez. Minden Ld.)

Bad Bienhorst Nienburg a. d. Weser
Heilkräftiges Moor-, Sol- u. Schwefelbad
Keine Kurtaxe. Pension von RM 3.50 an. 4 Mahlzeiten.
Prospekte durch die Badeverwaltung

Burg Sternberg (Lippe)
Bahnstation Fahrenbek, Strecke Hameln — Bielefeld — Bösingfeld (Exter Talbahn)
Hotel u. Pension 400 m hoch gelegen m. i. Wald. Burg a. d. 12 Jahrh.
Inh. K. Krüger Prosp. gratis

Ruhe und Erholung
finden Sie im schönen Lande der Rosen. Reiz. Gegend. Laub- und Nadelholzwald i. d. Nähe, Freibad, sonnige Lage, Liegew., frdl. Zimmer. Terr., el. Licht, Bad, WC. Beste Verpflegung, 3 Mk. o. Nebenkosten. Ref.: Schneider, Bremen, Ingelheimerstr. 21. Prospekt Tel. Bremke 17. Haus Humke, Lasbruch i. L. b. Rinteln an der Weser.

Angenehmer Sommeraufenthalt bietet Naturfreunden u. Erholungsbedürftigen mein am Fuße des Süntel gelegenes Landhaus bei beſter Verpflegung, 5 Mahlzeiten.
Penſionspreis RM 2.75
Fr. Flügge - Hülsede
Poſt Münder — Deiſter-Land Bahnſtation Meſſenkamp

Steinhuder Meer (Schaumburg-Lippe)
Haus Heimatglück herrlich i. Walde a. Steinhuder Strandbad
Preise Pauschalkuren, a. Wunsch veget. Speisen
Schlammbad
Anfr. a. Schw. T. Brandt Großenheidorn

Schweizerluft Liebenau
(Hannover.) Fernſpr. 24 Herrlich, direkt am Walde. Wochenend- und Sommergäſten biet. angen. Aufenthalt Vorzügl. Verpflegung Proſp. a. Wunſch.
Ant. Bartels

Sommerfrischler
finden Ruhe u. Erholung i. m. a [illegible] geleg. Landhauſe. Autoverbindg. 3 mal tägl. n. Bad Salzuflen. Penſionspreis Mk. 3.— Zimmerbſt. an.
Frl. E. Diekmeyer
Wülfer (Diekhof) b. Bad Salzuflen Poſt Schötmar

Sommerfrische Horst Oelingen
bei Ostercappeln Post Bohmte Telefon 261
Am Wiehengebirge, herrlich. Garten, sonn. Zimmer, Schwimmgelegenheit, Liegewiese. Gute Küche. Pensionspreis RM 3.—. Angenehmer Aufenthalt für Erholungss., Wochenende, Tourist. Prospekt.

Bad Eilsen
bei Bückeburg
Schlamm- u. Schwefelbad
heilt Rheuma, Gicht, Ischias Frauenleiden

BÜCKEBURG
Hotel, Restaurant, Pension Waldschlößchen, im Harrl, 25 Minuten von Bad Eilsen nach Bückeburg, mitten im Buchenhochwald gelegen, herrliche Fernsicht, fließ. kalt. u. warm. Wasser, Zentralhzg. Bad, Autogarage, Pens. RM. 3.75 inkl. allem. Wochenend-Prospekt anford. Gr. Saal für Vereine. Telefon 440 Besitzer G. Gude, früh. Küchenchef.

Luftkurort Steinbergen
Luftkurort **Steinbergen** i. Wesergebirge. Freundl. Aufn. bei anerkannt guter Verpflegung und billigster Berechnung finden Sie im **HAUS SONNENSCHEIN** Fließendes Wasser. Nähe Freibad

Steinbergen im Wesergebirge (Pension Utke) modernes Haus in schönster Lage **„Villa Elisabeth"** Herrlichste Aussicht! Liegew., mäß. Pr.

Steinbergen Luftkurort im Wesergebirge Pens. **Bergfrieden** Bek. vorn national eingest. Haus, nahe Schloßpark und Freibad. Prospekt. Telefon Rinteln 309. Otto Hübner.

Steinbergen im Wesergebirge, Pension dir. a. Hochw., herrl. Ferns.! Ia Küche **„Kehrewieder"** L'w. m. Liegest. Prosp., Ref. Frau Hugo.

Rhg. Sommerfrische am Osterwald. Schöngelegener Bergort, d. a. Walde. Freibad. Gute Verpfleg., zeitgem. Preis. Prosp. **Pension A. Hermsen, Brünnighausen,** Hameln-Land, St. Coppenbrügge

Wiehengebirge
Liebev. Aufenth. u. wirkl. Erhol. find. Sie im Wiehengebirge i. Höhenluft u. waldr. Umgeb. im Kurhotel, Luftkurort
Schledehauſen bei Osnabrück
dir. am Walde, das Haus d. wiederkehrenden Gäſte. Neuzeitl. Vollſtänd. Penſ.-Pr. einſchl. all. d. erſtkl. Verpfl. u. 4 Mahlz. RM 3.75 Freibad. Bitte verl. Sie Proſp. u. Bremer Ref.

Höhenluftkurort Ostercappeln
Haus Stollmeyer, Stat. Ostercappeln
Fernr. Oſtercappeln 234, unterh. d. Berges a. Ems-Weſer-Kanal gel. Gr. neuerbaute Glasver. m. herrl. Blick auf das Wiehengebirge. Schatt. gr. Garten mit Liegew.. Badegelegenheit f. Schwimmer i. d. Nähe d. Hauſes. Anerkannt gute u. reichl. Verpfl. Penſionspreis Mk. 3.25 einſchl. aller Nebenkoſten Keine Kurtaxe Näheres durch Proſpekt.
Frau M. Stollmeyer
Poſt Herringhauſen, Oſtercappeln Land

Höhenluftkurort Osterkappeln

Ostercappeln
Hotel Waldschlößchen, an schönster Lage am Fuße des Berges. Pensionshaus, prima Verpflegung solide Preise. Inh.: **A. Wolf**

Luftkurort Oſtercappeln
Sommerfriſche Leckermühle direkt am Wiehengebirge gelegen.
Gute Verpflegung. Penſionspreis RM. 3.25 einſchließlich aller Nebenkoſten. Verkehrslokal der NSDAP. ſeit 1926
Pg. Fr. Niemann Telefon 366

Solbad Melle
AM WIEHENGEBIRGE
Keine Kurtaxe!
Prospekt durch die städtische Badeverwaltung

BAD ESSEN
Hotel Sonnenwinkel
Bad Essen
Haus I. Ranges. In schönster waldreicher Lage. Höchstgelegenes Haus. 1. Klasse Restaurant, Bäder, Garagen, Parkplatz. Auto auf vorherige Bestellung am Bahnhof. Eröffnet 1930 Tel. 264 Bes. C. Witthuhn

Kurhotel Höger, Bad Essen
Konditorei u. Café. — Ang. Familienpenſ., gr. parkart. Garten, gr. Ver., mäß. Preiſe. Ausflügl. beſt. empf. Autogarage. Tel. 233

Bad Essen Sommergäste finden freundl. Aufnahme in Privat bei guter Verpflegung, mäßige Preise.
Chr. Rahe, Franz-Martinstr.

Dümmer See
Brinkmeyers Strandhaus - Restaurant
Mittagstisch, gute Getränke. Jeden Sonnabend u. Sonntag Konzert und Tanz. Vermietung von Booten.

HARZ
Ruhiger Harzaufenthalt
bei bester Kost aus eigen. Landwirtschaft in schöner Wald- u. Gebirgslage. Bahnstation, Bad, W.-Kl., eigenes Auto. Pension 3.50 Mk. Keine Nebenkosten.
Frau Hofbes. Sinram, Eisdorf 21 (Harz).

Bad Harzburg
Haus Richthofen Pens. v. 6.- b. 8.-Mk. Jed. Komf. Tel. 645

Treſeburg i. H. Gaſthaus u. Penſion „Zur Luppbode" Penſ. von 4—6 M. Zimm. m. fl. Waſſ., Bad, Garage (5 Mahlz. a. kl. Tiſchen.) Sonntags gr. Menü mit Forelle.

Ruhiger Landaufenthalt. Hier fühlen Sie sich wohl. Privat-Pensionshs. Günst., sonn., staubfr. Lage, gr. Gart., dicht am Walde. Liebev. Aufn. Volle Pens. RM. 2.75 u. 3,00 p. Tag, k. Nebk. o. Dauerpens. Frl. Luzi Sänger, Wilbich, Eichsfeld

Die Lüneburger Heide
das Land,
das Hermann Löns besang!
Reich illustrierte Werbeschrift kostenl.
durch Verkehrsvereine bezw.
Magistrate folgender Orte:
Bergen (Dumme), Bevensen-Medingen, Bleckede (Elbe), Bodenteich, Burgdorf (Hannover), Celle, Dorfmark, Egestorf, Fallingbostel, Harburg-Wilhelmsburg Hermannsburg, Hitzacker a. d. Elbe, Lüneburg, Müden, Nienburg, (Weser), Schneverdingen, Soltau, Uelzen, Unterlüß, Verden (Aller), Walsrode Wardböhmen oder durch
Verkehrsverband Lüneburger Heide E. V., Soltau (Hann.) Nr. 5 (Rathaus)

Fallingbostel
Paradies der Lüneburger Heide
Neuzeitliches Schwimmbad mit Wasserrutschbahn. Auskunft und Druckschrift
Verkehrsverein Fallingbostel und Reise-Büros

Pension Haus Erika Besitzer A. Möhring
Gute Verpflg., mäß. Preise, gr. Gart., Ver.

PENSION O. WESTERMANN
Dorfmark bei Fallingbostel
Ruhiger freundlicher Aufenthalt für Erholungsuchende, schöner Garten mit Liegestühlen, Ruder- u. Badegelegenheit. — Beste Verpflegung. W.-C. u. Bad. Pens.-Preis RM 3.75.

Luftkurort Rotenburg i. H.
Kurhaus Waldschlößchen mitten im Wald Bester Aufenthalt für Ruhe u. Erholungsbedürftige. Gute Verpflegung. Niedrige Preise. Dauerpension (Herren od. Dam.) Monatlich 75 Rm. ohne Nebenkosten. Sonntags KONZERT mit Einl.
Besitzer D. Lüdemann, Telef. 498

Wenhold's Hotel Rotenburg
25 Zimmer für Wochenend
Zimmer mit Frühstück RM. 2.75
Telefon 226

Wurtmanns Hotel
WALSRODE
Das Haus der Nationalsozialisten
niedriger Pensionspreis. Großer Garten und Veranda, direkt am Wasser gelegen Liegewiesen, Große Gesellschaftsräume Paddlers Treffpunkt, Platz für 2000 Pers.

Kennen Sie Bad Hüsede?
Dieser herrliche, ruhige Badeort liegt am Wiehengebirge, Kreis Wittlage. Heilbad für Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenleiden. Keine Kurtaxe. Beste Verpflegung, täglich 4.— RM Prospekte durch die
Badeverwaltung

Höhenluftkurort und Wintersportplatz
Frauenwald
(Thür. Wald)
(Bahnlinie Erfurt-Rennsteig-Themar) 800 m ü. d. M.
Parteigenossen und Freunde verleben ihren Urlaub in dem herrlichen Thüringer Wald! Gute Pensionen, billige Preise. Wohnungsnachweis u. weitere Auskunft durch Geschäftsstelle der N. S. D. A. P. Ortsgruppe FRAUENWALD am Rennsteig (Th. W.) Adolf-Hitler-Straße Nr. 96 und die KURVERWALTUNG

Hann. Münden
Wasser Wälder Berge
Hotel Andreesberg
Schönste staubfreie Südlage, Oberh. der Stadt am Waldrande, Volle Pension ab RM. 5.50 Zimmer ab RM. 2.50 Fließendes Wasser, Autohalle P. Prospekt.

Die alte Hansestadt **LEMGO**
das lipp. Hildesheim, inmitten d. Bäder Salzuflen, Oeynhausen, Eilsen, Pyrmont u. Meinberg, m. ihren historisch. Bauten bietet Erholungsbedürftigen in waldreich. Gegend sowie Altertumsfreunden angenehmen Aufenthalt. Billige Pensionen Prospekte durch den Verkehrsverein

Heiligenberg
ſpielt
„Der 18. Oktober"
Nächſte Aufführungen: heute, 2. Juli, nachmittags 4 Uhr.

Bad Salzuflen
Teutoburger Wald
Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege
Vergünstigungs- u. Pauschalkuren
Prosp. frei. Hotel Fürstenhof H. 1. R.

Uslar
die Eingangspforte zum Solling nahe Weser, Gast- und Pensionshaus **„Unter den Linden"** Beste Verpflegung, Freie Ausfahrten in d. Berge. Prospekte

BERGHAUSEN
(Hochsauerland)
Ruhe und Erholung in Berg- und waldr. Gegend bei Ia Verpflegung, modern eingericht. Haus, fließ. Wasser, Heizung, Freibad im Ort, Pensionspreis RM 3.50 (4 Mahlzeiten) keine Nebenkosten, Prospekt frei
Gasthof u. Sommerfrische Jagfeld
Berghausen Post Schnellenberg Telef. 328 Schnellenberg

Mölln i. Lbg.

Pension Sonnenburg, Mölln i. Lbg.
Herrl. Lage am Wald. Ausblick üb. Stadt u. Seen. Beste Verpfleg., sonn. gr. Zimmer, fließ Wasser, Pens. 4 Mk. ohne Nebenk.
Frau E. Lebrecht

Dorfmark i. d. Heide
Privat-Penſ. Elling dir. a. d. Böhme RM 3.50. Tel. 165 Proſpekt gratis.

Soltau das Herz der Heide, umgeben von großen Wäldern weiten Heideflächen, idyllischen Wiesentälern, Standquartier für Ausflüge, gute Gasthäuser und Privatpensionen. Fluß- und Warmwasserbadeanstalt, Jagd- und Angelgelegenheit Bootsvermietung Kanustation und Jugendherberge. Sonntagsfahrkarten.
Auskunft: Verkehrsverein Soltau, Fernsprecher Nr. 492

gebirge des Sollings, zu deſſen Kündern Wilhelm Raabe und Heinrich Sohnrey gehören. Es wird immer ein Rätſel bleiben, warum dieſes Gebiet bis heute keinen ſtärkeren Beſuch aufzuweiſen hat. Hier findet man den niederſächſiſchen Wald in ſeiner erhabenſten Einſamkeit, das Hochwild in ſeiner ungebundenen Freiheit iſt ſelbſt dem Autofahrer kein ungewohnter Anblick. Die Wirtshäuſer des Sollings kennen noch jene ungekünſtelte niederſächſiſche Gaſtfreundlichkeit, die uns heute ſo fremd geworden iſt. Hoch über der Weſer erhebt ſich das alte Jagdſchloß Fürſtenberg, in dem heute die berühmte Porzellanmanufaktur untergebracht iſt.

In Höxter berührt das weſtfäliſche Land die Weſer. Die bunte, altertümliche Stadt mit der uralten Kirche hat herrliche Winkel und eine hübſche Promenade an der Weſer. Eine breite Allee von ſtarken Kaſtanienbäumen führt zum Schloß Corvey, dem Herz des Weſergebietes. Groß und geräumig dehnt ſich das Schloß, das ehedem das berühmteſte Kloſter in ſich barg. Von hier aus wurde das Chriſtentum über die Weſer getragen. Hier war jahrhundertelang ein geiſtiger Mittelpunkt des heiligen römiſchen Reiches deutſcher Nation. Ergreifend iſt der Anblick der alten Baſilika, der gut erhaltene Urſprung des Kloſters. In der großen Bibliothek waltete Hoffmann von Fallersleben, der im Kloſtergarten ſeine letzte Ruhe gefunden hat. In dem gepflegten Park liegt eingebettet in Roſen und Efeu das Teehaus der Aebte im würdevollen Renaiſſanceſtil. Hinter den Kloſtermauern — unmittelbar am Weſerufer — ſteht jenes Kreuz inmitten von alten knorrigen Linden, das Fr. W. Weber zu ſeinen „Dreizehnlinden“ begeiſtert hat. Drüben der friſchgrüne Solling, hinter uns das ehrwürdige Kloſter, unter uns die Weſer und vor uns das alte, heilige, verwitterte Kreuz unter dem Schutze der uralten Linden. Ein erhabener Ausdruck des chriſtlichen Bekenntniſſes niederſächſiſcher Prägung.

Das Weſertal wird freier, geräumiger, das freundliche Holzminden, voll ſchönſter Erinnerungen an Wilhelm Raabe, der Eingang zum Solling, bleibt rechts liegen. Schloß Bevern taucht auf, dieſes herrliche Bauwerk der Weſerrenaiſſance, jener vornehmen Miſchung aus italieniſchem Stil und niederſächſiſchem Empfinden. Ehemals eine Reſidenz der Braunſchweiger Herzöge. Drüben ragt plötzlich ein Berg in die Weſer hinein, oben ſonnt ſich ein kleines Städtchen und eine der ſchönſten Ruinen — das iſt Burg Polle. Der Blick von dieſer Ruine iſt ein Erlebnis. Von Polle nach Bodenwerder ritt oft der wunderliche Freiherr Hieronymus von Münchhauſen, deſſen einfacher Wohnſitz noch heute hier unverändert erhalten iſt. In der Felſengrotte am Waldeshang erzählte er ſeine herrlichen, phantaſtiſchen Geſchichten, die ja noch viel ſchöner und lebendiger waren, als ſie uns überliefert worden ſind. Er war ein Edelmann, ein Abenteurer und ein Phantaſt ſchönſter, niederſächſiſcher Prägung.

Fährt man nicht gerade mit dem Dampfer, ſo ſoll man nicht verſäumen, etwas weiter in's Land zu wandern und die Hämelſchenburg auf dem Wege nach Pyrmont zu beſuchen. Hier finden wir die Weſerrenaiſſance in ihrer koſtbarſten Verkörperung. Buchen und Kaſtanien rahmen dieſes Wunder ein. Dieſe ſchönen Schlöſſer an der Weſer verdanken ihren Urſprung durchweg Söldnerführern aus altem, adligem, hannoverſchen Geſchlecht, die in den Kriegen viel Geld verdienten und es auf dieſe Weiſe ſinnreich anlegten. Auch Schloß Hehlen an der Weſer, aus rotem Sandſtein errichtet, bietet einen prachtvollen Anblick.

Unſere Reiſe endet in Hameln, jener alten Rattenfängerſtadt. Niemand weiß genau, was es mit dieſer Sage auf ſich hat. Aber warum will man alles wiſſen, es iſt viel ſchöner, durch dieſe geheimnisvollen Gaſſen zu bummeln, in denen man die bürgerliche Weſerrenaiſſance im Hochzeitshaus, im Rattenfängerhaus und auch in manchen anderen Gebäuden der adeligen durchaus ebenbürtig zur Seite ſtellen kann. An der Weſer ſteigt der Klüt auf, die Hamelner errichteten hier eine Feſtung. Es iſt nicht viel davon geblieben, die Bürger ſind friedfertig geworden, aber wir ſehen auf die alte Stadt und weit in's niederſächſiſche Land, dem Lauf der Weſer nach.

Wen man ſo die Weſer heruntergewandert iſt, dann findet man das beſtätigt, was der alte Adolph Knigge, der Verfaſſer des bekanten Buches „Ueber den Umgang mit Menſchen“ — der nebenbei auch ein guter Reiſeſchriftſteller war — niederſchrieb, als er in den 90er Jahren des 18. Jahrhunderts eine Weſerfahrt ebenfalls in Hameln beendigte:

„Ich finde immer mehr meine Anſicht über den Charakter der Niederſachſen beſtätigt. Dieſe glücklichen Provinzen von Deutſchland haben wenig unter der Ueberſchwemmung der fremden Lebensart gelitten. Es herrſcht hier mehr Feſtigkeit, Eigenheit, Würde, Mannheit, und doch zugleich mehr wahre Sanftmut und Milde als in den leichten Provinzen am Main und Rhein. Ich fuhr ab und ließ reizende maleriſche Gegenden auf beiden Ufern liegen. Ich hatte hier einige frohe, genußvolle Tage und genoß in der ganzen Fülle den wonnevollen Anblick der Naturſchönheiten, die verſchiedenen Schattierungen von Grün, die immer abwechſelnden Formen der Gebirge, die friedlich liegenden Dörfer an den Ufern.“

Detlef J. Hagen.

Das Extertal

Das Extertal war bis vor wenigen Jahren noch gänzlich unbekannt. Die neuerbaute Extertalbahn hat dieſes idylliſche Tal mit ſeinen waldbedeckten Bergen dem Verkehr erſchloſſen, und nun wirbt es um die Freundſchaft wanderfroher und erholungsſuchender Menſchen, die ſich an einer lieblichen, urſprünglichen Natur erfreuen und in einer Dank ihrer bisherigen Abgeſchloſſenheit noch unverſchandelten, reizvollen Landſchaft neue Kräfte für die Alltagsarbeit ſuchen wollen. Eine Fahrt in den großen, bequem eingerichteten Ausſichtswagen der Extertalbahn entrollt vor unſeren Augen eine Fülle ſtimmungsvoller Bilder. Wir freuen uns an alten traulichen Bauernhäuſern und rauſchenden Mühlenrädern, wir blicken in die liebevoll gepflegten kleinen Hausgärten und werden bald vertraut mit der einheimiſchen Bevölkerung. In ihrem Leben und Treiben lernen wir Art und Weſen der arbeitsfrohen Bewohner des lippiſchen Berglandes kennen und lieben. Wer einmal bei ihnen zu Gaſte war, wird immer gern zu ihnen zurückkehren. Er weiß, daß er bei ihnen gut aufgehoben iſt.

Die Extertalbahn verbindet die Städte Rinteln (Reichsbahnſtrecke Löhne—Hameln—Hildesheim, Nebenbahn Rinteln—Stadthagen) und Barntrup (Reichsbahnſtrecke Bielefeld—Lage—Hameln). Vom Reichsbahnhof Rinteln aus führt uns die Bahn zunächſt mitten durch das freundliche Weſerſtädtchen, der Vaterſtadt Dingelſtedts, des Dichters des Weſerliedes. In wenigen Minuten erreichen wir Exten, das betriebſame Korbmacherdorf, mit ſeinem Rittergut und dem alten Eiſenhammer am Fuße des Taubenberges. In ſtarker Steigung klettert die Bahn auf die Höhe des „Hilligenplatzes“. Ein Blick zurück in den Rintelner Talkeſſel bietet uns ein Landſchaftspanorama von impoſanter Größe. Das weite Weſertal liegt vor uns, die ganze Weſerbergkette bis zur Porta, das Wiehengebirge und die Bergketten auf dem linken Weſerufer. Dann nehmen wir Abſchied vom Weſertal und genießen mit Entzücken den Szenenwechſel. Aus der Weite des breiten Weſertales führt uns die Bahn, kurz nachdem der Bahnhof Krankenhagen paſſiert iſt, in das Tal der Exter. Ein völlig anders geartetes Landſchaftsbild nimmt uns gefangen. Das Geſichtsfeld verengt ſich, greifbar nahe iſt alles, was wir ſehen; jeden Augenblick wechſeln die Bilder. Wir fahren durch blumige Wieſengründe, in deren Frieden buntfarbige Kühe weiden. Bald rattert die Bahn über eine kleine Brücke, bald huſchen wir durch den Schatten einer Baumgruppe, bald iſt das muntere plätſchern der Exter rechts, bald links von uns. Der Bögerhof mit ſeiner weit und breit bekannten Forellenzucht und dem fröhlichen Leben an dem neuen großen Teich lockt zum Verweilen. Am „Goldenen Winkel“ öffnet ſich das Tal nach Oſten, Bremke mit ſeinem gaſtlichen Krug grüßt herüber. An den Hängen klimmen die Dörfer Rott, Nöſingfeld. Hagendorf und Meierberg zu den Waldbergen des Rintelſchen Hagens hinauf, in denen die Reſte der alten Uffoburg von längſt vergangenen Zeiten erzählen. In kurvenreicher Fahrt geht es weiter über ſaftgrüne Wieſen, an klappernden Mühlen vorbei, nach Almena und Fütig, einem Stückchen Erde, das wegen ſeiner landſchaftlichen Reize beſonders gern beſucht wird.

Der bedeutendſte Ort zwiſchen Rinteln und Barntrup iſt Böſingfeld. Hier befindet ſich auch die Betriebszentrale der Extertalbahn. Dicht bei Böſingfeld lockt der Hoheaſch, mit ſeinen 371 Metern einer der höchſten Berge in weitem Umkreiſe. Von Böſingfeld oder der nächſten Station Asmiſſen gelangt man in einer guten halben Stunde nach dem kleinen Bergdörfchen Linderhofe, bekannt durch die Burg Sternberg, die jetzt dem öffentlichen Verkehr freigegeben iſt. Von Asmiſſen führt uns die Extertalbahn in wenigen Minuten nach dem früheren Auguſtinernonnenkloſter Ullenhauſen vorbei nach Alverdiſſen, der ehemaligen Reſidenz der Grafen von Sternberg-Alverdiſſen. Nachdem der Haltepunkt Herborn paſſiert iſt, grüßt uns das freundliche Städtchen Barntrup mit den runden Haubentürmen des Renaiſſanceſchloſſes derer von Kerßenbrock. In Barntrup haben wir die Endſtation der Extertalbahn und den Anſchluß an die Reichsbahn Bielefeld—Lage—Hameln erreicht. Kraftwagenverbindungen bieten bequeme Gelegenheit zu Ausflügen Bad Pyrmont, Schwalenberg-Köterberg und nach der Landeshauptſtadt Detmold.

Die Extertalbahn erſchließt mit dem Extertal zugleich einen großen Teil des nordlippiſchen Berglandes. Faſt jede Station öffnet den Zugang zu genußreicher Wanderung auf die nahen Berge, in deren Talmulden und Senkungen die zahlreichen kleinen Dörfer eingebettet liegen. Charakteriſtiſch für die nordlippiſche Hügellandſchaft iſt ihr großer Waldreichtum. Der Rintelſche Hagen bei Bremke-Rott wurde bereits erwähnt, ſeine großen Waldungen finden über Goldbeck, Friedrichswald und Wennenkamp ihre Fortſetzung im Rumbecker Staatsforſt. Am Kehl, bei Uchtdorf, reicht der Rumbecker Forſt mit den Waldungen des Taubenberges bis an das Extertal heran. Aber auch rechts der Exter iſt das lippiſche Bergland mit meilenweit herrlichen Wäldern bedeckt. Wer Silixen, Kükenbruch oder Laßbruch zum Standquartier wählt, kann ſowohl in weſtlicher wie in ſüdlicher Richtung ganze Tagestouren im Walde zurücklegen. Ein entzückend ſchönes Landſchaftsbild bietet ſich dem Wanderer im Hagenſiek bei Silixen, das alle Jahre eine ſtattliche Anzahl von Sommerfriſchlern beherbergt.

Ob der Fremde eine Sommerfriſche im Extertal ſelbſt oder in ſeinen Seitentälern aufſucht, ob er Quartier in einem der Bergdörfer bezieht, immer wird er ſich erfreuen an der reizvollen Mannigfaltigkeit, mit der hier die Natur die Landſchaft ausgeſtattet hat.

„Graf Zeppelin“ im Saargebiet

Das Luftſchiff während der Landung vor der Stiftskirche von St. Arnual in Saarbrücken

Das deutſche Luftſchiff „Graf Zeppelin“ war von Friedrichshafen kommend auf dem Flugplatz von Saarbrücken gelandet, wo es von rieſiger Menſchenmenge freudig begrüßt wurde.

Das Herz der Heide

Mit Recht trägt die Heideſtadt Soltau den Namen „Das Herz derHeide“. Denn ſie iſt der bequemſte Ausgangspunkt für alles Großartige, Schöne und Intereſſante, was die Lüneburger Heide zu bieten vermag. Der Naturſchutzpark mit dem ausſichtsreichen Wilſeder Berg beginnt ſchon wenige Kilometer nördlich der Stadt, die Sieben Steinhäuſer, die einzigartigen vorgeſchichtlichen Grabmale ſind ein bequemes Halbtagsziel. Müden mit dem Lönsdenkmal auf dem Wietzeberg iſt mit der Bahn ſchnell erreicht.

Mit den Städten Lüneburg und Celle mit ihren berühmten Kunſt- und Baudenkmalen iſt Soltau durch direkte Bahnen verbunden. Schneverdingen, Fallingboſtel, Biſpingen mit ihren ſchönen Freibädern liegen ſozuſagen in greifbarer Nähe, ebenſo Dorfmark, Achterberg, Wardböhmen, der Hingſt- und Falkenberg mit ihren Wachholderlandſchaften. Auch die nähere Umgebung der Heideſtadt bietet eine Fülle dankbarer Ziele. Nur kurz genannt ſeien der direkt an die Stadt ſtoßende Böhmewald mit dem ſtimmungsvollen Heldenhain, Schlageter-Inſel und Lönsſtein. Das Handwerkerheim Niederſachſen bietet nicht nur alten und jungen Meiſtern ſondern auch anderen Gäſten ſchönſten Aufenthalt. Beim ehemaligen größten Gefangenenlager Deutſchlands erhebt ſich inmitten von 948 Soldatengräbern (früher waren es 1400) das wuchtige Denkmal, das leider unvollendet nun das Reichsdenkmal ehemaliger Kriegsgefangener werden ſoll. Störkreuz und Schäferkreuz künden ſeltſame Sagen.

Die weitgerühmten Röderſchen Anlagen ſind die Perle in Soltaus Umgebung, das Ahltener Flatt, der ſtimmungsvolle Heideſee, Soltaus Freibad, blinkt freundlich aus grüner Heide. Weiter ab (10 Kilometer) finden wir den noch ſtimmungsvolleren Annemarienſee bei Woltem, und bei Neuenkirchen und Frielingen den größten, den einſamen Stichter See. ſt Den Höllnberg, die Grenzwarte zwiſchen Sturmi- und Lohengau, krönt das wuchtige Schlageter-Denkmal (14 Kilometer). Maleriſche Dörfer und Einzelhöfe, große Wälder, weite Heidefluren umgeben die Stadt, liebliche Flußtäler wechſeln mit ausſichtsreichen Bergen und Hügeln. Das „Herz der Heide“ ſteht gaſtfreundlich offen und iſt zugleich ein Mittelpunkt für die ſchönſte Umwelt.

Die große Kurkapelle in Neuſtadt im Schwarzwald

Neuſtadt im Schwarzwald, der bekannte Höhenluft- und Kneippkurort des Hochſchwarzwaldes, in prächtiger landſchaftlicher Lage 5 Kilometer öſtlich des Titiſees, hat eine glänzend geſchulte Kurmuſik. Durch Beſchluß der Gemeindeverwaltung wurde die bisherige Stadtmuſik in der Stärke von 48 Muſikern zur Kurmuſik erhoben. Sie ſteht unter der Stabführung des ſtädt. Muſikdirektors A. Lühmann, Muſikmeiſter a. D. im Garde-Schützenbataillon. Bei dem großen erſten Bundesmuſikfeſt in Freiburg i. Br. an Pfingſten 1933 erhielt die Neuſtädter Kurmuſik in der Oberſtufe bei beſterreichbarer Punktzahl für ihre hervorragenden Leiſtungen einen Ia-Preis. Die Kurmuſik konzertiert während der Monate Juli und Auguſt täglich auf den öffentlichen Plätzen oder in den Gaſtſtätten. Im September finden wöchentlich Platzkonzerte ſtatt.

Sonderwerbung für Bad Elſter

Auf dem großen nationalen Flugtag, der heute in Bremen ſtattfindet, wird das ſächſiſche Staatsbad eine Sonderwerbung durchführen. Die bekannte Pilotin und Fallſchirmſpringerin Liſl Schwab hat ſich bereit erklärt, die Tragflächen ihres Flugzeugs M. 23 b., D. 1671 mit einem Werbeſpruch zu beſchriften:

„Bad Elſter hilft!“

Auch werden im Flughafen Proſpekte dieſes bei Rheuma, Herz-, Nerven- und Frauenleiden bewährten Heilbades abgegeben.

Luftkurort Wildeshausen
Villa Orplid
Privat-Pension. Herrlich gelegen. Aufenthalt für Sommerfriſchler. (Villen-Haushalt) mitten eig. Wald und Heide gelegen zw. Harpstedt u. Wildeshausen Bad, fließend. Wasser, Wochenend von Sonnabend bis Sonntagabend 7 Rm.

Müllers - Gasthaus
Für Sommerfrische gemütlicher Aufenthalt. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Inh. H. Müller
Westerstr. 39 — Tankstelle — Telefon 208

Lindenhof
Parteilokal der N.S.D.A.P.
alte bekannte Gaststätte

Gasthaus u. Conditorei
Lokal der N.S.K.K.
am Markt Parkplatz.
Inh.: H. Rigbers

Stöhrmann's Hotel
Erstes und ältestes Hotel am Platze bekannt vorzügliche Küche. Platz für größere Gesellschaften, schöner Garten
Telefon 369

Stegmann's Hotel
Bekannt durch prima Essen und Getränke, beliebtes Haus für Wochenend- und Ferienaufenthalt
Telefon 1 Inh. Karl Stegmann

Gasthaus Stadt Bremen
Für Ausflügler und Wanderer
Pension prima Verpflegung
Telef. 470 Inh. Joh. Harpes

Luftkurort Wildeshausen
Erholungsheim „Waldesruh“
Fernsprecher Nr. 261
Ruhige Lage mitten im Walde. Mäßiger Pensions- und Wochenendpreis, bei bester und reichlicher Verpflegung für Nervenkranke und Erholungsbedürftige Bester Aufenthalt. Liegekuren u. Bäder
Inhaber: C. Schmitz

Dötlingen
Gerdſen's Gaſthof
Inh.: H. Ahrens
Schöner Garten. / Klubzimmer, Saal, Fremdenzimmer mit u. ohne Penſion, ſehr preiswert

Dötlingen
In ſchönſter Lage für Ausflügler
Großer Garten Saal
Gaſthof H. Wiſchmann

Heiligenrode
Gesellschaftshaus
„Zum Kloſterhof Heiligenrode“
Fr. Müller Telefon 21
FESTSÄLE — GESELLSCHAFTSRÄUME
Geschlossene Veranda
Schattiger Garten
Kegelbahn — Garage 1000jähr. Eichenwald
Jeden Sonntag erstkl. Tanz-Kapelle

Kloſter Heiligenrode
Pleus Gasthof, Inh. Fr. Ahrens
Herrliche Lage am alten Klosterwald, bester Aufenthalt für Touristen, Schulen, Vereine und Ausflügler. — Vorzügliche Küche, saubere Bedienung, solide Preise. — Schattiger Garten, moderner Saal.

Harpstedt
Harpſtedt • Gaſthaus „Amerika“
Für Erholungsbedürftige, Ausflügler, Vereine und Schulen angenehmſter Aufenthalt
Behagliche Räume und Klubzimmer, offene und geschlossene Veranda.
Großer Saal
Prima Küche, mäßige Preise

Sanders Gaſthaus, Am Markt
Klubzimmer, Säle, Veranden, Fremdenzimmer
Prima Küche
Großer Saal für 1000 Perſonen

Bahnhofshotel Harpſted.
Inh.: L. Freſemann Fernſprecher 310
Restaurant — Kaffee — Garten
Direkt am Bahnhof und Wald gelegen
Anerkannt gute Küche bei mäßigen Preisen
Mittagstisch von 12 bis 14,30 Uhr

Hotel „Waldfrieden“, Dünſen
Besitzer: Heinr. Kogge
Modernſtes Haus, erſtklaſſige Räume
Terrasse — Veranda — Kegelbahn, direkt am Wald gelegen. Größte u. schönste Waldungen der Umgebung Bremens. Beliebtes Ausflugsziel für Wanderer, Klubs und Gesellschaften.

Müllers-Gasthof-Krug
Klein Thüringen
für Ausflügler und Wanderer bestens empfohlen.

Syke Gasthaus zur Deutschen Eiche
Vornehmes Pensions- und Gesellschaftshaus
Vorzügliche Verpflegung. Großer Garten m. Liegewiese a. Wald gel.
Telefon 302 Inh. Heinz Meyer

Lübberſtedt, Waldhaus
die beliebte Gaſtſtätte
direkt am Bahnhof u. im Walde
Neue Doppelkegelbahn.
Tanz. Penſion
Tel. Hambergen 35

Heile - Dreibergen
Gasthaus zum Gesundbrunnen
Schönes Lokal für Vereine und Wochenend. Gr. Saal, Garten, D.-Kegelbahn
Direkt am Wald gelegen
Inh. G. Wachtendorf

Rastede
Rasteder-Hof
für Vereine und Wochenend
Wochenend v. Sonnabendnachmittag bis Montagmorg. 12.-Mk. (Doppelzim. Preisermäßigung)
Telefon 401
Inh. Aug. Brüggemann

Gasthaus z. Wunderhorn
Alt-Moorhausen bei Hude
Schöner Sommergarten, Saal u. doppelte Kegelbahn. Für Ausflügler und Vereine
Inh.: Georg Barkmeyer

Erholungsbedürftige find. frdl. Aufn. bei beſt Verpfleg. Haus direkt a. Wald u. Waſſer. Herrl. ruh. Lage. Liegeſt. Strandk. Penſ. o. Nebenkoſt. ℳ 3.50
Pension Oste-Strand
Weertzen bei Zeven, Fernruf Boitzen 37

Oyler Berg
direkt am Walde gelegen, angenehmer Aufenthalt für Pensions- und Tagesgäste. Volle Pens. bei reichl. Verpfleg. 3.50 Mk. Garage, Leh. Forellen. Nach Nienburg Sonntagsfahrkarten
Inh.: H. Straßburg, Tel.: Nienburg 166

Wedehof Kreis Verden
Hemsöths Erholungsheim u. Waldschänke
mitten in Wald und Heide
billige Pension
Schriftliche Auskunft gerne erwartet
Inh.: Heinrich Tölke

DAVERDEN
Waldſchlößchen
das beliebte Ausflugslokal. — Schöner Garten direkt am Walde und Waſſer gelegen. — Penſion, gute Verpflegung, ſolide Preiſe.
Inh. W. Gründler

Hülſen (Aller)
Bahnſtat. 15 km hinter Verden. Wald, Heide, Badeſtrand. Noch ſchöne Zimmer frei. Penſ. 3.25 b läng. Aufenth. 3 Mk. Bierpflegung anerkannt gut
Fremdenheim Allertal
Fernruf: Weſten 26

Sommeraufenthalt
finden Erholungſuch. in wald- u. waſſerr. Gegend. Schatt. Garten, gute Küche, Penſionspreis 3.— Mark täglich
Gaſt- und Kurhaus
Wendte, Eitze
bei Verden (Aller)

Weſerblick
Badener Berg
Schönſter Ausſichtspunkt d. Bremer Umgeg.
Volle Penſion von Mk. 4.— an. Wochenende.
E. Köſter
Tel.: Achim 30

Badener Berg
Beſitzer H. Pape • Fernſprecher: Achim 197
Sonntags Tanz
Montags u. Mittwochs Konzert

Vilsen
Dunker's Gasthaus
Telefon 88
Anerkannt gute Küche
Wochenendpreis RM. 4.50
4 Mahlzeiten v. Sonnabendabend bis Sonntagabend einschl. — —

Wochenend-Anzeigen
gehören in die
BNZ

Worpswede
Hotel u. Kaffee Worpswede
Für Erholungssuchende idyll. Aufenthalt Zimmer mit fließ. Wasser, W.-C., Bad, Garagen, Zentral-Heizung. Bekannt gute Verpflegung. Pension von 5 Mk. an. Günstiger Wochenendpreis.
Leitg.: Dir. Cramer von Clausbruch
Telefon 275

Hotel **Worpswede**
Deutsches Haus, Inhaber: Henry Bock
Fernruf 205
Sehenswerte niedersächsische Bauerndiele
Herrlichster Garten am Platze. Erstklass. Küche. A.D.A.C.-Lokal
Idyllischer Aufenthalt für Erholung

Sommerfriſche Hasbruch
A. Brüns Fernruf 347 Grüppenbühren
direkt am Urwald Hasbruch gelegen
Doppelte Parkett-Kegelbahn
Saal Klubzimmer

Brake (Weser)
Wilkens-Hotel
Prima Verpflegung — Solide Preise
Großer schön. Garten dir. a. d. Weser
Eigener Anleger — Autogarage
Fremdenzimmer

Idyll. am Walde gelegen. **Landhaus** (eig. Landw.) bietet angen. Aufenthalt, Woch'end u. Ferien Penſ. 3.25 ℳ. ohne Nebenkoſten.
Schwarting
Obenſtrohe
b. Varel, Oldenbg.

Waldheim Golz Ganderkesee i. O.
Birkenheide, Station Immer i. O.
wieder eröffnet. Wochenende 4.50. Tagespreis 3.25 bei vorzüglicher Verpflegung.

Lintler Krug' Kirchlinteln
Pension für Wochen, Tage und Monate. Kirchlinteln ist umgeben von Wald u. Heide. Ia Küche und Badegelegenheit, mäßige Preise. O. Schomburg

Bruns Garten
Leuchtenburg
Die Perle der Bremer Schweiz
Bahnstat. St. Magnus, Tel. Vegesack 364

HOHERKAMP
(vorm. „Im grünen Tal“)
ST. MAGNUS
Sommergarten / Restaurant / Panorama
an der Lesum-Promenade gelegen
Große Spielwiese / II. Weine / Haake-Beck-Bier
Diners von 12½ bis 14½ Uhr
Autoparkplatz Tel. Vegesack 180
Schönster Naturpark Bremens Umgegend
Einzigstes Panorama der Bremer Schweiz
Eigener Motorboot-Anlegeplatz

Vegesack

Besuchen Sie
Vegesack
„Die Stadt am hohen Ufer“
Herrliche Gärten und Promenaden am Waſſer. Tanz im Freien. Badeſtrand. Waſſerſport. Idylliſches Wochenende. Der Ort für Tagungen u. Ausflüge. Züge ſtündlich ab Bremen. Sonntags-, Mittwochskarten. Dampferfahrt hin u. zurück 50 Pfg.
Ausk.: Verkehrsausſch., Stadthaus Vegeſack

Besucht das Strandbad Vegesack

Norddeutscher Hof
Vegesack
Schönster Terrassengarten an der Weser. Mittwochs, Sonnabends, Sonntags Konzert mit Tanz.
Tel. 37 Theodor ter Hell

Vegesack
Hotel zur Weser
und Stehbierhalle
Telefon 635 Bes. Pg. Fr. Diedrich
Verkehrslokal der NSDAP.

Strandlust Vegesack
Inh. C. Neelmeier, Telefon 53
Schönste und größte Vergnügungsstätte Vegesacks und der Umgegend
Direkt am schönen Weserstrom gelegen.
Großer Saal, Wintergarten, Gesellschaftsräume Terrassen, Veranden, Garten mit 4000 Sitzplätz. Erstklassige Küche und Getränke.
Eigene Konditorei. — Ia Mittagstisch
Speisen jederzeit nach Karte.

Hotel Havenhaus
Vegesack
ältestes Haus am Platze.
Bekannt gute Küche
Spezialausschank Münchener Thomasbräu Hell-Urtyp
Inh. Pg. Karl Herbst. Telefon 127

Osterholz · Scharmbeck
Hansa-Haus Inh. W. Baden
5 Minuten vom Bahnhof direkt am Wald. Für Vereine und Ausflügler. Sommergarten, Saal
Solide Preiſe. Telefon 151

Gaſthof „Zur Eiche“
Ganderkeſee, Telf 218
Gut bürgerl. Haus. Gr. Gesellschaftssaal, Geräumige Klubzimmer m. Pianos. Neue Bundes-Doppel-Kegelbahn. Fremdenzimmer, A.D.A.C.-Klublokal Ständiger Mittagstisch von 12—2 Uhr

Lilienthal
Haus „Alten Eichen“
G. Dummeier
Telefon 80
Schöner ruhiger Sommeraufenthalt Wald und Waſſer
Penſ. 3.- u. 3.25 ℳ

Besucht die Strandhalle
Blumenthal
Direkt am Anleger der Weser, schattiger, Garten für Vereine und Schulen bestens geeignet. Tel.: Vegesack 746
Jeden Sonnabend
Segler-Ball

Sonne über der Oſtſee

Sie iſt etwas ganz Beſonderes, erweckt ganz beſtimmte Vorſtellungen. Iſt nicht dieſelbe Sonne, die dem ſanften Tannenträumen des Schwarzwaldes ſeine ſmaragdenen Lichter aufſetzt, nicht die, die aus den Schroffen der Tauern, aus Eis und Felſen ein Flammenmeer erflackern läßt.

Aber über dem Mittelmeer, der ſehnſuchtsblauen Adria?

Iſt ſie Jupiterlampe, die die Aufgabe hat, eine ſchöne reife Frau ins rechte Licht zu ſetzen. Iſt Effektbeleuchtung, Rampenlicht.

Und über der Nordſee, dem deutſchen Meer?

Um das ſprödeſte Meer kämpft ſie mit männlich herber Kraft, doch ohne es je zu zwingen. Denn es kommt von draußen, aus Weiten der Weltmeere. Und ſein unruhiges Auf und Ab, ſein gigantiſches Atmen im Wechſel der Gezeiten träumt von dieſen Weiten und ſtößt ſich wund dabei an engen Küſten, wund zum Aufbrüllen.

Das Nordmeer iſt erdnah in Ton und Gebärde, die Sonne über ihm aber iſt fern. So fern, daß man es nicht wagt, ſich nach ihr zu ſehnen. Himmelsfern.

Nah, ganz nah neigt ſie ſich nur der Oſtſee, dem willigen Spiegel leuchtender Sommerbläue. — Oſtſee: Sommerſee . . .

Ferienparadies für Kleine und Große. Sie liegen im warmen Sande und dehnen die Glieder, blinzeln ins Licht und träumen. Und ſpielen; die Kleinen mit Spaten und Sandgeräten, die Großen mit Herzen. Und vergeſſen den Alltag, das Geſtern und das Morgen. Liegen und träumen und ſehnen ſich nach dem Glück, das in dieſer Sommerbläue ſo nah ſcheint, ſo greifbar nah. Sind wie Kinder am Sonntag, tragen ein Feſtgewand, ſeeliſch, und ſind bereit, lieb und gut zu ſein.

Das ſind die, die es richtig machen. Auch im Oſtſeeferienland gibt es Leute, die im Alltagskleid kommen. Aber die Sonne, dieſe ganze ſommerliche Meeresherrlichkeit iſt für die andern.

Silbergekräuſelt dehnt ſie ſich in die Weite — großartig genug, um nicht langweilig zu ſein, aber von einer heiteren Großartigkeit. Vom Weſensreichtum eines klugen, liebenswürdigen Menſchen, voll bunter Einfälle, die keine Launen ſind. Heute plaudernd, ſanft verträumt, mit leiſen, kleinen ſpottenden Wellenworten über einen kleinen, verliebten Nachmittagswind, morgen mit melancholiſchem Seufzer dem Abend ein roſenrotes Grab öffnend. Heute ein wildes Kind, deſſen weißes Spitzenunterröckchen hervorſchäumt unter dem jadegrünen Kleid beim übermütigen Tollen über Uferkieſel und Badeſtege — morgen eine junge Frau in blauſilbernem Abendgedicht. Und übermorgen ein frecher Junge, der ſich jedem Ruder entgegenſtemmt, an jedem Segel reißt und zerrt . . .

Sonne über der Oſtſee . . .

All dies fröhliche Treiben iſt ihr Werk. Es gibt auch eine Oſtſee ohne Sonne. Und es gibt Sommerfreunde, die finden, ſie ſei auch dann lieb und ſchön und gut, romantiſch, und außerdem bade es ſich himmliſch im Regen.

Natürlich. Ein Tag ohne Sonne iſt ſchließlich auch ein Einfall. Und es zeugt von einem guten Charakter, wenn man auch in trüben Stunden zu ſeinen Freunden hält. Und einen Tag — oder zwei läßt man es ſich ja auch ganz gern gefallen. Aber eigentlich gehört zur Oſtſee Sonne. Gerade zur Oſtſee.

Fragt die Kinder! Sie lieben die Oſtſee, die Sommerſee, über alles. Nicht aus Ueberlegung, aus allen möglichen Gründen wie die Großen. Bewahre! Nein, aus Inſtinkt. Nur, weil die Oſtſee irgendwie ganz beſonders ihren Sommerſeligkeiten entſpricht.

Irgendwie? Doch nur dann, wenn die Sonne ſcheint. Wenn Sonne über der Oſtſee liegt.

Auf ihrem elfenbeinfarbenen Sande wachſen die Burgen, die Schlöſſer mit Turm und Zinne, mit verſchwiegenen Gärten und wundertiefen Brunnen. Knattern bunte Wimpel ihr aufgeregtes Geſchwätz über die Konkurrenz der dicken, phlegmatiſchen Luftballons, die aus Strandkörben aufſteigen und auf der leichten Briſe ſchwanken und ſchwimmen wie Gedankenblaſen ihrer Beſitzer. Und Lachen und Singen, das Kreiſchen der bunten Kinder und der ſchönen weißen Möwen rankt ſich als Arabeske um das Grundmotiv; die Sommermelodie aus Wellenton und dem weichen Brauſen weiter Buchenwälder . . .

Und ſpät ſchwimmt der ſchmale weiße Mond wie ein Geiſterkanu in der magiſchen Helle norddeutſcher Sommernächte. Die kleinen Wellen murmeln und kichern nur noch ganz leiſe, faſt als fürchteten ſie ſich nach all dem Lebenslärm des Tages vor dieſen tiefen Einſamkeiten. Müde dehnt ſich der Strand, und das Schweigen der dunklen Wälder iſt ſchwer von Träumen der Sehnſucht und Sommerreife. — — —

Die Sonne kümmert's nimmer und nicht die Oſtſee. Die eine ſcheint auf die ſchimmernde Brandung der anderen herab ſeit undenklichen Zeiten, entſteigt ihr in roſiger Frühe und gleitet durch den Tag wieder hinab in einen lichten Abend. Und um den ſehnſüchtigen Menſchen baut der deutſche Sommer ſeinen Tempel aus dem Tanz der Wellen, aus dem Spiegel ihrer Farben und gleißendem Himmelslicht, aus elfenbeinleuchtendem Strand und dem grünſilbernen Rauſchen der Buchenwälder.

Sonne über der Oſtſee!

Segel ziehen wie Schwäne durch Morgen und Abend, blonde Kinderhaare verwandelt die Sonne in flüſſiges Gold. Schwarz und ſchwer flicht ſich der Bootsſteeg, grobes Filigran, vor das metalliſche Glitzern. Stört es den Blick? Nein. Sonne und Meer nahmen ſich ſeiner an und bildeten ſeinen Charakter in ſich hinein.

Jetzt fügt er ſich in den Rahmen wie in ihn gewachſen. Wie Segel und Sand und Kinder. In den Rahmen dieſes hellen Bildes: Sonne über der Oſtſee.

Im Lande der tauſend Seen

Königsberg

Königsberg iſt die Hauptſtadt des nordöſtlichſten deutſchen Landes. Oſtpreußen befindet ſich heute, infolge des Verſailler Diktats, wieder in einer Lage wie zu den Zeiten, da Herzog Albrecht das Herzogtum Preußen aus dem zerfallenen Ordensſtaat ſchuf. Wieder ſchiebt ſich ein polniſcher Wall zwiſchen Oſtpreußen. Königsberg, eine Stadt von 300 000 Einwohnern, iſt von Berlin in ſiebenſtündiger Eiſenbahn-, vierſtündiger Luft-, oder ſiebzehnſtündiger Seefahrt (mit den modernen Motorſchiffen des Seedienſtes Oſtpreußen) zu erreichen. Die alte Hanſeſtadt liegt alſo längſt nicht ſo öſtlich weit, wie oft die Vorſtellung waltet. Auf Schritt und Trit wird zu den Beſuchern in Königsberg Geſchichte ſprechen. Es gibt kaum ein großes Geſchehnis preußiſcher und deutſcher Geſchichte, das Königsberg nicht im Mittelpunkt ſah, 1255 wurde Königsberg durch den Deutſchen Ritterorden gegründet. Um die Schöpfung des Ritterordens, die Burg Königsberg, entſtanden bald drei Städte Altſtadt, Kneiphof und Löbenicht. Seit 1457 war Königsberg nach dem Verluſt der Marienburg, der Sitz des Hochmeiſters des Deutſchen Ritterordens. Der letzte Hochmeiſter, der Hohenzoller Albrecht, ſchloß ſich der Reformation an und ſchuf 1525 das Herzogtum Preußen. 1701 ſetzte ſich in der Schloßkirche zu Königsberg Friedrich I. die preußiſche Königskrone aufs Haupt. In der Napoleoniſchen Zeit ging von Königsberg die Befreiung Preußens aus. Hier rief Yorck im Februar 1813 zum Befreiungskampfe auf und fand begeiſterten Widerhall. Königsberg iſt die Geburtsſtadt vieler wegweiſender Geiſteshelden.

Immanuel Kant, der Weltweiſe, lehrte an der Alma mater Albertina, der älteſten preußiſchen Univerſität. Königsberg, die alte Feſtung, hat ſich in den letzten Jahren zu einer modernen Großſtadt entwickelt. Un den engen Kern der Altſtadt weitet ſich die Gartenſtadt. Das Architekturbild der Stadt kennzeichnen Schloß und Dom. Von 700jähriger Geſchichte zeugen die Bauſtile des Schloſſes. Seine Mauern umfaſſen die Krönungskirche der preußiſchen Könige, den Moskowiter-Saal, der heute Teile des Pruſſia-Muſeums heherbergt, die hiſtoriſchen Gemächer und die reichen Kunſtſammlungen der Stadt. Nicht zu vergeſſen iſt das Blutgericht, eine der ſtimmungsvollſten Weinſtuben in deutſchen Landen. Auf der Inſel Kneiphof trutzt der Dom, ein ehrwürdiger nordiſcher Backſteinbau als Wehrkirche gebaut.

Die alte Hanſeſtadt Königsberg iſt heute wieder der Welthandelsplatz für Linſen und einer der wichtigſten Umſchlagplätze für Getreide und Hülſenfrüchte, für Holz und Flachs. Der neue Handels- und Induſtriehafen (rd. 1000 Morgen) hat die modernſten techniſchen Einrichtungen aller Oſtſeehäfen. Hier ſtehen die größten Getreideſilos des Kontinents. Der über 8 Meter tiefe Seekanal ermöglicht auch großen Ueberſeedampfern die Einfahrt nach Königsberg. Die 1920 gegründete Deutſche Oſtmeſſe iſt das öſtliche Werbezentrum der deutſchen Wirtſchaft. In der Induſtrie Königsbergs überwiegen die Holz- und Metall-Induſtrie (die größten Zelluloſe-Fabriken Europas) die Mühlen-Induſtrie und das Gärungsgewerbe. In Königsberg iſt der Sitz der größten Landwirtſchaftskammer für die Provinz Oſtpreußen, die auch heute noch die Kornkammer des Reiches iſt, deren edle Trakehner Pferde den Ruhm oſtpreußiſcher Hochzucht über Kontinente trugen, in deren Ställen Deutſchlands Rekordkühe ſtehen. Ein eigenartiger Schönheitszauber liegt über dieſer Landſchaft.

In unmittelbarer Nähe Königsbergs locken Haff und See. Vom neuen Nordbahnhof, dem Bäderbahnhof, fahren täglich 30 Züge an die Oſtſee. Cranz ſei genannt, deſſen Strand mit dem ſtärkſten Wellenſchlag der Oſtſee weit beliebt iſt. An der romantiſchen ſchluchtenreichen ſamländiſchen Steilküſte liegen die Seebäder Rauſchen, Neukuhren, Georgenswalde, Warnicken, Groß- und Kleinkuhren und Palmnicken mit dem einzigen Bernſtein-Bergwerk der Welt. (In Königsberg befindet ſich ein Bernſteinmuſeum). Eigenartiges bietet auch Neuhäuſer zwiſchen Haff und See und Königsbergs Vorhafen Pillau, die Wiege der brandenburgiſch-preußiſchen Flotte.

Und dann die Kuriſche Nehrung, von der Wilhelm von Humboldt ſagte, man müſſe ſie ebenſo geſehen haben, wie den Golf von Neapel. Um dieſe „Wüſte am Meer", dieſen 100 Kilometer langen Landgürtel zwiſchen Haff und See, mit den gewaltigſten Wanderdünen der Erde und dem urweltlichen Elch, lohnt es ſich allein in Oſtpreußen geweſen zu ſein. In Roſſitten auf der Kuriſchen Nehrung Prof. Thienemanns weltbekannte Vogelwarte und die Segelfliegerſchule. Eigenartig in ſeiner melancholiſchen Schönheit auch das Memeldelta mit dem großen Moosbruch, mit ſeinen weltverlorenen Dörfern und dem großen Elchrevier des Ibenhorſter Forſt. Unvergeßlich bleibt das wald- und ſeenreiche Maſuren, das Land der 1000 waldumrahmten Seen. Hier liegt der Spirdingſee, der größte See Preußens, die Johannisburger Heide, der größte Forſt Deutſchlands. Und was weiß nicht alles der kundige Wanderer von der hirſchreichen Rominter Heide, dem lieblichen Ermland, dem Oberland mit ſeinem Kanal, auf dem die Schiffe über Berge fahren (Geneigte Ebene) zu erzählen.

Sommerreiſe nach Oſtpreußen

Eine Reiſe ins unbekannte Oſtpreußen, in das Land der blutenden Grenzen, der ſtolzen Ordensburgen und herben Naturſchönheiten der oſtpreußiſchen Seen, Wälder und Küſten iſt der Wunſch weiteſter Kreiſe. Die von dem älteſten oſtpreußiſchen Reiſebüro Robert Meyhoefer, Königsberg Pr., veranſtalteten Pauſchalreiſen „Ins ſchöne Oſtpreußen" bieten Gelegenheit, zu zeitgemäß niedrigen Preiſen die Schönheiten einer Seefahrt und der oſtpreußiſchen Landſchaft in 10—15tägiger Reiſe kennen zu lernen. Die Fahrten beginnen in Swinemünde, Dauer 10 Tage, Warnemünde, Dauer 14 Tage, Travemünde und Hamburg, Dauer 15 Tage, mehrmals wöchentlich mit jeder fahrplanmäßigen Seedienſtreiſe. Ein illuſtrierter Proſpekt, der durch das Reiſebüro Robert Meyhoefer und alle Mer- und Lloyd-Reiſebüros zu beziehen iſt, gibt nähere Auskunft.

Geſellſchaftsreiſen mit deutſchen Schiffen von deutſchen Häfen

Zum Zwecke der Belebung des Reiſeverkehrs über See und zur Förderung der deutſchen Schiffahrt und Wirtſchaft hat der Norddeutſche Lloyd Bremen für den Sommer 1933 ein erheblich erweitertes Geſellſchaftsreiſen-Programm aufgeſtellt. Es ſollen insgeſamt ſieben Fahrten unternommen werden, und zwar eine Polarfahrt mit dem bekannten Erholungsreiſendampfer „General von Steuben", drei Nordkapfahrten mit dem Dampfer „Sierra Cordoba", eine Sonderfahrt nach Irland und England mit dem Schnelldampfer „Columbus" und zwei Herbſt-Mittelmeerfahrten mit dem Dampfer „Sierra Cordoba". Mit allen Fahrten ſind Landausflüge verbunden, die unter der Regie einer ortskundigen Reiſeleitung ausgeführt werden, ſo daß den Teilnehmern innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitraumes doch ein umfaſſendes Bild von den Eigenarten der zu beſuchenden Länder geboten werden kann.

Ostsee-Bäder

Besucht die herrlichen Ostseebäder
Timmendorfer Strand
Niendorf · Scharbeutz · Haffkrug
an der
Lübecker Bucht
Prospekte durch die örtlichen
Kur- und Badeverwaltungen sowie Reisebüros

Schön ist die Welt...

Benutzen Sie das
Mitteleuropäische Hotel-Adreßbuch
Verlag Oscar Born, W.-Barmen
Mitglied des Reichsverbandes der Adreßbuch-Verleger

Oſtſeebad
Arendsee
Hotel Waldhaus
Direkt am Walde, 1 M. von der See, hohe geräum. Zimmer, vorzügl. Verpflegung. Zeitgem. Preiſe Verlangen Sie Hausproſpekte Gute Bremer Küche.

Oſtſeebad Schönberger Strand
Heuer's Hotel
B. Heuer,
Telefon 10
direkt am Strand
Erſtkl. Verpflegung
Eig. Landwirtſchaft
Garage frei

Ostseebad Althagen
steinfreier Strand, an hohen Dünen,
Landausflüge in den Darser Urwald,
Gelegenheit zum Segeln und Angeln
Für Ruhe- u. Erholungssuchende
beste Unterkunft in weitbekannter
Pension „Min Hüsung"
5 Mahlzeiten, Juni RM. 3.50, Juli RM. 4.—
Keine Kur- oder Badekosten
Auskunft in der Geschäftsstelle der
BNZ, Bremen, Papenstraße 15

Boltenhagen
Mecklenburg
Das ideale
Familienbad der Ostsee
Werbeschriften
d. d. Reisebüros und
Badeverwaltung

FIDELIO 27. und 30. JULI
TANNHÄUSER 1., 3. u. 6 AUGUST

Vorverkauf in allen MER-Reisebüros

Ostseebad **Heiligenhafen** in Holst.
Pension ab RM. 3.50
Führer durch die Badeverwaltung
Kurhaus Besitzer H. Dannenberg Telefon 18 150 Betten Bekanntes Familienhaus, gute Verpfl., Ia Refer., Pension m. Zim. 4.-, ab 1. Juli 4.50, Pauschal-Preis 14 Tg.: RM. 42.-, 50.-, 55.-
Villa Sophie Inhaber Frau Engell Gegenüber dem Park und unmittelbar an der See. Solide Preise. Vorzügliche Küche
Pension Kapitän Plambeck direkt an der See. Telefon 86
Pension Meeresrauschen Frau A. Kruse. Behagl. neuerb. Heim [W.-C.] in unmittelb. Nähe d. Strand., anerk. gute Küche
Haus Oldenburg vielseitig anerkannte Erholungsstätte Preis RM. 3.25. Prospekte
卐 **Haus am Meer** am nächsten dem Badestrand. Volle Pension, mäß. Preise. Bes. G. Bohnhof

Jeder Deutſche
müßte einmal am Weichseldeich
gestanden und die unhaltbare
Grenzziehung gesehen haben,
die das Versailler Diktat uns aufgezwungen hat. Auskunft
erteilt, Grenzfahrten unter sachkundiger Führung veranlaßt
Arbeitsgemeinschaft für Grenzlandarbeit in Westpreußen
Marienwerder Wpr., Poststr. Nr. 2, Fernsprecher Nr. 2255
Die Pauschalreisen durch Ostpreußen führen auch an die Weichselgrenze

Nordsee-Bäder

Norderney
Das führende deutſche Nordſeebad.
Strandbad / Kurbad Wellenbad

Pension Rudolph
Bestempf. Pensionshaus gegenüb. Kurh. u. Wellenb. 3 Min. v. Badestr., anerk. erstkl. Verpfleg., zeitgem. Pr.

Pension Schweißfurth
Norderney, Bismarckstraße 7
Pensionspreis RM. 4.— bis 5.—
bei anerkannt guter Verpflegung

NORDSEEBAD
Wangerooge
Verbindungen über
Bremerhaven
Wilhelmshaven
Carolinensiel
PROSPEKTE DURCH BADEVERWALTUNG

Ruhe und Erholung
finden Sie bei billig. Pensionspreisen im Nordseebad
BURHAVE
(OLDENBURG)
Auskunft u. Prospekte durch:
Verein zur Förderung des Nordseebades u. Luftkurortes Burhave in Oldenbg. e.V.

Bäder-Anzeiger
gehören in die
B.N.Z.

Insel Borkum
Strandvilla Busse ruhig vornehm gelegen, älteste u. einzigste nationalsozialistische Pension am Hauptstrande. Pens. ab RM 5.—. Bes. Pg. Märg. Busse.

Baltrum
Kleinste ostfriesische Insel, ruhiges Familienbad. Via Norddeich.

Sonnentage
im Nordſeebad
Baltrum.
Wirkliche Erholung in meiner modernen Penſion am Strande. Allerbeſte Verpflegung. Mai-Juni 4,00 M., Juli 5,00 M., Fließ. Waſſer, Heizung, warme Seebäder und Höhenſonne im Hauſe.
Nehme auch Jugendliche auf im Alter von 8 Jahren an, mütterliche Pflege.
Näh. Bruno Stadtlander, Bremen, Föhrenſtr 42
Fernruf Hanſa 41105

In diesem Jahre nur in das
nationale Nordseebad
BORKUM
Kalte Seebäder und Kabinenbenutzung frei!
Tages-Kursteuer. — Kinder bis zu 12 Jahren frei!
Für Familien das billigste Nordseebad
Kurkonzerte, Sport und Unterhaltung jeder Art.
Neue Prospekte u. Wohnungsanzeiger
durch die Kurverwaltung u. Reisebüros

Villa Helena Pg., nahe Strand. Fernruf Nr. 247 Penſion ab 4.— M.

Strandhotel u. Strandvilla
Viktoria
Bes. F. W. Dykmann/Erben
Nordseebad Borkum

Billigſte Ferienreiſe nach Borkum
Hotel Landsberg Borkum
bietet ſeinen Gäſten billigſten Pauſchalaufenthalt.
Geſamtpreis für vier Wochen, beſte Unterkunft,
erſtklaſſige Verpflegung (vier Mahlzeiten)
inkl. Reiſe hin u. zurück — Dampfer u. Eiſenbahn —
Kurtaxe, Seebäder, Trinkgelder RM. 180,—.
Abreiſe 1. Auguſt
14tägiger Aufenthalt RM. 110,— (keine Nebenkoſten)
Proſpekt, Auskunft und Anmeldung:
Reiſebüro Scharnow
Bremen, Baumwollbörſe

Preisausschreiben: 1. Preis 300 Mk. in bar*
Nordseebad Langeoog
die schönste Nordsee-Insel
Sehr billige Preise, gute Verpflegung
.Verlangen Sie Prospekte und Bedingungen von der Badeverwaltung

Tiergrotten Strandhalle Bremerhaven
Freiland-Zoo
Meeres-Aquarien
Fischerei-Modelle
Stets Neuheiten!

Borkum · Juist Norderney · Baltrum · Langeoog · Spiekeroog · Wangerooge
Benutzen Sie die 20% ermäßigten Urlaubskarten / Moderne Dampfer, angenehme Überfahrt / Kurtaxen gesenkt / Anerkannt gute Verpflegung / Sonne, Seeluft, Strand / Erholung, Ruhe, Ausspannung / Kein Staub, kein Lärm / Unsere Heilbäder für: Blutarmut, Hautschwäche, Neigung zu Katarrhen der oberen Luftwege, bronchiales Asthma, Heufieber, Skrofulose, Rachitis, Entwicklungshemmungen, Knochengerüsterkrankungen, Erholungsbedürftigkeit und allgemeine Körperschwäche, Rekonvaleszenz
Deshalb: An die **deutsche** Nordsee: Nach Ostfriesland und seinen Nordsee-Heilbädern
Bei Bezug hierauf kostenlose „Reisewinke". Ihr Reisebüro: Lloyd-Reisebüro, Reisebüro Scharnow sowie der Verkehrsverband „Ostfriesland", Emden, beraten Sie.

St&H

Billige

Juli-Wochen

Unsere **bekannten Qualitäten**
in **erstklassigen modernen** Kleiderstoffen

90 1.30 1.90 2.60

Stallmann & Harder
Das Spezialhaus für Kleiderstoffe

Möbel kaufen Sie heute noch zu Vorzollpreisen im

Möbelhaus H. Utecht
Buntentorssteinweg 54 udd 219 / 23

Riesige Auswahl!
Kostenlose Lagerung bis zu 2 Jahren, der gegen Feuer versicherten und übereigneten Möbel

Eigene Verkaufs- und Lagerräume

K&B
Wandfliesen und Bodenplatten billig
Kruse & Bischoff
Ruf Roland 1305
Ausstellung Geeren 36

Bedachungs- u. Asphaltarbeiten
bei billigster Berechnung durch
Wilhelm Oppermann
Bremerstraße 2 Hansa 412 48

Heißmangel
nur **„Poensgen“**
die Weltmarke, ältestes Fabrikat, sowie sämtliche Maschinen und Apparate für die
Wäscherei u. Plätterei
liefert gegen
24 Monatsraten
Generalvertreter
J. ZURBRÜGGEN
Bremen, Oderstr. 84, R. 2582

Chem. Reinigung
„Perfect“
Kleider v. 2 RM. an, Mantel 2.50 RM.
Anzug 4 RM., Mantel v. 2.50 RM. an
Lieferung schnell, gut und billig.
Bornstr. 62 Weser 81044
gegenüber der A. E. G.

---

3 Trümpfe
Miele-
Brennabor-
u. d. modernste
Super-Elastik-
Fahrräder
nur **W. ALFKEN** Nordstr. 8b

Großes Sonderangebot Fahrräder
Zubehörteile
Fahrräder, neu **27.-**
In Qualitäten;
32.— 34.— 37.—
Ballon **38.— 40.—**
Langjährige schriftliche Garantie.
Nehme alte Räder in Zahlung.
Sie müssen sich unbedingt die
Qualitätsware
zu den **unerhört billigen Preisen**
unverbindlich in Bremens größtem
Fahrrad-Spezialhaus ansehen.
Großlager Faulenstr. 19

Ketten, Ketten gibt's genug,
's gibt viel gute und auch bruchsichere in mancher Marke;
's gibt wohl schwache u. auch starke.
„Arnold“ aber, gelobt u. berühmt
ist eine Kette, wie sich's geziemt
„Arnold“ für Auto u. für Maschinen
»ARNOLD«-KETTEN!
am sichersten dienen
Vertr. u. Lager: Ed. Kruschel
Nordstr. 211 W 850 40
Sämtliche Rollen- und Zahnketten, Auto-Steuerketten für jeden Wagen Industrieketten

---

Kleider, Mäntel, Kostüme, Pelze
Vornehme Maßanfertig.
Modelle
Gutacker
Inh. M. Frechmann - A. Schewe
Rembertistr. 1

BARRE
wäscht Mangel- und Naßwäsche
BARRE
liefert nur Qualität
BARRE
Die Wäscherei ohne Chlor
WASCHANSTALT BARRE
Sophienstraße 3 Hansa 42221

Pg. Heinz hat wieder 'was Besonderes:

Diesmal sind's **Läufer** welche **25%** ermäßigt sind. Es kostet jetzt:

Reiner Haargarn-Läufer 67 cm breit 1.75 ...... 57 cm	**1**48
Haargarn-Läufer strapazierfähig, für Treppe 67 cm breit 2.40 .... 57 cm	**2**00
Meine beliebte Qualität wundervolle Streifen, 67 cm breit 2.45 .... 57 cm	**2**10

bei

Kurt Heinz
TAPETEN- u. LÄUFER-SCHAU
nur Ostertorsteinweg 46 a
wo es auch die billigen Tapeten gibt

Nur deshalb:
das Mittag- u. Abendeſſen bei der Landw. Selbſthilfe Wilkens & Ahrent, Georgſtr. Ecke Bornſtraße, weil es ſo erſtklaſſig und doch ſo billig iſt

---

Achtung!

Leihbüchereien!

Wir verweiſen auf den Artikel des Kampfbundes für deutſche Kultur in der heutigen Ausgabe und bitten alle Inhaber von Leihbüchereien, ſich in ihrem eignen Intereſſe zwecks Anſchluſſes an die „Vereinigung der Bremer Spezial-Leihbüchereien“ an folgende Adreſſen zu wenden:

H. Burmeſter, Utbremerſtr. 25
Harry Müller, Neuenſtr. 11
W. Brettſchneider, Ansgaritor 13a

Teppichhaus Hanſa Hansastr. 231
Teppiche — Läufer — Kokos
Patent-Rollos
Spezialwerkſtatt für Polſtermobel
Aufarbeiten · Moderniſieren billig

Inſeriert in der BNZ

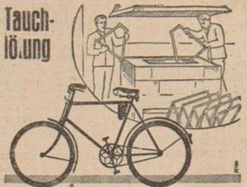
Sie iſt da—
die weltbekannte Markenküche
„Roſe“
Natürlich nur im Bremer Möbelhaus
Möbel-Thäte

Die Markenküchen „Roſe“ ſtellen Höchſtleiſtungen der deutſchen Möbelinduſtrie da. Jede iſt für ſich ein **Prachtmodell**, etwas ganz neues in Bezug auf Geſchmack der Bauart und modernſter Einrichtung. Wir zeigen in unſerem Fenſter einige entzückende Modelle und haben ca. 50 Modelle zu einer neuen Sonderſchau in unſereren unteren Räumen vereinigt. Jede Hausfrau wird begeiſtert ſein.

Die Preiſe für alle „Roſe-Küchen“ ſind nicht höher als alle Thäte-Preiſe
Groß-Wohnschau
Langenſtr. 137/38
(beim Markt)

MÖBEL-THÄTE

Tauchlötung



Über Alles die gute Werkmannsarbeit!

Sigurd-Chrom-Ballon-Rad

mit Rahmen, aus nahtlosem Stahlrohr Torpedo-Freilauf, 5 Jahre Garantie, zum Preise von .... **Mk. 66.-**

Einfachere Ausführung, jedoch auch mit gelötetem Rahmen aus nahtlosen Stahlrohren (nicht geschweißt) schon ab .. **Mk. 41.-**

Zubehör- u. Ersatz-Teile für alle Marken enorm billig!

Einige Beispiele:

Fahrraddecken	95 Pf.	Pumpen ..	35 Pf.
Fahr.-Schläuche	40 Pf.	Glocken ..	20 Pf.
Kleidernetze ..	25 Pf.	Lenker, gelötet,	1.35

Sigurd-Fahrradfabrik
Verkaufsstelle:
Faulenstraße 63

Möbelpreiſe ziehen rückſichtslos an!

In dieſen Tagen noch ſchnell zu
KRUSE
Qualitäts-Möbel
Auf den Häfen 30, 31, 32
die große Auswahl zu alten niedrigen Preiſen ......

Vernicklung
von Auto-, Motorrad-, Fahrrad u. Bootsteilen
Ludwig Loose
Pappelstraße 27
Telef. Roland 1173

GALLE
nleid. Dr. Cron's
Rettknobla. Fl. 95 Pfg.
Apoth. u. Drog. erh.

Hole jeden Poſten
Altpapier u. Lumpen
A. Kramer & Co.
Auguſtſtr. 70. W80329

O 1. kaufen, 3 alte 1 neue Platte Radio m. übertr. 90 ℳ zu 190 ℳ hört m. g. Europa m. Zim.-Ant. Bar u. in 1 ℳ-Raten nur bei H. Fangmeier Musikg. St. Magnusſt. 21

Anfertigung von
Anzug
od. Mantel m. Zutaten
29.-
od. 38.-, Garant. f. Sitz
2 Anproben
Stoffe billigst
Sadecky
Obernstr. 72

Neu-Anfertigung
Betten 10.- 23.-
Kiss. 2 M.
Daunen gem. 25.-
Nur Jakobistr. 22

Graphologin
(System Schermann, Wien)
Astrologie
die bekannten seriösen Beratungen
An d. Weide 24 Domsh. 208 72

Aug. Günther
Buntentorsteinweg 16/18
Oberhemden, Krawatten
Herrensocken, Unterwäsche
S.A.-Artikel

KÜCHEN
natur u. farbig in allen Gr., die neuesten Modelle, direkt ab Spezialfabrik ohne Händler-Aufschlag schon für 55 Rm. elfenbein 150 breit 115 Rm., kompl. Schlafzimmer nur 245 Rm.
„HEIWA“, Möbelwerkstätten
Neustadtswall, nahe Brückenstraße

FUNK FACH HAUS
Radio
sämtl. Reparatur. u. Neuanlag., dann
Ing. Lange Nachf
Am Wall 199
Ruf D. 742 72

MK-Qualitätswaren
in Roßhaarbesen, Bohner, alle Größen und Preislagen. Bohnerreparaturen gut und billig, sowie sämtliche Bürstenwaren für Haushalt und Industrie.
Max Koch, Bürstenfabrik
Bürenstraße 14 — Fernruf Weser 852 56

---

1 Waggon Metallbetten

soeben eingetroffen. Nur gute solide Modelle in bester stoßfester Lackierung

33mm Stahlrohr, nahtlos 90×190	RM. 12.50
Dasselbe mit 1a verleimtem Fußbrett ...	RM. 16.50
Modernste Form, pastelfarbig	RM. 19.75
Schweres Modell mit Kopf- u. Fußbrett.	RM. 22.50
Nickelbett mit Fußbrett	RM. 29.—

Auflege-Matratzen

alle 3teilig oder 2teilig mit Keil
Seegras oder Pressheu führe ich nicht

Ia Alpengras, gestreifter Drell	RM. 12.50
Gebl., Jacquarddrell, neue Must.	RM. 16.80
Solide Drellmatr. m. Wollauflag.	RM. 19.50
Orig. Steiners Paradies Matratze	RM. 38.—
Prima reine Java-Kapokmatratze	RM. 48.—
Prima reine Roßhaarmatratze..	RM. 95.—
Original Schlaraffiamatratze ...	RM. 65.—

Bremens Alleinverkauf der echten
Paradies-Reformbetten

Reformunterbett doppels. Trik.	6.90
Reformunterbett, Drell m. Trik.	9.50
Reformleibdecke leicht u. moll.	12.50
Reformleibdecke f. Krankenh.	14.80
Reformkissen mit Haar gefüllt	3.45
Kinderreformartikel d. halbe Preis	

Daunendecken

Ia Maco mit reinen Daunen	RM. 33.—
Ia Ia Satin mit reinen Daunen ..	RM. 35.—
Einseitig Kunstseide m. rein. Daunen	RM. 38.—

Bettenhaus
GERHARD **Wührmann**
Brill-Ecke ● **Einzige Filiale Neustadt neben St. Paulikirche**
Bettenreinigung Roland 3129 und 6400

Gem. Bürgerliche
Bestattungskasse
Bremen, Kurze Wallfahrt 9 ● (gegenüber Jacobihalle)

Für RM. 6.— Jahresbeitrag (auch in Raten zahlbar) pro Familie kostenlose würdige Bestattung im Todesfall nach freier Wahl von vertraglich verpflichteten Bestattungs-Instituten. Eintritt jederzeit.
Unsere Mitglieder werden an Zahlung der fälligen Beiträge erinnert, damit die satzungsmäßigen Rechte gewahrt bleiben.

Der modernste Gasherd der Welt!
„Senking Normen“
spart Gas und Geld
Auf Wunsch bequeme Monatsraten
AMMERMANN
W. 80584 **Steffensweg 175**

Ausschneiden! Achtung! Aufbewahren!

Sie erhalten schnellstens ein Darlehen gegen kleine Ein- u. Rückzahlungen unkündb. geg. Sicherheit zum Kauf, zur Tilgung hochverzinsl. Schulden, Bankkredite und allen sonstigen Zwecken. Bei Anfragen Rückporto. Vertreter überall gesucht. Auskunft ert. kostenlos die Bezirksdirektion Bremen, Muggenburgerstraße 13

Eröffne heute ein
Kohlengeschäft
und bitte um volles Vertrauen.
Bremen, den 1. Juli 1933
Karl-Heinz Kern
Hohentors-Heerstr. 42
Lager: Oslebshausen, am Bahnhof 1

Schmerzlose Fußpflege
Stefanie Hesse
Fußspezialistin
Ärztlich geprüft
Altenwall 4, I. Telefon 243 19

Preiswert
13/40 Ford-Limousine, neuwertig
6/25 Brennabor, 2sitz. geschl. Reisewg.
4/16 Opel, 2sitz., alle Wagen noch versteuert und preiswert
Walter Last, Mittelstraße 2
Telefon: D. 2/890

Die billigen
MÖBEL
nur im
Möbelhaus Gebr. Windeler
Osterstr. 26

---

für die Reise
kommt nur einer der ***Thalysia-Edelhalter*** *in Frage von 3.50 Mk. an. Dazu den äußerst wirksamen neuen* ***Hüftgürtel »Profilet«*** *aus gummilosem Spezialgewebe. Dann ist Ihre Figur tadellos. Becken und Oberschenkel wirken ebenfalls vollendet formschön. Diese beiden Stücke müssen Sie sich bei uns ansehen. Wir beraten Sie gern und unverbindlich. Im Laden erhalten Sie auch kostenlos unseren Prachtkatalog, das Merkblatt „Schöne Figur“ und die neueste Nr. der Monatshefte*

Anschluß-Reformhaus
THALYSIA
Dr. Lorentz, Schüsselkorb 14
Domsh. 29081

Färben chem. Reinigen Bügeln
Ia fachmännische Arbeit — schnellste Bedienung
bedeutender Preisabbau
Dampffärberei und chem. Reinigung
Aug. Glenewinkel jr.
Hohentorstrasse 45—47 Roland 9495
Holen und Bringen frei

Hier wirbt der Einzelhandel

RADIO!
A.E.G. / Mende / Staßfurt
Imperial 5 / Blaupunkt
Saba / Sachsenwerk
Reico / Schaub / Nora
Tefag / Lorenz
BIS 10 MONATE
Musik- und Radio-Haus
MICHAEL WERNER
nur Töferbohmstr. 11, ab Faulenstr.
Roland 946
besitzt Bremens modernste Prüfanlage! Röhrenprüfen gratis!
Radio- und Gramola-Reparaturen
Ersatzteile billig
Großes Schallplatten-Lager

Bremens größtes und führendes Specialgeschäft
Schnittjer
Faulenstr. 49-51
HERRENWÄSCHE · HANDSCHUHE · KRAWATTEN

Halt!!
Wissen Sie schon — ———————?
Der
Dampf-Einkochapparat „Steghart“
spart in jeder Saison im Feuerungsverbrauch einmal die Anschaffungskosten.
Bequemes Einkochen.
Absolut zuverlässig.
Stegmann & Hartmann
Faulenstr. 37-39 Tel. Rol. 937

Obernstraße 44-54

FRIEDR. **Buhenne**
WEIN- U. SPIRITUOSENGROSSHANDLUNG
DOMSH. 24466
OBERNSTR. 86

Unterstützt den Einzelhandel!

Betten
Aussteuer-Artikel
F. A. Hasenbein Nachf.
Inh. Pg. Hinrich Rohdenburg
Ostertorsteinweg 105 a

Blumenhaus
W. JOH. OETJEN
Bitte auf Firma und Hausnummer achten
Fedelhören 33
Domsh. 279 27
Blumenspenden jeder Art zu billigsten Preisen

Koffer-Apparate
RADIO
Kostenlose Röhren-Prüfung
MUSIK- u. RADIO-HAUS
Warnke
Hutfilterstrasse 10
„Electrola“
Schallplatten
Eigene Repar.-Werkstatt

Brennmaterialien aller Sorten
liefert schnell und gut
Vor d. Steintor 162/64 **J. MEINKEN** Fernruf: Hansa 459 41
Bestellungen an die Firma direkt oder an **Pg. Kallsen** erbeten

---

Modehaus für Herrenwäsche
Krawatten Socken Unterzeug
—Herrenhüte und Herrenmützen—
Carl Sievers *Herdentorsteinweg 3-4 gegenüber dem Europa Café*

Kauft in deutschen Geschäften!

Raucht Bremer Küpermeister St. Felix-Brasil Sumatra-Sandblatt **6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 · C. Frese** gegr. 1860